

Das Buch des Himmels

Band 20



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt
von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2019
Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript
Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 20

J. M. J.

FIAT, immer und in Ewigkeit.

17. September 1926

Wie jedes von Gott geschaffene Ding seinen Platz hat. Wer aus dem Willen Gottes heraustritt, verliert seinen Platz. Wichtigkeit des Reiches des Göttlichen FIAT.

Mein Jesus, ich flehe Dein Heiligstes Wollen an, damit Es selbst komme, um die eindringlichsten und beredtesten Worte zu Papier zu bringen. Es möge sich mit den angemessensten Worten verständlich machen, um das Reich des Höchsten FIAT mit den schönsten Farben zu malen, mit dem strahlendsten Licht, mit der anziehendsten Eigenart, so dass du in die Worte, die Du mich zu Papier bringen lässt, eine magnetische Kraft und einen machtvollen Magneten eingießt. So wird niemand widerstehen können, sich von Deinem Heiligsten Willen beherrschen zu lassen. Und Du, meine Mama, wahre Höchste Königin des Höchsten FIAT, lasse mich nicht allein. Komm, um meine Hand zu führen. Gib mir die Flamme Deines mütterlichen Herzens. Halte mich unter Deinem blauen Mantel, während ich schreibe, damit ich all das vollbringen kann, was mein geliebter Jesus von mir will.

Ich fühlte mich ganz erfüllt vom Höchsten Wollen, das mich in Sein unermessliches Licht hineinzog und die Ordnung der Schöpfung sehen ließ, wie jeder an seinem von seinem Schöpfer zugedachten Platz stand. Mein Geist verlor sich und war

hingerissen, die Ordnung zu sehen, die Harmonie, die Größe, die Schönheit der ganzen Schöpfung. Und mein guter Jesus, der bei mir war, sagte zu mir:

„Meine Tochter, bei allem, was aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist, war jedem geschaffenen Ding sein Platz zgedacht, sein bestimmter Dienst. Alle sind auf ihrem Platz, indem sie mit unaufhörlichem Lob dieses ewige FIAT rühmen, das sie beherrscht, sie bewahrt und das neue Leben gibt. So bewahrt die Bewegung des Höchsten FIAT, das in ihnen herrscht, sie stets schön, unversehrt und neu.

Deshalb war auch dem Menschen sein Platz zgedacht, sein Dienst der Herrschaft über alle geschaffenen Dinge, mit dem Unterschied, dass die anderen von Uns geschaffenen Dinge so blieben, wie Gott sie geschaffen hat, ohne sich je zu ändern. Sie nahmen weder zu noch ab. Mein Wille hatte dem Menschen jedoch die Vorherrschaft über alle Werke Unserer Hände gegeben. Mit ihm wollte Er noch mehr in der Liebe prunken. Er gab ihm den Dienst, stets in Schönheit, Heiligkeit, in Weisheit, in Reichtum zu wachsen, um ihn schließlich zur Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer zu erheben. Doch sollte er sich stets beherrschen und führen lassen, um dem Höchsten FIAT das freie Feld zu geben, um Sein göttliches Leben in ihm bilden zu können, um dieses ständige Wachstum der Güter und der Schönheit mit der Seligkeit ohne Ende bilden zu können. Denn ohne Meinen herrschenden Willen kann es weder Wachstum geben noch Schönheit, noch Seligkeit, noch Ordnung, noch Harmonie. Mein Wille ist Ursprung, Herr, Anfang aller Werke der Schöpfung. Er hat dort, wo Er regiert, die Kraft, das Werk

schön zu bewahren, das Er hervorgebracht hat. Doch wo Er nicht existiert, fehlt die Kommunikation Seiner Lebensäfte, um das aus Unseren Händen hervorgegangene Werk zu bewahren. Siehst du also, welch großes Übel der Mensch tut, wenn er sich aus Unserem Willen zurückzieht?

So haben alle Dinge, auch die kleinsten, ihren Platz. Man kann sagen, dass sie in ihrem Haus bleiben, in Sicherheit. Niemand kann sie berühren. Sie besitzen den Überfluss der Güter. Denn dieses Wollen, das in ihnen fließt, besitzt die Quelle aller Güter. Sie bleiben alle in der Ordnung, in der Harmonie und im Frieden aller.

Der Mensch jedoch verlor seinen Platz, indem er sich aus Unserem Wollen zurückzog. Er war ohne Unser Haus, den Gefahren ausgesetzt. Alle können ihn berühren, um ihm Böses zuzufügen. Die Elemente sind ihm überlegen, denn sie besitzen einen Höchsten Willen, während er einen degradierten menschlichen Willen besitzt, der ihm nichts anderes zu geben weiß als Armseligkeiten, Schwächen und Leidenschaften. Da er seinen Anfang, seinen Platz verloren hat und ohne Ordnung geblieben ist, ist er vor allen ohne Waffen. Er genießt nicht einmal in sich selbst Frieden. So kann man sagen, dass er das einzige wandernde Wesen in der ganzen Schöpfung ist, dem nichts von Rechts wegen geschuldet wird. Denn Wir geben alles dem, der in Unserem Willen lebt, da er in Unserem Heim wohnt – er ist einer von Unserer Familie. Die Beziehungen, die Bande der Kindschaft, die er durch das Leben in Ihm besitzt, geben ihm das Recht auf alle Unsere Güter. Wer jedoch nicht im Leben von Ihm lebt, hat alle Bande gebrochen, alle Beziehungen.

Deshalb wird er von Uns als etwas betrachtet, das Uns nicht gehört.

O wenn alle wüssten, was es bedeutet, mit Unserem Willen zu brechen, und in welchen Abgrund sie sich stürzen! Alle würden vor Schrecken erzittern und wetteifern, ins Reich des ewigen FIAT zurückzukehren, um ihren Platz wieder einzunehmen, der ihnen von Gott zgedacht ist!

Meine Tochter, Meine ewige Güte will von neuem dieses Mein Reich des Höchsten FIAT geben, nachdem es von den Geschöpfen so undankbar zurückgewiesen worden ist. Scheint es dir nicht, dass es die größte Gabe ist, die Ich den menschlichen Generationen geben kann? Doch um sie ihnen zu geben, muss Ich sie formen, bilden, und all das von Meinem Willen bekannt machen, was bis jetzt nicht bekannt ist. Und Ich muss ihnen derartige Kenntnis über Ihn geben, dass jene, die Ihn kennen, davon besiegt sein werden, um Ihn zu lieben, zu schätzen und zu ersehnen, damit sie kommen und in Ihm leben.

Die Kenntnisse werden die Ketten sein. Denn sie werden sich nicht unter Zwang, sondern freiwillig binden lassen. Die Kenntnisse werden die Waffen sein, die erobernden Pfeile, welche die neuen Kinder des Höchsten FIAT erobern werden. Doch weißt du, was diese Kenntnisse besitzen? Sie verwandeln die Natur in Tugend, ins Gute, in Meinen Willen, so dass sie Ihn wie den eigenen Besitz besitzen werden.”

Als ich dies hörte, sagte ich: „Meine Liebe, Jesus, wenn diese Kenntnisse über Deinen anbetungswürdigen Willen so viel Kraft besitzen, warum hast Du sie nicht Adam kundgetan, damit er seine Nachkommen darüber in Kenntnis setzte? Sie hät-

ten sie geliebt, sie hätten ein solches Gut mehr geschätzt und die Seelen für den Zeitpunkt disponiert, für den Du, der Göttliche Wiederhersteller, uns dieses große Gut des Höchsten FIAT zu geben beschlossen hast!”

Jesus nahm Seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, Adam hatte alle Kenntnisse, solange er im irdischen Eden war und im Reich des Höchsten Willens lebte, soweit es einem Geschöpf möglich ist. Doch als er aus Ihm heraustrat, verdunkelte sich sein Intellekt. Er verlor das Licht seines Reiches und fand nicht die angemessenen Worte, um die Kenntnisse kundzutun, die er über den höchsten Willen erworben hatte. Denn in ihm fehlte dieser Göttliche Wille, der ihm die notwendigen Worte gereicht hätte, um den anderen das mitzuteilen, was er gekannt hatte. Dies war von seiner Seite. Umso mehr, als er jedes Mal, wenn er sich an seinen Rückzug aus Meinem Willen erinnerte, an das höchste Gut, das er verloren hatte, einen solchen Leidensdruck hatte, dass er schweigsam wurde. Denn er wurde mitgerissen vom Schmerz des Verlustes über ein so großes Reich und der irreparablen Übel. So viel Adam auch tun mochte, konnte er sie nicht wieder gut machen. Es bedurfte dieses Gottes selbst, den er beleidigt hatte, um ihm das Heilmittel zu reichen.

Seitens seines Schöpfers hatte Adam keine Anweisung und deshalb gab Gott ihm nicht die ausreichende Fassungskraft, um sich mitzuteilen. Denn wozu eine Kenntnis kundtun, wenn man ihm das Gut nicht geben sollte, das sie enthielt? Ich mache ein Gut bekannt, wenn Ich es geben will. Obwohl Adam nicht verschwommen über das Reich Meines Willens sprach, lehrte er

doch viele wichtige Dinge über das, was es betraf. Und dies ist so wahr, dass in den ersten Zeiten der Weltgeschichte bis zu Noah die Generationen keine Gesetze brauchten noch Götzen dienst leisteten. Sie hatten keine Verschiedenheit der Sprachen, sondern alle anerkannten ihren Gott als einen. Denn sie hielten sich mehr an Meinen Willen.

Als sie sich jedoch mehr von Ihm entfernten, traten die Götzenkulte auf und die Übel verschlimmerten sich. Deshalb sah Gott die Notwendigkeit, Seine Gesetze als Verhütung für die menschlichen Generationen zu geben. Und deshalb braucht der, der Meinen Willen tut, keine Gesetze: Er ist Leben, ist Gesetz und ist alles für den Menschen. Die Bedeutung des Reiches des Höchsten FIAT ist sehr groß und Ich liebe es so sehr, dass Ich mehr als eine neue Schöpfung und Erlösung vollbringe. Denn in der Schöpfung wurde kaum sechs Mal Mein allmächtiges FIAT ausgesprochen, um sie zu disponieren und sie ganz geordnet hervortreten zu lassen. In der Erlösung sprach Ich, doch da Ich nicht vom Reich Meines Wollens sprach, das unendliche Kenntnisse und unermessliche Güter enthält, hatte Ich keinen langen Stoff von Worten, um zu sprechen. Denn all das, was Ich lehrte, war von begrenzter Natur, und mit wenigen Worten wurde die Bekanntmachung abgeschlossen.

Um jedoch Meinen Willen bekannt zu machen, braucht es viel, Meine Tochter. Seine Geschichte ist sehr lang: Er schließt eine Ewigkeit ohne Anfang und ohne Ende ein. Deshalb habe Ich immer etwas zu sagen, so viel Ich auch rede. Deshalb rede Ich viel mehr! Da Er wichtiger ist als alles, enthält Er mehr Kenntnisse, mehr Licht, mehr Größe, mehr Wunder. Daher sind mehr

Worte notwendig. Umso mehr, als Ich umso mehr die Grenzen Meines Reiches erweitere, je mehr Ich bekannt mache, um den Kindern das zu geben, was sie besitzen werden. Deshalb ist jede Sache, die Ich über Meinen Willen kundgebe, eine neue Schöpfung, die Ich in Meinem Reich mache, damit jene, die das Gut haben werden, es zu kennen, dieses genießen und besitzen. Und daher ist von deiner Seite große Aufmerksamkeit erforderlich, diese Dinge mitzuteilen.“

20. September 1926

Wer den Willen Gottes nicht tut, ist wie eine himmlische Konstellation, die ihren Platz verlässt. Er ist wie ein verrenktes Glied. Für den, der Ihn tut, ist es Tag, und Nacht ist es für den, der Ihn nicht tut.

Da ich damit fertig geworden war, das Buch zu schreiben und ein anderes beginnen musste, fühlte ich die Last des Schreibens und beinahe in Bitterkeit seufzte ich. Mein guter Jesus bewegte sich in meinem Inneren und ließ sich sehen, wie Er den Kopf schüttelte. Seufzend sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, was ist, was ist, wie, du willst nicht schreiben?“

Und ich sagte beinahe zitternd, da ich Ihn meinetwegen seufzen sah:

„Meine Liebe, ich will das, was Du willst. Es ist wahr, dass ich das Opfer des Schreibens fühle, doch aus Liebe zu Dir werde ich alles tun.“

Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, du hast nicht gut verstanden, was es bedeutet, in Meinem Willen zu leben. Während du seufztest, hat die ganze Schöpfung und schließlich auch Ich gemeinsam mit dir geseufzt. Denn für den, der in Ihm lebt, ist eines das Leben, einer der Akt, eine die Bewegung, eines das Echo. Die Schöpfung kann nicht anders als untereinander dasselbe zu tun. Denn Gott ist die erste Bewegung, und da alle geschaffenen Dinge aus einer Bewegung voll des Lebens hervorgegangen sind, gibt es kein Ding, das nicht Seine Bewegung besitzt. Alle drehen sich um die erste Bewegung ihres Schöpfers. Die ganze Schöpfung ist in Meinem Willen, und ihr Kreisen ist unaufhörlich, rasch, geordnet. Und für den, der in Ihm lebt, hat Er seinen Platz der Ordnung inmitten der Schöpfung. Gemeinsam drehen sie sich rasch, ohne je anzuhalten, gemeinsam mit allen.

Meine Tochter, dieser dein Seufzer des Bedauerns, er hat in allen sein Echo gebildet. Und weißt du, was sie empfunden haben? Als ob eine Konstellation aus ihrem Platz heraustreten wollte, aus der Ordnung, aus der raschen Umdrehung um ihren Schöpfer. Beim Anblick dieser himmlischen Konstellation, wie wenn sie aus ihrer Mitte heraustreten wollte, sind alle geschüttelt worden. Sie und wie gehindert in ihrem Kreisen unterbrochen worden. Doch setzen sie ihre rasche Umdrehung geordnet fort, augenblicklich wiederhergestellt durch deine rasche Einwilligung. Sie rühmen ihren Schöpfer, der sie an Sich gefesselt hält, damit sie um Ihn kreisen.

Was würdest du sagen, wenn du einen Stern aus der Mitte der anderen herausgehen und in die Tiefe steigen sehen würdest?

Würdest du nicht sagen: ‘Er ist aus seinem Platz herausgegangen. Er führt kein gemeinsames Leben mehr mit den anderen. Ist das ein verlorener Stern?’ So ist der, der in Meinem Willen lebt, aber den seinigen tun will: Er verlässt seinen Platz, steigt von der Höhe der Himmel herab, verliert die Gemeinschaft mit der himmlischen Familie. Er verirrt sich aus Meinem Willen, aus dem Licht, der Kraft, der Heiligkeit, der göttlichen Ähnlichkeit. Er verliert sich aus der Ordnung, der Harmonie und verliert die Geschwindigkeit der Umdrehung um seinen Schöpfer. Deshalb: Sei aufmerksam, denn im Reich Meines Willens gibt es kein Bedauern, keine Bitterkeiten, sondern alles ist Freude. Es gibt keine Zwänge, sondern alles ist Spontaneität, als ob das Geschöpf das tun will, was Gott will, als ob es das selbst tun wollte.”

Ich war erschrocken, als ich das von meinem guten Jesus hörte und verstand das große Übel, was im Tun des eigenen Willens besteht. Ich bat von Herzen, dass Er mir so viel Gnade geben möge, mich nicht in ein so schweres Übel fallen zu lassen. Doch während ich dies tat, kehrte mein geliebtes Gut zurück. Doch ließ Er beinahe alle Seine Glieder verrenkt sehen, die Ihm einen unsagbaren Schmerz bereiteten. Er warf sich in Meine Arme und sagte zu mir: „Meine Tochter, diese verrenkten Glieder bereiten Mir solchen Schmerz. Es sind alle Seelen, die nicht Meinen Willen tun. Ich machte Mich bei Meinem Kommen auf die Erde zum Haupt der menschlichen Familie, und sie sind Meine Glieder. Und diese Glieder wurden gebildet, verknüpft, verbunden mittels der Lebensäfte Meines Willens. Da Er in ihnen fließt, so wurden sie in Verbindung mit Meinem Körper gebracht und jedes wurde auf seinem Platz

bestätigt. Mein Wille lässt nicht nur wie ein mitleidvoller Arzt Seine Lebenssäfte und göttlichen Säfte fließen, um den notwendigen Kreislauf zwischen dem Haupt und den Glieder zu bilden. Er bildet hier Seinen vollkommenen Verband, damit die Glieder unter ihrem Haupt verbunden und fest bleiben. Da nun Mein Wille in ihnen fehlt, fehlt jener, der die Wärme gibt, das Blut, die Kraft, den Befehl des Hauptes, um die Glieder wirksam zu machen. Da der fehlt, der den Verband anlegt, sind sie verrenkt, es fehlt alles. Man kann sagen, dass alle Verbindungen zwischen den Gliedern und dem Haupt zerbrochen sind. Sie sind in Meinem Körper, um Mir Schmerz zu bereiten.

Deshalb ist Mein Wille alles. Ohne Ihn bleiben Unsere schönsten Werke, Unsere größten Wunder den armen Geschöpfen fremd. Denn Er allein ist der Schatzwaller aller Unserer Werke. Daher werden diese allein durch Ihn für die Geschöpfe geboren. O wenn alle wüssten, was es bedeutet, Meinen Willen zu tun oder nicht zu tun! Alle würden sich in Übereinstimmung mit Ihm bringen, um alle möglichen und vorstellbaren Güter zu empfangen, und die Übertragung des göttlichen Lebens selbst.“

Später machte ich meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen, und da es beinahe Tagesanbruch war, sagte ich: „Mein Jesus, meine Liebe, es ist bereits der Anfang des Tages, und ich will in Deinem Wollen für alle Geschöpfe einen Rundgang machen, damit sie, wenn sie aus ihrem Schlaf auferstehen, alle in Deinem Willen auferstehen, um Dir die Anbetung aller Intelligenzen zu geben, die Liebe aller Herzen, die Auferstehung aller ihrer Werke und ihres ganzen Wesens, im Licht, das diesen Tag über alle Generationen erstrahlen lassen wird.“ Während

ich dieses und anderes sagte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, in Meinem Willen gibt es weder Tage noch Nächte, noch Morgendämmerung, noch Sonnenuntergänge. Einer ist Sein Tag, immer in der Fülle Seines Lichtes. Wer in Ihm lebt, kann sagen: ‘Für mich gibt es keine Nächte, sondern es ist immer Tag. Deshalb ist mein Tag einer.’ Und wenn er wirkt, um Meinen Willen zu erfüllen und sein Leben in Ihm zu entfalten, bildet er ebenso viele strahlende Lichter im Tag seines Lebens, die den Tag Meines Wollens herrlicher und schöner machen, in dem sie leben.

Weißt du, für wen der Tag und die Nacht gebildet werden, die Morgendämmerung und der Sonnenuntergang? Für den, der bald Meinen Willen tut, bald den seinen: Wenn er Meinen tut, bildet er den Tag. Wenn er seinen tut, bildet er die Nacht. Wer ganz in Ihm lebt, bildet die Fülle des Tages. Wer nicht gänzlich in Ihm lebt, sondern nur mit Zwang Meinen Willen tut, bildet die Morgendämmerung. Wer sich über das beklagt, was Dieser ihm auferlegt und sich zurückziehen will, bildet den Sonnenuntergang. Und wer nicht Meinen Willen tut, für den ist immer dauernde Nacht, Anfang jener ewigen Nacht der Hölle, die nie ein Ende haben wird.”

23. September 1926

Wer universelle Güter tun soll, muss für alle aufkommen: die drei Ebenen im Willen Gottes.

Ich verschmolz mich ganz im Heiligen Wollen Gottes, mit der Durchbohrung der Seele, meinen guten Jesus nicht gesehen zu haben. O wie fühlte ich mir ein Stück von mir selbst mir entrissen werden, als ich, während ich versuchte, meine Akte in Seinem Wollen zu tun, Ihn nicht zusammen mit mir wahrnahm! So fühlte ich ohne Jesus meine kleine und arme Existenz in Stücke gerissen, und ich betete, Er möge Mitleid mit mir haben und sofort zu meiner armen Seele zurückzukehren. Nach vielen Bemühungen ist Er zurückgekehrt, doch war Er sehr betrübt wegen der menschlichen Heimtücke. Es schien, dass Nationen um Nationen untereinander rauften bis hin zur Vorbereitung von Waffenlagern, um sich zu bekämpfen. Sie bereiteten unvorhergesehene Dinge vor, um die Kämpfe entstehen zu lassen. Welcher Wahnsinn! Welche menschliche Blindheit! Es scheint, dass sie keine Sicht mehr haben, um das Gute zu sehen, die Ordnung, die Harmonie, sondern sie haben allein die Sicht, um das Böse zu sehen. Diese Blindheit nimmt ihnen das Hirn und lässt sie wahnsinnige Dinge tun. Als ich Ihn nun deswegen so betrübt sah, sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, lasse diese Traurigkeit. Du wirst ihnen Licht geben und sie werden es nicht tun. Und wenn nötig, dann sind meine Leiden bereit, damit alle im Frieden bleiben.“

Und Jesus sagte mit Würde und Ernsthaftigkeit zu mir: „Meine Tochter, Ich behalte dich für Mich, um in dir Mein Reich des Höchsten FIAT zu bilden, nicht für sie. Ich habe dich leiden

lassen bis zum Übermaß, um die Welt zu verschonen. Doch ihre Heimtücke verdient es nicht, dass Ich dich ihretwegen leiden lasse.“ Und während Er dies sagte, schien es, dass Er in Seinen Händen einen Stock aus Eisen hielt, den Er über die Geschöpfe schlagen wollte. Ich erschrak und wollte Jesus in Seiner Betrübniß trösten. Deshalb sagte ich zu Ihm: „Jesus, mein Leben, beschäftigen wir uns jetzt mit deinem Wollen, damit Du Dich tröstest. Und ich weiß, dass Deine Freude, Dein Fest darin besteht, Dir das Feld zu geben, um Dich über Ihn sprechen zu lassen. Deshalb laufen zusammen mit mir Deine Akte in den meinigen, damit sie mit dem Licht Deines Wollens mehr als die Sonne alle Geschöpfe erfüllen. Und ich kann mich zum Akt für jeden Akt machen, zum Gedanken für jeden Gedanken. Ich werde alles einschließen und alle ihre Akte wie in die Faust nehmen, um all das zu tun, was sie nicht tun und so wirst Du alles in mir finden und deine Betrübniß wird Dein Herz verlassen.“

Und Jesus, der meinen Sehnsüchten nachgab, machte einen Rundgang mit mir. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, welche Macht enthält Mein Wille! Er dringt wie das Licht überall ein, dehnt sich aus, gibt sich jedem Akt, vervielfältigt sich ins Unendliche. Doch während Er so viele Dinge tut, vervielfältigt Er sich in jedem Ding, bleibt aber immer der Eine, der Er ist. Er bewahrt alle Seine Akte, ohne einen zu verlieren.

Schau, Meine Tochter, die erste Ebene, die in Meinem Willen im Namen und für alle Geschöpfe gebildet worden ist, wurde von der Höchsten Königin gebildet. Sie erlangte das höchste Gut für alle Geschöpfe, indem Sie den ersehnten Erlöser auf

die Erde herabsteigen ließ. Wer für alle und im Namen aller handelt und für alle Ersatz leistet, verdient universelle Güter, die allen dienen können.

Die zweite Ebene, die im Höchsten Willen gebildet wird, wurde von Meiner Menschheit gebildet. Ich umarmte alles und alle, als ob sie ein einziger wären. Ich schuf für alle einen Ausgleich. Ich ließ keinen Akt der Geschöpfe, ohne ihn nicht zu dem Meinen zu machen, damit Meinem himmlischen Vater für jeden geschöpflichen Akt die Herrlichkeit vollständig werde, die Liebe, die Anbetung. Und dies erflachte die Frucht Meiner Ankunft auf Erden, dies verdiente die Rettung, die Heiligkeit aller. Wenn viele sie nicht nehmen, ist die Schuld bei ihnen. Es liegt nicht daran, dass der Geber fehlte. Daher erflachte Mein Leben universelle Güter für alle und öffnete allen die Pforten des Himmels.

Die dritte Ebene in Meinem Willen wirst du bilden. Deshalb werde Ich dich für alle handeln lassen in allen Dingen, die du tust. Ich werde dich alles umarmen lassen, im Namen eines jeden Aktes von ihnen einen Ausgleich zu schaffen. Deine Ebene muss sich der Meinen angleichen. Sie muss sich mit jener der himmlischen Herrscherin vereinigen. Dies wird dazu dienen, das Reich des Höchsten FIAT zu erleben. Wer ein universelles Gut leisten muss, dem darf nichts entgehen, um das Gut zu verbinden, das er allen Geschöpfen geben will. Die in Meinem Willen verrichteten Akte bilden doppelte Ketten, die keinem Zerschneiden unterworfen sind, um einen Ausgleich für alle zu schaffen. Niemand wird imstande sein, eine Kette aus Licht zu zerschneiden. Sie ist mehr als ein Sonnenstrahl, den

niemand brechen kann. Noch viel weniger kann er seinen Schritt hindern, wo die Länge und Weite des Strahles hinreichen will. Und diese Ketten aus Licht binden Gott, um universelle Güter zu geben, und das Geschöpf, um sie zu empfangen.”

26. September 1926

Allein das Wort „Wille Gottes“ enthält ein ewiges Wunder. Wie sich alles in Liebe und Gebet verwandelt.

Ich fühlte mich ganz verschmolzen in das Höchste Wollen und mein armer Geist dachte an die vielen wunderbaren Wirkungen, die Er hervorbringen kann. Und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, allein das Wort ‘Wille Gottes’ enthält ein ewiges Wunder, dem nichts gleichen kann. Es ist ein Wort, das alles umarmt, Himmel und Erde. Dieses FIAT enthält die schöpferische Quelle. Es gibt nichts Gutes, das nicht daraus hervorgehen kann. So erwirbt der, der Meinen Willen besitzt, durch Ihn mit Recht alle Güter, die dieses FIAT besitzt. Deshalb erwirbt er das Recht auf die Ähnlichkeit seines Schöpfers. Er erwirbt das Recht auf die göttliche Heiligkeit, auf Seine Güte, auf Seine Liebe. Mit Recht gehören Himmel und Erde ihm. Denn alles hat Existenz aus diesem FIAT. Mit Recht breiten sich Seine Recht in allem aus. So ist die größte Gabe, die größte Gnade, die Ich dem Geschöpf geben kann, ihm Meinen Willen zu geben. Denn mit Ihm werden alle möglichen und vorstellbaren Güter verbunden, und das mit Recht, denn alles gehört Ihm.”

Später ließ sich mein guter Jesus sehen, wie Er aus meinem Inneren heraustrat und mich betrachtete. Doch fixierte Er Seine Blicke derart über mir, als ob Er sich innerhalb meiner armen Seele malen und einprägen wollte. Als ich dies sah, sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, Jesus, hab Mitleid mit mir, siehst du nicht, wie hässlich ich bin? Deine Beraubung in diesen Tagen hat mich noch hässlicher gemacht. Ich fühle, dass ich zu nichts nütze bin. Selbst die Rundgänge in Deinem Wollen gelingen mir nur mit Mühe. O wie schlecht fühle ich mich! Deine Beraubung ist für mich wie ein verzehrendes Feuer. Es verbrennt mich ganz, nimmt mir das Leben, um das Gute zu tun. Sie lässt mir nur Deinen anbetungswürdigen Willen, der mich ganz an Sich bindet und nichts anderes wollen lässt als Dein FIAT. Er lässt mich weder etwas anderes sehen noch berühren als Deinen Heiligsten Willen.“

Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu: „Meine Tochter, wo Mein Wille ist, dort ist alles Heiligkeit, alles ist Liebe, alles ist Gebet. Da in dir Seine Quelle ist, sind deine Gedanken, deine Blicke, deine Worte, dein Herzschlag und auch deine Bewegungen, alles ist Liebe und Gebet. Es ist nicht die Form der Worte, die das Gebet formt. Nein, es ist Mein wirkender Wille. Er beherrscht dein ganzes Wesen und bildet aus deinen Gedanken, Worten, Blicken, Herzschlägen und Bewegungen ebenso viele kleine Quellen, die aus dem Höchsten Willen entspringen und sich bis zum Himmel erheben. Die Seele betet, liebt, betet an und preist in ihrer stummen Sprache. Mit einem Wort, der Göttliche Wille lässt die Seele das tun, was heilig ist, was zum Göttlichen Wesen gehört.“

Deshalb ist die Seele, die als Leben das Höchste Wollen besitzt, der wahre Himmel. Wenn er auch stumm ist, erzählt er die Herrlichkeit Gottes und kündigt sich als Werk Seiner schöpferischen Hände an. Wie schön ist es, die Seele zu sehen, in der Mein Wollen herrscht! Wenn sie denkt, schaut, spricht, wenn ihr Herz schlägt, wenn sie sich bewegt, so bildet sie die Sterne, um ihren Himmel zu schmücken, um noch mehr die Herrlichkeit dessen zu erzählen, der sie erschaffen hat. Mein Wille umarmt wie mit einem einzigen Atemzug alles. Nichts kann der Seele entfliehen von all dem, was gut und heilig ist.”

28. September 1926

Meine große Betrübniß wegen des Druckes der Schriften. Jesus will deren Übergabe. Jesus drängt den Pater, der sich damit befassen soll.

Ich fühlte mich bedrückt und wie zermalmt unter dem Gewicht einer tiefen Verdemütigung. Denn es war mir gesagt worden, dass nicht nur das gedruckt werden soll, was den Willen Gottes betrifft, sondern auch das, was all die anderen Dinge betrifft, die mir mein liebenswürdiger Jesus gesagt hat. Mein Schmerz war derart, dass er mir sogar die Worte nahm, um damit Er dies nicht tun möge. Noch konnte ich meinen geliebten Jesus darum bitten, denn Er würde es nicht erlauben. Alles war Schweigen in und außerhalb von mir. Dann bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren. Er drückte mich an Sich, um mir Mut und Kraft einzuflößen und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich will nicht, dass du das als deine Angelegenheit betrachtest, was du geschrieben hast. Ich will, dass du es wie

Meine Angelegenheit ansiehst und wie etwas, das dir nicht gehört. Du darfst darin überhaupt nicht eintreten, sondern Ich sehe diese Sache ganz als die Meine an. Und deshalb will Ich, dass du Mir darin einwilligst. Wenn du schreibst, will Ich, dass du Mir damit ein Geschenk machst, damit Ich frei bin, zu tun, was Ich will. Für dich bleibt allein das übrig, was dir gebührt, um in Meinem Willen zu leben. Ich habe dir so viele kostbare Geschenke gemacht, als Ich dir Kenntnisse mitgeteilt habe. Und du, willst du Mir kein Geschenk machen?"

Ich erwiderte: „Mein Jesus, vergib mir. Ich möchte auch nicht fühlen, was ich fühle. Der Gedanke, dass die anderen wissen sollen, was zwischen mir und dir geschehen ist, beunruhigt mich und bereitet mir solche Pein, dass ich es nicht erklären kann. Deshalb: Gib mir die Kraft, in Dir gebe ich mich hin und alles gebe ich Dir.“

Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, so wird es gut gehen. Meine Herrlichkeit und der Triumph Meines Willens verlangt all das. Doch den ersten Triumph, den Er will, fordert Er über dich. Bist du nicht glücklich, dass du der Sieg, der Triumph dieses Höchsten Willens wirst? Willst du nicht also jegliches Opfer bringen, damit dieses höchste Reich bei den Geschöpfen bekannt und in Besitz genommen wird? Ich weiß es auch, dass du viel leidest, wenn du siehst, dass unsere Geheimnisse nach vielen Jahren herauskommen sollen, nachdem Ich dich mit so viel Eifersucht verborgen gehalten habe. Und Ich empfinde deine starken Eindrücke. Doch wenn Ich es will, musst auch du es wollen. Bringen wir uns deshalb in Übereinstimmung, und denke nicht daran.“

Danach ließ Er mich den ehrwürdigen Pater sehen (P. Annibale Maria Di Francia). Jesus war in seiner Nähe und legte Seine heilige Rechte auf sein Haupt, um ihm Stärke einzugießen, Hilfe und Willen und sagte zu ihm: „Mein Sohn, beeile dich, verliere keine Zeit. Ich werde dir helfen, Ich werde dir nahe sein, damit alles gut geht und Meinem Willen entsprechend. Wie interessiert es Mich, dass Mein Wille bekannt sei und wie Ich mit väterlicher Güte die Schriften diktiert habe, welche das Reich des Höchsten FIAT betreffen. So werde Ich beim Druck helfen, Ich werde inmitten derer sein, die sich damit beschäftigen werden, damit alles von Mir geregelt sei. Deshalb: Eile, Eile.“

2. Oktober 1926

Wie die Generationen untereinander verbunden sind. Deshalb gibt es jemand, der bittet, und jemanden, der empfängt und der besitzt. Wie Jesus unsere Bereitschaft schenkt und gewährt. Sein Wort ist eine neue Schöpfung. Im Himmel gibt es keine Geheimnisse.

Ich fühlte mich auf dem Gipfel der Bitterkeit wegen der Beraubung meines guten Jesus. O wie schlecht fühlte ich mich! Ich konnte nicht mehr. Als ich wie beim Übermaß des Leidens ankam, bewegte Er sich in meinem Inneren und ganz betrübt sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Ich bin dabei, zu sehen, wie weit Ich die Grenzen des Reiches Meines Willens ausweiten muss, um es in den Besitz der Geschöpfe zu geben. Ich weiß, dass sie die Grenzenlosigkeit nicht aufnehmen können, die das Reich Meines Wollens enthält. Denn als Geschöpf ist es ihnen

nicht gegeben, einen Willen zu durchqueren und zu umarmen, der einem Reich entspricht, das keine Grenzen hat. Das Geschöpf ist erschaffen und daher ist es immer eingeschränkt und begrenzt. Doch obwohl es begrenzt ist, disponiere Ich entsprechend seiner Bereitschaft mehr oder weniger die Güter, die Weite der Grenzen, die es besitzen soll. Deshalb bin Ich dabei, die Nachkommenden zu betrachten, welche die Bereitschaft haben werden. Ich betrachte die Gegenwärtigen, um die Dispositionen zu sehen, die sie haben. Denn die Gegenwärtigen müssen beten, flehen, das Reich des Höchsten FIAT für die Nachkommenden vorbereiten. Und gemäß der Bereitschaft der Nachkommenden und dem Interesse der Gegenwärtigen dehne Ich die Grenzen Meines Reiches aus. Denn die Generationen sind derart untereinander verbunden, dass es immer so geschieht, dass einer betet, ein anderer vorbereitet, ein anderer erfleht, ein anderer besitzt.

So war es bei Meinem Kommen auf die Erde, um die Erlösung zu bilden: Es waren nicht die Gegenwärtigen, die beteten, seufzten, weinten, um ihre Güter zu erlangen, um sie zu genießen und besitzen, sondern es waren jene gewesen, die vor Meinem Kommen gelebt hatten. Und der Bereitschaft der Gegenwärtigen und der Gebete und Bereitschaft der Vergangenen entsprechend dehnte Ich die Grenzen der Güter der Erlösung aus. Deshalb wird ein Gut von Mir gegeben, wenn es den Geschöpfen nützlich sein kann. Doch wenn es ihnen keinen Nutzen bringt, wozu es geben? Und diesen Nutzen nehmen sie an, wenn sie mehr Bereitschaft haben.

Doch weißt du, wann Ich seine Grenzen ausdehne? Wenn Ich dir eine neue Kenntnis mitteile, die das Reich Meines Willens betrifft. Deshalb mache Ich, ehe Ich sie dir kundtue, einen Blick auf alle, um ihre Bereitschaft zu sehen, ob sie ihnen nützlich sein oder ob es für sie wie nicht gesagt sein wird. Und wenn Ich sehe, dass sie nicht disponiert sind, obwohl Ich Meine Grenzen weiter ausdehnen will, um ihnen mehr Güter in ihren Besitz zu geben, mehr Freuden, mehr Seligkeiten, dann fühle Ich mich betrübt. Ich erwarte deine Gebete, deine Rundgänge in Meinem Wollen, deine Leiden, um die Gegenwärtigen und die Nachkommenden zu disponieren. Und dann kehre Ich zu den neuen Überraschungen Meiner Kundgebungen über Meinen Willen zurück.

Deshalb bin Ich betrübt, wenn Ich nicht zu dir spreche. Mein Wort ist das größte Geschenk. Es ist eine neue Schöpfung. Und wenn Ich es nicht aus Mir hervorgehen lassen kann, weil die Geschöpfe nicht bereit sind, es zu empfangen, fühle Ich in Mir die Last des Geschenkes, das Ich geben will. Und da Ich es nicht geben kann, bin Ich betrübt und schweigsam. Und Meine Betrübnis nimmt umso mehr zu, wenn Ich dich Meinetwegen betrübt sehe. Wenn du wüsstest, wie Ich deine Traurigkeit fühle! Wie sie sich ganz in Mein Herz ergießt! Mein Wille bringt sie Mir bis ins Innerste Meines Herzens. Denn Ich habe nicht zwei Willen, sondern einen. Und da dieser in dir herrscht, bringt Er Mir deine Betrübnisse bis in Mein Inneres. Bete deshalb, und dein Flug im Höchsten FIAT sei beständig, damit du erflehst, dass die Geschöpfe sich bereit machen und Ich zurückkehre, um von neuem das Wort zu ergreifen.”

Nachdem Er dies gesagt hatte, hielt Er Stillschweigen. Ich war betrübter als zuvor und fühlte das ganze Gewicht, das Jesus wegen der fehlenden Bereitschaft der Geschöpfe empfand. Ich fühlte mich, als ob Jesus für jetzt nicht mehr zu mir sprechen sollte. Doch Jesus wollte mich wegen meiner Betrübnis trösten und sich auch selbst Erleichterung verschaffen. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Mut. Glaubst du, dass man alles wissen wird, was zwischen Mir und dir geschehen ist? Nein, Meine Tochter. Ich werde das bekannt machen, was nötig ist, das, was das Reich des Höchsten FIAT betrifft. Im Gegenteil, Ich werde noch großzügiger mit dem sein, was die Geschöpfe von diesem Meinem Reich nehmen werden, um ihnen das freie Feld zu geben, immer weiter gehen zu können, um ihren Besitz im Höchsten FIAT auszudehnen. Sie sollen nie sagen können: „Es ist genug, wir können nirgendwo anders hin gehen.“ Nein, nein. Ich werde eine solche Weite vorlegen, dass der Mensch immer etwas zu nehmen haben wird und seinen Weg verlängern kann. Doch trotz solcher Weite werden nicht alle die vielen Geheimnisse kennen, wie auch nicht alle das wissen, was zwischen Mir und Meiner Mama geschehen ist, um das Reich der Erlösung zu formen, die überraschenden Gnaden, die unzähligen Gunsterweise. Sie werden es im Himmel wissen, wo es keine Geheimnisse gibt. Doch auf Erden werden sie das kennen, was zu ihrem Wohle überreichlich vorhanden war.

So werde Ich es bei dir machen. Wenn Ich Ausschau hielt, war das für die, die kommen wollen, um im Reich Meines Willens zu leben. Doch für dich, für die kleine Tochter Meines Willens, für jene, die zusammen mit Mir dieses Reich mit so vielen Opfern aufgebaut hat, wird Meine Liebe zu dir jemals sagen

können: ‘genug’? Kann sie dir das Wort verweigern? In dich nicht den ständigen Strom Meiner Gnaden ausgießen? Nein, das kann Ich nicht, Meine kleine Tochter. Das ist nicht in der Natur Meines Herzens noch Meines Willens, der einen ständigen Akt enthält, der nie unterbrochen wird, um zu geben und immer neue Überraschungen zu geben: Er kennt kein anderes Leben außer dem Seinen. Und wenn du Mich schweigsam siehst, ist das nicht deinetwegen. Denn zwischen Mir und dir braucht es keine Worte, um einander zu verstehen. Einander zu sehen bedeutet, einander zu verstehen, und Ich ergieße Mich ganz in dich und du in Mich. Und wenn Ich Mich ausgieße, gieße Ich in dich neue Gnaden aus und du nimmst sie. Denn du brauchst das. Du musst wie die erste Ursache sein, um das Reich des ewigen FIAT zu bilden. Das wird für jene nicht nötig sein, die nur in Ihm leben sollen. Bei dir handelt es sich nicht nur darum, in Ihm zu leben, sondern es zu bilden. Deshalb muss dein Jesus so großzügig sein, um dir die Rohstoffe für die Bildung eines so heiligen Reiches zu geben.

So geschieht es auch auf der Welt hier unten: Wer ein Reich aufbauen soll, braucht viele Mittel, viele Rohstoffe. Wer jedoch eine Stadt bauen soll, braucht weniger. Und wer nur kommt, um in ihr zu wohnen, kann mit sehr wenigen Mitteln in dieser Stadt leben. Und die Opfer, die der bringen muss, der ein Reich aufbauen soll, sind für den nicht nötig, der sich entscheidet, in diesem Reich zu leben. Deshalb will Ich nur, dass du an der Bildung des Reiches des Höchsten FIAT arbeitest. Dein Jesus wird an all das Übrige denken.”

6. Oktober 1926

Neues Martyrium. Wer nicht den Willen Gottes tut, schneidet das göttliche Leben in sich ab. Beraubung der Schriften. Jesus tröstet sie, indem Er sie alles auf dem Grunde der Seele geschrieben sehen lässt.

Ich fand mich ganz eingetaucht in den lebhaften Schmerz der Beraubung meines guten Jesus und ich sagte mir: „Mein Jesus, wie? Hast Du kein Mitleid mit dieser Deiner kleinen Tochter, die das Leben entrissen fühlt, wenn sie sich Deiner beraubt sieht? Es ist nicht nur eine Pein, die ich fühle. Das wäre noch eher zu ertragen. Ich fühle aber, dass mir das Leben fehlt. Ich bin klein, schwach, und wenn es sonst aus keinem Grund wäre, hättest du wenigstens wegen meiner allzu großen Kleinheit Mitleid haben müssen, die beinahe ständig das Leben fehlen fühlt und es wieder aufnimmt, um sich von neuem sterben zu fühlen. Mein Jesus, meine Liebe, welches neues Martyrium ist doch dieses, das noch nie gehört wurde: oft und oft zu sterben. Und zu sterben, indem ich das Leben in mir fehlen spüre, ohne die süße Hoffnung, den Flug in mein himmlisches Vaterland nehmen zu können?“ Während ich dies dachte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und Er sagte in einem zärtlichen Ton zu mir:

„Kleine Tochter Meines Willens, Mut. Du hast Recht, dass es das Leben ist, das du dir fehlen fühlst. Denn Meiner beraubt, fühlst du das Leben deines Jesus in dir aufhören. Und mit Grund empfindest du als die so Kleine, die du bist, das harte Martyrium, dass das Leben in dir aufhört. Doch du musst wissen, dass Mein Wille Leben ist. Jedes Mal, wenn die Geschöp-

fe Ihn nicht tun, lehnen sie Ihn ab. Es ist ein göttliches Leben, das sie ablehnen und in sich zerstören. Und dir scheint der Schmerz gering, das ständige Martyrium Meines Willens, wenn Es wie unter einem tödlichen Eisen so viele Akte des Lebens sich abgeschnitten werden fühlt, die Es mit so viel Güte in den Geschöpfen aufsteigen lassen will? Und zum Austausch für dieses abgeschnittene göttliche Leben in ihnen lassen sie das Leben der Leidenschaften, der Sünde, der Finsternis, der Schwachheiten aufsteigen.

Wenn die Geschöpfe Meinen Willen nicht tun, ist es ein göttliches Leben, das sie verlieren. Da Er in dir herrscht, lässt Er dich mit der Beraubung von Mir den Schmerz von so vielen göttlichen Leben empfinden, welche die Geschöpfe abschneiden, um sich Wiedergutmachung zu geben und all diese Akte des Lebens wiederherzustellen, welche die Geschöpfe verlorengehen lassen. Weißt du nicht, dass Es in dir so viele Seiner Akte finden muss, als Es verloren hat, um das Reich des Göttlichen FIAT zu bilden? Und deshalb der Wechsel von Meiner Gegenwart und Meiner Abwesenheit. Dies gibt dir Gelegenheit, so viele Akte der Unterwerfung unter Meinen Willen zu bilden, um diese Akte des göttlichen Lebens wieder in dich eintreten zu lassen, welche die anderen zurückgewiesen haben.

Erinnerst du dich nicht, dass Ich dich, als Ich dir deine Sendung über das ewige FIAT kundtat, um das Opfer bat, so viele Tode zu erleiden, als Geschöpfe ans Licht des Tages traten und für so viele, die das Leben Meines Willens abgelehnt haben?

Ach, Meine Tochter, das Nicht-Tun Meines Willens ist göttliches Leben, das die Geschöpfe ablehnen. Es ist nicht wie die

Nichtausübung der Tugenden. Hier lehnt man die Juwelen ab, die kostbaren Steine, den Schmuck, die Gewänder, ohne die man auskommen kann, wenn man sie nicht will. Meinen Willen jedoch abzulehnen bedeutet, die Mittel zum Leben abzuweisen, die Quelle des Lebens zu zerstören. Das ist das größte Übel, das es geben kann. Und deshalb verdient jemand nicht das Leben, der ein solches Übel tut. Im Gegenteil, er verdient, dass er allen Gütern stirbt.

Willst du nicht also Meinen Willen für alle diese Leben wiederherstellen, welche die Geschöpfe von Ihm abgeschnitten haben? Und um dies zu tun, kommt es dir nicht zu, eine Pein zu erleiden, sondern das Fehlen von göttlichem Leben, was Meine Beraubung ist. Mein Wille möchte alle Wiedergutmachungen finden, um Sein Reich in dir zu bilden. Er will alle Wiedergutmachungen finden, welche die Geschöpfe Ihm nicht gegeben haben, alle Seine Leben, die Er in ihnen aufsteigen lassen hätte sollen. Sonst wäre es ein Reich ohne Fundament, ohne Ihm die Rechte der Gerechtigkeit zu geben und ohne die geschuldete Wiedergutmachung. Doch wisse, dass dein Jesus dich nicht lange verlassen wird. Denn auch Ich weiß, dass du nicht unter der Presse eines so harten Martyriums leben kannst.”

Außerdem fühlte ich mich betrübt. Denn da der ehrwürdige Pater gekommen war, der sich mit dem Druck der Schriften über den Heiligsten Willen Gottes beschäftigen sollte, wollte er, dass ich ihm alle Schriften überlasse, um mir nicht einmal jene zu lassen, von denen er nur die Abschriften hatte. Der Gedanke, dass die intimsten Dinge zwischen mir und Jesus her-

auskommen sollten und nicht einmal wiedersehen zu können, was Jesus mir über Sein Heiligstes Wollen gesagt hatte, marterte mich. Jesus kehrte zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, warum betrübst du dich so sehr? Du musst wissen, dass Ich das, was Ich dich zu Papier bringen habe lassen, zuerst selbst auf dem Grunde deiner Seele geschrieben habe. Dann habe Ich es zu Papier bringen lassen. Im Gegenteil, es sind mehr Dinge in dir als am Papier geschrieben. Wenn du deshalb das Bedürfnis empfindest, das wiederzusehen, was die Wahrheiten über das Höchste FIAT betrifft, wirst du sofort wiedersehen, was du willst, wenn du einen Blick in dein Inneres tun wirst. Und um dessen sicher zu sein, was Ich dir sage, betrachte deine Seele und du wirst alles in Ordnung finden, was Ich dir gesagt habe.“

Während Er dies sagte, blickte ich in mein Inneres und in einem einzigen Blick sah ich alles. Ich sah auch das, was Jesus mir gesagt und ich zu schreiben unterlassen habe. Da sagte ich Meinem geliebten Gut Dank und ergab mich. Ich brachte mein hartes Opfer Ihm ganz dar und bat Ihn, Er möge mir zum Austausch die Gnade geben, dass Sein Wille bekannt, geliebt und verherrlicht sei.

9. Oktober 1926

Das Reich des Willens Gottes ist wie eine neue Schöpfung. Wonne Jesu, wenn Er über Seinen Willen reden hört.

Ich war dabei, meiner Gewohnheit entsprechend meinen Rundgang im Höchsten Wollen zu machen Mein guter Jesus ließ eine Kugel aus Licht in meinem Inneren sehen. Und als ich meine Akte im Göttlichen FIAT wiederholte, wurde sie größer.

Die Strahlen, die aus ihr hervorgingen, wurden länger und mein stets geliebter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, je öfter du in Meinem Willen wanderst, um deine Akte zu wiederholen, umso größer bildet sich die Rundheit der Lichtkugel aus. Und je mehr Leuchtkraft sie besitzt, umso mehr können sich ihre Strahlen ausdehnen, welche das Reich des ewigen FIAT erleuchten sollen. Deine verschmolzenen Akte, verloren in Meinem Wollen, werden die besondere Sonne bilden, welche ein so heiliges Reich erleuchten soll. Diese Sonne wird die schöpferische Kraft besitzen. Und wenn sie ihre Strahlen ausdehnen wird, so wird sie die Prägung ihrer Heiligkeit sein, der Güte, des Lichtes, der Schönheit und der göttlichen Ähnlichkeit. Wer sich von ihrem Licht erleuchten lassen wird, der wird die Kraft einer ständigen neuen Schöpfung der Freude empfinden, des Glücks und der Güter ohne Ende.

Deshalb wird das Reich Meines Willens eine ständige Erschaffung sein. Es wird in sich alle Akte jener beherrschen, die in Ihm leben. So wird das Geschöpf unter einem neuen fortdauernden Akt dieses Höchsten Wollens sein, der es so aufgenommen haben wird, dass ihm das Handlungsfeld für das eigene Ich fehlen wird. Deshalb liebe Ich es so sehr, dass das Reich Meines Willens bekannt sei: wegen des großen Gutes, das die Geschöpfe empfangen werden und wegen des freien Handlungsfeldes, das Er haben wird. Denn derzeit ist das Höchste Wollen vom eigenen Ich des Geschöpfes gefesselt. Wenn Er jedoch bekannt sein wird, wird Er mit Seinen belebenden Strahlen den menschlichen Willen überstrahlen. Sie sind durchdringend und voll von lebendigem Licht. Der menschliche Wille wird von Seinem strahlenden Licht geblendet sein.

Und da der menschliche Wille das große Gut sehen wird, das ihm zukommt, wird er Meinem Willen Handlungsfreiheit geben, indem er Ihm die volle Herrschaft übergibt. So wird für Meinen Willen in diesem Seinem Reich eine neue Ära beginnen, eine ständige Schöpfung. Er wird all das hervorbringen, was Er den Geschöpfen zu geben beschlossen hat, als ob sie immer Seinen Willen getan hätten. Er wird ihnen alles geben, was Er für so viele Jahrhunderte wie einen Vorrat in sich zurückhalten musste, um es dann zum Wohle der Kinder Seines Reiches hervorzubringen.”

Danach betete ich weiter. Doch während ich betete, sah ich mein Höchstes Gut Jesus in Eile, wie Er aus dem Grunde meines Inneren heraustrat. Er schob etwas wie eine Hülle aus Licht, die über Ihm war. Unter dieser Hülle blieb Er in mir wie in den Schatten gestellt. Das hinderte mich daran, Ihn zu sehen. Deshalb trat Er heraus, während Er sie eilig schob. Ich sagte zu Ihm: „Mein Jesus, warum diese Eile, die Du hast? Ist es vielleicht etwas, das Dich sehr interessiert?“

Jesus sprach: „Sicher, sicher, Meine Tochter, es ist die Sache, die Mich am meisten interessiert. Wisse, Ich habe bis in dein Inneres den Pater gehört, der sich mit unseren Schriften befasst hat, wie er von Meinem Willen zu denen sprach, die ihn umgeben. Er tat dies mit so viel Liebe, dass Ich mich bis in das Herz verwundet fühlte. Deshalb wollte Ich aus dir herauskommen, um ihn zu hören. Es sind Meine eigenen Worte, die Ich über Meinen Willen gesagt habe und die nun in Meinem Gehör widerhallen. Ich höre Mein Echo. Deshalb will Ich die ganze Wonne verkosten, um es zu hören und will Ich auch dich teil-

haben lassen als Vergeltung für die Opfer, die du gebracht hast.”

In diesem Augenblick sah ich, dass ein Lichtstrahl aus Jesus hervortrat. Er zerstreute sich derart, dass er schließlich dort ankam, wo sich der ehrwürdige Pater befand. Er erfüllte ihn und ließ ihn sprechen. Jesus fand Seinen ganzen Trost darin, über Seinen anbetungswürdigen Willen reden zu hören.

12. Oktober 1926

Was es bedeutet, die erstgeborene Tochter des Göttlichen Willens zu sein. Jesus fühlt sich vom Göttlichen Willen angezogen, die Seele zu besuchen und Er disponiert sie, mit Ihm Umgang zu pflegen.

Ich fühlte mich in das Meer des Schmerzes der Beraubung meines Höchsten Gutes Jesus versenkt. So oft ich auch nach Ihm rief, Himmel und Erde umrundete, war es mir nicht gegeben, den zu finden, den ich so sehr ersehnte. Und deshalb erstickten mich die Wasser des Schmerzes in Leid und Schmerz, die sich immer mehr aufblähten, doch mit solchem Schmerz, den nur Jesus geben und einem armen und kleinen Herzen geben kann, das liebt. Und weil es klein ist, kann es der ganzen Unermesslichkeit der bitteren Wasser des Schmerzes Seiner Beraubung nicht standhalten. Deshalb ist es erstickt und bedrückt und wartet auf den, den es so sehr ersehnt und nach dem es seufzt. Während ich ganz bedrückt war, ließ sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren inmitten einer Wolke aus Licht sehen und sagte zu mir:

„Erstgeborene Tochter Meines Willens, warum bist du so bedrückt? Wenn du an dein großes Glück denkst, wird deine Bedrückung von dir weichen. Weißt du, was es bedeutet, erstgeborene Tochter Meines Willens zu sein? Es bedeutet, die erste Tochter der Liebe unsere himmlischen Vaters zu sein und vor allem, geliebt zu sein. Es bedeutet, die erste Tochter der Gnaden zu sein, des Lichtes, die erste Tochter der Herrlichkeit, erste Tochter als Besitzerin der Reichtümer ihres Göttlichen Vaters, erste Tochter der Schöpfung. Als erstgeborene Tochter des Höchsten Wollens enthält sie alle Bande, alle Beziehungen, alle Rechte, die einer erstgeborenen Tochter gebühren: Bande der Kindschaft, Beziehungen der Kommunikation mit allen Anordnungen ihres himmlischen Vaters, Besitzrechte all Seiner Güter.

Doch all das ist noch nicht alles. Weißt du, was es bedeutet, die erste Tochter zu sein, die aus Meinem Willen hervorgegangen ist? Es bedeutet, nicht nur wie die erste in der Liebe zu sein und in allen Dingen ihres Schöpfers, sondern die ganze Liebe in sich einzuschließen und alle Güter der anderen Kinder. Wenn so die anderen – jeder von ihnen – den eigenen Teil besitzen werden, so wird sie als Erstgeborene alle Güter der anderen zusammen besitzen und das mit Recht und Gerechtigkeit. Denn als Erstgeborener hat Mein Wille alles anvertraut, alles geschenkt. Deshalb findet man in ihr den Ursprung aller Dinge, die Ursache, weshalb die Schöpfung erschaffen worden ist, den Zweck, für den die göttliche Handlung ins Feld getreten ist und die göttliche Liebe. Erste Ursache von allem Wirken eines Gottes war jene, die die erstgeborene Tochter Unseres Willens sein sollte. Daher kommen alle Güter aus ihr. Von ihr gehen sie aus

und zu ihr kehren sie zurück. Siehst du also, wie glücklich du bist? Du kannst nicht alles begreifen, was es bedeutet, die Vorrangstellung in der Liebe und in allen Dingen deines Schöpfers zu haben.”

Als ich dies hörte, sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, was sagst Du? Wozu nützt mir so viel Glück, wenn Du mir nicht sagst, warum Du mich Deiner beraubst? Alle Güter verwandeln sich für mich in Bitterkeiten ohne Dich. Außerdem habe ich es Dir so oft gesagt: Nur Dich will ich. Denn Du genügst mir für alles. Und wenn ich alles hätte, ohne Dich verwandelt sich alles für mich in ein Martyrium und in unbeschreiblichen Schmerz. Die Liebe, die Gnade, das Licht, die ganze Schöpfung sprechen mir von Dir. Sie lassen Mich erkennen, wer Du bist, und da ich Dich nicht finde, falle ich in Fieberwahn, in tödlichen Wahn. Deshalb die Vorrangstellung, die Erstgeburt – gib sie, wem Du willst. Mich interessieren sie nicht. Wenn Du mich glücklich machen willst, bleib nur Du bei mir und das genügt mir.”

Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Ich allein darf dir nicht genügen, noch will Ich, dass du sagst, dass alles Übrige dich nicht interessiert. Nein, nein! Wenn es Mir nicht genügt, Mich allein dir zu geben, wenn Ich dir nicht auch alle Meine Dinge gebe. Wenn es Mich interessiert, dass die Vorrangstellung du hast, dass du die erstgeborene Tochter bist, muss es auch dich interessieren. Und weißt du nicht, dass Mein häufiges Kommen daran gebunden ist, dass du Meine erstgeborene Tochter bist? Weißt du nicht, dass Adam oft von Mir besucht wurde, solange er sich als erstgeborenen Sohn Meines Willens bewahrte und daher den Vorrang über alles hatte? Mein Wille, der in ihm

regierte, stellte ihm alle notwendigen Verhaltensweisen zur Verfügung, um mit Mir Umgang zu pflegen, als Sohn, der den Trost seines Vaters bildet. So sprach Ich mit ihm wie mit seinem Sohn und er mit Mir wie mit seinem Vater. Als er sich aus Meinem Willen zurückzog, verlor er den Vorrang, die Erstgeburt. Und damit verlor er alle Meine Güter. Er fühlte nicht mehr die Kraft, Meine Gegenwart ertragen zu können und Ich fühlte Mich nicht mehr von einer Kraft und dem Göttlichen Willen hingezogen, zu ihm zu gehen. Weil alle seine Bande mit Mir gebrochen waren, stand ihm nichts mehr zu. Er sah Mich nicht mehr unverhüllt, sondern unter Blitzen und im Schatten Meines Lichtes, in jenem Licht Meines Willens, das er abgelehnt hatte.

Weißt du, dass die Vorrangstellung, die Adam als erstgeborener Sohn Meines Willens verlor, auf dich übergegangen ist? Weißt du, dass Ich in dich alle Güter einschließen muss, die Ich in ihn einschließen hätte sollen, wenn er sich nicht aus Meinem Willen zurückgezogen hätte? Deshalb betrachte Ich dich wie das erste Geschöpf, das aus Unseren Händen hervorgegangen ist. Denn jene, die in Ihm lebt, ist immer die Erste bei ihrem Schöpfer. Und obwohl du der Zeit nach später geboren wurdest, bedeutet das nichts. In Unserem Wollen ist jene immer die Erste, die keinen Austritt aus Ihm gemacht hat. Du siehst also, alles muss dich interessieren. Mein Kommen selbst ist die unwiderstehliche Kraft Meines Willens, die dich zu Mir hinzieht und dich bereit macht. Deshalb will Ich die höchste Dankbarkeit für dein großes Glück, die erstgeborene Tochter Meines Willens zu sein.”

Ich wusste nichts darauf zu antworten und blieb verwirrt zurück und sagte im Inneren meiner Seele: „FIAT, FIAT“.

13. Oktober 1926

Der Göttliche Wille wird die Verdunkelungen des menschlichen Willens bilden.

Ich versenkte mich ganz in das Heilige Wollen Gottes, und während ich in Ihm einen Rundgang machte und meine Akte vollzog, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, jeder Akt, jedes Gebet oder Leid, das die Seele in das Licht Meines Willens eintreten lässt, wird Licht und bildet einen weiteren Strahl in der Sonne des ewigen Wollens. Diese Strahlen bilden die schönste Herrlichkeit, die das Geschöpf dem Göttlichen FIAT geben kann, so dass Es sich von Seinem eigenen Licht so verherrlicht sieht und diese Strahlen mit neuen Kenntnissen erfüllt, die sich in Stimmen verwandeln und der Seele weitere Überraschungen Meines Willens kundtun.

Doch weißt du, was diese Meine Kenntnisse für das Geschöpf bilden? Sie bilden die Verdunkelungen des menschlichen Verstandes. Und je stärker das Licht ist, je mehr Strahlen es sind, umso stärker wird der menschliche Wille geblendet und vom Licht Meiner Kenntnisse verdunkelt, so dass er sich beinahe handlungsunfähig fühlt und das Feld für das Handeln des Lichtes Meines Willens freigibt. Der menschliche Wille ist mit der Handlung Meines Willens beschäftigt und es fehlen ihm die Zeit, der Ort, um den seinen handeln zu lassen. Es ist wie beim menschlichen Auge, wenn es die Sonne fixiert: Die Kraft des

Lichtes erfüllt die Pupillen. Es beherrscht diese und macht sie unfähig, andere Dinge zu sehen, doch hat es die Sicht nicht verloren. Es ist die Kraft des Lichtes, die diese Macht hat. Wer immer es auch ansieht, dem nimmt es jeden anderen Gegenstand weg und lässt ihn kein anderes Licht genießen.

Ich werde dem menschlichen Willen nie die Freiheit nehmen. Der freie Wille ist das große Geschenk, das Ich den Geschöpfen bei ihrer Erschaffung gegeben habe. Es lässt sie unterscheiden, ob sie Meine wahren Kinder sein wollen oder nicht. Trotzdem werde Ich mit dem Licht der Kenntnisse Meines Willens mehr als Sonnenstrahlen bilden. Alle werden sie kennen wollen. Wer sie betrachtet, wird von diesem Licht erfüllt werden, so dass der menschliche Wille in den Schatten gestellt und seine Wonne daran finden wird, das Licht zu betrachten. Er wird die Liebe finden und sich glücklich fühlen, dass die Handlung des Lichtes anstatt seines Willens den Platz einnimmt, und er wird die Liebe, die Freude an anderen Dingen verlieren. Deshalb rede Ich so viel über Meinen Willen, um das stärkste Licht zu formen. Denn je stärker es ist, umso mehr verdunkelt es, um den menschlichen Willen zu beschäftigen.

Betrachte den Himmel, er ist Bild davon. Wenn du ihn nachts betrachtest, siehst du ihn mit Sternen übersät. Doch wenn du ihn tagsüber betrachtest, existieren die Sterne nicht mehr für das menschliche Auge. Aber im Himmel sind sie auf ihrem Platz, wie zur Nachtzeit. Wer hatte diese Kraft, die Sterne während des vollen Tages verschwinden zu lassen? Die Sonne. Mit der Kraft ihres Lichtes hat sie diese in den Schatten gestellt, jedoch hat es sie nicht zerstört. Dies ist so wahr, dass die Sterne

zurückkehren, wenn die Sonne ihren Untergang beginnt. Die Sterne werden am Himmelsgewölbe sichtbar. Es scheint, dass sie Angst vor dem Licht haben und sich verbergen, um das Handlungsfeld dem Licht der Sonne zu geben. Denn sie wissen in ihrer stummen Sprache, dass die Sonne mehr Wirkungen der Güter für die Erde hat, und es ist gerecht, dass sie ihr das Feld geben, der großen Handlung der Sonne, und dass sie aus Ehrerbietung sich von ihrem Licht überstrahlen lassen. Doch wenn die Verdunkelung aufhört, so lassen sie sehen, dass sie auf ihrem Platz sind.

So wird es zwischen der Sonne der Kenntnisse des Höchsten FIAT und den menschlichen Willen sein, die sich von diesen Lichtstrahlen Meiner Kenntnisse erleuchten lassen werden: Die Kenntnisse werden den menschlichen Willen die Verdunkelungen bringen. Sie werden das große Gut der Handlung ihres Lichtes sehen und sich schämen. Sie werden Angst davor haben, mit dem menschlichen Willen zu handeln, und das Feld freigeben für die Handlung des Lichtes des Göttlichen Wollens. Je mehr du deshalb in Ihm betest und leidest, umso mehr Kenntnisse ziehst du an, damit sie dir offenbart werden. Und umso stärker bildet sich das Licht, um die süße Verdunkelung für die menschlichen Willen bilden zu können. So werde Ich das Reich des Höchsten FIAT aufrichten können.”

15. Oktober 1926

Die Seelen werden so viel Seligkeit im Himmel haben, als sie den Göttlichen Willen auf Erden eingeschlossen haben.

Als ich meinen gewohnten Rundgang im Höchsten Willen fortsetzte, sagte ich bei mir: „Mein Jesus, Dein Wille umarmt alles und schließt alles ein. Ich möchte im Namen des ersten Geschöpfes, das aus Deinen schöpferischen Händen hervorgegangen ist, bis zum letzten, das erschaffen werden wird, Wiedergutmachung leisten für alle Widersprüche der menschlichen Willen. Und ich will alle Akte Deines anbetungswürdigen Willens in mich aufnehmen, welche die Geschöpfe abgewiesen haben, um für sie alle in Liebe und Anbetung Wiedergutmachung zu leisten, so dass es keinen Deiner Akte geben möge, Dem nicht einer meiner Akte entsprechen würde. Denn da Ich in jedem Deiner Akte meinen kleinen Akt wie in Bilokation finde, wird Dir Genugtuung geleistet, und Du kommst, um wie im Triumph über die Erde zu herrschen. Will Dein ewiges FIAT nicht über den menschlichen Akten Dein ewiges FIAT die Stütze finden, um zu herrschen? Deshalb opfere ich Dir in jedem Deiner Akte den meinen als Boden auf, damit Du Dein Reich ausbreiten kannst.“

Während ich dies dachte und sagte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Kleine Tochter Meines Wollens, es ist gerecht, es ist notwendig, es ist mit beiderseitigem Recht, ebenso von dir wie auch von Meinem Willen, dass jene, die Seine Tochter ist, der Vielfalt der Akte Meines Wollens folgt, und Er sie in den Seinen empfängt. Ein Vater wäre unglücklich, wenn er seinen Sohn

nicht an seiner Seite wahrnehmen würde, damit ihm in seinen Akten von seinem Sohn gefolgt würde. Noch würde sich der Sohn vom Vater geliebt fühlen, wenn der Vater ihn beiseite stellt und seinen Sohn nicht folgen lassen ließe. Deshalb bedeutet ‘Tochter Meines Willens und in Ihm neugeboren’ genau das: als treue Tochter allen Seinen Akten zu folgen.

Denn du musst wissen, dass Mein Wille bei der Schöpfung in den menschlichen Akten des Geschöpfes ins Handlungsfeld trat. Doch um zu handeln, will Er den Akt des Geschöpfes in dem Seinigen, um Sein Wirken zu entfalten und sagen zu können: ‘Mein Reich ist inmitten Meiner Kinder und genau im Inneren ihrer Akte’. Denn in dem Maß, als das Geschöpf von Meinem Willen nimmt, dehne Ich Mein Reich in ihm aus, und es dehnt sein Reich in Meinem Willen aus. Doch dem entsprechend, wie es Mich in seinen Akten herrschen lässt, so breite Ich seine Grenzen in Meinem Reich aus. Ich gebe, und es nimmt mehr Freude auf, mehr Seligkeit, mehr Güter und mehr Herrlichkeit.

Denn es ist beschlossen worden, dass sie im himmlischen Vaterland so viel Herrlichkeit empfangen werden, an Seligkeiten, an Glück, als sie von Meinem Willen auf Erden in ihre Seelen eingeschlossen haben. Ihre Herrlichkeit wird von Meinem Willen gemessen werden, von Demselben, Den ihre Seelen besitzen werden. Sie werden nicht mehr aufnehmen können, denn ihre Fassungskraft und Weite wird von demselben Göttlichen Willen gebildet, Den sie getan und besessen haben, als sie auf Erden lebten. Und wenn Meine Großzügigkeit ihnen auch mehr

geben wollte, würde ihnen der Platz fehlen, um dies zu behalten, und es würde überfließen.

Meine Tochter, von all dem, was Mein Wille den Geschöpfen zu geben beschlossen hat, von all Seinen Akten, haben sie bisher wenig genommen, haben sie wenig gekannt. Denn Sein Reich ist ihnen nicht nur unbekannt gewesen, sondern auch kaum besessen worden. Daher kann Mein Wille im Himmel nicht Seine vollständige Herrlichkeit schenken, noch all die Freuden und die Seligkeit, die Er besitzt. Denn Er befindet sich inmitten unfähiger Kinder von kleiner Gestalt. Und deshalb wartet Er mit so viel Liebe und Sehnsucht auf die Zeit Seines Reiches, um Seine volle Herrschaft zu haben und aus Seinem FIAT all das zu geben, was Er den Geschöpfen zu geben beschlossen hat und sich so die fähigen Kinder heranzubilden, um ihnen alle Seine Güter geben zu können.

Und nur diese Kinder werden im himmlischen Vaterland die Herrlichkeit aller Seligen vervollständigen. Die Kinder des Reiches Meines Willens haben das eingeschlossen, was Er wollte, indem sie Ihm das freie Handlungsfeld und die Herrschaft gegeben haben. Deshalb werden sie die essentielle Herrlichkeit haben. Denn sie werden die Fassungskraft und den Platz haben, um Ihn zu behalten. Die anderen werden durch sie die akzidentelle Herrlichkeit haben, und alle zusammen werden die volle Herrlichkeit und die volle Seligkeit Meines Willens genießen. So wird der volle Triumph des Himmels und der Erde das Reich des Höchsten FIAT sein.”

Nun dachte ich bei mir: „Unser Herr hat uns im Vaterunser gelehrt zu beten: ‘Dein Wille geschehe’. Warum will Er nun,

dass man in Ihm lebt?“ Und Jesus, stets gütig, bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, ‘Dein Wille geschehe’“, wie Ich im *Vaterunser* zu beten gelehrt habe, bedeutet: Alle sollen beten, dass sie wenigstens den Willen Gottes tun sollen. Und dies gilt für alle Christen und für alle Zeiten. Man kann sich nicht Christ nennen, wenn man sich nicht disponiert, den Willen seines himmlischen Vaters zu tun. Doch du hast nicht an die nächste Anmerkung gedacht, die sofort danach folgt: ‘wie im Himmel so auf Erden’. Das ‘Wie im Himmel so auf Erden’ bedeutet, im Göttlichen Wollen zu leben. Das bedeutet, um das Kommen des Reiches Meines Willens auf Erden zu beten, um in Ihm zu leben. Im Himmel tun sie nicht nur Meinen Willen, sondern sie leben in Ihm. Sie besitzen Ihn wie das Eigene und das eigene Reich. Und wenn sie Ihn tun, aber Ihn nicht besitzen würden, wäre ihre Seligkeit nicht vollständig. Denn die wahre Seligkeit beginnt auf dem Grund der Seele. Den Willen Gottes zu tun, bedeutet nicht, Ihn zu besitzen, sondern sich Seinen Befehlen zu unterwerfen. In Ihm zu leben ist jedoch der Besitz. Daher betet man im *Vaterunser* mit den Worten ‘Dein Wille geschehe’ darum, dass alle den Höchsten Willen tun. Und im ‘Wie im Himmel so auf Erden’ betet man, dass der Mensch in diesen Willen zurückkehre, von Dem er ausgegangen ist, um seine Seligkeit zurückzuerwerben, die verlorenen Güter und den Besitz Seines Reiches.”

17. Oktober 1926

Wie die Seele in der ganzen Schöpfung und Erlösung kreist und das FIAT erbittet, und wie Es die Grundlage ist.

Mir scheint, dass ich nicht anders kann, als meinem Rundgang im Höchsten Willen zu folgen. Ich fühle, dass Er mein wahres Haus ist. Und nun bin ich glücklich, wenn ich in Ihm kreise, denn ich finde all das, was meinem guten Jesus gehört, und dass kraft Seines Willens all das, was Sein ist, auch mein ist. Daher habe ich meinem geliebten Gut viel zu geben, im Gegenteil, ich habe Ihm so viel zu geben, dass ich nie damit aufhören werde, Ihm alles zu geben. Nun bleibt mir der Wunsch, zurückzukehren, um meinem Rundgang zu folgen, um Ihm alles zu geben, was Seinem anbetungswürdigen Willen gehört. Und während ich den Rundgang machte und an das große Gut dachte, welches das Höchste Wollen der Seele bringt, bat ich Jesus, dass Er Ihn sofort allen bekannt mache, damit sie an einem so großen Gut teilnehmen könnten. Und um dies zu erlangen, sagte ich, als ob ich bei jedem geschaffenen Ding angeht wäre, zu Ihm:

„Ich komme in die Sonne, um Deinem regierenden und in ihr herrschenden Willen Gesellschaft zu leisten, in all dem Glanz ihrer Majestät. Doch während ich Dir in der Sonne Gesellschaft leiste, bitte ich Dich, dass Dein ewiges FIAT bekannt werde und so, wie es in der triumphierenden Sonne regiert, kommen möge, um inmitten der Geschöpfe triumphierend zu herrschen. Du siehst, auch die Sonne bittet Dich. Ihr ganzes Licht verwandelt sich in Gebet, und wie sie sich über die Erde ausdehnt und mit ihrem Licht Pflanzen und Blumen erfüllt, Berge und

Ebenen, Meere und Flüsse, so bitte ich Dich, dass Dein FIAT eines sei auf Erden, dass Es mit allen Geschöpfen harmonisiert. So bin es nicht allein ich, die Dich bittet, sondern es ist die Macht Deines eigenen Willens, Der in der Sonne regiert und dich bittet: Es bittet das Licht, es beten seine unzähligen Wirkungen, die Güter, die Farben, die es enthält. Alle bitten, dass Dein FIAT über alle herrschen möge. Kannst du einer so großen Masse von Licht widerstehen, das dich mit der Macht Deines eigenen Willens bittet? Und ich, klein, wie ich bin, während ich Dir in dieser Sonne Gesellschaft leiste, preise, bete an, verherrliche Deinen anbetungswürdigen Willen, mit der Größe und Herrlichkeit, mit der Dein eigener Wille sich in Seinen Werken verherrlicht. Solltest Du daher nur in den Geschöpfen Deinen Willen, die vollkommene Herrlichkeit Seiner Werke, nicht finden? Deshalb komme Dein FIAT, es möge kommen.”

Doch während ich dies tue, höre ich das ganze Licht der Sonne beten, dass das ewige FIAT kommen möge, das ist Sein eigener anbetungswürdiger Wille. Er betet, indem Er das Licht erfüllt, und ich lasse es beten und gehe zu den anderen geschaffenen Dinge weiter, um meinen kleinen Besuch zu machen und dem anbetungswürdigen Willen in jedem Seiner Akte, die Er in jedem geschaffenen Ding ausführt, ein wenig Gesellschaft zu leisten. Deshalb gehe ich zum Himmel, zu den Sternen, zum Meer, bis der Himmel betet, die Sterne beten, das Meer mit seinem Murren bittet, dass das Höchste FIAT bekannt sei und triumphierend in allen geschaffenen Dingen herrsche, wie Er in ihnen herrscht.

Nachdem ich über alle geschaffenen Dinge den Rundgang gemacht hatte, um dem Göttlichen FIAT Gesellschaft zu leisten und in jedem geschaffenen Ding zu bitten, dass Es komme, um auf Erden zu herrschen, stieg ich dann in all das hinab, was mein Jesus in der Erlösung getan hatte. (Wie schön ist es, die ganze Schöpfung beten zu sehen und zu hören, dass Sein Reich inmitten der Geschöpfe komme!) Ich trat ein in Seine Tränen, in Sein kindliches Stöhnen, in Seine Werke, Schritte und Worte, in Seine Leiden, in Seine Wunden, in Sein Blut, bis hin zu Seinem Tod, damit Seine Tränen um Sein FIAT bitten mögen, damit Sein Stöhnen und all das, was Er tat, alle zusammen im Chor flehen mögen, dass Sein FIAT bekannt sei und Sein eigener Tod das Leben Seines Göttlichen Willens in den Geschöpfen wieder erstehen lassen möge.

Während ich dies und anderes tat, das ich hier übergehe, da es zu lange wäre, wenn ich alles sagen wollte, drückte mich mein guter Jesus an sich und sagte zu mir:

„Kleine Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Mein Wille sich in der ganzen Schöpfung regierend hinterlässt, um den Geschöpfen das Feld zu geben, Ihm so viele Besuche abzustatten, als Ich Dinge erschaffen habe. Ich wollte die Gesellschaft des Geschöpfes in der stummen Sprache des ganzen Universums. Wie hart ist die Isolation dieses so heiligen Willens, Der heiligen will und niemanden findet, um diese Heiligkeit mit ihm zu teilen. Er ist so reich, Er will geben und findet niemanden, um ihm zu geben. Er ist so schön und findet niemand, um ihn zu schmücken, so glücklich, und findet niemanden, um ihn glücklich zu machen. Geben zu können, geben zu

wollen und niemanden zu haben, dem man geben kann, ist immer ein Schmerz und eine unaussprechliche Pein, und um zum größeren Schmerz allein gelassen zu werden.

Der Göttliche Wille fühlt sich beglückt und den Zweck erfüllt werden, für den Er sich in jedem geschaffenen Ding regierend hinterlassen hat, wenn Er die Geschöpfe ins Feld der Schöpfung treten sieht, um Ihm Gesellschaft zu leisten. Doch was Ihn am glücklichsten macht, was Ihn am meisten verherrlicht, ist, wenn du bei jedem geschaffenen Ding ankommst und Ihn bittest, dass Sein FIAT bekannt werde und über alles herrschen möge und dass du Meinen eigenen Willen in der Sonne bewegst, im Himmel, im Meer, in allem, damit sie beten, dass das Reich Meines Willens kommen möge. Denn da in dir Mein FIAT ist, kann man sagen, dass Es selbst bittet und alle Meine Werke bewegt bis hin zu Meinen Tränen und Seufzern um das Kommen des Reiches Meines Willens.

Du kannst nicht verstehen, welche Freude du Mir bereitest, wie sehr du Mein Herz einnimmst und Meinen Willen selbst. Ich höre alle Unsere Werke, die um das Kommen Unseres FIAT bitten. Du siehst also Meine Freude, dass Ich dich nichts für dich erbitten sehe, weder um Herrlichkeit noch um Liebe, noch um Gnade. Und da du deine Kleinheit siehst, die ein so großes Reich nicht erlangen kann, kreist du in allen Meinen Werken, überall, wo sich ein Akt Meines Willens befindet und seinen Dienst tut. Du lässt Mein eigenes FIAT sagen: ‘Dein Reich komme! O bitte, gib, dass es bekannt und geliebt und von den menschlichen Generationen in Besitz genommen werde!’

Ein Göttlicher Wille, Der zusammen mit Unseren Werken betet, gemeinsam mit Seiner kleinen Tochter, ist das größte Wunder. Das ist eine Macht, die der Unseren gleicht. Sie bittet, und diese nicht zu erhören, ist unmöglich. Wie heilig, wie rein, edel und ganz göttlich ist das Reich Unseres Willens, ohne einen menschlichen Schatten! Seine Basis, Sein Fundament und Seine Tiefe werden Unser FIAT selbst sein. Es wird sich unter diesen Kindern der himmlischen Familie ausbreiten, in ihrer Mitte und über ihnen, und es wird ihren Schritt fest machen und für sie das Reich Meines Willens unerschütterlich machen.”

19. Oktober 1926

Wer sich vom Göttlichen Willen beherrschen lässt, steht unter dem Einfluss aller Seiner Akte und empfängt die Wirkungen und das Leben von dem, was Gott in der Schöpfung und Erlösung getan hat.

Als ich mich in meinem gewöhnlichen Zustand befand, ließ sich mein anbetungswürdiger Jesus in meinem Inneren sehen. Ich sah eine Sonne in Seiner Brust, die vom Himmel herabstieg. Und ich machte meine Akte in Seinem Wollen, während ich betete, seufzte, mich bewegte. So nahm jeder Akt Licht auf, und Jesus breitete sich noch mehr in meiner Seele aus und nahm noch mehr Platz ein. Ich war verwundert, zu sehen, dass alles, was ich tat, Licht aus der Brust von Jesus aufnahm. Jesus wurde größer und breitete sich mehr in mir aus, und ich wurde noch mehr von Ihm erfüllt. Danach sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Meine Gottheit ist ein fortdauernder neuer Akt. Und da Mein Wille die Herrschaft darüber führt, ist Er die Entfaltung Unserer Werke, der Träger dieses neuen Aktes. Denn Er besitzt die Fülle dieses neuen Aktes. Deshalb ist Er stets neu in Seinen Werken, neu in Seiner Seligkeit, in der Freude und immer neu in den Kundgebungen Seiner Kenntnisse. Deshalb sage Ich dir stets neue Dinge über Mein FIAT. Denn Es besitzt die Quelle der Neuheit. Und wenn es scheint, dass viele Dinge einander ähnlich sind, dass sie sich die Hand geben, ist dies die Wirkung des grenzenlosen Lichtes, das Er enthält. Da dieses Licht untrennbar ist, scheint es, dass es alle davon Lichter sind, die miteinander verkettet sind. Und wie es im Licht die Substanz der Farben gibt, die wie viele neue und verschiedene Akte sind, welche das Licht besitzt, so kann man nicht sagen, dass es eine einzige Farbe ist. Vielmehr hat das Licht alle Farben mit der Verschiedenheit aller Schattierungen: matt, kräftig, dunkel. Doch das, was diese Farben verschönert und strahlender macht, ist ihr Angefülltwerden von der Kraft des Lichtes. Sonst wären sie wie Farben ohne Anziehungskraft und ohne Schönheit. So werden die vielen Kenntnisse, die dir über Meinen Willen gegeben werden, bei ihrer Geburt aus dem Licht von Licht erfüllt. Deshalb scheint es, dass sie einander die Hand geben, dass sie einander ähnlich sind. Doch in der Substanz sind sie mehr als Farben, immer neu in den Wahrheiten, neu in der Art, neu im Gut, das sie bringen, neu in der Heiligung, die sie mitteilen, neu in den Vergleichen, neu in den Schönheiten. Und so ist vielleicht auch ein einziges neues Wort, das in den verschiedenen Mitteilungen über Meinen Willen vorkommt, immer eine göttliche Farbe und ein ewiger neu-

er Akt, der dem Geschöpf einen Akt bringt, der nie in der Gnade endet, in den Gütern und in der Herrlichkeit.

Und weißt du, was es bedeutet, diese Kenntnisse über Meinen Willen zu besitzen? Es ist, als ob jemand eine Münze hätte, welche die Kraft hat, so viele Münzen hervorzubringen, wie man will. Und wenn man ein quellendes Gut besitzt, ist die Armut zu Ende. So besitzen diese Meine Kenntnisse Licht, Heiligkeit, Kraft, Schönheit, Reichtümer, die stets hervorquellen. So wird jener, der sie besitzen wird, die Quelle des Lichtes, der Heiligkeit besitzen. Deshalb werden für die Seelen die Finsternisse aufhören, die Schwächen, die Hässlichkeit der Schuld, die Armut an göttlichen Gütern. Alle Übel werden aufhören, und sie werden die Quelle der Heiligkeit besitzen.

Siehst du, dieses Licht, das du in Meiner Brust konzentriert siehst, ist Mein Höchster Wille. Wenn du deine Akte aussendest, lässt Er das Licht hervorquellen und teilt sich dir mit und bringt dir die neuen Kenntnisse über Mein FIAT. Sie machen dich leer und erweitern Mir den Platz, um Mich mehr in dir ausbreiten zu können. Und wenn Ich Mich ausbreite, so beendest du dein natürliches Leben, deinen Willen, alles von dir selbst. Denn du gibst dem Meinigen Platz, und Ich beschäftige Mich damit, das Reich des Höchsten FIAT in dir zu bilden und stets weiter auszubreiten. Und du wirst ein größeres Feld haben, um in Ihm zu kreisen und Mir bei der Arbeit der neuen Bildung Meines Reiches inmitten der Geschöpfe zu helfen.”

Nun setzte ich meine Akte im grenzenlosen Himmel des Göttlichen Wollens fort und berührte mit der Hand alles, was aus dem ewigen FIAT hervorgegangen ist, sowohl in der Schöp-

fung, als auch in der Erlösung und Heiligung. Es gibt hier so viele Wesen und unzählige Dinge, alle neu und untereinander verschieden. Sie sind einander höchst ähnlich. Sie geben sich die Hand, doch kein Werk oder kein Ding kann sagen: 'Ich bin dasselbe wie das andere.' Auch das kleinste Insekt, die kleinste Blume hat die Prägung der Neuheit.

So dachte ich mir: „Es ist wirklich wahr, dass das FIAT der Göttlichen Majestät die Kraft hat, die Quelle, und einen ständigen neuen Akt! Welche Seligkeit, sich von diesem allmächtigen FIAT beherrschen zu lassen, unter dem Einfluss eines Aktes zu stehen, der nie unterbrochen wird!“ Während ich dies dachte, kehrte mein guter Jesus zurück, und während Er mich mit unsagbarer Liebe betrachtete, rief Er alles zu sich. Bei Seinem Wink fand sich die ganze Schöpfung, die Güter der Erlösung bei Jesus ein, und Er verband meine arme Seele und die ganze Schöpfung und Erlösung, um mich alle Wirkungen empfangen zu lassen von all dem, was Sein anbetungswürdiger Wille getan hatte. Er fügte hinzu: „Meine Tochter, wer sich von Meinem Willen beherrschen lässt, steht unter dem Einfluss aller Seiner Akte und empfängt die Wirkungen und das Leben von dem, was Ich in der Schöpfung und Erlösung getan habe. Alles steht mit Ihm in Beziehung und ist mit Ihm verbunden.“

22. Oktober 1926

Das große Gut, welches das Reich des Göttlichen FIAT bringen wird. Es wird allen Übeln vorbeugend sein. Die Jungfrau wirkte das große Wunder, einen Gott den Geschöpfen zu geben, während sie kein Wunder tat. So wird es für jene sein, die das Reich bekannt machen soll: Sie wird das große Wunder wirken, einen Göttlichen Willen zu geben.

Ich dachte an das Heilige Göttliche Wollen und sagte mir: „Doch was wird das große Gut dieses Reiches des Höchsten FIAT sein?“ Und Jesus, als ob Er wie in Eile meine Gedanken unterbrechen würde, bewegte sich in meinem Innern und sagte zu mir: „Meine Tochter, was wird das große Gut sein! Was wird das große Gut sein! Das Reich Meines FIAT wird alle Güter einschließen, alle Wunder und die großartigsten Wunder-taten. Im Gegenteil, es wird sie alle übertreffen, und wenn ein Wunder darin besteht, einem Blinden das Sehvermögen zu geben, einen Krüppel aufzurichten, einen Kranken zu heilen, einen Toten aufzuerwecken, usw., wird das Reich Meines Willens die vorbeugende Nahrung haben. Für jeden, der darin eintreten wird, wird keinerlei Gefahr bestehen, dass er blind bleiben könnte, verkrüppelt und krank. Der Tod wird in der Seele keine Macht mehr haben. Und wenn er sie über den Körper haben wird, wird es kein Tod sein, sondern ein Übergang. Und da die Speise der Schuld und des degradierten menschlichen Willens fehlt, der den Verfall in den Körpern hervorgebracht hat und die vorbeugende Nahrung Meines Willens vorhanden ist, werden auch die menschlichen Körper nicht der Zersetzung unterworfen sein und dem Verfall, der so schrecklich ist, dass

es auch den Stärksten Schrecken einjagt, wie es noch immer ist. Vielmehr werden sie in ihren Gräbern unverwest bleiben und den Tag der Auferstehung aller erwarten.

Glaubst du, dass es ein größeres Wunder ist, einem armen Blinden das Augenlicht zu geben, einen Krüppel aufzurichten, einen Kranken zu heilen, oder ein vorbeugendes Mittel zu haben, damit das Auge nie sein Sehvermögen verliert, damit man immer aufrecht geht, damit man immer gesund bleibt? Glaubst du, dass das vorbeugende Wunder größer ist als das Wunder, nachdem das Unglück geschehen ist?

Hier besteht der große Unterschied zwischen dem Reich der Erlösung und dem Reich des Höchsten FIAT: Im ersten gab es das Wunder für die armen Unglücklichen, wie es noch heute ist, von denen einige in dieses Unglück, andere in ein anderes Unglück gefallen sind. Deshalb gab Ich auch äußerlich das Beispiel, indem Ich so viele verschiedene Heilungen schenkte. Diese waren Symbol der seelischen Heilungen. Doch sie kehrten leicht zu ihrer Krankheit zurück.

Das zweite wird das vorbeugende Wunder sein. Denn Mein Wille besitzt die wunderbare Kraft, dass jeder, der sich von Ihm beherrschen lässt, keinem Übel unterworfen sein wird. Deshalb wird Mein Wille es nicht nötig haben, Wunder zu wirken. Denn Er wird sie immer gesund bewahren, heilig und schön, würdig jener Schönheit, die aus Unseren schöpferischen Händen bei der Erschaffung des Geschöpfes hervorgegangen ist. Das Reich des Göttlichen FIAT wird das große Wunder wirken, alle Übel zu verbannen, alle Armseligkeiten, alle Befürchtungen. Denn Es wird nicht das auf Zeit und Umstände

bezogene Wunder sein, sondern es wird die Kinder Seines Reiches in einem Akt des ständigen Wunders halten, um sie vor jeglichem Übel zu bewahren und als Kinder Seines Reiches unterscheidbar zu machen. Und dies wird in den Seelen sein, aber auch im Körper wird es viele Veränderungen geben. Denn immer ist die Schuld die Nahrung aller Übel. Ist die Schuld entfernt, wird dem Bösen die Nahrung fehlen. Umso mehr, als Mein Wille und die Sünde nicht zusammen existieren können. Daher wird auch die menschliche Natur Seine wohltuenden Wirkungen erfahren.

Meine Tochter, da Ich das große Wunder des Reiches des Höchsten FIAT vorbereiten musste, machte Ich es mit dir als erstgeborener Tochter Meines Willens wie mit der Höchsten Königin, Meiner Mama, als Ich das Reich der Erlösung vorbereiten sollte. Ich zog Sie derart an Mich, Ich hielt Sie derart beschäftigt in Ihrem Inneren, um zusammen mit Ihr das Wunder der Erlösung bilden zu können, das so sehr benötigt wurde. Viele Dinge gehörten dazu: Wir hatten zu sühnen, zu vervollständigen, sodass Ich bei Ihrem Äußeren alles verbergen musste, das man Wunder hätte nennen können, am allerwenigsten Ihre vollkommene Tugend. Damit machte Ich Sie freier, um Sie im grenzenlosen Meer des ewigen FIAT kreuzen zu lassen, damit Sie Zugang bei der Göttlichen Majestät habe und das Reich der Erlösung zu erlangen. Was wäre mehr gewesen: wenn die Himmlische Königin den Blinden das Sehvermögen gegeben hätte, das Wort den Stummen, oder das Wunder, das ewige WORT auf die Erde herabsteigen zu lassen? Die ersten wären akzidentelle Wunder gewesen, vorübergehend und individuell. Das zweite jedoch ist ein andauerndes Wunder und es

ist für alle, wenn sie Es nur wollen. Deshalb wären die ersten wie nichts gewesen, verglichen mit dem zweiten.

Sie war die wahre Sonne. Sie überstrahlte alles und schloss das WORT des Vaters in sich selbst ein. Sie ließ in Ihrem Licht alle Güter keimen, alle Wirkungen und Wunder, welche die Erlösung hervorgebracht hat. Doch wie die Sonne die Güter und die Wunder hervorbrachte, ohne sichtbar zu werden oder sich zuschreiben zu lassen, war Sie die erste Ursache von allem. Denn Ich tat alles, was Ich an Gutem auf Erden tat, weil die Herrscherin des Himmels so weit gekommen war, ihre Herrschaft über die Gottheit zu besitzen. Mit Ihrer Herrschaft zog Sie Mich vom Himmel herab, um Mich den Geschöpfen zu geben.

So mache Ich es auch mit dir, um das Reich des Höchsten FIAT vorzubereiten. Ich halte dich bei Mir, Ich lasse dich in Seinem grenzenlosen Meer segeln, um dir den Zugang beim himmlischen Vater zu geben, damit du Ihn bittest, Ihn besiegst, Ihn beherrscht, um das FIAT Meines Reiches zu erlangen. Und um in dir die wunderbare Kraft zu vollbringen und aufzuzehren, welche für ein so heiliges Reich notwendig ist, halte Ich dich stets in deinem Inneren mit der Arbeit Meines Reiches beschäftigt. Ich lasse dich stets Rundgänge machen, um Sühne zu leisten, um all das zu vervollständigen, was nötig ist und was alle tun hätten müssen, um das große Wunder Meines Reiches zu bilden. Und äußerlich lasse Ich nichts Wunderbares über dir aufscheinen, außer dem Licht Meines Willens.

Manche könnten sagen: ‘Wie? So viele Wunder, die der gepriesene Jesus diesem Geschöpf über dieses Reich des Göttli-

chen FIAT mitteilt? Mit den Gütern, das Es bringen wird, wird Es Schöpfung und Erlösung übertreffen. Im Gegenteil, Es wird die Krone des einen und des anderen sein. Und trotz so vieler Güter wird äußerlich nichts Wunderbares in ihr als Bestätigung des großen Gutes dieses Reiches des ewigen FIAT sein, während die anderen Heiligen ohne das Wunder dieses großen Gutes bei jedem Schritt Wunder getan haben?’ Doch wenn sie sich nach innen wenden, um Meine liebe Mama zu betrachten, das heiligste aller Geschöpfe, das große Gut, das Sie in sich eingeschlossen und den Geschöpfen gebracht hat, gibt es niemanden, den man mit Ihr vergleichen kann. Sie hat das große Wunder vollbracht, das Göttliche WORT in sich zu empfangen und das Wunder, jedem Geschöpf einen Gott zu geben. Und vor diesem nie gesehenen, nie gehörten Wunder, das ewige WORT den Geschöpfen geben zu können, sind all die anderen Wunder alle zusammengenommen kleine Flämmchen vor der Sonne. Nun, wer das Größere tun soll, für den ist es nicht nötig, das Kleinere zu tun.

So werden vor dem Wunder des wieder hergestellten Reiches Meines Willens inmitten der Geschöpfe all die anderen Wunder kleine Flämmchen vor der großen Sonne Meines Willens sein. Jedes Wort, jede Wahrheit und Kundgebung über Mein Willen ist ein Wunder, das aus Meinem Willen hervorgegangen ist, als Vorbeugung für jedes Übel und als Verbindung der Geschöpfe mit einem unendlichen Gut, mit einer größeren Herrlichkeit, mit einer neuen, ganz göttlichen Schönheit.

Jede Meiner Wahrheiten über Mein ewiges Willen enthält die Macht und die wunderbare Kraft. Jede dieser Wahrheiten ent-

hält mehr, als wenn man einen Toten auferweckte, einen Lep-rakranken heilte, ein Blinder sehen, ein Stummer sprechen würde. Denn Meine Worte über die Heiligkeit und Macht Meines FIAT werden die Seelen in ihrem Ursprung auferstehen lassen. Meine Worte werden sie von der Lepra heilen, die der menschliche Wille hervorgebracht hat. Mein FIAT wird ihnen das Sehvermögen geben, um die Güter des Reiches Meines Willens zu sehen, für die sie bis jetzt wie blind gewesen waren. Mein FIAT wird vielen Stummen das Wort geben. Diese konnten viele andere Dinge sagen, nur für den Göttlichen Willen aber waren sie wie Stumme und hatten kein Wort.

Überdies: Bedenke das große Wunder, einem jeden Geschöpf einen Göttlichen Willen geben zu können, Der alle Güter enthält! Was wird Der Göttliche Wille ihnen nicht geben, wenn Er sich in Besitz der Kinder Seines Reiches sehen wird? Deshalb halte Ich dich ganz beschäftigt mit der Arbeit dieses Meines Reiches. Und es gibt viel zu tun, um das große Wunder vorzubereiten, damit das Reich des FIAT bekannt und in Besitz genommen werde. Sei deshalb aufmerksam, um im grenzenlosen Meer Meines Willens zu segeln, damit die Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf gefestigt werde. So wird Er das große Wunder durch dich tun können, dass der Mensch Mir in seinen Ursprung zurückkehrt, von dem er ausgegangen ist.”

Nun dachte ich an das, was oben geschrieben steht. Ich dachte besonders daran, dass jedes Wort und jede Kundgebung über den Höchsten Willen ein Wunder ist, das von Ihm ausgegangen ist. Und Jesus fügte hinzu, um mir zu bestätigen, was Er zu mir gesagt hatte: „Meine Tochter, was glaubst du, war das größere

Wunder, als Ich auf die Erde kam: Mein Wort, das Evangelium, das Ich ankündigte, oder dass Ich das Leben den Toten gab, die Sicht den Blinden, das Gehör den Tauben, usw.? Ach, Meine Tochter! Das größte Wunder war Mein Wort, Mein Evangelium. Umso mehr, als dieselben Wunder aus Meinem Wort hervorgingen! Die Grundlage, die Substanz aller Wunder ging aus Meinem schöpferischen Wort hervor. Die Sakramente, die Schöpfung selbst, ein ständiges Wunder, hatten Leben aus Meinem Wort. Und Meine Kirche selbst hat als Regierung, als Grundlage Mein Wort, Mein Evangelium. So war das größte Wunder Mein Wort, Mein Evangelium. Die Wunder, wenn sie Leben hatten, hatten es durch Mein wunderbares Wort. Sei deshalb sicher, dass das Wort deines Jesus das größte Wunder ist.

Mein Wort ist wie ein heftiger Wind, der läuft, das Gehör schüttelt, in die Herzen eintritt, erwärmt, reinigt, erleuchtet, kreist und wieder von Nation zu Nation läuft, die ganze Welt umrundet, durch alle Jahrhunderte kreist. Wer kann je einem Meiner Worte den Tod geben und es begraben? Niemand! Und wenn es manchmal scheint, dass Mein Wort schweigt und wie verborgen ist, verliert es nie das Leben. Wenn man am wenigsten daran denkt, tritt es hervor und läuft überall.

Die Jahrhunderte werden vergehen, in welchen alle Menschen und die Dinge fortgerissen und verschwinden werden. Doch Mein Wort wird nicht vergehen, denn es enthält das Leben, die wunderbare Kraft dessen, Der es hervorgebracht hat. Deshalb bekräftige Ich, dass jedes Wort und jede Mitteilung, die Ich dir über das ewige FIAT mache, das größte Wunder ist, welches

dem Reich Meines Willens dienen wird. Und das ist der Grund, warum Ich dich so sehr dränge und so großen Wert darauf lege, dass nicht ein einziges mitgeteiltes Wort von dir beim Aufschreiben übergangen werde. Denn Ich sehe zu Mir ein inneres Wunder zurückkehren, das den Kindern des Reiches des Höchsten FIAT so viel Gutes bringen wird.”

24. Oktober 1926

Nichts ist heiliger als der Göttliche Wille, der Träger jeder Seligkeit ist. Die Schöpfung und Erlösung und alle ihre Akte sind da, um das Reich des Höchsten FIAT zu festigen.

Ich machte meinen gewohnten Rundgang im Göttlichen Wollen, und in jedes Ding legte ich mein „Ich liebe Dich“ hinein und bat, dass das ‘Reich des FIAT kommen und auf Erden bekannt werden möge’. Und indem ich zu allen Akten gelangte, die mein guter Jesus in der Erlösung getan hatte, bat ich in jedem Akt, dass Sein Reich komme. Dann dachte ich bei mir: „Früher, als ich meine Rundgänge machte, sowohl in der ganzen Schöpfung als auch in der Erlösung, legte ich nur mein „Ich liebe Dich“ hinein, meine Anbetung, meine Danksagung. Und nun – warum kann ich nicht anders, als das Reich des FIAT zu erbitten? Ich fühle, dass ich alles mitreißen möchte, das kleinste und das größte Ding, Himmel und Erde, die Akte Jesu selbst und auch Jesus selbst, um sie zu Gott zu bringen, damit alles und alle gemeinsam mit mir sagen: ‘Wir wollen das Reich des Höchsten FIAT; wir wollen Es in unserer Mitte regieren und herrschen lassen!’ Umso mehr, als alle es wollen; die Akte Jesu selbst, Sein Leben, Seine Tränen, Sein Blut, Seine Wun-

den. Sie sagen innerlich: ‘Unser Reich komme auf die Erde!’ Und ich trete in den Akt Jesu ein und wiederhole zusammen mit Ihm: ‘Das Reich des Göttlichen FIAT möge sofort kommen’”. Während ich dies dachte, trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren heraus, und mit einer unsagbaren Zärtlichkeit sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Willen geboren ist, fühlt Sein Leben in sich fließen, und wie etwas Natürliches wünscht er allen das, was er besitzt. Und da Mein Wille unermesslich ist und alles und alle einschließt, deshalb kreist jemand, der Ihn besitzt, für alle Dinge, die Er einschließt, um Ihn zu bitten und zu besiegen, damit Er auf die Erde herabsteige, um Sein Reich zu bilden. Doch du musst wissen: Um die Herrschaft zu haben und allen Dingen, die aus Meinem Willen hervorgegangen sind und Ihn einschließen, dies sagen zu können, musstest du sie zuerst kennen und dann lieben. Die Liebe gibt dir das Recht, sie zu besitzen und lässt dich an ihnen tun und ihnen sagen, was du willst.

Hier ist der Grund, weshalb du früher, wenn du in allen Meinen Werken deine Rundgänge gemacht hast, dein „Ich liebe Dich, ich bete Dich an, ich danke Dir“ eingedrückt hast. Es waren die Kenntnisse Meiner Werke, die du erwarbst, und der Besitz, den du nahmst. Nach der Inbesitznahme, was kannst du Größeres, Heiligeres, Schöneres, Glückbringenderes für die menschlichen Generationen inmitten Meiner Werke und mit ihnen erbitten, als dass das Reich Meines Willens komme? Umso mehr, als das Reich des FIAT sowohl in der Schöpfung war und sich inmitten der Geschöpfe festigen wollte, als auch im Reich der

Erlösung. Alle Meine Akte, Mein eigenes Leben, der Anfang, die Substanz ihres Inneren, erbat den FIAT, und für den FIAT sind sie gemacht worden.

Wenn du in jede Meiner Tränen hineinsehen könntest, in jeden Tropfen Meines Blutes, in jede Pein und in jedes Meiner Werke, du würdest innen den FIAT finden, den in ihnen um den Reich Meines Wollens bittet, auf den sie ausgerichtet waren. Und obwohl es schien, dass sie darauf ausgerichtet waren, den Menschen zu erlösen und zu retten, war der Weg, den sie gingen, dieser: ins Reich Meines Willens zu gelangen. Das geschieht auch bei den Geschöpfen, wenn sie beschließen, Besitz von einem Reich nehmen zu wollen, von einem Haus, einem Stück Land: Sie befinden sich nicht sofort darin, sie besitzen es nicht in einem Augenblick, sondern sie müssen einen Weg zurücklegen. Wer weiß, wie viel sie leiden, kämpfen, die Treppen hinaufsteigen müssen, um hineinzukommen und dann davon Besitz zu nehmen.

Meine Tochter, wenn alle Akte und Leiden, die Meine Menschheit litt, nicht die Wiederherstellung des Reiches Meines FIAT auf Erden als Anfang, als Substanz, als Leben gehabt hätten, wäre der Zweck der Schöpfung von Mir entfernt und Ich hätte ihn verloren. Das kann nicht sein. Denn in Gott muss und kann man das Angestrebte erreichen, wenn man sich ein Ziel gesetzt hat. Und wenn du bei allem, was du tust, leidest und sagst, nicht Mein FIAT einschließt und Meinen Willen nicht als Anfang hast, als Substanz, entfernst du dich und erfüllst deine Sendung nicht. Und es ist notwendig, dass du oft und oft in Meinem Willen inmitten Meiner Werke deine Rund-

gänge machst, um alle im Chor zu bitten, dass das Reich des Höchsten FIAT komme, damit du mit der ganzen Schöpfung und mit allen Meinen Werken, die Ich in der Erlösung getan habe, bis zum Rand von all diesen Akten bist, die vor dem himmlischen Vater notwendig sind, um das Reich Meines Willens auf Erden bekannt zu machen und zu erleben.

Du musst wissen, dass die ganze Schöpfung und alle Meine Werke, die in der Erlösung getan wurden, wie des Wartens müde sind und sich wie in den Verhältnissen einer adeligen und reichen Familie befinden: Alle ihre Kinder sind von einer angemessenen Gestalt, schön anzusehen, von ungewöhnlichem Geist. Sie gehen stets gut gekleidet, mit einer wunderbaren Reinheit. Stets sind sie es, die die beste Figur inmitten all der anderen machen. Diese Familie wird bei so viel Glück von einem Unglück getroffen. Das bedeutet, dass eines dieser Kinder sich herabwürdigt, von seinem Adel herabsteigt und stets beschmutzt umhergeht, unwürdige Akte tut, welche den Adel der Familie entehren. Und so viel sie auch tun, damit er gemeinsam mit den anderen Brüdern erscheint, gelingt es ihnen nicht. Im Gegenteil, es wird immer schlimmer bis zu dem Punkt, dass er der Spott und die Zielscheibe aller wird. Die ganze Familie hat einen ständigen Schmerz. Und so sehr sie auch die Schande dieses Sohnes empfinden, können sie die Beziehung zu ihm nicht zerstören und sagen, dass er nicht zu ihnen gehört, und er nicht von demselben Vater hervorgegangen ist, dem sie angehören.

So sind die Verhältnisse, in denen sich die ganze Schöpfung befindet und alle Werke Meiner Erlösung. Ihr Ursprung ist der

göttliche Adel. Alle haben den Willen ihres himmlischen Vaters als Uniform, als Herrschaft und als Leben, und deshalb bewahren sie sich alle in ihrem Adel: schön, geschmückt, rein, von einer bezaubernden Schönheit, des Willens würdig, den sie besitzen. Bei so viel Herrlichkeit und Ehre dieser himmlischen Familie hat sie das Unglück getroffen, dass ein einziger unter ihnen – der Mensch, der von demselben Vater, ausgegangen ist – sich herabgewürdigt hat. Inmitten von so viel Herrlichkeit und Schönheit ist er stets schmutzig und setzt dumme, unwürdige und niederträchtige Handlungen. Sie können nicht leugnen, dass er zu ihnen gehört, doch wollen sie ihn nicht so schmutzig und dumm in ihrer Mitte.

Deshalb bitten alle, wie müde, dass das Reich Meines Willens inmitten der Geschöpfe kommen möge, damit in dieser Familie der Adel, die Ehre und die Herrlichkeit eine seien. Und beim Anblick der kleinen Tochter Meines Willens, die in ihre Mitte kommt und sie bewundert, die bittet und alle bitten lässt, dass das Reich des Höchsten FIAT inmitten der Geschöpfe kommen möge, fühlen sie sich alle beglückt, da ihr Schmerz dem Ende nahe ist.”

26. Oktober 1926

Jesus hatte als Ziel bei allen Akten, die Er tat, das Reich des Göttlichen FIAT. Adam fühlte sich die von ihm verlorene Liebe zurückgegeben werden.

Als ich mich mit den Akten Jesu weiterhin vereinigte, die Er in der Erlösung tat, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir: „Meine Tochter, du siehst, wie alle Akte, die Ich bei der Erlö-

sung des Menschen tat, auch Meine Wunder, die Ich in Meinem öffentlichen Leben wirkte, nichts anderes waren, als das Reich des Höchsten FIAT inmitten der Geschöpfe zurückzurufen. Und in dem Akt, als Ich sie tat, bat Ich Meinen himmlischen Vater, dass Er Ihn bekannt mache und Ihn inmitten der menschlichen Generationen wieder herstelle. Als Ich den Blinden das Augenlicht gab, war Mein erster Akt, die Finsternis des menschlichen Willens in die Flucht zu schlagen. Denn diese Finsternis war die erste Ursache der Blindheit der Seele und des Leibes. Ich wollte erlangen, dass das Licht Meines Willens die Seele von so vielen Blindheiten erleuchte, damit sie das Sehvermögen empfangen, Meinen Willen zu sehen, um Ihn zu lieben, und damit sollten auch ihre Körper von dem Übel frei werden, das Sehvermögen zu verlieren. Als Ich den Tauben das Gehör gab, bat Ich zuerst Meinen Vater, dass sie das Gehör erwerben mögen, um die Stimmen zu hören, die Kenntnisse, die Wunder Meines Göttlichen Wollens, damit diese in ihre Herzen eintreten mögen, um sie zu beherrschen und sie nicht mehr taub in der Welt seien, weder in der Seele, noch im Leib. Auch für die Toten, die Ich auferweckte, bat Ich, dass ihre Seelen in Meinem ewigen Wollen auferstehen mögen, auch jene, die verwest waren und durch den menschlichen Willen mehr als Kadaver geworden waren. Und als Ich die Stricke nahm, um die Profanierer des Tempels zu verjagen, war es der menschliche Wille, den Ich verjagte, damit der Meinige eintrete, regierend und herrschend und sie wahrhaft reich in der Seele würden und nicht mehr der natürlichen Armut unterworfen seien. Und mehr noch, als Ich triumphierend in Jerusalem eintrat, inmitten des Triumphs der Menge, umgeben von Ehren

und Verherrlichung, war es der Triumph Meines Willens, den Ich inmitten der Völker festsetzte.

Es gab keinen Akt, den Ich auf Erden tat, der nicht Meinen Willen als ersten Akt setzte, um Ihn inmitten der Geschöpfe wiederherzustellen. Denn Er war es, der Mir am meisten am Herzen lag. Und wenn das nicht so gewesen wäre oder Ich nicht in all dem, was Ich wirkte und litt, nicht als ersten Akt das Reich des Höchsten FIAT gehabt hätte, um es inmitten der Geschöpfe wiederherzustellen, dann hätte Mein Kommen auf die Erde den Generationen ein halbes Gut gebracht, ein unvollständiges. Die Herrlichkeit Meines himmlischen Vaters wäre nicht von Mir vollständig wieder eingesetzt worden. Denn da Mein Wille der Ursprung eines jeden Gutes ist, ist Er der einzige Zweck der Schöpfung und Erlösung. Daher ist Er das Ende der Vervollständigung aller Unserer Werke. So wären ohne Ihn Unsere schönsten Werke unvollständig und ohne Erfüllung. Denn Er allein ist die Krone Unserer Werke und das Siegel, dass Unser Werk erfüllt ist. Deshalb musste Ich zur Ehre und Herrlichkeit des Werkes der Erlösung selbst als ersten Akt den Zweck des Reiches Meines Willens haben.”

Danach begann ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen. Als Er mich in das irdische Eden trug, wo Adam den ersten Akt des Rückzuges seines Willens aus dem Göttlichen getan hatte, sagte ich zu meinem guten Jesus: „Meine Liebe, ich will mein Wollen in dem Deinen vernichten, damit es nie Leben habe und in allem und für immer Dein Wille das Leben habe. So will ich den ersten Akt, den Adam tat, wieder gut machen, um Deinem Höchsten Wollen all die Herrlichkeit zurückzuge-

ben, als ob Adam sich nicht aus Ihm zurückgezogen hätte. O, o wie möchte ich ihm die Ehre zurückgeben, die er verloren hat, weil er seinen Willen getan und den Deinen zurückgewiesen hat! Und diesen Akt möchte ich so oft tun, als alle Geschöpfe ihren Willen getan haben, Ursache aller Übel, und den Deinen zurückweisen, Anfang und Quelle aller Güter. Deshalb bitte ich Dich, dass das Reich des Höchsten FIAT bald kommen möge, damit alle, von Adam bis zu allen Geschöpfen, die ihren Willen getan haben, die Ehre empfangen, die verlorene Herrlichkeit, und Dein Wollen den Triumph empfängt, die Herrlichkeit, und Seine Erfüllung.”

Während ich dies sagte, wurde mein Höchstes Gut Jesus gerührt und erweicht. Er machte mir meinen ersten Vater Adam gegenwärtig und ließ mir von ihm mit einem ganz besonderem Nachdruck der Liebe sagen: „Gesegnete Tochter, schließlich hat Mein Gott und Herr, nach so vielen Jahrhunderten, jene ans Licht des Tages treten lassen, die daran denken sollte, mir die Ehre zurückzugeben, die Herrlichkeit, die ich verloren habe, indem ich unglücklicherweise meinen Willen getan habe. Wie fühle ich meine Seligkeit verdoppelt! Bis jetzt hat niemand daran gedacht, mir jene Ehre zurückzugeben, die ich verloren habe. Deshalb danke ich lebhaft Gott, der mich ans Licht hat treten lassen, und dir als liebste Tochter, welche die Aufgabe übernommen hat, Gott die Herrlichkeit zurückzugeben, als ob Sein Wille nie von mir beleidigt worden wäre, und mir die große Ehre zu geben, dass das Reich des Höchsten FIAT wieder inmitten der menschlichen Generationen errichtet werde. Es ist gerecht, dass ich dir den Platz überlasse, der mir als erstem

Geschöpf zugefallen war, das aus den Händen unseres Schöpfers hervorgegangen ist.”

Danach sagte mein liebenswürdiger Jesus, Der mich an sich drückte, zu mir: „Meine Tochter, nicht nur Adam, sondern der ganze Himmel erwartet deine Akte in Meinem Wollen, damit sie die Ehre empfangen, die ihnen ihr menschlichen Wollen genommen hat. Du musst wissen, dass Ich mehr Gnade in dich gelegt habe als in Adam, damit Mein Wollen dich besitze und mit Triumph dich beherrsche, und damit dein Wille sich geehrt fühle, nie Leben zu haben, und den Platz Meinem Willen zu überlassen. In Adam habe Ich nicht Meine Menschheit als Hilfe und seine Stärke gelegt und als Gefolge Meines Willens. Denn er hatte sie noch nicht. In dich habe ich sie gelegt, um dir all die Hilfe zur Verfügung zu stellen, derer es bedarf, damit dein Wille auf seinem Platz stehen bleibe und der Meine regiere und zusammen mit dir deinen Rundgängen in Meinem ewigen Wollen folgen könne, um Sein Reich zu errichten.”

Als ich dies hörte, sagte ich wie überrascht: „Mein Jesus, was sagst Du? Mir scheint, dass Du mich versuchen willst und einen Spaß mit mir machst. Ist es möglich, dass Du mehr Gnade in mich gelegt hast als in Adam?“ Und Jesus: „Sicher, sicher, Meine Tochter. Ich musste es auf eine Art machen, dass dein Wille von einer anderen Menschheit unterstützt wird, die göttlich ist, damit er nicht schwanke und fest in Meinem Willen bleibe. Deshalb spaße Ich nicht mit dir, sondern Ich sage es dir, damit du Mir entsprichst und aufmerksam bist.”

29. Oktober 1926

Wie Unser Herr in allen von Ihm erschaffenen Dingen Seine Liebe zum Menschen konzentrierte. Ausfluss der Liebe bei seiner Erschaffung und wie das FIAT den Menschen in den Widerspiegelungen seines Schöpfers leben ließ.

Ich setzte meinen Rundgang in der ganzen Schöpfung fort, um jedem Akt des Höchsten Willens in jedem geschaffenen Ding zu folgen. Und mein stets liebenswürdiger Jesus trat aus meinem Inneren heraus, um mich durch den ganzen Raum des Himmelsgewölbes zu begleiten. Als wir bei jedem geschaffenen Ding ankamen, erbebte Jesus vor Freude und Liebe. Dann hielt Er inne und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich schuf den Himmel und konzentrierte Meine Liebe zum Menschen im Himmel. Und um ihm größere Freude zu machen, übersäte Ich ihn mit Sternen. Ich liebte nicht den Himmel, sondern den Menschen im Himmel, für ihn schuf Ich ihn. Wie stark und groß war Meine Liebe, als Ich über dem Haupt des Menschen dieses blaue Gewölbe ausbreitete, geziert mit strahlendsten Sternen, wie einen Pavillon. Weder Könige noch Herrscher können etwas Ähnliches haben. Doch Ich gab mich nicht damit zufrieden, Meine Liebe zum Menschen im Himmel zu konzentrieren, der ihm als reine Wonne dienen sollte.

Ich wollte Mich in Liebe mit ihm vergnügen, Ich wollte die Sonne erschaffen. Als Ich in der Sonne so viel Liebe zum Menschen konzentrierte, liebte Ich den Menschen in der Sonne, nicht die Sonne. Deshalb legte Ich in sie aus Notwendigkeit die Liebe. Daher war die Sonne für die Erde notwendig, damit sie den Pflanzen dienen sollte und dem Wohlergehen des Men-

schen. Ich legte Liebe des Feuers in sie, die ihn wärmen sollte, alle Wirkungen, welche dieser Planet hervorbringt, die unzählige sind. Die Sonne ist ein ständiges Wunder, das am Himmelsgewölbe ist, und mit seinem Licht zum Wohle aller herabsteigt. So viele Besonderheiten der Liebe konzentrierte Ich in der Sonne zum Menschen, als diese an Gütern und Wirkungen hervorbringt.

O wenn das Geschöpf wenigstens Meiner Liebe Aufmerksamkeit schenkte, die ihm die Sonne bringt! Wie glücklich und vergolten würde Ich Mich für die große Liebe fühlen, die Ich in diesen Meinen göttlichen Berichterstatter und Träger Meiner Liebe gelebt habe, Meines Lichtes! Als Mein Wille wirkte und sich zum Leben in jedem geschaffenen Ding machte, um sich auch mittels der Sonne als Leben für die menschlichen Generationen zu geben, konzentrierte Meine Liebe, die ihren Weg in meinem ewigen FIAT machte, Mich in ihr, um den Menschen zu lieben. So ist es in jedem geschaffenen Ding: im Wind, im Meer, in der kleinen Blume, im Vögelchen, das singt. In allem konzentrierte Ich Meine Liebe, damit alle ihm Liebe brächten. Doch um diese Meine Sprache der Liebe zu hören und zu verstehen und zu empfangen, sollte der Mensch Mich lieben, sonst wäre die ganze Schöpfung wie stumm für ihn und ohne Leben.

Nachdem Ich alles erschaffen hatte, formte Ich die Natur des Menschen mit Meinen eigenen schöpferischen Händen. Und als Ich die Knochen formte, breitete Ich die Nerven aus, bildete das Herz. Und so konzentrierte Ich Meine Liebe. Danach kleidete Ich ihn mit Fleisch, bildete die schönste Statue, die kein anderer Künstler machen könnte. Ich betrachtete ihn, Ich liebte

ihn so sehr, dass Meine Liebe überfloss, die Ich nicht zurückhalten konnte. Und als Ich ihn anhauchte, flößte Ich ihm das Leben ein.

Doch Wir waren noch nicht zufrieden. Die Heiligste Dreifaltigkeit, die im Übermaß der Liebe gab, wollte ihn erwecken, ihm Intellekt, Gedächtnis und Willen geben. Und seiner Fassungskraft als Geschöpf gemäß bereicherten Wir ihn mit allen Partikelchen Unseres Göttlichen Wesens. Die ganze Gottheit war ganz darauf bestrebt, den Menschen zu lieben und sich in ihn auszugießen. Vom ersten Augenblick seines Lebens fühlte er die ganze Kraft Unserer Liebe. Und aus dem Grunde seines Herzens drückte er mit seiner Stimme die Liebe aus, die er zu seinem Schöpfer hatte. O wie glücklich fühlten Wir Uns, zu hören, dass Unser Werk, die von Uns gebildete Statue, sprach, Uns liebte, und das mit vollkommener Liebe! Es war die Widerspiegelung Unserer Liebe, die aus ihm hervorging. Diese Liebe war nicht von seinem Willen vergiftet, denn seine Liebe war vollkommen. Denn er besaß die Fülle Unserer Liebe. Bis dahin hatte keines der Dinge unter allen, die von Uns erschaffen wurden, zu Uns gesagt, dass es Uns liebte. Nun war Unsere Freude, Unser Glück so groß, als wir den Menschen hörten, der Uns liebte, dass Wir ihn als Vervollständigung Unseres Festes als König über das ganze Universum einsetzten und als das schönste Juwel Unserer schöpferischen Hände.

Wie schön war der Mensch in den ersten Zeiten seiner Erschaffung! Er war Unsere Widerspiegelung. Und diese Widerspiegelungen verliehen ihm eine solche Schönheit, dass er Unsere Liebe hinriss. Sie machten ihn in allen seinen Akten vollkom-

men. Vollkommen war seine Herrlichkeit, die er seinem Schöpfer gab, vollkommen seine Anbetung, seine Liebe, seine Werke. Seine Stimme war so harmonisch, dass sie in der ganzen Schöpfung widerhallte. Denn sie besaß die göttliche Harmonie und die des FIAT, das ihm das Leben gegeben hatte. Alles in ihm war Ordnung. Denn Unser Wollen brachte ihm die Ordnung seines Schöpfers, machte ihn glücklich und ließ ihn in Unserer Ähnlichkeit wachsen und gemäß Unserem Wort: ‘Lasst Uns den Menschen machen nach Unserem Abbild und Unserer Ähnlichkeit’. Jeder seiner Akte, die in der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT getan wurden, war eine Schattierung göttlicher Schönheit, die er erwarb. Jedes seiner Worte war eine harmonische Note mehr, die erklang. Alles war Liebe in ihm. In allem besang er Unsere Herrlichkeit, Unsere Macht und unendliche Weisheit. Und alles, Himmel, Sonne und Erde, brachten ihm Freuden, Seligkeit und Liebe von Dem, Der ihn erschaffen hatte.

Wenn du eine Statue deinem höchsten Wohlgefallen entsprechend formen und dich dann ganz in sie ergießen könntest, ihr alle Lebenssäfte geben und ihr mit der Herrschaft deiner Liebe das Leben geben könntest, wie sehr würdest du sie nicht lieben? Und wie wünschtest du, dass sie dich liebe? Welche Eifersucht der Liebe hättest du, dass alles zu deiner Verfügung steht und dass du nicht einmal einen Herzschlag tolerieren würdest, der nicht ganz für dich wäre? Ach, du würdest dich selbst in deiner Statue betrachten, und daher würdest du bei jeder kleinen Sache, die nicht für dich getan wird, einen Riss fühlen, der dir zugefügt wird. So bin Ich. Alles, was das Geschöpf nicht für Mich tut, ist wie eben so viele Risse, die Ich

empfinde. Umso mehr, als die Erde, die es stützt, Mir gehört, die Sonne, die es erleuchtet und wärmt, Mir gehört, das Wasser, das es trinkt, die Speise, die es aufnimmt, Mir gehört. Alles ist Mein, lebt auf Meine Kosten, und während Ich ihm alles gebe, gehört sie, Meine schöne Statue, nicht Mir. Welch einen Schmerz muss Ich also nicht empfinden, die Schmach und die Beleidigung, welche Mir diese Statue zufügt, denke nur einmal daran, Meine Tochter!

Nun, du musst wissen, dass nur Mein Wille Mir Meine Statue wieder zurückgeben kann, schön, wie Ich sie gemacht habe, denn Er ist der Bewahrer aller Unserer Werke, Er ist der Träger aller Unserer Widerspiegelungen, auf eine Art, dass Unsere Widerspiegelungen der Seele, wenn sie liebt, ihr die Vollkommenheit der Liebe verleihen. Wenn sie arbeitet, wirkt sie die Vollkommenheit der Werke. Mit einem Wort, all das, was sie tut, alles ist vollkommen in ihr, und diese Vollkommenheit verleiht ihr so viele Schattierungen so vieler Schönheiten, dass sie den Künstler, der sie gebildet hat, in sich verliebt macht. Deshalb liebe Ich es so sehr, dass das Höchste FIAT bekannt sei und Sein Reich inmitten der menschlichen Generationen bildet, um die Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf zu festigen, um dazu zurückzukehren, Unsere Güter mit ihm zu teilen. Und nur Unser Wille hat diese Macht. Ohne Ihn kann es nicht viel Gutes geben, noch kann Unsere Statue zu Uns so schön zurückkehren, wie sie aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist.”

1. November 1926

Was das Höchste FIAT in jedem geschaffenen Ding tut und die Lektionen, die Es den Geschöpfen erteilt, um zu kommen und in ihrer Mitte zu herrschen.

Ich machte meinen gewohnten Rundgang in der ganzen Schöpfung, um lieben und verherrlichen zu können, wie das Göttliche FIAT selbst in allen geschaffenen Dingen liebt und verherrlicht. Doch während ich dies tat, dachte ich bei mir: „Mein guter Jesus lässt mich einen Rundgang durch die ganze Schöpfung machen, als ob ich Seinen Willen in allen Seinen Akten erreichen, Ihm Gesellschaft leisten, Ihm eines meiner „Ich liebe Dich“, eine Danksagung und eines meiner „Ich bete Dich an“ geben und Ihn bitten sollte, dass bald Sein Reich komme. Doch ich weiß bei alledem nicht, was dieses Göttliche Wollen in jedem geschaffenen Ding tut. Ich möchte es wissen, damit mein Akt mit dem Seinigen einer sei.“

Während ich dies dachte, trat mein stets liebenswürdiger Jesus, ganz Güte, aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Es ist recht, dass die kleine Tochter Meines Wollens weiß, was Der tut, in dem sie ihren Ursprung hat. Du musst wissen, dass Mein ewiges FIAT nicht nur die ganze Schöpfung erfüllt und das Leben eines jeden geschaffenen Dinges ist, sondern alle Unsere Eigenschaften in allem Erschaffenen ausgestreut hat. Denn die Schöpfung sollte der menschlichen Familie als irdisches Paradies dienen. Daher sollte sie das Echo der Seligkeiten und des Glückes des Himmels sein. Wenn es nicht die Freuden und die Wonnen des himmlischen Vaterlandes enthalten würde, wie konnte es die Seligkeit des irdischen Vaterlan-

des bilden? Umso mehr, als der Wille einer war, sowohl jener, Der den Himmel beseligte, als auch jener, der die Erde beglücken sollte.

Wenn du wissen willst, was Mein Wille im Himmel tut, in dem Blau, das man immer fest und über dem Haupt aller ausgebreitet sieht, gibt es keinen Punkt, an dem man nicht den Himmel sieht. Er ist bei Nacht und bei Tag immer auf seinem Platz. So hat Unser Wille Unsere Ewigkeit ausgebreitet, Unsere Festigkeit, die sich nie verändert. Er ist immer in seinem vollkommenen Gleichgewicht und ändert sich nie, unter welchen Umständen auch immer. Während er Unsere Ewigkeit und Unser unerschütterliches Wesen liebt und verherrlicht, beglückt Er die Erde und sagt zum Menschen: ‘Schau, nimm den Himmel als Vorbild, der immer über deinem Haupt ausgebreitet ist. Sei immer fest im Guten, wie Ich es bin. Von hier aus bin Ich stets ausgebreitet, um dich zu beschützen, damit auch du wie ein zweiter Himmel bist, der von Sternen bevölkert ist, die für dein Auge an den Himmel gebunden zu sein scheinen, sodass man sagen kann, dass die Sterne Kinder des Himmels sind. Wenn du fest im Guten bist, wird der Himmel deiner Seele mit Sternen bevölkert sein wie mit vielen Geburten und Kindern.’

So liebst auch du, wenn du deinen Rundgang in der Schöpfung machst, und beim Himmel ankommst, vereint mit Unserem Willen. Und du verherrlichst Unsere Ewigkeit, Unser unerschütterliches Wesen, das sich nie wandelt und bittest Ihn, dass Er die Geschöpfe im Guten fest mache, damit sie die Widerspiegelung des Himmels seien, und die Seligkeit genießen, die ein ständiges und nie unterbrochenes Gut mit sich bringen.

Wenn du deinem Rundgang im Raum der Schöpfung folgst, wirst du bei der Sonne ankommen, dem Stern, der dem Himmel der Erde am nächsten ist, um die Quelle der irdischen Seligkeiten zu den Geschöpfen zu bringen und die Gleichnisse der Seligkeiten und Wonnen der Seligkeiten des himmlischen Vaterlandes. Willst du also wissen, was Mein Wille in der Sonne tut? Sie verherrlicht Unser grenzenloses Licht, Unsere unzähligen Wonnen. Sie liebt und verherrlicht die Unendlichkeit Unserer Süßigkeiten, die unbeschreiblichen Schattierungen Unserer Schönheiten, und mit ihrer Wärme bildet sie ein Echo für Unsere unermessliche Liebe.

O wie besingt Uns die Sonne, wie liebt und verherrlicht sie Unser Göttliches Wesen! Und wie Unsere unverhüllte Gottheit mit stets neuen Akten das ganze himmlische Vaterland beseligt, so bringt die Sonne, treues Echo ihres Schöpfers, himmlische Trägerin der Höchsten Majestät, die von ihrem Licht verschleiert wird, in welchem Mein Wille herrscht und regiert, der Erde die irdische Seligkeit. Sie bringt ihr Licht und ihre Wärme. Sie bringt die Süßigkeit und die beinahe unzähligen Wonnen den Pflanzen, den Kräutern, den Früchten. Sie bringt den Blumen die Wärme und den Duft und verschiedene Schattierungen der Schönheit, sodass sie die ganze Natur beseligt und verschönert. O wie reicht die Sonne, das ist Mein Wille in der Sonne, mittels der Pflanzen, der Früchte, der Blumen, den menschlichen Generationen die wahre irdische Seligkeit! Und wenn sie diese nicht voll genießen, so deshalb, weil sie sich von dem Willen entfernt haben, Der in der Sonne regiert. Und der menschliche Wille, der sich gegen den Göttlichen stellt, bricht seine Seligkeit. Und Mein Wille sagt zum Menschen,

verhüllt im Licht der Sonne aus der Höhe Seiner Sphäre, während Er liebt und Unsere göttlichen Eigenschaften besingt: ‘Sei immer Licht, wie Ich es bin, in allem, was du tust, damit das Licht dich ganz in Wärme umwandle und du wie eine einzige Flamme der Liebe wirst für deinen Schöpfer. Betrachte mich. Da ich immer Licht und Wärme bin, besitze ich die Süßigkeit. Und dies ist so wahr, dass ich sie den Pflanzen und über die Pflanzen dir mitteile. Auch du wirst, wenn du immer Licht und Wärme bist, die göttliche Süßigkeit besitzen. Du wirst keinen Groll und Zorn in deiner Seele mehr haben. Du wirst die Wonnen und verschiedenen Schattierungen des Höchsten Wesens besitzen. Du wirst Sonne sein wie Ich. Umso mehr, als Gott mich für dich gemacht hat, und du bist für Ihn gemacht worden. Es ist daher gerecht, dass du mehr Sonne bist als ich’.

Siehst du, Meine Tochter, wie viele Dinge du in dieser Sphäre der Sonne zu tun hast, vereint mit Meinem Willen? Du sollst besingen, lieben und Unser Licht verherrlichen, Unsere unzähligen Wonnen und Unsere unbegreifliche Schönheit. Und du sollst für die Geschöpfe alle Göttlichen Eigenschaften erleben, welche die Sonne enthält. Mein Wille, Der die göttlichen Eigenschaften in ihrer Mitte findet, wird kommen, um unverhüllt mit Seinem vollen Triumph inmitten der menschlichen Generationen zu regieren.

Und nun, Meine Tochter, steigen wir in den niederen Teil der Erde hinab. Begeben uns ins Meer, wo Massen von kristallklarem Wasser angehäuft sind, Symbol der göttlichen Reinheit. Diese Wasser sind immer unterwegs. Sie stehen nie still, sie sind ohne Stimme und murmeln, sind ohne Leben und stark,

auf eine Art, dass sie so hohe Wellen bilden, die Schiffe, Menschen und Dinge überwältigen und in Stücke schlagen, um dann an den Strand zurückzugehen. Nachdem sie die Dinge niedergeschlagen haben, die sie erfüllt haben, besänftigen sie sich, als ob sie nichts getan hätten, und setzen ihr gewohntes Murmeln fort. O wie besingt, liebt und verherrlicht Mein Wille im Meer Unsere Macht, Unsere Stärke, Unsere ewige Bewegung, die nie stehenbleibt! Und wenn Unsere Gerechtigkeit ihre tosenden Wellen formt, um Städte und Menschen zu vernichten, wird Unser Friede wie ein friedliches Meer nach dem Sturm nie gestört. Und Mein Wille, verhüllt von den Wassern des Meeres, sagt zum Menschen:

‘Sein rein wie diese kristallklaren Wasser. Doch wenn du rein sein willst, wandere immer himmelwärts, sonst würdest du dich beschmutzen, wie sich diese so reinen Wasser beschmutzen würden, wenn sie nicht immer wanderten. Das Murmeln deines Gebetes sei fortwährend, wenn du stark und mächtig sein willst wie Ich, wenn du die stärksten Feinde und deinen rebellischen Willen niederschlagen willst, der Mich daran hindert, Mich zu enthüllen und aus diesem Meer herauszugehen, um zu kommen und in dir zu herrschen und in dir das friedvolle Meer Meiner Gnade auszubreiten. Ist es möglich, dass du unter diesem Meer sein willst, das Mich so sehr verherrlicht?’

Besinge, liebe und verherrliche auch du Unsere Reinheit, Unsere Macht, Stärke und Gerechtigkeit, und vereint mit Meinem Willen, Der dich im Meer als Seine Tochter erwartet, gießt Unsere ewige Bewegung die Geschöpfe aus, um ihnen Gutes zu tun. Das ständige Murmeln Unserer Liebe mittels der ge-

schaffenen Dinge möchte, während es Liebe murmelt, den ständigen Austausch des Murmelns der ständigen Liebe der Geschöpfe. Und bete, dass Mein Wille kommen möge, Der ihnen die göttlichen Eigenschaften gibt, die Er im Meer ausübt, um inmitten jener zu herrschen, die Ihn in der ganzen Schöpfung zurückweisen.

Wenn du deshalb wissen willst, was Mein Wille in der ganzen Schöpfung tut, mache deine Rundgänge in ihr, und Mein FIAT, das Seine Tochter in allen geschaffenen Dingen findet, wird sich enthüllen und dir sagen, was es gegenüber der göttlichen Majestät tut. Es wird dir den Ruf und die Lektionen mitteilen, die Es den Geschöpfen geben möchte.”

2. November 1926

Die Verborgenheit der eigenen Akte in den Akten der himmlischen Mama, und wie sie diese ausgleichen. Wie die Erlösung nicht mehr als Speise für die Erkrankten dienen wird, sondern als Speise für die Gesunden.

Ich setzte mein Leben im Göttlichen FIAT fort, und während ich meine Akte in Ihm tat, nahm ich Licht auf, das Widerspiegelungen hervorbrachte, durch die ebenso viele Fäden aus Licht hervortraten, die ein Netz aus Licht bildeten, das sich über die Erde ausbreitete, um die Geschöpfe zu fassen. Und Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, jedes Mal, wenn du in Meinem Wollen deinen Rundgang machst, umso mehr Licht nimmst du, um das Netz zu bilden, um die Geschöpfe zu fassen. Und weißt du, was dieses Netz ist? Es sind Meine Kenntnisse. Je mehr Wahrheiten

Ich dir über das ewige FIAT enthülle, umso mehr disponiere und erweitere Ich das Netz, um die Seelen zu fassen, die in Meinem Reich leben sollen, und dies disponiert den Herrn, sie dir zu geben: Wenn du in Unserem Willen wanderst, werden deine Akte durch Ihn Licht, und sie weiten sich so sehr aus, dass sie die Gottheit berühren und weiteres Licht der Wahrheit in die Mitte der Geschöpfe ziehen.”

Während ich meinen Rundgang in allem fortsetzte, was im Höchsten Wollen getan worden ist, kam ich zu all dem, was meine Himmlische Mama in Ihm getan hatte, und ich sagte zu Ihr: „Höchste Königin, ich komme, um meine kleine Liebe im großen Meer Deiner Liebe zu verbergen, meine Anbetung Gottes im unermesslichen Ozean der Deinigen. Meine Danksagungen verberge ich im Meer der Deinen, mein Flehen, meine Seufzer, meine Tränen und Leiden, ich verberge sie im Meer der Deinen, damit mein und Dein Meer der Liebe, meine Anbetung und die Deine eine einzige seien. Meine Danksagungen nehmen die Weite Deiner Grenzen ein, mein Flehen, meinen Tränen und Leiden werden ein einziges Meer mit den Deinen, damit auch ich meine Meere der Liebe habe, der Anbetung usw. Wie Deine höchste Erhabenheit auf diese Weise den ersehnten Erlöser erflehte, so will auch ich mich mit all diesen Meeren vor der Göttlichen Majestät zeigen, um Sie zu bitten, Sie anzuflehen, um das Reich des Höchsten FIAT zu beschwören. Meine Mama Königin, ich muss mich Deines eigenen Weges bedienen, Deiner eigenen Meere der Liebe und der Gnade, um die Gottheit zu besiegen, damit Sie Ihr Reich auf Erden gewähre, wie Du Sie besiegt hast, und das ewige WORT hast herniedersteigen lassen. Willst du nicht Deiner kleinen Tochter

helfen und mir Deine Meere geben, damit ich das Reich des Höchsten FIAT bald auf Erden erlange?“

Während ich dies tat und sagte, dachte ich bei mir: „Meine Himmlische Mama hat sich nicht mit dem Reich des Höchsten FIAT beschäftigt, noch hatte Sie so viel Interesse daran, dass Es sofort kommen möge, um auf Erden zu herrschen. Sie hatte Interesse am ersehnten Erlöser, und Sie erlangte Ihn. Mit dem Göttlichen FIAT, das notwendiger war und die vollkommene Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf bringen sollte, befasste Sie sich nicht, während man von Ihr als Königin und Mutter doch erwartet, dass Sie den menschlichen und den Göttlichen Willen versöhnt, damit Er mit Seinem vollen Triumph herrsche.“

In diesem Augenblick trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, die Sendung Meiner untrennbaren Mama war für den ersehnten Erlöser, und Sie erfüllte diese vollkommen. Doch du musst wissen, dass bei allem, was sowohl Ich als auch Sie taten, die Substanz, die Quelle, die erste Ursache das Reich Meines Willens war. Doch damit dieses kommen konnte, war die Erlösung notwendig. Während in Unseren Akten innerlich das Reich des FIAT war, richteten Wir Uns doch äußerlich, außerhalb von Unseren Akten, ganz auf das Reich der Erlösung aus und waren damit beschäftigt. Deine Sendung jedoch ist ausschließlich für das Reich des Höchsten Willens. Und all das, was die Höchste Königin und Ich taten, steht zu deiner Verfügung, um dir zu helfen, dich auszugleichen, um dir Zutritt bei der Göttlichen Majestät zu geben, um Sie zu bitten und unauf-

hörlich anzuflehen, dass das Reich des ewigen FIAT komme. Du hättest deinen Teil tun müssen, um das Gut des ersehnten Erlösers zu empfangen. Doch da du nicht in jener Zeit lebstest, hat Meine Mama dich ersetzt. Nun musst du Sie in deinem Teil für das Reich Meines Wollens ersetzen. So ersetzte die Mama die Tochter und die Tochter die Mama. Umso mehr, als die Königin des Himmels die erste Tochter Meines Willens war und so stets innerhalb Unserer Grenzen lebte und Ihre Meere der Liebe, der Gnaden, der Anbetung, des Lichtes bildete.

Da du die zweite Tochter Meines Wollens bist, ist das, was Ihr gehört, dein. Denn deine Mama bewahrt dich wie ihre Geburt und Sie genießt es, dass Ihre Tochter in Ihren eigenen Meeren ist, um sie das so ersehnte Reiche des Göttlichen FIAT auf Erden erleben zu lassen. So siehst du, wie weit Deine Mama dich ersetzt, indem Sie dir alles gibt, was Ihr gehört. Im Gegenteil, Sie fühlt sich geehrt, dass Ihre unermesslichen Meere dir dienen, um dich ein so heiliges Reich erleben zu lassen.”

Danach folgte ich im Göttlichen Wollen dem, was Jesus in der Erlösung getan hatte. Mein guter Jesus kehrte zurück und fügte hinzu: „Meine Tochter, Meine Erlösung kam als Heilmittel des Menschen. Deshalb diente sie als Heilmittel, als Medizin, als Speise für die Kranken, Blinden, Stummen, für alle Arten von Krankheiten. Und da sie krank sind, kosten sie weder noch empfangen sie die ganze Kraft, die alle Heilmittel enthalten, die Ich ihnen zu ihrem Wohle brachte. Das Sakrament der Eucharistie hinterließ Ich ihnen als Speise, um ihnen vollkommene Gesundheit zu geben. Viele essen davon und essen und sehen sich doch stets krank. Arme Speise Meines eigenen Le-

bens, verborgen unter den Schleiern der Akzidenzien des Brotes. Wie viele verdorbene Gaumen, wie viele Mägen, die nicht verdauen, die sie daran hindern, den Geschmack Meiner Speise zu kosten. Sie verdauen nicht die ganze Kraft Meines sakramentalen Lebens, und deshalb bleiben sie krank. Und da es Glieder sind, die vom Bösen fiebern, nehmen sie die Speise ohne Appetit.

Deshalb ersehne Ich es so sehr, dass das Reich des Höchsten FIAT komme. Denn nun wird all das, was Ich tat, als Ich auf Erden kam, denen als Speise dienen, die vollkommene Gesundheit genießen werden. Was ist nicht der Unterschied zwischen einem Kranken, der dieselbe Speise nimmt, und einem anderen, der vollkommene Gesundheit genießt? Der Kranke nimmt sie ohne Appetit, ohne Geschmack. Sie dient ihm, um sich am Leben zu erhalten und nicht zu sterben. Der Gesunde nimmt sie mit Appetit, und wie er davon kostet, nimmt er mehr davon und bewahrt sich stark und gesund.

Was wird nicht Mein Glück sein, zu sehen, dass im Reich Meines Wollens all das, was Ich tat, nicht mehr den Kranken als Speise dienen wird, sondern den Kindern Meines Reiches, die alle voll Kraft und bei vollkommener Gesundheit sein werden? Im Gegenteil, mit dem Besitz Meines Willens werden sie Mein immerwährendes Leben in sich besitzen wie die Seligen im Himmel. So wird Mein Wille der Schleier sein, der Mein Leben in ihnen verbergen wird.

Und es wird wie bei den Seligen sein, die Mich in ihrem Inneren wie das eigene Leben besitzen, (denn die wahre Seligkeit beginnt innerhalb der Seele). Und deshalb geben sich die Se-

ligkeit, die sie ständig von der Gottheit empfangen und die Seligkeit, die sie innerlich besitzen, die Hand, den Kuss. Und deshalb sind sie vollauf glücklich. So wird die Seele, die Meinen Willen besitzt, Mein immerwährendes Leben in sich haben, welches ihr als ständige Speise dienen wird: Speise nicht nur einmal pro Tag wie die Speise Meines sakramentalen Lebens. Denn Mein Wille wird größeren Aufwand betreiben. Er sich nicht damit begnügen, sich einmal am Tag zu schenken, sondern Er wird sich ständig geben. Denn Er weiß, dass sie reine Gaumen haben und starke Mägen, um in jedem Augenblick die Stärke, das Licht, das göttliche Leben und die Sakramente zu kosten und zu verdauen. Mein sakramentales Leben wird als Speise dienen, als Wonne, wie eine neue Seligkeit für das Leben des Höchsten FIAT, das sie besitzen werden.

Das Reich Meines Wollens wird das wahre Echo des himmlischen Vaterlandes sein. Während die Seligen ihren Gott als eigenes Leben besitzen werden, empfangen sie ihn auch außerhalb von sich selbst. So besitzen sie innerhalb und außerhalb göttliches Leben, und göttliches Leben empfangen sie. Was wird nicht Meine Seligkeit sein, Mich sakramental den Kindern des ewigen FIAT zu geben und in ihnen Mein eigenes Leben zu finden? So wird man die vollständige Frucht Meines sakramentalen Lebens haben. Und während die Gestalten verzehrt werden, werde Ich nicht mehr den Schmerz erleiden, Meine Kinder ohne die Speise Meines ständigen Lebens zu lassen. Denn Mein Wille wird mehr als die sakramentalen Akzidenzien Sein göttliches Leben mit Seinem vollen Besitz bewahren. Im Reich Meines Wollens wird es keine unterbrochene Speisen und Kommunionen geben, sondern immerwährende. Und all

das, was Ich in der Erlösung tat, wird ihnen nicht mehr als Heilmittel dienen, sondern als Wonne, als Freude und Seligkeit und als stets wachsende Schönheit. So wird der Triumph des Höchsten FIAT dem Reich der Erlösung die vollständige Frucht verleihen.”

3. November 1926

So viele Akte, als wir im Willen Gottes tun, so viele Wege bereiten wir vor, um die Gebete im Fegefeuer zu empfangen.

Ich lebe weiterhin ganz hingeeben im anbetungswürdigen Willen, und während ich betete, dachte ich bei mir: „Wie gerne würde ich in die Gefängnisse der Seelen hinabsteigen, die sich reinigen, um alle dort herauszuholen und im Licht des ewigen Wollens ins himmlische Vaterland zu bringen.“ In diesem Augenblick bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, je mehr die Seelen, die ans andere Ufer gegangen sind, Meinem Willen unterworfen gewesen sind, je mehr Akte sie in Ihm getan haben, ebenso viele Wege haben sie sich gebildet, um die Gebete der Erde zu empfangen. Je mehr sie also Meinen Willen taten, haben sie sich die Verbindungswege der Güter in der Kirche gebildet. Sie gehören Mir, und es gibt keinen Weg, den sie gebildet haben und ihnen nicht hier eine Linderung, da ein Gebet, dort eine Verminderung der Leiden bringt. Die Gebete gehen in diesen königlichen Wegen Meines Wollens, um jeder Seele das Verdienst zu bringen, die Frucht und das Kapital, das sie in Meinem Willen gebildet hat. Denn ohne Ihn gibt es keine Wege und Mittel, um die Gebete zu empfangen.

Obwohl die Gebete und all das, was die Kirche tut, stets ins Fegefeuer hinabsteigen, gehen sie aber zu jenen, die sich die Wege gebildet haben. Für die anderen, die nicht Meinen Willen getan haben, sind die Wege geschlossen oder existieren überhaupt nicht. Und wenn sie gerettet sind, so deshalb, weil sie wenigstens im Augenblick des Todes die höchste Herrschaft Meines Wollens anerkannt haben, Ihn angebetet und sich Ihm unterworfen haben. Dieser letzte Akt hat sie in Sicherheit gebracht, sonst hätten sie sich nicht einmal retten können. Für den, der immer Meinen Willen getan hat, existieren keine Wege ins Fegefeuer. Sein Leben ist auf den Himmel ausgerichtet. Und wer nicht in allem und immer, aber doch zum Großteil Mein Wollen anerkannt und sich Ihm unterworfen hat, der hat sich viele Wege gebildet. Er empfängt viel, und so schickt das Fegefeuer ihn sofort zum Himmel.

Wie die sich reinigenden Seelen für sich die Wege bilden müssen, um die Gebete zu empfangen, so müssen die Lebenden, um die Gebete senden zu können, Meinen Willen tun, um sich die Wege zu bilden, damit die Fürbitten ins Fegefeuer aufsteigen können. Wenn sie die Gebete verrichten und Meinem Willen ferne sind, werden ihre Gebete den Weg nicht finden. Denn ihnen fehlt die Verbindung mit Dem, Der allein alle vereint und verbindet. Sie werden nicht den Weg finden, um hinaufzusteigen. Sie haben nicht die Füße, um zu gehen, nicht die Kraft, um Linderung zu geben. Es werden Gebete ohne Leben sein, denn ihnen fehlt das wahre Leben Meines Wollens, das allein die Kraft hat, allen Gütern das Leben zu geben. Je mehr die Seele von Meinem Willen besitzt, umso mehr Wert haben ihre

Gebete, ihre Werke, ihre Leiden. So kann sie diesen gesegneten Seelen mehr Linderung bringen.

Ich messe und gebe den Wert all dem, was die Seele tun kann, in dem Maß, als sie von Meinem Willen besitzt. Wenn in allen ihren Akten Mein Wollen fließt, ist das Maß, das Ich nehme, sehr lang. Im Gegenteil, Ich werde nie aufhören, abzumessen und lege so viel Wert hinein, dass man das Gewicht davon nicht berechnen kann. Wer sich jedoch nicht viel an Mein Wollen hält, von dem ist das Maß armselig und der Wert. Es zählt wenig. Und wenn man sich überhaupt nicht darum kümmert, habe Ich nichts zu messen, noch einen Wert zu geben, so viel die Seele auch tun mag. Wenn ihre Gebete also keinen Wert haben, wie können sie jenen Seelen Linderung bringen, die im Fegefeuer nichts anderes kennen noch etwas anderes empfangen können außer dem, was Mein ewiges FIAT hervorbringt?

Doch weißt du, wer allen Linderung bringen kann, Licht, das reinigt, Liebe, die umwandelt? Wer in allem das Leben Meines Wollens besitzt, und dieser triumphierend in ihm herrscht. Diese Seele braucht nicht einmal Wege. Denn da sie Meinen Willen besitzt, hat sie das Recht auf alle Wege. Sie kann an alle Orte gehen. Denn sie besitzt in sich selbst den königlichen Weg Meines Wollens, um in diesen tiefen Kerker zu gehen, um ihnen alle Linderungen und die Befreiung zu bringen.

Umso mehr, als Wir dem Menschen bei der Erschaffung als besonderes Erbe Unseren Willen gegeben haben. Von Uns wird all das erkannt, was er in den Grenzen Unseres Erbes getan hat, mit dem Wir ihn ausgestattet haben. Alles Übrige wird von Uns nicht anerkannt. Es ist nicht Unsere Angelegenheit.

Noch können wir erlauben, dass ein Ding in den Himmel eintritt, das nicht von den Geschöpfen getan wurde oder in Unserem Willen, oder um Ihn wenigstens zu erfüllen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Schöpfung aus dem ewigen FIAT hervorgegangen ist, lässt Unser Wille eifersüchtig keinen einzigen Akt ins himmlische Vaterland eintreten, der nicht durch Sein eigenes FIAT eingegangen ist.

O wenn alle wüssten, was der Wille Gottes bedeutet! Wenn sie wüssten, dass alle Werke, vielleicht auch scheinbar gute, aber leer von Meinem Willen, leer von Licht sind, leer von Wert, leer von Leben. In den Himmel treten keine Werke ohne Licht ein, ohne Wert und ohne Leben. O wie aufmerksam wären sie, in allem und immer Meinen Willen zu tun!”

4. November 1926

Die Heiligste Jungfrau war treue Nachbildung Ihres Schöpfers und der ganzen Schöpfung. Der Wille Gottes hat die Kraft, Wassertropfen in ein Meer zu verwandeln. Die Schöpfung ist ein Schleier, der den König verhüllt.

Mein Zustand dauert im Höchsten Wollen an, meine Königin Mama zu bitten, dass Sie mir helfen möge, dieses Reich des ewigen FIAT zu erlehen. Und mein guter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, die vollkommenste Nachbildung der Kinder des Reiches Meines Wollens war Meine himmlische Mama. Und weil die erste Tochter das Reich in sich hatte, konnte die Erlösung kommen. Wenn Wir nicht die erste Tochter Unseres Willens gehabt hätten, wäre Ich, das ewige Wort, nie vom Himmel herabgestie-

gen. Ich hätte Mich nie Kindern anvertraut, die Unserem Willen fremd sind, noch hätte Ich Mich ihrer bedient, um auf die Erde herabzusteigen. So siehst du, dass Wir eine Tochter Unseres Willens brauchten, damit das Reich der Erlösung kommen konnte. Und da Sie die Tochter des Reiches des ewigen FIAT war, war Sie die treue Nachbildung Ihres Schöpfers und die vollkommene Nachbildung der ganzen Schöpfung. Sie musste alle Akte des Höchsten Willens einschließen, die Dieser in allen geschaffenen Dingen tut.

Und da Sie die Vorherrschaft und die Souveränität über die ganze Schöpfung innehatte, musste Sie in sich den Himmel einschließen, die Sterne, die Sonne und alles, um in Ihrer Souveränität die Nachbildung des Himmels finden zu können, der Sonne, des Meeres und auch der blühenden Erde. So sah man, wenn man Meine Mama betrachtete, Wunder in Ihr, die nie gesehen wurden: Man sah den Himmel, man sah die strahlendste Sonne, man sah das reinste Meer, in dem Wir Uns spiegelten, um Unsere Tochter zu sehen. Man sah die frühlinghafte Erde, immer blühend, welche den himmlischen Künstler anzog, um Seine Spaziergänge zu machen. O wie schön war die Himmlische Herrscherin, da Wir in Ihr nicht nur Unsere Nachbildung sahen, sondern alle Unsere Werke waren in Sie eingeschlossen. Und dies, weil Sie Unseren Willen einschloss!

Damit Reich des Höchsten FIAT kommen konnte, bedurfte es einer weiteren Tochter Unseres Willens. Denn wenn sie nicht Seine Tochter gewesen wäre, hätte das FIAT ihr weder Seine Geheimnisse noch Seine Schmerzen, noch Seine Kenntnisse,

Seine Wunder, Seine Heiligkeit, Seine Besitztümer mitteilen können. Wie ein Vater, eine Mutter es genießen, ihren Kindern ihre Güter bekannt zu machen und sie diese in Besitz nehmen lassen, ja sogar wünschten, noch mehr zu haben, um sie noch reicher und glücklicher zu machen, so genießt es Mein Wille, Seine Güter Seinen Kindern bekannt zu machen, um sie reich und glücklich zu machen mit einer Seligkeit ohne Ende.

Im Reich des Höchsten FIAT werden Wir die Nachbildungen Unserer Höchsten Königin haben. So ersehnt und erwartet auch Sie dieses Göttliche Reich auf Erden, um Ihre Nachbildungen zu haben. Welch schönes Reich wird es sein! Reich des Lichtes, der unendlichen Reichtümer, Reich vollkommener Heiligkeit und der Herrschaft! Unsere Kinder aus diesem Reich werden alle Könige und Königinnen sein. Sie werden ganz der göttlichen und königlichen Familie angehören. Sie werden die ganze Schöpfung in sich einschließen. Sie werden die Ähnlichkeit, die Gesichtszüge Unseres Himmlischen Vaters haben. Und deshalb werden sie die Vollendung Unserer Herrlichkeit und die Krone Unseres Hauptes sein.“

Nun dachte ich an das, was Jesus zu mir gesagt hatte. Und ich dachte bei mir: „Meine Mama hatte weder Pein noch Schmerz, ehe Sie wusste, dass Sie die Mutter des Wortes sein sollte. Umso mehr, als Sie glücklich war, da Sie in den Grenzen des Höchsten Wollens lebte. Daher fehlte den vielen Meeren, die Sie besaß, das Meer der Leiden. Und doch hat Sie ohne dieses Meer des Schmerzes den ersehnten Erlöser erfleht.“ Jesus nahm Seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, Meine liebe Mama hatte auch ehe Sie wusste, dass Sie Meine

Mutter sein sollte, Ihr Meer des Schmerzes. Und dieses Meer war die Pein der Beleidigungen Ihres Schöpfers. O wie hat Sie gelitten! Und außerdem war diese Ihre Pein von einem Göttlichen Willen belebt, den Sie besaß, Der die Kraft der Quelle hatte. Und alles was in Ihm getan wird, hat die Kraft, die kleinsten Dinge zu verwandeln, Er verwandelt die Wassertropfen in ein grenzenloses Meer. Mein Wille kann keine kleinen Dinge tun, sondern nur große. Es genügte, allein den Mund zu öffnen, um FIAT zu sagen, um einen Himmel auszubreiten, dessen Grenzen man nicht sieht, ein FIAT, um eine Sonne zu bilden, welche die ganze Erde mit Licht erfüllt, und viele andere Dinge. Dies sagt in klaren Noten: Wenn Mein Wille wirkt oder ein Atom erfüllt, was ein kleiner Akt ist, wird dieses Atom, dieser kleine Akt, zum Meer. Und wenn Er im Tun der kleinen Dinge herabsteigt, ersetzt Er mit Seiner regenerierenden Kraft, um viele davon zu machen. Dem Menschen gelingt es nicht, sie alle zu zählen. Wer kann zählen, wie viele Fische und Arten im Meer sind? Wie viele Vögel und wie viele Pflanzen die Erde erfüllen? Daher wird das kleine „Ich liebe Dich“ in Meinem Willen ein Meer der Liebe. Das kleine Gebet verwandelt sich in ein Meer von Gebet, das „Ich bete Dich an“ in ein Meer der Anbetung, die kleinen Leiden in ein Meer von Leiden. Und wenn die Seele in Meinem Willen ihr „Ich liebe Dich“ wiederholt, ihre Anbetung, ihr Gebet. Und wenn sie in Ihm leidet, steigt Mein Wille auf. Er formt die höchsten Wellen der Liebe, des Gebetes und der Leiden, die sich im grenzenlosen Meer des Ewigen entladen auf eine Art, dass sie die Liebe Gottes und die des Geschöpfes in Gemeinschaft setzen. Denn einer ist der Wille des einen und des anderen.

Wer sich von Meinem Willen beherrschen lässt, besitzt deshalb so viele Meere, als er Akte in Ihm tut. Und während er wenig tut, hat er viel: Er hat einen Göttlichen Willen, Der Seine Wonne daran findet, aus dem kleinen Akt des Geschöpfes ein Meer zu machen. Und nur mit diesen Meeren kann es das ersehnte Reich des Göttlichen FIAT erleben. Deshalb brauchten Wir Unsere Neugeborene, die kleine Tochter Meines Willens, die ihre kleinen Leiden, ihr „Ich liebe Dich“ und alles, was sie tut, in Meere umwandelt und sich dem Meer des Ewigen mitteilen, um Einfluss zu haben und das Reich Meines Willens zu erleben.“

Danach dachte ich bei mir: „Mein guter Jesus berührt immer, wenn Er von Seinem Wollen spricht, zum Großteil die Schöpfung. Wie kommt das?“ Und Jesus, Der sich von neuem bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wer im Reich des Höchsten FIAT leben soll, muss als seinen Anfang Seinen Ursprung haben und alles, was Mein Wille aus Liebe zu ihm getan hat und immer noch tut. Denn man liebt Meinen Willen nicht, weil man Ihn nicht kennt. Nun ist die Schöpfung das sprechende Leben Meines Willens. In allen geschaffenen Dingen ist Er wie ein adeliger König verborgen. Und um hervorzutreten, will Er bekannt sein. Die Kenntnis wird den Schleier zerreißen, der Ihn verbirgt, um hervorzutreten und inmitten Seiner Kinder zu herrschen. Und von wem könnte Mein Wille mehr als von der Schöpfung das bekannt machen, damit Er von allen betrachtet, berührt wird, was Er aus Liebe zu den Geschöpfen tut – mit einem stets gegenwärtigen Akt?

Meine Tochter, sieh die leidenschaftliche Liebe dieses edlen Königs. Er kommt so weit, dass Er sich mit Erde verhüllt, um sie fest zu machen, damit der Mensch sicher darüber gehen kann. Und während Er durch Mutter Erde die Sohlen des Menschen fest an Seine adelige Brust hält, möchte Er hervortreten und Sich von dem Schleier der Erde befreien. Doch der Mensch geht über Ihn hinweg, ohne Ihm auch nur Aufmerksamkeit zu schenken, um zu sehen, wer seinen Schritt stützt, wer diese große Masse von Erde so fest für ihn bewahrt, damit er nicht wanke. Und der edle König fährt fort, sich in der Erde zu verhüllen und wartet mit einer unsagbaren Geduld, die nur ein Göttlicher Wille besitzen kann, dass Er erkannt werden möge, um sich lieben zu lassen und ihm Seine lange Geschichte zu erzählen, was Er aus Liebe zum Menschen getan hat, verhüllt von dieser Erde. Und Seine Liebe ist derart, dass Er oft die Notwendigkeit empfindet, diesen Schleier aus Erde zu zerreißen, die Ihn bedeckt. Indem Er von Seiner Herrschaft Gebrauch macht, schüttelt Er die Erde und verbirgt mit Seiner Macht in Seinem Schoß Städte und Menschen, damit der Mensch kennt, was innerhalb dieser Erde ist, unter seinen Füßen: Es ist ein regierender und herrschender Wille, der liebt und nicht geliebt wird, der leidet und sich schüttelt, um sich bekannt zu machen.

Im Evangelium liest man mit Verwunderung, wie Ich zu Füßen Meiner Apostel niedergeworfen ihnen die Füße wusch. Und Ich überging nicht einmal den niederträchtigen Judas. Diesen Akt, an den sich die hl. Kirche erinnert und der sicherlich überaus demütig und von unaussprechlicher Zärtlichkeit war, tat Ich nur ein einziges Mal. Doch Mein Wille steigt noch tiefer

herab. Er legt sich mit einem kontinuierlichen Akt unter ihre Füße, um sie zu stützen, um die Erde fest zu machen, damit sie nicht in den Abgrund stürzen. Und doch schenkt man Ihm keine Aufmerksamkeit.

Und der edle König wartet mit unbesiegender Geduld, dass Sein Wille bekannt werde. Er wartet seit so vielen Jahrhunderten verhüllt in allen geschaffenen Dingen. Und wenn Er bekannt sein wird, wird Er die vielen Schleier zerreißen, die Ihn verbergen. Und wird bekannt machen, was Er seit so vielen Jahrhunderten aus Liebe zum Menschen getan hat. Er wird unerhörte Dinge sagen, Übermaße der Liebe, an die nie jemand gedacht hätte. Das ist der Grund, warum Ich, wenn Ich zu dir von Meinem Willen spreche, so oft von der Schöpfung rede. Denn Mein Wille ist das Leben aller geschaffenen Dinge und durch die Schöpfung gibt Er allen das Leben. Und dieses Leben will bekannt sein, damit das Reich des ewigen FIAT kommen kann.

Überall ist Mein Wille verhüllt. Er ist verhüllt im Wind, und aus diesen Schleiern heraus bringt Er dem Menschen Seine erholsame Frische, wie um ihn zu lieblosen. Er bringt ihm Seinen erfrischenden Atem, um ihn ständig zu neuem Leben zu regenerieren und ständig in der Gnade zu wachsen. Und der edle König, verhüllt im Wind, fühlt Seine Lieblosungen in Beleidigungen verwandelt, Seine Frische in Brände der menschlichen Leidenschaften, und Seinen regenerierenden Atem vergolten mit dem tödlichen Atem für Seine Gnade. Und Er schüttelt Seine Schleier. Und der Wind verwandelt sich in Wut und reißt mit seiner Heftigkeit Menschen, Städte und Gebiete fort, als ob sie Daunen wären, indem er die Macht des

edlen Königs, der im Wind verborgen ist, bekannt macht. Es gibt kein erschaffenes Ding, wo Mein Wille nicht verhüllt ist. Deshalb warten alle darauf, dass er bekannt werde und das Reich des Höchsten FIAT komme und sein voller Triumph.“

6. November 1926

Wenn die Mitteilung Jesu vollendet sein wird, verspricht Er Luisa, sie in den Himmel zu holen. Die neuen Apostel des FIAT. Jemand, der in Ihm lebt, konzentriert in sich den Himmel, die Sonne und alles.

Ich fühlte mich bedrückt unter der Last der Beraubung meines guten Jesus. O wie ersehnte ich das himmlische Vaterland, wo ich Ihn nicht aus dem Blick verlieren, nicht mehr dem harten Martyrium unterworfen sein werde, mich sterben zu fühlen und doch nicht zu sterben! Nun, während ich müde und erschöpft vom Warten auf mein süßes Leben war, bewegte sich mein liebes Gut, mein guter Jesus, in meinem Inneren. Doch war Er ganz betrübt, denn es schien, dass Er dabei war, Geißeln auf die Erde zu senden. Und um mir nicht zusätzliche Leiden zu bereiten, wollte Er sie mich nicht sehen lassen. Doch von der Art, wie ich Ihn sah, verstand ich die Geißeln, die Er zu bereiten daran war. Und seufzend sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Mut! Lass Mich dich mitteilen, was notwendig ist, was das Reich Meines Willens betrifft, damit nichts fehlt, um es inmitten der menschlichen Familie zu bilden. Und nachdem Ich alles vollbracht haben werde, werde Ich dich sofort in unser Vaterland bringen. Glaubst du, dass es dir gegeben sein wird, den vollen Triumph des Reiches des ewigen FIAT

zu sehen, um in den Himmel zu kommen? Du wirst vom Himmel aus seinen vollen Triumph sehen.

Dir wird widerfahren, wie es Mir mit dem Reich der Erlösung erging. Ich tat alles, was dazu nötig war. Ich formte das Fundament, gab die Gesetze, die Ratschläge, die nötig waren, setzte die Sakramente ein, hinterließ das Evangelium als Norm ihres Lebens, litt unerhörte Leiden bis hin zum Tod. Doch wenig oder beinahe nichts sah Ich von den Früchten, als Ich auf Erden war, von der Entfaltung der Erlösung. Nachdem Ich alles getan und nichts mehr zu tun hatte, vertraute Ich alles den Aposteln an, damit sie ihre Bekanntmachung des Reiches der Erlösung durchführten, damit die Früchte Meiner Arbeit hervorkämen, die Ich für das Reich der Erlösung leistete.

So wird es mit dem Reich des Höchsten FIAT sein. Wir werden es zusammen tun, Meine Tochter. Deine Leiden, deine langen Opfer, deine unaufhörlichen Gebete, damit Mein Reich bald komme und Meine Enthüllungen, wir werden sie alle zusammen mit Mir vereinen und Ich werde die Fundamente legen. Und wenn Ich alles vollbracht habe, werde Ich Mein Reich Meinen Dienern anvertrauen, damit sie Es wie zweite Apostel des Reiches Meines Willens bekannt machen.

Glaubst du, dass das Kommen des P. Di Francia zufällig wäre und er so viel Interesse zeigt und sich um die Veröffentlichung von dem, was Meinen Willen betrifft, angenommen hat? Nein, nein, das habe Ich verfügt. Es ist ein Akt der Vorsehung des Höchsten Willens, dass Ich ihn als ersten Apostel des Göttlichen FIAT und als Verbreiter davon haben will. Und da er Gründer eines Werkes ist, ist es leichter, Bischöfe, Priester und

Menschen näher zu bringen und auch in seinem eigenen Institut das Reich Meines Willens zu verbreiten. Und deshalb stehe Ich ihm so sehr bei und gebe ihm besonderes Licht. Denn um Meinen Willen zu verstehen, bedarf es großer Gnaden und nicht kleiner Lichter, sondern der Sonne, um einen Göttlichen Willen zu begreifen, heilig und ewig, und großer Disposition seitens desjenigen, dem dieser Dienst anvertraut wird.

Überdies habe Ich auch das tägliche Kommen des Priesters verfügt, denn Ich fand sofort die ersten Apostel des FIAT Meines Reiches, damit Ich das verbreiten könne, was Mein ewiges Wollen betrifft (Luisa hatte fünf Beichtväter, die ihr geistig beistanden; sie starben alle im Ruf der Heiligkeit). Lasse Mich deshalb vollbringen, dir das kundzutun, was nötig ist, damit Ich es nach der Vollendung den neuen Aposteln Meines Willens anvertrauen kann. Und du wirst in den Himmel kommen können, um von hier oben die Früchte des ersehnten Reiches des ewigen FIAT zu sehen.“

Nun verrichtete ich meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen und dachte bei mir: „Mein armer Geist macht seinen Rundgang für das Meer, für die Sonne, den Himmel, überallhin, um den Akten zu folgen, die der anbetungswürdige Wille in der Schöpfung macht, doch am Ende des Rundgangs finde ich mich immer in der Tiefe meines harten Exils. O wie gerne wollte ich wenigstens im blauen Himmel bleiben, um den Dienst eines Sterns für meinen Schöpfer zu versehen! Doch ich würde inmitten der Sterne verschwinden, denn ich bin weder schön noch Licht wie die Sterne. Daher würden mich alle hinauswerfen und in die Tiefe meines langen Exils hinunterwer-

fen.“ Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, der lebt in der Einheit seines Schöpfers, der die ganze Schöpfung in Seiner Einheit hält. Und wie Er die Schöpfung hält, so hat Er in Seiner Einheit die Seele, die im ewigen FIAT lebt. Und diese Einheit bringt ihr alle Widerspiegelungen ihres Schöpfers und Seine Einheit mit der ganzen Schöpfung, so dass man in der Seele das lebendige Abbild Dessen sieht, Der sie erschaffen hat. Und während Er ihre Einheit mit allen bewahrt, hält Er sie in den Widerspiegelungen aller von Ihm geschaffenen Dingen. Und diese Widerspiegelungen bilden im Grunde der Seele das Meer, die Sonne, den Himmel und die Sterne und die ganze bezaubernde Vielfalt der Natur.

So würde die Seele, die in Meinem Willen lebt, wenn sie in den blauen Himmel gesetzt würde, die schönste Zierde für dieses blaue Gewölbe darstellen, dass sie Himmel und Erde erstaunt. Sie würde ihren Schöpfer ganz an sich ziehen, einen Himmel, eine Sonne, ein Meer, alles wie ihr eigen. Ihr würde nicht einmal die über und über blühende Erde fehlen, der liebliche Gesang der Vögel, Träger der Freude der harmonischen Musik ihres Schöpfers. Denn jedes geschaffene Ding enthält eine göttliche Note.

Alle geschaffenen Dinge würden dich gerne in ihrer Mitte halten, anstatt dich hinabzuwerfen, denn unter den vielen Wundern, die Mein Wille hat, hat Er die Macht, in der Seele alle Unsere Werke zu malen und in ihr alle ihre Akte zu konzentrieren. Mein Wille ist nicht zufrieden, wenn Er nicht in der Seele

Seine Schönheit sieht, wenn Er nicht Sein Echo findet, Seine Freude und ganz Sich Selbst.“

10. November 1926

Wer im Göttlichen Wollen lebt, schließt die ganze Schöpfung ein und ist der Spiegel seines Schöpfers. Zwei Wirkungen der Sünde.

Meine Tage wechseln sich ständig ab zwischen den Beraubungen und den kurzen Besuchen meines guten Jesus, und oft ist Er wie ein Blitz, der entflieht, und während Er entflieht, bleibe ich mit dem durchbohrenden Nagel zurück: Wann wird Er zurückkehren? Und seufzend rufe ich Ihn: „Mein Jesus, komm, kehre zu deiner kleinen Verbannten zurück, und kehre einmal für immer zurück! Kehre zurück, um mich in den Himmel zu bringen, lasse mich nicht mehr in meiner langen Verbannung, denn ich kann nicht mehr.“ Doch so oft ich Ihn auch rief, mein Rufen war vergebens. Ich gab mich im Heiligen Wollen Gottes hin und tat, so gut ich es konnte, meine gewohnten Akte, indem ich durch die ganze Schöpfung meinen Rundgang machte. Und mein guter Jesus, Der von Mitleid zu meiner armen Seele bewegt wurde, die nicht mehr konnte, streckte einen Arm aus meinem Inneren heraus und sagte, ganz Mitleid, zu mir:

„Meine Tochter, Mut, bleibe nicht stehen. Dein Flug in Meinem ewigen Wollen sei beständig. Du musst wissen, dass Mein Wille in allen geschaffenen Dingen Seinen ständigen Dienst tut, in jeder Sache. Er tut Seinen bestimmten Akt. Weder tut Er im Himmel dasselbe wie in der Sonne noch in der Sonne, was Er im Meer tut. In jedem Ding hat Mein Wille Seinen besonde-

ren Akt. Und obwohl Mein Wille einer ist, sind Seine Akte unzählige. In der Seele, die in Ihm lebt, kommt Er so weit, alle Akte in sie einzuschließen, die Er in der ganzen Schöpfung tut. So muss Mein Wille in der Seele tun, was Er im Himmel tut, in der Sonne, im Meer, usw., Er muss alles in sie einschließen, damit die Seele allen Seinen Akten folgt. Aber nicht nur das, sondern auch, um den Akt des Austauschs des Geschöpfes zu haben. Wenn dein Akt also nicht fortwährend ist, erwartet Mein Wille dich nicht. Er macht Seinen Lauf, doch in dir lässt Er die Leere Seiner Akte zurück. Und zwischen dir und Ihm bleibt eine gewisse Entfernung und Unähnlichkeit.

Du musst das große Gut kennen, wenn Er in dir alles einschließt, was Mein Wille in der Schöpfung tut. Während du Seinen Akten folgst, empfangst du die Widerspiegelung des Himmels. In dir bildet sich der Himmel und breitet sich aus. Du empfangst die Widerspiegelung der Sonne und in dir bildet sich die Sonne. Du empfangst die Widerspiegelung des Meeres, und in dir bildet sich das Meer. Du empfangst die Widerspiegelung des Windes, der Blume, der ganzen Natur, mit einem Wort – alles. Und o wie erhebt sich aus dem Grunde deiner Seele der Himmel, der beschützt, die Sonne, die erleuchtet, wärmt und befruchtet; das Meer, das überflutet und die Wellen der Liebe bildet, des Erbarmens, der Gnade und der Kraft zum Wohle aller; der Wind, der reinigt und den Regen über die von Leidenschaften ausgedörrter Seelen bringt; die Blume der ewigen Anbetung deines Schöpfers! Deshalb ist das Leben in Meinem Wollen das Wunder der Wunder, es ist der wahre Triumph des Höchsten FIAT. Denn die Seele wird der Spiegel ihres Schöpfers und aller Unserer Werke. Denn Unser Wille trium-

phiert vollständig, wenn Er in sie all das legt, was Er tun kann. Er will nicht nur Den sehen, Der Ihn erschaffen hat, sondern alle Seine Werke. Er ist nicht zufrieden, wenn Ihm die kleinste Sache fehlt, die Ihm gehört.

Die Seelen des Höchsten FIAT werden Unsere Werke sein, nicht unvollständig, sondern vollständig. Sie werden die neuen Wunder sein, nie gesehen, noch je gekannt, weder von der Erde noch vom Himmel. Was wird nicht der Zauber sein, die Überraschung der Seligen selbst, wenn sie in ihrem himmlischen Vaterland die erste Tochter des Göttlichen FIAT sehen werden? Was wird nicht ihr Glück sein, ihre Herrlichkeit, wenn sie sehen, dass sie ihren Schöpfer mit sich bringt, mit allen Seinen Werken, das ist der Himmel, die Sonne, das Meer, die ganze blühende Erde mit ihren verschiedenen Schönheiten? Sie werden in ihr das vollständige Werk des Ewigen Willens erkennen. Denn nur Er kann diese Wunder tun und diese vollständigen Werke.“

Nun setzte ich meine Hingabe im ewigen FIAT fort, um Seine Widerspiegelungen zu empfangen, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Meine himmlische Mama war die erste, die den ersten Platz im Himmel als Tochter des Höchsten Willens besetzte. Und da Sie die erste war, hat Sie um sich herum den Platz für alle Kinder des Höchsten FIAT. So sieht man in der Umgebung der Königin des Himmels viele leere Plätze, die von niemand anderem besetzt werden können als von Ihren Nachbildungen. Und da Sie die Erste der Generation Meines Willens war, wird man das Reich des FIAT auch das Reich der Jungfrau nennen.

O wie wird man in diesen Unseren Kindern die Erhabenheit über die ganze Schöpfung erkennen! Denn sie werden kraft Meines Willens unauflösliche Bande mit allen geschaffenen Dingen genießen. Sie werden die wahren Kinder sein, in welchen der ewige Schöpfer sich geehrt und verherrlicht fühlen wird, sie als Kinder zu haben. Denn die Göttlichen Personen werden in ihnen Ihren göttlichen Willen wirksam erkennen, Der Seine wahren Abbilder hervorgebracht hat.“

Danach dachte ich bei mir: „Mein erster Vater Adam besaß all diese Bande und Beziehungen der Verbindung mit der ganzen Schöpfung, ehe er sündigte. Denn da er den Höchsten Willen unversehrt besaß, war es wie natürlich, in sich die ganzen Verbindungen wahrzunehmen, wo immer Er wirkte. Als er sich aus diesem so heiligen Wollen zurückzog, empfand er nicht den Riss, der ihn von der ganzen Schöpfung trennte? Den Bruch aller Verbindungen und aller zerbrochenen Bande mit Ihm wie in einem einzigen Zug? Wo ich doch allein schon beim Gedanken, ob ich einen Akt tun oder nicht tun soll und allein beim Schwanken den Himmel zittern fühle! Ich fühle, wie die Sonne sich zurückzieht, die ganze Schöpfung geschüttelt wird und im Akt ist, mich allein zu lassen, so dass ich gemeinsam mit ihnen erschrocken und sofort ohne Zögern tue, was ich tun soll. Wie konnte er das tun? Fühlte er nicht diesen so qualvollen und grausamen Riss?“

Und Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Adam fühlte diesen so qualvollen Riss. Mit all dem fiel er ins Labyrinth seines Willens, der ihm keinen Frieden mehr gab, weder ihm noch seinen Nachkommen. Als sich

die ganze Schöpfung in einem einzigen Zug von ihm zurückzog, zog sich die Seligkeit zurück, der Friede, die Kraft, die Erhabenheit, alles. Er blieb allein mit sich selbst. Armer Adam, wie viel kostete ihn der Rückzug aus Meinem Willen! Allein beim Gefühl, isoliert zu sein, nicht mehr von der ganzen Schöpfung begleitet zu sein, fühlte er solchen Schrecken und Entsetzen, dass er der ängstliche Mensch wurde. Er fürchtete sich vor allem und vor Meinen eigenen Werken, und das mit Grund. Denn man sagt: ‚Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich‘. Da er nicht mehr mit ihnen verbunden war, sollten sie sich mit Recht gegen ihn stellen.

Armer Adam! Es gibt viel, um ihn zu bemitleiden: Er hatte kein anderes Beispiel von jemand anderem, der gefallen war und dem großen Übel, das ihm widerfahren war, dass er vorsichtig sein konnte, um nicht zu fallen. Er hatte keine Vorstellung vom Bösen. Denn, Meine Tochter, das Böse, die Schuld, der Fall eines anderen hat zwei Wirkungen: Für den, der schlecht ist und fallen will, dient es als Beispiel, als Antrieb, wie eine Anstiftung, um in den Abgrund des Bösen zu stürzen. Für den, der gut ist und nicht fallen will, dient es wie ein Gegenmittel, wie eine Bremse, als Hilfe und wie eine Verteidigung, um nicht zu fallen. Denn da er das große Übel sieht, das Unglück des anderen, dient es ihm als Beispiel, um nicht zu fallen und nicht denselben Weg zu gehen, um sich nicht in demselben Unglück zu finden. So macht das Übel des anderen aufmerksam und vorsichtig. Deshalb ist der Fall Adams für dich eine große Hilfe, eine Lektion, ein Ruf, während er keine Lektion vom Bösen hatte. Denn das Böse hat noch nicht existiert.“

14. November 1926

Wenn die Seele nicht dem Göttlichen Wollen in der Schöpfung folgen würde, würde ihr die Widerspiegelung Seiner Werke fehlen. Die Gnaden sind notwendig für die Heiligkeit des Lebens im Heiligen Wollen.

Ich machte meine gewohnten Akte im Göttlichen Wollen und dachte mir: „Wenn ich einen Tag verbrächte, ohne diese Akte zu tun, was wäre das Gut, das ich verlieren und das Übel, das ich tun würde?“ Und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, weißt du, was du tun würdest? Wenn du deine Akte in Meinem Willen nicht tun würdest, würde dir die Widerspiegelung der ganzen Schöpfung fehlen. Und da dir die Widerspiegelung fehlt, würde sich an diesem Tag nicht der Himmel in dir ausdehnen noch würde die Sonne aufgehen, noch würde in dir das Meer fließen, noch würde auf deiner Erde die neue Blüte sprießen, noch würde man in dir die Freude fühlen, die Musik, den Gesang der Bewohner der Luft hören, die süße Symphonie der Sphären. Mein Wille würde nicht Sein Echo in dir finden. Daher würde Er den Schmerz empfinden, dass die kleine Tochter Seines Wollens an diesem Tag Ihm nicht den Austausch eines Himmels für Seine Liebe gegeben hat, denn Ihm fehlte die Widerspiegelung des Seinigen. Sie hat Ihm nicht die Sonne aufgehen lassen als Austausch des ewigen Lichtes; sie hat Mich nicht das Meer fließen hören lassen noch das süße Murmeln, noch das Schnellen der stummen Bewohner der Wellen. Mein Wille würde das Fehlen aller Seiner Akte in dir fühlen, die Widerspiegelung Seiner Werke. Er könnte Sein Echo nicht in dir bilden, und in Seinem Schmerz

würde Er sagen: ‚Ach, Meine kleine Tochter hat Mir heute keinen Himmel gegeben, wie Ich ihn ihr gegeben habe, noch die Sonne, noch das Meer, noch Blumen, noch Gesang, noch Musik, noch Freude, wie Ich sie ihr gegeben habe! So ist sie aus Meiner Ähnlichkeit herausgetreten. Ihre Noten haben nicht mit den meinen harmonisiert. Ich habe sie mit so vielen Mitteilungen geliebt und mit unaufhörlicher Liebe, sie nicht.‘ Du siehst, was du tun würdest! Mein Wille würde die Leere Seiner Werke in dir, Seiner kleinen Tochter, nicht dulden.“

Und als ich dies hörte, sagte ich zu Ihm: „Mein Jesus, Meine Liebe, möge es nie geschehen, dass ich Deinem anbetungswürdigen Willen diesen Schmerz bereite! Du wirst mir helfen, mir mehr Gnade geben, und ich werde aufmerksamer sein, um diese Widerspiegelung zu empfangen, dieses Echo, das Dein Heiliger Wille in der ganzen Schöpfung bildet, um mit dem meinen übereinzustimmen.“

Und Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu: „Du musst wissen, dass es großer Gnaden bedarf, um in der Seele die Heiligkeit des Lebens in Meinem Wollen zu formen. Die anderen Heiligkeiten werden mit kleinen Gnaden gebildet. Denn es ist kein unermesslicher und ewiger Wille, den die Seelen umfassen und besitzen müssen, sondern Seine kleinen Partikelchen, Seine Befehle und Seinen Schatten. Diese Seelen jedoch müssen Meinen Willen wie ihr eigenes Leben besitzen. Sie müssen Ihn begleiten und ihre Akte tun, eigene Akte. So braucht es Meere von Gnaden, um diese Heiligkeit zu bilden.

Mein Wille muss sich verdoppeln, um Sein Meer im Grund der Seele auszubreiten und dann das weitere Meer von Sich selbst,

um das empfangen lassen zu können, was Seiner Heiligkeit gebührt, Seinem grenzenlosen Licht, Seiner Unermesslichkeit ohne Grenzen. Und der gute Wille der Seele ist nichts anderes als der Grund des Meeres, der den Strand bildet und die Wasser umgibt, um das Meer zu bilden.

Meine Tochter, um einen Göttlichen Willen in der Seele zu nähren und zu bewahren, braucht es zu viel. Und die Gottheit, die weiß, dass das Geschöpf für einen so heiligen Willen keine ebenbürtigen Dinge hat, lässt nichts aus. Alles wird in die Seele gelegt, zu ihrer Verfügung gestellt, um die Heiligkeit des Lebens in Meinem Willen zu bilden. Gott selbst ist der erste Handelnde und Zuschauer. Meine Menschheit hat alles gewährt: Alles, was Ich tat, litt und erwarb, sind Meere ohne Grenzen, zur Hilfe für diese ganz Göttliche Heiligkeit. Meine Königin Mama stellte Ihre Meere der Gnade als Hilfe zur Verfügung, Meere der Liebe und des Schmerzes. Sie fühlt sich geehrt, dass sie dem Höchsten Willen dienen, damit die Heiligkeit des ewigen FIAT im Geschöpf erfüllt werde. Himmel und Erde wollen geben und geben, denn da sie sich ganz von diesem Willen erfüllt fühlen, wünschen und ersehnen sie, dem glücklichen Geschöpf zu helfen, um es den Zweck der Schöpfung erfüllen zu lassen, die Ordnung der Heiligkeit, die der Höchste Wille vom Geschöpf wollte.

Deshalb fehlt dir seitens deines Jesus nichts. Umso mehr, als es Mein lang gehegter Wunsch ist, herbeigewünscht und ersehnt seit genau sechstausend Jahren, dass Ich im Geschöpf Unser nachgeahmtes Bild sehen wollte, Unsere eingeprägte Heiligkeit, Unseren wirkenden Willen, Unsere Werke in Ihn einge-

schlossen, und Unser FIAT erfüllt. Ich wollte das Vergnügen und Meine Freude darin finden, im Geschöpf Unseren Spiegel zu sehen, sonst wäre die Schöpfung für Uns ohne Freude, ohne Spiel, ohne Harmonie. Unser Echo würde nicht den Weg finden, um widerzuhallen, Unsere Heiligkeit könnte sich nirgendwo einprägen, Unsere Schönheit könnte nicht strahlen, Unsere Liebe sich nicht ergießen, Unsere Weisheit und Meisterschaft wüsste nicht, wo sie wirken und sich entfalten könnten. So blieben alle Unsere Eigenschaften gefesselt in Unserer Arbeit. Denn sie würden nicht die angemessene Materie finden, um ihre Arbeit zu bilden, um ihren Spiegel zu haben. Die Seele jedoch, wo Mein Wille regiert, disponiert Er zur angemessenen Materie, damit alle Unsere Eigenschaften ihre wonnevolle Arbeit entfalten können.“

16. November 1926

Jeder Akt des menschlichen Willens ist ein Schleier, der die Kenntnis des Göttlichen Willens behindert. Seine Eifersucht. Der Göttliche Wille übernimmt alle Dienste für die Seele. Androhung von Kriegen und Züchtigungen.

Ich bin weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand in der Hingabe des Höchsten FIAT, doch gleichzeitig rufe ich Den, Der meine ganze Seligkeit bildet, mein Leben, mein Alles. Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, je mehr du dich in Meinem Höchsten Wollen hingibst, umso mehr begibst du dich auf Seine Wege, erwirbst mehr Kenntnisse und umso mehr nimmst du von den Gütern Besitz, die es im Göttlichen Willen gibt. Denn in Ihm ist stets etwas zu

wissen und zu nehmen. Da Er das erste Erbe ist, das Gott dem Geschöpf gegeben hat und Mein Wille ewige Güter besitzt, hat Er die Aufgabe, jemandem immer zu geben, der in diesem Erbe lebt. Dann ist Er zufrieden und stellt sich in den Dienst, wenn Er das Geschöpf in den Grenzen Seines Wollens findet. Er beginnt, ein Fest zu feiern, indem Er Seiner Erbin neue Dinge gibt.

So ist die Seele, die in Ihm lebt, das Fest Meines Willens. Wie auch im Gegenteil der, der außerhalb von Ihm lebt, Sein Schmerz ist. Denn die Seelen versetzen Ihn in die Unfähigkeit, geben zu können, Seinen Dienst auszuüben und Seine Aufgabe zu erfüllen. Umso mehr, als jeder Akt des menschlichen Willens ein Schleier ist, den sich die Seele vors Gesicht legt und sie daran hindert, mit Klarheit Meinen Willen zu sehen und die Güter, die in Ihm vorhanden sind. Und da die Geschöpfe zum Großteil ständig von ihrem Willen leben, sind es viele Schleier, die sich bilden. Sie sind beinahe blind, um Meinen Willen zu kennen und zu sehen, ihr bevorzugtes Erbe, das sie glücklich machen sollte in der Zeit und in der Ewigkeit. O wenn die Geschöpfe das große Übel des menschlichen Willens verstehen könnten und das große Gut des Meinigen! Sie würden den ihrigen derart verabscheuen, dass sie ihr Leben hingeben wollten, um den Meinen zu tun!

Der menschliche Wille macht den Menschen zum Sklaven. Er macht ihn in allem bedürftig und lässt ihm ständig die Kraft, das Licht fehlen. Seine Existenz ist stets gefährdet. Und das, was er erlangt, bekommt er durch Bitten und Mühen. So ist der

Mensch, der von seinem eigenen Willen lebt, ein wahrer Bettler.

Wer jedoch von dem Meinen lebt, braucht nichts. Er hat alles zu seiner Verfügung. Mein Wille gibt ihm die Herrschaft über sich selbst und daher ist er Besitzer der Kraft, des Lichtes, doch nicht menschlicher Kraft und menschlichen Lichtes, sondern des Göttlichen. Seine Existenz ist stets in Sicherheit. Und da er Besitzer ist, kann er nehmen, was er braucht und muss nicht bitten, um etwas zu haben. So ist es wahr, dass für Adam die Bitte nicht existierte, ehe er sich aus Meinem Willen zurückzog. Die Not ließ die Bitte entstehen. Als er nichts benötigte, musste er weder bitten noch erflehen. So liebte, lobte, betete er seinen Schöpfer an. Das Gebet hatte keinen Platz im irdischen Paradies. Das Gebet kam und hatte Leben nach der Sünde, als äußerstes Bedürfnis des Herzens des Menschen. Wer bittet, der deutet an, dass er ein Bedürfnis hat, und so hofft man und bittet, um zu bekommen.

Wer jedoch in Meinem Willen lebt, lebt in der Überfülle der Güter seines Schöpfers als Besitzer. Und wenn er ein Bedürfnis und einen Wunsch fühlt, ist es dieses: Er sieht sich in so vielen Gütern, um den anderen ihre Seligkeit zu geben und die Güter ihres großen Glückes. Als wahres Abbild seines Schöpfers, Der ihm so viel ohne Einschränkung gegeben hat, möchte er Ihn nachahmen und anderen geben, was er besitzt.

O wie schön ist der Himmel der Seele, die in Meinem Willen lebt! Sie ist der Himmel ohne Sturm, ohne Wolken, ohne Regen. Denn das Wasser, das den Durst löscht, das befruchtet und

ihm das Wachstum und die Ähnlichkeit mit Dem verleiht, Der ihn erschaffen hat, ist Mein Wille.

Seine Eifersucht ist derart, dass die Seele nichts außer dem Göttlichen Willen nimmt. Er versieht alle Dienste: Wenn die Seele trinken will, wird Er zu Wasser, das sie erfrischt und ihr jeden anderen Durst löscht, damit ihr einziger Durst Sein Wille sei. Wenn sie Hunger fühlt, macht Er sich zur Speise, die sie sättigt und ihr den Appetit auf alle anderen Speisen nimmt. Wenn sie schön sein will, macht Er sich zum Pinsel und verleiht ihr Pinselstriche von solcher Schönheit, dass Mein Wille selbst von einer so seltenen Schönheit hingerissen wird, die Er Selbst dem Geschöpf eingepägt hat.

Er muss zum ganzen Himmel sagen können: ‚Bewundert sie, wie schön sie ist! Sie ist die Blume, sie ist der Duft, sie ist die Farbschattierung Meines Wollens, Der sie so schön gemacht hat.‘ Er gibt ihr in allem Seine Kraft, Sein Licht, Seine Heiligkeit, alles. Er will sagen können: ‚Sie ist ein Werk ganz aus Meinem Wollen. Deshalb will Ich, dass es ihr an nichts fehlt, was Mir ähnlich ist und was sie besitzen soll.‘

Sieh in dich selbst hinein, um das Wirken Meines Willens zu sehen. Siehe deine Akte, die von Seinem Licht erfüllt sind, wie sie die Erde deiner Seele verwandelt haben: Alles ist Licht und tritt in dir hervor und wendet sich um, Den zu verwunden, Der sie erfüllt hat. Deshalb ist es die größte Beleidigung, die Mir von den Geschöpfen zugefügt wird, nicht Meinen Willen zu tun.“

Danach brachte mich Jesus aus meinem Körper heraus und ließ mich das große Übel der menschlichen Generationen sehen. Er

nahm Seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, sieh, welch großes Übel der menschliche Wille hervorgebracht hat! Die Menschen sind so blind geworden, dass sie Kriege und erbitterte Revolutionen vorbereiten. Jetzt wird es nicht nur Europa sein, sondern andere Rassen, die sich zusammentun. Der Kreis wird ausgedehnter sein, andere Teile der Welt werden teilnehmen. Welches Übel richtet der menschliche Wille an! Er macht blind, elend und er macht sie zu Mördern von sich selbst! Doch Ich werde Mich dessen für Meine höchsten Pläne bedienen. Die Vereinigung so vieler Rassen wird dazu dienen, die Mitteilung der Wahrheiten zu erleichtern, damit sie sich bereit machen für das Reich des Höchsten FIAT. So sind die bereits geschehenen Züchtigungen nichts anders als Vorspiele jener, die kommen werden. Wie viele andere Städte werden zerstört, wie viele Menschen unter den Ruinen begraben werden, wie viele Orte werden begraben und in den Abgrund versinken! Die Elemente werden die Verteidigung ihres Schöpfers übernehmen. Meine Gerechtigkeit kann nicht mehr. Mein Wille will triumphieren und würde es gerne auf dem Weg der Liebe tun, um Sein Reich zu errichten. Doch der Mensch will dieser Liebe nicht begegnen. Deshalb ist es notwendig, von der Gerechtigkeit Gebrauch zu machen.“

Und während Er dies sagte, ließ Er ein Kohlenbecken mit einem riesengroßen Feuer sehen, das aus der Erde hervorkam. Und wer sich in der Nähe befand, wurde von diesem Feuer erfüllt und verschwand. Ich war in Schrecken und betete und hoffte, dass sich mein geliebtes Gut besänftige.

19. November 1926

Der Göttliche Wille liegt inmitten der Geschöpfe in Agonie, und wie Er aus diesem Zustand heraustreten will.

Mein stets lebenswürdiger Jesus zog mich in Seinen anbetungswürdigen Willen hinein und ließ mich die schmerzhaften Bedingungen sehen und hören, in welchen die Undankbarkeit der Geschöpfe Ihn versetzt hat. Seufzend vor Schmerz sagte Er zu mir: „Meine Tochter, die Leiden Meines Göttlichen Willens sind unaussprechlich und unbegreiflich für die menschliche Natur. Er ist in allen Geschöpfen. Doch ist Er unter dem Alpdruck einer entsetzlichen und qualvollen Agonie. Denn anstatt Ihm die Herrschaft zu geben, damit Er Sein Leben in ihnen entfalten kann, halten sie Ihn unterdrückt, ohne Ihm Handlungsfreiheit zu geben, um zu atmen, das Herz schlagen zu lassen. Da der menschliche Wille handelt, atmet er frei und schlägt, wie er will. Der Meine ist nur da, um ihm zu dienen, um zu ihren Akten einen Beitrag zu leisten und in ihren Akten in Agonie zu liegen, erstickt unter dem Röcheln einer Agonie von langen Jahrhunderten.

Mein Wille windet sich im Geschöpf unter dem Alpdruck einer so qualvollen Agonie. Sein Sich-Winden sind die Gewissensbisse, die Enttäuschungen, die Wendungen, die Kreuze, die Müdigkeit des Lebens und all das, was die armen Geschöpfe traurig machen kann. Denn es ist gerecht, dass Er sie mit seinem Um-Sich-Schlagen ruft. Denn sie kreuzigen einen Göttlichen Willen. Er ist stets unter dem Röcheln der Agonie und kann nicht anders, da Er nicht die Herrschaft hat. Wer weiß, wenn sie in sich selbst eintreten und die Unglückseligkeit se-

hen, die ihnen ihr schlechter Wille bringt! Dann können sie Ihm ein wenig Atem lassen und Ihm eine Atempause geben in Seiner schmachtenden Agonie.

Die Agonie Meines Willens ist derart schmerzhaft, dass Meine Menschheit, die sie im Garten von Getsemani leiden wollte, so weit kam, Hilfe bei Meinen Aposteln zu suchen, aber Ich bekam sie nicht. Und die Qual war derart, dass Ich lebendiges Blut schwitzte. Und da Ich Mich dem enormen Gewicht einer so langen Agonie unterliegen fühlte, rief Ich Meinen himmlischen Vater, Er möge Mir helfen. Ich sagte zu Ihm: ‚Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an Mir vorüber.‘ In allen anderen Leiden Meiner Passion, wie grausam sie auch waren, sagte Ich nie: ‚Wenn es möglich ist, gehe diese Pein an Mir vorüber‘, im Gegenteil, am Kreuz rief Ich: *Mich dürstet*, Ich habe Durst nach Leiden. In dieser Pein der Agonie des Höchsten Willens jedoch fühlte Ich die ganze Last einer so langen Agonie, die ganze Qual eines Göttlichen Willens, Der im Sterben liegt, Der in den menschlichen Generationen schmachtet. Welch ein Schmerz! Es gibt keinen Schmerz, der ihm gleichen kann!

Nun will das Höchste FIAT hervortreten. Es ist müde, und um jeden Preis will es aus dieser so langen Agonie heraustreten. Und wenn du von den Geißeln hörst, dem Einsturz von Städten, den Zerstörungen, ist das nichts anderes als ein starkes Verkrümmen in Seiner Agonie. Und da Er nicht mehr kann, will Er die Menschheitsfamilie Seinen schmerzhaften Zustand fühlen lassen, wie Er sich in ihnen windet, ohne dass jemand Mitleid mit Ihm hätte. Und indem Er mit Seinem Verkrümmen

Gewalt ausübt, will Er fühlen lassen, dass Er in ihnen existiert, aber nicht mehr weiterhin im Sterben liegen will. Er will die Freiheit, die Herrschaft, Er will Sein Leben in ihnen entfalten.

Welche Unordnung, Meine Tochter, in der Gesellschaft! Denn es herrscht nicht Mein Wille! Ihre Seelen sind wie Wohnungen ohne Ordnung. Alles geht drunter und drüber. Der Gestank ist so schrecklich, schlimmer als bei einem verwesenen Kadaver. Und Mein Wille liegt inmitten so vieler Übel im Sterben. Bei Seiner Unermesslichkeit ist es Ihm nicht erlaubt, sich auch nur für einen Herzschlag aus dem Geschöpf zurückzuziehen. Und dies ist auch in der allgemeinen Ordnung so. In der besonderen Ordnung ist es noch schlechter: Bei den Gottgeweihten, im Klerus, bei denen, die sich katholisch nennen, liegt Mein Wille nicht nur im Sterben, sondern sie halten Ihn im Zustand der Lethargie, als ob Er kein Leben hätte. O um wie viel härter ist das! Denn in der Agonie krümme Ich Mich wenigstens. Ich habe einen Erguss, Ich lasse fühlen, dass Ich in ihnen existiere, wenn auch in Agonie. Doch der Zustand der Lethargie bedeutet den Zustand der völligen Unbeweglichkeit, den Zustand des andauernden Todes. Und deshalb sieht man nur den Anschein, die Kleider des religiösen Lebens. Denn Meinen Willen halten sie in Lethargie. Und da sie Ihn in Lethargie halten, ist ihr Inneres eingekickt, als ob das Licht, das Gute nicht für sie wäre. Und wenn sie äußerlich etwas tun, ist es leer von göttlichem Leben und löst sich im Rauch der Eitelkeit auf, in der Selbstschätzung und im Gefallen bei den anderen Geschöpfen. Ich und Mein Höchstes Wollen treten aus ihrem Wirken heraus, während Es in ihnen ist.

Meine Tochter, welche Beleidigung! Wie gerne würde Ich alle Meine furchtbare Agonie hören lassen, das ständige Röcheln, die Lethargie, in die sie Meinen Willen versetzen. Ich will sie den Grund vernehmen lassen, weshalb sie den ihrigen tun wollen und nicht den Meinen, sie wollen Ihn nicht regieren lassen, sie wollen Ihn nicht kennen! Und deshalb will Er die Dämme mit Seinem Um-Sich-Schlagen brechen. Wenn sie Ihn nicht auf dem Wege der Liebe kennen und empfangen wollen, mögen sie Ihn auf dem Wege der Gerechtigkeit erkennen. So will Mein Wille heraustreten, einer Agonie von Jahrhunderten müde. Deshalb will Er zwei Arten vorbereiten: die triumphierende Art, welche Seine Kenntnisse sind, Seine Wunder und alle Güter, die das Reich des Höchsten FIAT bringen wird, und die Art der Gerechtigkeit für jene, die Ihn nicht auf triumphierende Weise kennen wollen. So wird es an den Geschöpfen liegen, die Art zu wählen, wie sie Ihn aufnehmen wollen.“

20. November 1926

Wie alle göttlichen Attribute sich in den Dienst stellen, um in der Seele das kleine Meer ihrer Eigenschaften zu bilden. Sie alle haben eine Bewegung.

Ich machte meiner Gewohnheit entsprechend meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten des Höchsten Willens in ihr zu folgen. Doch während ich dies tat, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mich Seine liebliche Stimme in jedem geschaffenen Ding hören ließ, zu mir: „Wer ruft Meine Liebe, damit Meine Liebe in sie herabsteige oder dass die ihrige in die Meine aufsteige, um sich miteinander zu verschmelzen und

eine einzige Liebe zu bilden? Wer gibt Meiner Liebe das Handlungsfeld, damit in der Seele das neue kleine Meer ihrer Liebe aufsteige? Meine Liebe triumphiert und feiert ein Fest, denn sie bekommt Ihren Erguss und Ihr Handlungsfeld.“

Als ich die Sonne aufsuchte, den Himmel, das Meer, so hörte ich Seine Stimme, die sprach: „Wer ruft Mein ewiges Licht, Meine unendliche Süßigkeit, Meine unvergleichliche Schönheit, Meine unerschütterliche Festigkeit, Meine Unermesslichkeit, um sie zu begleiten und ihnen das Handlungsfeld zu geben, damit sie im Geschöpf ebenso viele Meere von Licht entfalten, von Süßigkeit, von Schönheit, von Stärke und anderes, um ihnen das Glück zu verleihen, nicht untätig zu bleiben und sich der Kleinheit des Geschöpfes zu bedienen, um in es ihre Eigenschaften einzuschließen? Wer ist diese also? Ach! Es ist die kleine Tochter Unseres Willens!“

Nachdem ich in jedem geschaffenen Ding zu mir sprechen hörte: „Wer ist es, die Mich ruft?“ trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und drückte mich ganz an sich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn du in Meinem Willen kreist, um Ihm in jedem geschaffenen Ding zu folgen, so hören alle Meine Attribute deinen Ruf und treten ins Feld, um das kleine Meer ihrer Eigenschaften zu bilden. O wie triumphieren sie, sich wirksam zu sehen, und ihr kleines Meer bilden zu können! Doch nimmt ihre höchste Freude und Wonne zu, im kleinen Geschöpf ihre Meere der Liebe bilden zu können, Meere des Lichtes, der Schönheit, der Zärtlichkeit, der Macht und andere. Meine Weisheit macht es wie ein tüchtiger Künstler. Mit wunderbarer

Begabung legt Er in die Kleinheit Seine unermesslichen und unendlichen Eigenschaften. O wie harmonisiert die Seele, die in Meinem Wollen lebt, mit Meinen Attributen! Jedes von ihnen stellt sich in den Dienst, um Seine Göttlichen Eigenschaften zu begründen. Wenn du das große Gut kennen würdest, das dir zukommt, wenn du Meinem Willen in allen Seinen Akten folgst, und wenn du die Arbeit sehen könntest, die Er in dir entfaltet! Auch du würdest die Freude eines ständigen Festes empfinden.“

Danach folgte ich weiterhin der Schöpfung und sah überall diese ewige Bewegung fließen, die nie aufhört, und ich dachte bei mir: „Wie kann ich in allem dem Höchsten Wollen folgen, wenn Es so schnell in allen Dingen fließt? Ich habe weder die Kraft noch Seine Schnelligkeit. Daher gebührt es mir, zurückzubleiben, ohne in allem Seinem ewigen Murmeln folgen zu können.“ Während ich daran dachte, bewegte sich Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, alle Dinge haben eine ständige Bewegung. Denn da sie aus einem Höchsten Sein hervorgegangen sind, das eine Bewegung voll Leben enthält, folgte daraus, dass alle Dinge, die von Gott ausgegangen sind, eine lebendige Bewegung besitzen, die nie aufhört. Und wenn sie aufhört, bedeutet dies, dass das Leben aufhört. Siehst du, du selbst hast ein Murmeln, eine ständige Bewegung in deinem Inneren. Im Gegenteil, die Gottheit gab dem Geschöpf bei seiner Erschaffung die Ähnlichkeit der Drei Göttlichen Personen und legte drei Bewegungen hinein, die ständig murmeln sollten, um sich mit dieser ständigen Bewegung und dem Murmeln der Liebe ihres Schöpfers zu vereinigen. Diese sind die Bewegung des Herzschlages, der nie aufhört, der Blut-

kreislauf, der stets kreist, ohne je stillzustehen, der Atem, der nie stehen bleibt. Dies ist im Körper. In der Seele gibt es drei andere Bewegungen, die ständig murmeln: den Intellekt, das Gedächtnis und den Willen.

Deshalb kommt alles darauf an, dass deine Bewegung mit der Bewegung deines Schöpfers verbunden sei, um zusammen mit der ewigen Bewegung zu murmeln. Folge so Meinem Willen in Seiner Bewegung, die nie stehen bleibt, in Seinen Akten, die nie aufhören und lasse deine Bewegung in den Schoß deines Schöpfers zurückkehren, Der die Rückkehr Seiner Werke mit so viel Liebe erwartet, Seiner Liebe und Seines Murmelns.

Die Gottheit machte es bei der Erschaffung der Geschöpfe wie ein Vater, der seine Kinder zu ihrem Wohl in ein Land sendet. Den einen sandte er in dieses, einen anderen in ein anderes Land, damit sie das Meer durchsegeln, der eine an einen nahen Ort und der andere an einen sehr fernen Punkt, indem er jedem eine Aufgabe übertrug. Doch während er sie sendet, erwartet er mit Sehnsucht ihre Rückkehr und wacht stets, um zu sehen, ob sie kommen. Wenn er spricht, spricht er von seinen Kindern. Wenn er liebt, läuft seine Liebe zu den Kindern, seine Gedanken fliegen zu seinen Kindern. Armer Vater, er fühlt sich am Kreuz, denn er hat seine Kinder in die Ferne entsandt und ersehnt ihre Rückkehr mehr als das eigene Leben. Und wenn er sie, was nie der Fall sein möge, nicht alle oder zum Teil zurückkehren sieht, ist er untröstlich, weint und stöhnt und schreit vor Schmerz, dass es auch den Härtesten die Tränen entlockt. Und er ist erst glücklich, wenn er sie in seinen väterlichen

Schoß zurückkehren sieht, um sie an seine Brust zu drücken, die vor Liebe zu seinen Kindern brennt.

O wie seufzt, brennt, schmachtet unser himmlischer Vater, mehr als ein Vater wegen seiner Kinder, die er aus seinem Schoß geboren hat, und auf deren Rückkehr Er wartet, um sich an ihnen in seinen liebenden Armen zu erfreuen! Und genau das ist das Reich des Höchsten FIAT: die Rückkehr Unserer Kinder in Unsere väterlichen Arme. Deshalb ersehne Ich es so sehr.“

Danach fühlte ich mich ganz in den anbetungswürdigen Willen Gottes versenkt und dachte an das große Gut, wenn alle dieses so heilige FIAT kennen und erfüllen und die große Wonne, die sie unserem himmlischen Vater bereiten würden. Und mein guter Jesus, Der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine Tochter, bei der Erschaffung des Geschöpfes, als Unsere schöpferischen Hände es formten, fühlten wir aus Uns eine Freude hervortreten, ein Glück aus Unserem Schoß. Denn der Mensch sollte dazu dienen, um Unsere Unterhaltung auf dem Angesicht der Erde zu sein und Unser ständiges Fest. Als wir die Füße bildeten, dachten Wir daran, dass er mit den seinigen den Unseren dienen sollte, denn er sollte Unsere Schritte einschließen und sollte die Mitte der Begegnung sein, um uns gemeinsam zu unterhalten. Als Wir die Hände bildeten, so dachten Wir daran, dass sie den Unseren dienen sollten, um einander zu umarmen, da Wir in ihnen die Wiederholer Unserer Werke sehen sollten. Als wir den Mund formten, das Herz, die als Echo Unseres Wortes dienen sollten und Unserer Liebe und Wir ihm mit Unserem Hauch das Leben einflößten und sahen,

dass dieses Leben von Uns ausging, war dieses Leben ganz das Unsere. Wir drückten den Menschen an Unsere Brust, küssten ihn als Bestätigung Unseres Werkes und Unserer Liebe. Und damit er sich in Unseren Schritten unversehr bewahren möge, in Unseren Werken, im Echo Unseres Wortes und Unserer Liebe und des Lebens Unseres in ihn eingepprägten Abbildes, gaben Wir ihm als Vermächtnis Unser Göttliches Wollen, damit dieses ihn so bewahren möge, wie Wir ihn hervorgebracht haben, damit Wir unsere Spiele fortsetzen konnten, Unsere Küsse voll Zuneigung, Unsere lieblichen Unterhaltungen mit dem Werk Unserer Hände.

Als Wir im Geschöpf Unseren Willen sahen, sahen Wir in ihm Unsere Schritte, Unsere Werke, Unsere Liebe, Unsere Worte, Unser Gedächtnis und Unseren Intellekt. Denn Wir wissen, dass Unser Höchster Wille nichts eintreten lassen wird, das nicht Uns gehört. Deshalb gaben Wir ihm wie Unserem Eigentum alles: Küsse, Zärtlichkeiten, Liebeserweise, Liebe, mehr als väterliche Zärtlichkeit. Wir konnten nicht einmal für einen Schritt auf Entfernung von ihm bleiben. Umso mehr, als Wir auch bei der kleinsten Distanz nicht Unsere ständigen Spiele bilden noch einander Küsse geben, noch die innersten und geheimsten Freuden teilen können.

In der Seele jedoch, in der Wir nicht Unseren Willen sehen, können Wir Uns nicht unterhalten. Denn Wir sehen nichts, das Uns gehört. In ihr fühlt man eine solche Erschütterung, eine solche Unähnlichkeit an Schritten, an Werken, an Worten, an Liebe, dass sie sich von selbst von ihrem Schöpfer distanziert. Und Wir verschmähen es, mit ihm zu spielen, es mit Unseren

Küssen und Gunsterweisen zu überschütten. Denn Wir sehen, dass der machtvolle Magnet Unseres Willens nicht vorhanden ist, der Uns die unendliche Entfernung wie vergessen lässt, die zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf besteht. Das ist der Grund, weshalb der Mensch mit dem Rückzug aus Unserem Willen Unsere Spiele unterbrach und Unsere Pläne zerstörte, die Wir bei der Bildung der Schöpfung hatten. Und nur mit der Herrschaft Unseres Höchsten FIAT, mit der Errichtung Seines Reiches, werden Unsere Pläne verwirklicht und Unsere Spiele auf dem Angesicht der Erde wieder aufgenommen werden.“

21. November 1926

Zärtlichkeit Jesu beim Zeitpunkt des Todes. Wer im Göttlichen Willen lebt, hat in allem das Vorrecht.

Ich fühlte mich wegen des unvorhergesehenen Todes einer meiner Schwestern ganz betrübt. Die Furcht, dass mein liebenswürdiger Jesus sie nicht bei Sich hätte, quälte meine Seele. Bei Seinem Kommen gestand ich meinem Höchsten Gut Jesus meine Pein, und Er sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, fürchte dich nicht. Ist es vielleicht nicht Mein Wille, der alles ersetzt? Selbst die Sakramente und alle Hilfen, die man einer armen Sterbenden geben kann! Umso mehr, wenn es nicht der Wille der Person ist, die Sakramente und alle Hilfen der Kirche nicht empfangen zu wollen, die sie wie eine Mutter in dieser extremen Situation gibt? Wisse, Mein Wollen ließ Mich sie beim unvorhergesehenen Hinwegnehmen von der Erde mit der Zärtlichkeit Meiner Menschheit umgeben. Mein menschliches und Göttliches Herz hat meine zärtlichsten Fasern ins Feld tre-

ten lassen, so dass ihre Fehler, ihre Schwächen, ihre Leidenschaften mit unendlicher und göttlicher Feinheit und Zärtlichkeit betrachtet und gewogen worden sind. Und wenn Ich Meine Zärtlichkeit ins Feld treten lasse, kann Ich nicht anders als Mitleid mit der Seele zu haben und sie in den guten Hafen eingehen zu lassen als Triumph der Zärtlichkeit deines Jesus. Und weißt du nicht: Wo die menschlichen Hilfen fehlen, fließen die Göttlichen Hilfen über! Du fürchtest, dass sie niemanden um sich gehabt hätte, der ihr helfen wollte und niemanden, um ihn bitten zu können. Ach, Meine Tochter! In diesem Augenblick hören die menschlichen Hilfen auf. Sie haben weder Wert noch Wirkung. Denn die Seelen der Sterbenden treten in den einen und ersten Akt mit ihrem Schöpfer ein. Und das Eintreten in diesen ersten Akt ist ihnen von niemandem gegeben worden. Überdies, wer nicht niederträchtig ist, dem dient der unvorhergesehene Tod dazu, keine teuflische Handlung ins Feld treten zu lassen, seine Versuchungen, die Ängste, die er mit solcher Kunst in die Sterbenden schleudert. Denn der Teufel fühlt sie sich entrissen werden, ohne sie weder versuchen noch verfolgen zu können. Deshalb: Was von den Menschen als Ungnade angesehen wird, ist oft mehr als Gnade.“

Danach gab ich mich ganz in das Höchste Wollen hin, und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir: „Meine Tochter, wer in Meinem Wollen lebt, hat das Vorrecht über alles und über alle Akte der Geschöpfe. Er hat vor dem Schöpfer seinen ersten Akt in der Liebe. Wenn also die anderen Geschöpfe lieben, findet sich die Seele, die in Meinem Wollen lebt, als erste in der Liebe. Die anderen kommen einige an zweiter Stelle, manche an dritter, andere an vierter, der In-

tensität ihrer Liebe entsprechend. Wenn die anderen Geschöpfe Mich anbeten, Mich verherrlichen, Mich bitten, findet sich die Seele, die in Meinem Wollen lebt, an erster Stelle, um Mich anzubeten, zu verherrlichen, zu bitten. Und dies ist natürlich. Denn Mein Wille ist Leben und erster Akt aller Geschöpfe. Wer daher in Ihm lebt, findet sich in Seinem ersten Akt und ist die erste vor allen Geschöpfen vor Gott, um alle ihre Akte zu tun und auch alle, die sie nicht tun.

So hat die Höchste des Himmels, Die Ihrem Wollen nie Leben gab, sondern Ihr Leben ganz in dem Meinen führte, die Vorherrschaft wie ein Recht. Deshalb ist Sie die erste, die Uns liebt, Uns verherrlicht, Uns bittet. Wenn Wir sehen, dass die anderen Geschöpfe Uns lieben, ist es hinter der Liebe der himmlischen Königin. Wenn sie Uns verherrlichen und bitten, ist es hinter der Herrlichkeit und den Gebeten jener, die das Vorrecht und daher die Herrschaft über alles hat. Wie schön ist es, Sie zu sehen, wenn die Geschöpfe Uns lieben und Sie nie jemandem ihren ersten Platz in der Liebe überlässt! Mehr noch, während Sie Sich Selbst als ersten Akt setzt, lässt Sie Ihr Meer der Liebe um die Majestät herum fließen, so dass die anderen Geschöpfe mit ihren Tröpfchen von Liebe hinter dem Meer der Liebe der himmlischen Mama zurückbleiben, und so ist es mit allen anderen Akten. Ach, Meine Tochter! Das Leben in Meinem Willen ist ein Wort, doch ein Wort, das die ganze Ewigkeit wiegt! Es ist ein Wort, das alles und alle umfasst!“

23. November 1926

Androhung von Geißeln. Wie das Leben im Göttlichen Wollen die wahre Sonne bildet, und von wem diese Sonne gebildet wird.

Ich befand mich in meinem gewöhnlichen Zustand, und mein stets liebenswürdiger Jesus ließ sich in meinem Inneren sehen. Er streckte Sein Angesicht aus meiner Brust heraus. Seine Augen, die von Licht funkelten, sahen in die Ferne, und in diesem Licht sah auch ich. Man sah Flüsse, die über die Ufer traten, Meere, die sich aufblähten und übertraten, fortgerissene Schiffe, Länder unter Wasser, Stürme, die alles fort trugen, was sie erfassten, und viele andere Übel. Während es schien, dass sie an einem Ort eine Atempause einlegten, entfesselten sie an anderen Orten von neuem ihre Wut. O wie erschreckend war es, das Wasser zu sehen, den Wind, das Meer, bewaffnet mit der göttlichen Gerechtigkeit, um die armen Geschöpfe zu schlagen! Nun bat ich mein Höchstes Gut, dass Er sich besänftige und den Befehl zurückziehen möge, den Er diesen Elementen gegeben hatte, um Gerechtigkeit zu üben. Und mein guter Jesus warf die Arme um meinen Hals und drückte mich fest an Sich. Er ließ mich Seine Gerechtigkeit hören. Ich fühlte, dass ich nicht mehr konnte, und mein guter Jesus sagte seufzend zu mir:

„Meine Tochter, Ich kann nicht mehr, es ist nötig, dass Meine Gerechtigkeit ihren Lauf nimmt. Beunruhige dich nicht wegen dem, was du siehst, sondern beschäftige dich vielmehr mit dem Reich des ewigen FIAT.“

Ich blieb leidend und betrübt wegen der großen Übel, die geschehen werden. Und während ich mich in den anbetungswürdigen Willen meines Jesus hingab, schloss ich in Ihn alle Gedanken, Blicke, Worte, Werke, Schritte und Herzschläge ein, damit alle zusammen mit mir bitten, dass das Reich des Höchsten FIAT komme und bald inmitten der menschlichen Generationen errichtet werden möge. Mein geliebtes Gut Seine Rede wieder auf und fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Leben in Meinem Wollen bildet die wahre Sonne zwischen dem Himmel und der Erde. Ihre Strahlen, die sich in der Tiefe ausdehnen, erfüllen alle Gedanken, Blick, Worte, Werke und Schritte, und verbinden sie mit ihrem Licht. Sie bilden daraus eine Krone und bewahren sie fest in sich, damit nichts entfliehe. Die Strahlen dieser Sonne breiten sich in die Höhe aus und erfüllen den ganzen Himmel, alle Seligen. Diese Sonne verbindet alle in ihrem Licht und lässt sich nichts entgehen, damit sie triumphierend sagen kann: ‚Alles schließe ich ein. Nichts fehlt mir von den Werken und von dem, was meinem Schöpfer gehört. Mit meinen Flügeln des Lichtes dehne ich mich über alles aus, umarme alle, triumphiere über alle, auch über meinen ewigen Schöpfer. Denn im Licht Seines Wollens gibt es nichts, was benötigt wird und was Sie ihnen nicht bringt. Es gibt keinen Akt, den Sie ihnen nicht tut, es gibt keine Liebe, die Sie ihnen nicht gibt. Mit Meinen Flügeln aus Licht, die Mir Mein ewiges FIAT zur Verfügung stellt, bin Ich der wahre König, der alle erfüllt und alles beherrscht.‘

Wer kann je widerstehen und sich von den Sonnenstrahlen befreien, wenn er sich im Freien befindet? Die Kraft des Lichtes

ist unwiderstehlich. Wo es sich ausbreitet, kann niemand seiner Berührung entfliehen. Während es sie berührt, streift es sie mit seinen Küssen von Licht und Wärme, und triumphierend bewahrt es sie, erfüllt unter dem Eindruck seines Lichtes. Möglicherweise wird es Undankbare geben, die dem keine Aufmerksamkeit schenken und dafür keinen Dank haben werden. Doch das Licht wird sich darum nicht kümmern. Es kümmert sich vielmehr um seinen Dienst des Lichtes und bleibt fest im Geben des Guten, das es besitzt.

Umso mehr, als die Sonne Meines Willens nicht wie die Sonne ist, die man am Gewölbe des Himmels sieht, deren Sphäre des Lichtes begrenzt ist. Wenn diese Sphäre so groß wäre, dass sie sich so weit ausdehnen würde und einen zweiten Himmel bildete, könnte die Erde, wenn sie ihre Runde dreht, ihre Sonne finden. Daher könnte die Finsternis, die Nacht, nicht die Erde erfüllen. Und wenn die Erde den Himmel nie aus dem Blick verliert, würde der Himmel, der sich überall ausbreitet, nie die Sonne verlieren, und für die Erde wäre es immer Tag. Nun, so ist es mit der Sonne Meines Willens: Ihre Sphäre ist nicht begrenzt und deshalb besitzt sie ihren vollen Tag. Deshalb umarmt jener, der in sie kommt, alle Zeiten, alle Generationen. Und während er die Akte von allen erfüllt, bildet er einen einzigen Akt, eine einzige Liebe und eine einzige Verherrlichung für seinen Schöpfer. Doch weißt du, von wem diese Sonne Meines Höchsten Willens gebildet wird? Meine Eigenschaften sind die Strahlen dieser Sonne. Obwohl sie untereinander verschieden sind in den Qualitäten und im Dienst, den sie haben, sind sie jedoch in der Substanz Licht. Und Mein Wille ist das zusammenfassende Licht, das all diese Lichter zusammen auf-

nimmt. Er ist der Dirigent aller Meiner Eigenschaften. Deshalb leite Ich, wenn die Geschöpfe es verdienen, geschlagen zu werden, den Strahl des Lichtes Meiner Gerechtigkeit auf sie, indem Ich Meine Rechte verteidige, und schlage die Geschöpfe.“

27. November 1926

Wie jemand, der eine Sendung erfüllt, sich Mutter nennen kann. Und um sich Tochter zu nennen, muss er in ihr zeugen. Die anderen Heiligkeiten sind Licht, die Heiligkeit des Göttlichen Wollens ist Sonne. Das Fundament dieser Heiligkeit ist die Menschheit Unseres Herrn.

Ich war ganz hingeeben in den Armen des anbetungswürdigen Willens und bat meinen guten Jesus, dass Er einen Akt Seiner Macht anwenden möge, damit das Höchste Wollen die menschlichen Generationen erfülle und sie an Ihn binden und Seine ersten Kinder formen möge, die so sehr von Ihm ersehnt werden. Und mein Höchstes Gut bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, man nennt jemanden Mutter, man nennt jemanden Vater, wenn eine Person eine besondere Sendung hat. Wer immer den Ursprung aus dieser vollbrachten Sendung hat, kann sich Tochter dieser Mutter nennen. Wahre Mutter zu sein bedeutet, in seinem Schoß seine Geburt zu tragen, sie mit seinem eigenen Blut zu bilden, Leiden zu ertragen, Opfer und wenn nötig das eigene Leben hinzugeben, um der Geburt ihres eigenen Schoßes das Leben zu geben. Wenn diese Geburt im eigenen Schoß gereift und ans Licht getreten ist, nennt man mit

Gerechtigkeit, mit Recht und mit Grund die Geburt Sohn, und jene, die ihn hervorgebracht hat, Mutter. Um Mutter zu sein, ist es daher nötig, dass alle Glieder zuerst im eigenen Inneren gebildet, im eigenen Blut gezeugt werden. Die Akte dieser Kinder müssen aus dem Herzen der eigenen Mutter gezeugt werden.

Meine Tochter, um Tochter Meines Willens zu sein, bist du in Ihm gezeugt worden. In Ihm bist du gebildet worden. Und mehr als das Blut hat das Licht, die Liebe Meines Willens, als Es dich bildete, in dir Seine Handlungsweisen, Seine Haltung, Sein Wirken veredelt, indem Es dich alle und alles umfassen ließ. Dies ist so wahr, als man dich als seine Geburt bald ‚die Neugeborene Meines Willens‘ nennt, bald ‚Seine kleine Tochter‘. Da nun Mein Wille Seine Kinder nur in derjenigen zeugen kann, die in Ihm gezeugt worden ist, wirst du deshalb die Mutter der Generation Seiner Kinder sein.“

Und ich: „Mein Jesus, was sagst Du? Ich bin nicht gut genug, Tochter zu sein, wie kann ich Mutter sein?“ Und Jesus: „Dennoch muss aus dir die Generation dieser Kinder hervorgehen. Welche Mutter hat so viel gelitten, wer ist in ein Bett für vierzig Jahre und mehr aus Liebe eingeschränkt gewesen, um seine Geburt zu bilden und die Generation seiner Kinder ans Licht zu bringen? Niemand. Welche Mutter, so gut sie auch sei, hat ihre ganze Existenz geopfert, bis hin, die Gedanken in sich einzuschließen, die Herzschläge, die Werke, damit alles in der eigenen Geburt neu geordnet werde, um ihnen nicht nur einmal das Leben zu geben, sondern so oft, als der eigene Sohn Akte tut? Niemand. Fühlst du nicht selbst in dir die Generationen dieser

Kinder, und wie du ihren Gedanken, den Worten, den Werken, den Schritten folgst, um sie alle in Meinem Willen neu zu ordnen? Fühlst du nicht, wie du ihnen das Leben geben möchtest, einem jeden von ihnen, damit sie Mein Wollen kennen und Es in ihnen neu gezeugt werde? Alles, was du in deinem Inneren hast und was du leidest, ist nichts anderes als die Bildung und Reifung dieser ganz himmlischen Geburt. Deshalb habe Ich dir so oft gesagt: „Deine Sendung ist groß. Es gibt niemanden, der ihr gleichen kann, und es bedarf höchster Aufmerksamkeit.“

Ich fühlte mich bedrückt, weil mir geschrieben worden war, dass der ehrwürdige Pater Di Francia die Erinnerungen meiner Kindheit und alles, was ihnen folgt, drucken hat lassen. Und in meinem Schmerz sagte ich zu meinem geliebten Jesus: „Meine Liebe, sieh ein wenig, was sie tun: Sie machen bekannt, was Du mir über die Tugenden gesagt hast und über Deinen anbetungswürdigen Willen. Nun fügen sie auch das hinzu, was mich betrifft. Dies sollten sie höchstens erst nach meinem Tode tun, aber nicht jetzt. Nur mir gilt diese Verdemütigung und dieser höchste Schmerz, für die anderen (Anm. d. Ü.: die anderen Mystiker, die göttliche Mitteilungen empfangen) nicht. Ach Jesus, gib mir die Kraft, dass ich auch darin Deinen Heiligen Willen tue.“

Und Jesus nahm mich in Seine Arme, um mir Kraft zu geben und sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, betrübe dich nicht so sehr. Du musst wissen, dass die anderen Heiligkeiten kleine Lichter sind, welche in der Seele gebildet werden. Und diese Lichter sind dem Wachstum unterworfen, der Abnahme und auch dem Verlöschen. Daher ist es nicht gerecht, dass ihre

Schriften in Druck gegeben werden, während diese Seelen in der Zeit leben. Das Licht ist erst durch den Übergang zum anderen Leben nicht mehr dem Verlöschen unterworfen. Welchen Eindruck würde es machen, wenn man wüsste, dass dieses Licht nicht mehr existiert? Die Heiligkeit des Lebens in Meinem Willen ist jedoch nicht Licht, sondern Sonne. Deshalb ist es weder dem Abnehmen des Lichtes unterworfen noch dem Verlöschen.

Wer kann je die Sonne berühren? Wer kann ihr einen einzigen Tropfen von Licht wegnehmen? Niemand! Wer kann ein Atom ihrer Wärme auslöschen? Wer kann sie auch nur ein Tausendstel unter ihren Platz herabsteigen lassen, aus der Höhe, wo sie die ganze Erde regiert und beherrscht? Niemand! Wenn es nicht die Sonne Meines Höchsten FIAT gäbe, hätte Ich nicht erlaubt, die Schriften drucken zu lassen.

Vielmehr habe Ich Eile. Denn das Gut, das eine Sonne tun kann, kann ein Licht nicht tun. Das Gut des Lichtes ist zu begrenzt. Wenn man es nicht zur Ansicht freigibt, ist es kein großes Gut, das beginnt, noch ist es ein großer Schaden, wenn man es nicht auftreten lässt. Das Gut der Sonne jedoch umfasst alles, tut allen Gutes. Und wenn man es nicht so bald wie möglich auftreten lässt, ist es ein großer Schaden. Es ist ein großes Gut, das man auch nur einen Tag früher auftreten lässt. Wer kann das große Gut ausdrücken, das ein Tag voll Sonne bringt? Umso mehr die Sonne Meines ewigen Willens! Je länger man sich verspätet, erheben sich ebenso viele Sonnentage in den Geschöpfen, und ebenso viele Tage erheben sich vor der Son-

ne, die ihre Strahlen in unser himmlisches Vaterland einsperren.“

Doch trotz der ganzen Rede Jesu dauerte meine Bedrückung an und mein armer Geist war vom Gedanken überschattet, dass meine arme unbedeutende Existenz unter das Auge und in die Hände wer weiß wie vieler kommen sollte. Meine Existenz verdient begraben zu werden, sie verdient keine Aufmerksamkeit, dass ich auf Erden gewesen bin. Mein Gott, mein Gott, welcher Schmerz! Doch während ich dies dachte, ließ sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren sehen. Er war ganz ausgebreitet, als ob Seine heilige Menschheit das Fundament in meiner armen und kleinen Seele bilden würde. Er nahm Seine Rede wieder auf und fügte hinzu:

„Meine Tochter, zerstreue dich nicht. Siehst du nicht, dass das Fundament des Reiches des ewigen FIAT in dir aus Meinen Schritten gebildet ist, aus Meinen Werken, aus Meinem Herzen, das aus Liebe schlägt, zur Ehre Meines Willens, aus Meinen brennenden Seufzern und aus den feurigen Tränen Meiner Augen? Mein ganzes Leben ist in dir ausgebreitet, um das Fundament zu legen. Daher geziemt es sich nicht, dass dein kleines Wirken über diesem so soliden und so heiligen Fundament mit Zerstreung getan werde, noch dass deine Rundgänge im Höchsten Wollen überschattet werden. Nein, nein, Meine Tochter, Ich will dies nicht in dir. Fürchte dich nicht! Du wirst in der Sonne Meines Wollens begraben bleiben. Wer könnte dich mehr als sie überstrahlen, auf eine Art, dass dir niemand Aufmerksamkeit schenkt? Die Sonne des Höchsten FIAT wird solche Aufmerksamkeit auf sich ziehen, dass in dem kleinen

Licht deiner Seele, die von ihren Strahlen umgeben ist, die Sonne in Erscheinung treten und das kleine Licht in sich verborgen halten wird. Bleibe deshalb im Frieden, wenn du deinen Jesus glücklich machen willst. Gib dich ganz in Mir hin und Ich werde an alles denken.“

29. November 1926

Der Höchste Wille als König ist der Diener für den menschlichen Willen, da sie Ihn nicht regieren lassen.

Ich setzte meine gewöhnliche Hingabe im anbetungswürdigen Willen fort. Die ganze Schöpfung machte sich gegenwärtig, in welcher der Höchste Wille als Licht und als erstes Leben strömte, herrschend und triumphierend, sowohl in den großen Dingen als auch in den kleinsten. Welcher Zauber, welche Ordnung, welche seltene Schönheit, welche Harmonie unter ihnen! Denn einer ist der Wille, der sie beherrscht und in ihnen fließt und sie auf solche Art verbindet, dass eines nicht ohne das andere sein kann! Und mein guter Jesus, der mein Staunen unterbrach, sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein Wille blieb als wirkendes Leben in jedem geschaffenen Ding. Denn Er herrscht auf freie Weise mit Seinem vollen Triumph. So hat Er das wirkende Leben des Lichtes und der Wärme in der Sonne; das wirkende Leben Seiner Unermesslichkeit und der Vielfalt Seiner Werke im Himmel; das wirkende Leben Seiner Macht, Seiner Gerechtigkeit im Meer. Denn der Göttliche Wille ist nicht wie der Wille der Geschöpfe, die nicht arbeiten können, wenn sie keine Hände haben, selbst wenn sie es wollen. Wenn

sie Füße haben, können sie nicht gehen, wenn sie stumm oder blind sind, können sie weder sprechen noch sehen.

Mein Wille jedoch tut alle Akte in einem einzigen Akt: während Er arbeitet, geht er. Während Er ganz Auge ist, um zu sehen, ist er gleichzeitig ganz Stimme, um zu sprechen, und mit solcher Beredsamkeit, dass niemand Ihm gleichen kann. Er spricht im Rollen des Donners, im Schlag des Blitzes, im Pfeifen des Windes, in den ungestümen Wellen des Meeres, im Vogel, der singt. Überall spricht Er, damit alle Seine Stimme hören, bald laut, bald sanft, bald donnernd. Mein Wille, wie bewundernswürdig bist du! Wer kann wie Du sagen, dass er die Geschöpfe geliebt hat? Meine eigene Menschheit, o wie bleibst du zurück! Ich werde in Dir überstrahlt und du bleibst in Deinem Wirken, das weder einen Anfang noch je ein Ende hat. Du bist immer auf Deinem Platz, allen geschaffenen Dingen Leben zu geben, um Dein Leben den Geschöpfen zu bringen.

O wenn alle wüssten, was Er für sie tut, wie sehr Er liebt, wie Sein lebendiger Hauch allen Leben gibt! Wie würden sie Ihn lieben! Und alle würden sich an Mein ewiges FIAT drücken, um das Leben zu empfangen, das Es ihnen geben will...

Doch weißt du, Meine Tochter, weshalb Mein Höchstes Wollen sich in allen geschaffenen Dingen herrschend und als Leben hinterließ, damit jedes seinen bestimmten Dienst tun kann? Er sollte Sich Selbst dienen, Seinem eigenen Willen, der das Leben und die Herrschaft im Geschöpf haben sollte, wofür Er alle Dinge erschaffen hatte. Er machte es wie ein König. Er will sich eine Wohnung schaffen, wo Er regieren und Seine

Wohnstätte bilden will. Er baut sich viele Zimmer, bringt darin viele Lichter an, damit nicht die Dunkelheit herrscht. Er legt Quellen von frischstem Wasser an, zur Erholung bringt er die Musik hinein. Er lässt seine Wohnung mit lieblichen Gärten umgeben. Mit einem Wort, er legt alles an, was ihn glücklich machen kann und was seinem Königtum würdig ist. Als König muss er seine Diener haben, seine Minister, seine Soldaten.

Doch was geschieht? Diese erkennen den König nicht an und anstatt dass des Königs herrschen die Diener, die Minister, die Soldaten. Was wäre nicht der Schmerz dieses Königs, zu sehen, dass seine Werke nicht ihm dienen, sondern aus Ungechtigkeit seinen Dienern! Und er selbst ist gezwungen, seinen Dienern zu dienen! Denn wenn ein Dienst, ein Werk sich selbst dient, nennen wir uns nicht Diener.

Mein Wille sollte in den Geschöpfen Sich Selbst dienen. Deshalb hinterließ Er sich mehr als ein edler König in allen geschaffenen Dingen, damit nichts Seinem Königtum als König der Geschöpfe fehlte. Es konnte niemand anderer Meinem Willen würdig dienen außer Meinem eigenen Willen, noch wäre es angebracht gewesen, sich zum Diener der Diener zu machen. Denn niemand hätte seine adeligen und Göttlichen Verhaltensweisen gehabt, um Ihm zu dienen.

Nun fühlst du den großen Schmerz Meines Höchsten Willens. Für dich, die du Seine Tochter bist, ist es gerecht, dass du die Leiden deines Vaters kennst, deines Königs und dessen, der dein Leben ist. Er macht in der Schöpfung den Diener für die Diener. Er dient dem menschlichen Willen, denn Meiner regiert nicht in den Geschöpfen. Wie hart ist es, den Dienern zu

dienen, und schon so viele Jahrhunderte! Als die Seele sich aus Meinem Willen zurückzog, um den ihren zu tun, versetzte sie Meinen Willen in der Schöpfung in die Knechtschaft. Deshalb ist Sein Schmerz groß: Der König muss den Diener machen. Es gibt niemanden, der seinen so bitteren Schmerz versüßen könnte. Wenn Er weiterhin in der Schöpfung bleibt, um den Dienern zu dienen, so deshalb, weil Er Seine Kinder erwartet. Er wartet darauf, dass Seine Werke den Kindern Seines ewigen FIAT dienen sollen, die Ihn in ihren Seelen regieren und herrschen lassen und Ihn Seinem eigenen Adel dienen lassen werden.

O ja, nur diese Kinder werden Ihm einen so langen und bitteren Schmerz versüßen. Sie werden Ihm die Tränen so vieler Jahrhunderte als Diener trocknen, sie werden Ihm die Rechte Seines Königtums wieder herstellen! Deshalb ist es so notwendig, Meinen Willen bekannt zu machen: das, was Er tut, was Er will, wie Er alles ist und alle Güter enthält, und Seinen ständigen Schmerz, weil sie Ihn nicht regieren lassen.“

Danach wurde mein Geist so sehr vom Schmerz des Höchsten Willens durchdrungen, dass ich, während die ganze Schöpfung vor meinem Geist weiterhin gegenwärtig blieb, zu meinem höchsten Schmerz diesen edlen König in jedem geschaffenen Ding verhüllt und allen Geschöpfen dienen sah. Er diente in der Sonne, indem Er ihnen das Licht und die Wärme gab; Er machte im Wasser den Diener, indem Er es bis zu den Lippen reichte, um ihren Durst zu löschen; Er machte im Meer den Diener, um die Fische zu reichen, Er machte in der Erde den Diener, indem Er ihnen die Früchte gab, Speise aller Art, Blumen und viele andere Dinge. Mit einem Wort, Er war in allen

Dingen traurig verhüllt, denn es war keine Zierde für Ihn, den Geschöpfen zu dienen. Im Gegenteil, es war erschütternd für Seinen Adel als König, den Diener für undankbare und niederträchtige Geschöpfe zu machen, die sich Seiner Knechtschaft bedienten, um Ihn nicht einmal zu sehen, ohne Ihm Dank zu sagen, noch Ihm irgend einen Verdienst zukommen zu lassen, wie man ihn den Dienern gewöhnlich gibt. Wer kann sagen, was ich über diesen so langen und intensiven Schmerz des ewigen FIAT verstand? Doch während ich in diesem Schmerz schwamm, trat mein anbetungswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus. Während Er mich an sich drückte, sagte Er ganz Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, es ist sehr schmerzlich und verdemütigend für Meinen Höchsten Willen, den Diener für die Geschöpfe zu machen und Ihn nicht in sich regieren lassen. Umso mehr fühlt Er sich verherrlicht und glücklich in dem, der Ihn regieren lässt. Betrachte Ihn in dir, wie glücklich ist Er, dir zu dienen! Er regiert in dir, während du schreibst. Er fühlt sich geehrt und beglückt, dir zu dienen, um deine Hand zu leiten, während du schreibst, damit du die Worte zu Papier bringst, um Sich bekannt zu machen. Er stellt in deinem Geist Seine Heiligkeit zu Diensten, um dir die Ideen zur Verfügung zu stellen, die Worte, die liebsten Gleichnisse über Mein Höchstes Wollen, damit Er sich den Weg inmitten der Geschöpfe bahne, um Sein Reich zu bilden. Er dient deinem Sehvermögen, um dich sehen zu lassen, was du schreibst, deinem Mund, um dir die Worte einzugeben, deinem Herzen, um es von Seinem eigenen Wollen schlagen zu lassen.

Welch ein Unterschied! Er ist glücklich, dir zu dienen, denn Er dient Sich Selbst. Er dient, um Sein Leben zu bilden, Er dient Seiner Kenntnis, Seiner Heiligkeit, Er dient, um Sein Reich zu formen. Mein Wollen regiert in dir, während du betest und dient dir, indem Es dir den Flug in sich selbst gibt, um dich Seine Akte tun und dich Besitz von Seinen Gütern nehmen zu lassen. Diese Art des Dienens Meines Willens ist glorreich, triumphierend, herrschend und würde nur dann leiden, wenn die Seele sich nicht ganz und in allem von Ihm bedienen lassen würde.“

3. Dezember 1926

Klagen bei Jesus; Er beruhigt sie. Wie der menschliche Wille die Entfernung zwischen Gott und die Seele setzt. Wir sind Strahlen aus Licht, die von Gott ausgegangen sind. Das Gefängnis Jesu ist Symbol des Gefängnisses des menschlichen Willens.

Ich setzte meine gewöhnliche Hingabe in meinem anbetungswürdigen Höchsten FIAT fort und verlangte mit Sehnsucht nach meinem Höchsten Gut Jesus. Und in diesem grenzenlosen Licht des ewigen Wollens, in dem man keine Grenzen sieht, weder wo sie beginnen, noch wo sie aufhören, war ich ganz Auge, um zu sehen, ob Der auftauchen könnte, Den ich so sehr ersehne. Und Jesus trat aus meinem Inneren heraus, um meinen Wahn zu beruhigen. Als ich Ihn sah, sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, wie lässt Du mich Deine Rückkehr mühsam verdienen und ersehnen! Du wartest genau auf den Punkt, an dem ich nicht mehr kann; so ist klar zu sehen, dass Du mich nicht mehr

so gern hast wie früher. Dennoch hast Du mir gesagt, dass Du mich immer mehr geliebt hättest und dass Du nie ohne mich gewesen wärest. Und nun lässt Du mich vielleicht sogar einen ganzen Tag in der Gewalt des Schmerzes und unter der Presse Deiner Beraubungen, verlassen und ganz allein. Und Jesus, Der meine Rede unterbrach, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut, lasse dich nicht niederdrücken! Ich verlasse dich nicht. Es ist wahr, dass Ich immer aus deinem Inneren heraustrete, um Mich mit dir zu unterhalten. Und wenn du Mich nicht immer siehst, tue Ich es, um dir das Feld zu geben, um diesem einen Akt in Meinem Willen zu folgen, der alle Akte zusammen enthält. Siehst du nicht, dass das Licht Meines Höchsten Wollens aus deinem Herzen strömt, aus dem Mund, aus den Augen, aus den Händen, aus den Füßen, aus deinem ganzen Sein? Und indem Ich Mich in dir verdunkle, siehst du Mich nicht immer. Denn Er, da Er grenzenlos ist, hat die Kraft, Mich (d.i. die Menschheit Jesu) zu überstrahlen. Und Ich genieße diese Verdunkelungen Meines Höchsten Wollens. Aus deinem eigenen Inneren sehe Ich deinen Flug, deine Akte im Göttlichen FIAT. Wenn Ich Mich immer sehen lassen würde, würdest du, um dich mit Mir zu unterhalten und Meine süße und anbetungswürdige Gegenwart zu genießen, dich mit Meiner Menschheit beschäftigen. Du würdest deiner Liebe zu Mir freien Lauf lassen, wie Ich zu dir und hättest nicht den Mut, Mich zu verlassen, um dem Flug Meines Willens in der Schöpfung zu folgen, in Seinen Akten, die Er in Meiner Menschheit bei der Erlösung tat. Damit du die Sendung erfüllen kannst, die dir anvertraut worden ist und freier darin bist, bleibe Ich in dir,

wenn auch verborgen, um deinen eigenen Akten im Ewigen FIAT zu folgen.

Erinnerst du dich nicht, dass dies Meinen eigenen Aposteln gesagt worden ist, dass ihre Trennung von Meiner Menschheit nötig war, die sie sehr liebten und ohne die sie nicht sein konnten? Solange Ich auf Erden lebte, entfernten sie sich nicht von Mir, um in die ganze Welt zu gehen, das Evangelium zu predigen und Mein Kommen auf die Erde bekannt zu machen. Doch nach Meinem Weggang in den Himmel hatten sie, erfüllt vom Heiligen Geist, diese Kraft, ihr Gebiet zu verlassen, um die Güter der Erlösung bekannt zu machen und auch das Leben aus Liebe zu Mir hinzugeben. So wäre Meine Menschheit eine Fessel für die Sendung Meiner Apostel gewesen.

Ich sage nicht, dass dies bei dir der Fall ist. Denn zwischen dir und Mir gibt es nicht diese Fessel. Die Fessel gibt es dann, wenn zwei Wesen trennbar sind. Doch wenn zwei Wesen so sehr miteinander verschmolzen sind, dass eines im anderen lebt, hört die Fesselung auf. Denn wo der eine ist, befindet sich der andere zusammen mit ihm. Daher sind wir zusammen, es braucht keine Anstrengungen, um dorthin zu gehen, wo es nötig ist. Denn die geliebte Person ist in ihr, um ihr überallhin zu folgen; doch Ich sage nur, dass es oft wegen des starken Lichtes Meines Willens zu den Verdunkelungen kommt. Da Er in dir herrscht, überstrahlt Er Meine Menschheit in dir und lässt Uns Seinen Akten folgen. Das sagt nicht, dass Ich dich nicht so liebe wie früher und Ich ohne dich sein kann, überhaupt nicht. Es ist ganz das Gegenteil: Mein Wille in dir gibt Mir die ewige und vollständige Liebe deines Jesus. Und indem Ich Mich zur

Mauer mit Seinem Licht um uns herum mache, erlaubt Er nicht, dass Ich Mich auch nur für einen Augenblick von dir entfernen könnte.

Weißt du, wer die Entfernung zwischen Gott und die Seele setzt? Der menschliche Wille! Jeder Akt von ihm ist ein Schritt der Entfernung zwischen den Schöpfer und das Geschöpf. Je mehr der menschliche Wille wirkt, umso mehr entfernt es sich von Dem, der es erschaffen hat. Es verliert Ihn aus dem Blick, steigt von seinem Ursprung herab, bricht jedes Band mit der himmlischen Familie.

Stelle dir einen Sonnenstrahl vor, der sich aus dem Mittelpunkt seiner Sphäre entfernen könnte: Wenn er sich von der Sonne entfernt, fühlt er, wie er das Licht verliert. Und wenn er sich weit entfernt, verliert er die Sonne ganz aus dem Blick. Dieser Strahl verliert das Licht und verwandelt sich in Finsternis. Dieser in Finsternis verwandelte Strahl fühlt in sich eine Bewegung, ein Leben, doch ist er nicht mehr fähig, Licht zu geben, denn er besitzt es nicht mehr. So ist seine Bewegung, sein Leben nur imstande, dichte Finsternis zu verbreiten.

So sind die Geschöpfe: Sie sind Strahlen von Licht, hervorgegangen aus der Sphäre der Sonne der Gottheit. Wenn sie sich von Meinem Willen entfernen, entleeren sie sich vom Licht, denn ihnen war es gegeben, das Licht in diesen Strahlen zu kennen. Deshalb verwandeln sie sich in Finsternis. O wenn alle wüssten, was es bedeutet, nicht Meinen Willen zu tun! O wie wären sie aufmerksam, nicht das Gift des menschlichen Willens in sich eintreten zu lassen, den Zerstörer eines jeden Gutes!“

Danach folgte ich meinem leidenschaftlichen Jesus in Seinem leidvollen Gefängnis, wo Er auf eine so barbarische Art an eine Säule gebunden war, dass er sich nicht fest an die Säule stützen konnte. Vielmehr baumelte er mit gekrümmten Beinen und schwankte bald nach rechts, bald nach links. Ich umarmte Ihn an Seinen Knien, damit Er fest stehen konnte und ordnete Ihm die verwirrten Haare, die Sein anbetungswürdiges Gesicht bedeckten, an dem auch nicht der Speichel fehlte, mit dem sie Ihn so verschmiert hatten. O wie gerne hätte ich Ihn losbinden wollen, um Ihn aus dieser so leidvollen und demütigenden Stellung zu befreien! Und mein gefangener Jesus sagte ganz betrübt zu mir:

„Meine Tochter, weißt du, warum Ich zugelassen habe, dass Ich im Lauf Meiner Passion auch ins Gefängnis geworfen wurde? Um den Menschen aus dem Gefängnis des menschlichen Willens zu befreien. Siehe, wie schrecklich Mein Gefängnis ist: Es war ein kleiner Ort, der dazu diente, den Schmutz und die Exkremente der Geschöpfe einzuschließen. So war der Gestank unerträglich, die Dunkelheit dicht. Sie ließen Mir nicht einmal eine kleine Laterne. Meine Stellung war qualvoll, verschmiert mit Speichel, die Haare durcheinander, an allen Gliedern Schmerzen leidend, gebunden, nicht einmal ausgestreckt, sondern gekrümmt. Ich konnte Mir auf einerlei Weise helfen, nicht einmal die Haare vor den Augen entfernen, die Mich belästigten.

Dieses Mein Gefängnis war das wahre Gleichnis des Gefängnisses, welches der menschliche Wille der Geschöpfe bildet: Der Gestank, der ausströmt, ist schrecklich. Die Dunkelheit ist

dicht, oft bleibt ihnen nicht einmal das kleine Lämpchen der Vernunft. Sie sind immer unruhig, verwirrt, von den niedrigsten Leidenschaften beschmutzt. O wie ist dieses Gefängnis des menschlichen Willens zu beweinen! Wie lebhaft fühlte Ich in diesem Gefängnis das Übel, das er den Geschöpfen zugefügt hat! Mein Schmerz war so groß, dass Ich bittere Tränen vergoss und Meinen himmlischen Vater bat, Er möge die Geschöpfe aus diesem so schändlichen und leidvollen Gefängnis befreien. Bete auch du mit Mir, dass die Geschöpfe aus ihrem Willen heraustreten.“

6. Dezember 1926

Vertrag zwischen Jesus und der Seele. Der Akt kann sich dann vollkommen nennen, wenn der Göttliche Wille regiert.

An diesem Morgen schien es, dass mein stets liebenswürdiger Jesus Sein Kommen mich nicht so viel Anstrengung kosten ließ. Im Gegenteil, Er hat sich lange mit mir unterhalten, was Er seit langer Zeit nicht mehr getan hatte. Denn gegenwärtig, wenn Er kommt, ist Sein Besuch stets sehr kurz, noch gibt Er mir die Zeit, Ihm etwas sagen zu können. Er sagt nur das, was Er mir sagen will oder Er spricht mit dem grenzenlosen Licht Seines Wollens und spricht viel, sodass Jesus in diesem Licht verdunkelt bleibt, und auch ich. Und beide verlieren wir uns aus dem Blick. Denn dieses Licht ist so stark und blendend, dass die Kleinheit und Schwachheit meines Blickes es nicht ertragen kann. Deshalb verliere ich alles und auch Jesus.

Während Er sich mit mir unterhielt, waren die Aufregungen der Liebe derart, dass Sein Herz sehr stark schlug. Und als Er Sei-

ne Brust an die meine lehnte, ließ Er mich Seine brennenden Herzschläge fühlen. Und als Er Seine Lippen den meinen näherte, goss Er einen Teil des Feuers, das Ihn verbrannte, in mich aus. Es war eine Flüssigkeit, die sehr süß war, während sie flüssiges Feuer war. Sie war von einer Süßigkeit, die man nicht ausdrücken kann. Doch unter diesen Bächlein, die in meinen Mund kamen, war etwas wie kleine Quellen, die aus Seinem Mund hervortraten. Es gab einige bittere Bäche, welche die menschliche Undankbarkeit bis ins Herz meines guten Jesus sandte. All das hat Jesus schon seit langer Zeit nicht getan, während es früher beinahe jeden Tag gewesen war. Nachdem Er Sich in mich ergossen, nachdem Er ausgegossen, was Er in Seinem Heiligsten Herzen gehabt hatte, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wir müssen einen Vertrag miteinander schließen: du darfst nichts ohne Mich tun und Ich nichts ohne dich.“

Und ich: „Meine Liebe, es ist schön, mir gefällt dieser Vertrag: nichts ohne Dich zu tun. Und wenn Du nichts kommst, wie werde ich das machen? So muss ich untätig sein, ohne etwas zu tun, und dann legst Du Deinen Willen in mich, und ich kann nichts wollen außer das, was Du willst. Daher wirst Du immer siegen und wirst das tun, was du willst, und ohne mich“. Und Jesus nahm, ganz Güte, Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, wenn Ich nicht komme, brauchst du nicht untätig zu bleiben, nein, nein. Du musst weiterhin tun, was wir gemeinsam getan haben: das, wovon Ich dir gesagt habe, dass Ich will, dass du tust. Das ist kein Tun ohne Mich. Denn es ist bereits zwischen Mir und dir geschehen und bleibt, als ob du es immer zusammen mit Mir tun würdest. Und überdies, willst du

nicht, dass immer Ich siege? Der Sieg deines Jesus ist dein Gewinn. Denn wenn du siegst, verlierst du. Wenn du verlierst, siegst du. Doch sei sicher, dass Ich nichts ohne dich tun werde. Deshalb habe Ich Meinen Willen in dich gelegt und zusammen mit Ihm Mein Licht, Meine Heiligkeit, Meine Liebe, Meine Stärke. Wenn du Mein Licht willst, Meine Heiligkeit, Meine Liebe, Meine Stärke, die in Ihm herrscht und das Licht nimmst, das du willst, dann nimmst du die Heiligkeit, die Liebe, die Stärke, die du besitzen willst. Wie schön ist es, dich über Meine Besitztümer verfügen zu sehen, was Mich so weit gehen lässt, nichts ohne dich zu tun. Diese Verträge kann Ich nur mit jener machen, in der Mein Wille herrscht und regiert.“

Danach machte ich meine gewohnten Akte im Höchsten FIAT, und dachte, dass ich meine kleine Liebe in den ersten Akten verbergen wollte, die Adam tat, als er die Einheit des Lichtes des Göttlichen Willens besaß. Ich wollte meine unzulängliche Anbetung und alles, was ich tun konnte in ihnen verbergen, und auch in jenen der Königin Mama, die alle vollkommen waren. Und mein angebeteter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, ein Akt kann sich dann vollkommen nennen, wenn er in sich alle Akte einschließt. Und nur Mein Wille schließt diesen vollkommenen Akt ein. Während Er einen einzigen Akt gibt, gehen aus diesem einen Akt alle möglichen und vorstellbaren Akte hervor, die es im Himmel und auf Erden gibt. Dieser eine Akt Meines Wollens ist Symbol einer Quelle: Während die Quelle eine ist, lässt sie Meere, Flüsse, Feuer, Licht, Himmel, Sterne, Blumen, Berge und Erde hervortreten; aus dieser einzigen Quelle tritt alles hervor.

Adam im Stand der Unschuld und die Höhe der Höchsten Königin besaßen Meinen Willen. Wenn sie liebten, schlossen sie in der Liebe die Anbetung, die Herrlichkeit, das Lob, den Segen, das Gebet ein. Im kleinsten ihrer Akte fehlte nichts. Die Vielfalt der Eigenschaften des einzigen Aktes Meines Höchsten Wollens floss in ihm. So gaben sie ihrem Schöpfer das, was Ihm gebührte, indem Er sie alles in einem Akt umfassen ließ. Wenn sie liebten, beteten sie an, wenn sie anbeteten, liebten sie. Die isolierten Akte, die nicht alle Akte umfassen, können nicht vollkommen genannt werden. Es sind unzulängliche Akte, die vom menschlichen Willen kommen. Deshalb kann allein im FIAT die Seele die wahre Vollkommenheit in ihren Akten finden und ihrem Schöpfer einen göttlichen Akt darbringen.“

8. Dezember 1926

Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist das Echo. Er ist die kleine Sonne. Diese Schriften gehen aus dem Herzen unseres Herrn hervor. Die Werke unseres Herrn sind Schleier, die den edlen König des Göttlichen Willens verbergen.

Ich dachte an meine gewohnten Akte im ewigen Wollen, und mein stets liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, du bist Unser Echo: Wenn du in Unser Wollen eintrittst, um zu lieben, zu loben und zu bitten, dass Unser Reich komme, so hören Wir in dir das Echo Unserer Liebe, das Echo Unserer Herrlichkeit, das Echo Unseres FIAT, das kommen will, um auf Erden zu herrschen. Es will gebeten sein, wieder gebeten, es will gedrängt werden und kommen, um zu regieren, wie im Himmel so auf Erden.

Und da du durch die ganze Schöpfung deinen Rundgang machst, um in Ihm allen Akten des Höchsten Wollens zu folgen, so hören Wir dein Echo im Meer, in den Tälern, über den Bergen, in der Sonne, im Himmel, in den Sternen, in allem. Wie schön ist dieses Echo! Es ist Unser Echo, das in allen Unseren Dingen widerhallt. In diesem Echo hören Wir das Echo Unserer Stimme, die Bewegung Unserer Werke, den Tritt Unserer Schritte, die Bewegungen, das Pulsieren Unserer Herzschläge. Und Wir freuen Uns sehr, deine Kleinheit zu sehen. Während sie das Echo bildet, versucht sie, Unsere Stimme nachzuahmen, die Bewegungen Unserer Werke nachzubilden, dasselbe Geräusch Unserer Schritte zu machen und mit Unserem Herzschlag zu lieben.“

Dann fügte Er seufzend hinzu: „Meine Tochter, wenn die Sonne Vernunft hätte und eine Pflanze sehen würde, ein Wesen, das Sonne werden möchte, würde die Sonne über diesem Wesen ihr ganzes Licht vermehren, ihre Wärme und alle ihre Wirkungen, um es Sonne werden zu lassen. Und sie würde den anderen Wesen ihr Licht und ihre Wirkungen nicht verweigern. Denn es ist in der Natur des Lichtes, dass es sich überall, wo es sich befindet, ausbreitet und allen Gutes tut. Das glückliche Wesen würde Sonne werden. Es würde alle Widerspiegelungen und alle Güter empfangen, die die Sonne enthält. Welche Herrlichkeit, welches Glück würde es nicht empfangen, indem es eine weitere Sonne bildet? Die ganze Erde hat für so viele Jahrhunderte nie solche Herrlichkeit bewiesen, so viel Liebe mit dem Empfang ihrer Wirkungen wie dieses einzige Wesen, das sich in Sonne verwandelt hat.

Die Seele tut mit dem Leben in Unserem FIAT nichts anderes, als ihren Schöpfer nachzuahmen. Und die ewige Sonne konzentriert über ihr alle ihre Widerspiegelungen auf eine Art, dass sie die kleine Sonne wird, der göttlichen Sonne ähnlich. War nicht genau dies Unser Ziel und Unser Wort: ‚Lasst Uns den Menschen machen nach Unserem Abbild und Unserer Ähnlichkeit‘? Es zu tun, ohne dass er Uns ähneln sollte und ohne dass er in sich das Abbild Dessen tragen sollte, der ihn erschaffen hat, wäre weder zur Zierde noch einem Werk Unserer Hände würdig gewesen noch der Macht dieses wiederherstellenden Hauches, der aus Unserem Schoß hervortrat, um ein Werk zu zeugen, das Uns unähnlich ist. Was würde man von einer Mutter sagen, die ein Kind zeugen würde, das keine Augen hat, Mund, Hände, Füße und ihr nicht in allen Gliedern ihr ähnlich wäre, ein Kleines in allen Gliedern, dem nichts von allen Organen der Mutter fehlt? Was würde man sagen, wenn sie eine Pflanze zeugen würde, einen Vogel, einen Stein, der ihr unähnlich ist? Das wäre unglaublich, etwas gegen die Natur und einer Mutter unwürdig, die es nicht verstanden hätte, ihrer Geburt ihr Abbild einzugießen und alle ihre Glieder.

Nun bilden alle Dinge, wenn sie zeugen, Dinge, die ihnen ähnlich sind. Umso mehr wird Gott, dem ersten Erzeuger, Ehre und Herrlichkeit, wenn Er die Geschöpfe bildet und sie sich ähnlich macht. Meine Tochter, deshalb sei dein Flug in Meinem Willen beständig, damit du Seine Strahlen über dir konzentrierst. Und während Mein Wille dich durchstrahlt, bildet Er aus dir seine kleine Sonne.“

Danach fühlte ich mich wie müde und ich konnte mich nicht entschließen, das aufzuschreiben, was mein angebeteter Jesus mir gesagt hatte. Und Jesus, der mich überraschte, um mir den Willen und die Kraft zu geben, es zu tun, sagte zu mir: „Meine Tochter, weißt du nicht, dass unsere Schriften aus dem Grund Meines Herzens hervorgehen? Ich lasse in ihnen die Zärtlichkeit Meines Herzens fließen, um jene, die sie lesen werden, zu erweichen, die Festigkeit Meiner Rede, um sie in der Wahrheit Meines Willens zu festigen. In allen Worten, Wahrheiten, Beispielen, die Ich dich zu Papier bringen lasse, lasse Ich die Würde Meiner himmlischen Weisheit fließen, so dass jene, die sie lesen oder lesen werden, wenn sie im Stand der Gnade sind, Meine Zärtlichkeit, die Festigkeit Meines Wortes und das Licht Meiner Weisheit fühlen werden. Sie werden wie zwischen Magneten von der Kenntnis Meines Willens angezogen. Wer dann aber nicht in der Gnade steht, wird nicht leugnen können, dass es Licht ist. Und das Licht tut immer Gutes und nie Böses. Es erleuchtet, wärmt, lässt die verborgensten Dinge entdecken und bewegt dazu, sie zu lieben. Wer kann sagen, dass er nicht Gutes von der Sonne empfängt? Niemand!

Mehr als die Sonne gebe Ich aus Meinem Herzen in diesen Schriften heraus, damit sie allen Gutes tun. Deshalb habe Ich solches Interesse, dass du schreibst, wegen des großen Gutes, das Ich der menschlichen Familie erweisen will. Ich betrachte sie wie Meine Schriften, denn Ich bin stets jener, der sie diktiert und du bist die kleine Sekretärin der langen Geschichte Meines Willens.“

Dann folgte ich im Göttlichen Willen allem, was mein guter Jesus getan hatte, als Er in Seiner Menschheit auf Erden war und bat in jedem Seiner Akte, dass Sein FIAT bekannt werde und triumphierend kommen möge, um inmitten der Geschöpfe zu regieren. Und mein höchstes und einziges Gut bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, da die ganze Schöpfung ein Schleier ist, der Meinen Willen verbirgt, so sind Meine Menschheit und alle Meine Werke, Tränen und Leiden ebenso viele Wege, die Mein Höchstes FIAT verbergen. Es regierte in Meinen Akten triumphierend und herrschend und legte die Fundamente, um zu kommen und in den menschlichen Akten der Geschöpfe zu herrschen.

Doch weißt du, wer diese Schleier zerreißt, um sie hervortreten zu lassen, um im eigenen Herzen zu herrschen? Wer sie in jedem Meiner Akte erkennt und sie einlädt, hervortreten zu lassen. Das Geschöpf zerreißt den Schleier Meiner Werke. Es tritt darin ein, erkennt den edlen König und bittet ihn, drängt ihn, nicht mehr verborgen zu bleiben. Und wenn die Seele ihm das Herz öffnet, lädt es ihn ein, einzutreten. Die Seele zerreißt den Schleier Meiner Tränen, Meines Blutes, Meiner Leiden, den Schleier der Sakramente, den Schleier Meiner Menschheit. Und indem sie sich Ihm unterwirft, schwört Er ihr, nicht mehr verhüllt zu bleiben, sondern sich vielmehr als König bekannt zu machen, der Er ist, um Seine Herrschaft zu ergreifen und sich die Kinder Seines Reiches zu formen. Daraus die Notwendigkeit, dass du in Unserem Willen deine Rundgänge machst und in allen Unseren Werken, um den edlen König Unseres Willens zu finden, der in ihnen verborgen ist, um Ihn zu bitten,

dass Er sich enthülle, dass Er aus Seinen Räumlichkeiten hervortritt, damit alle Ihn erkennen und Ihn regieren lassen.“

10. Dezember 1926

Der Göttliche Wille ist ein ständiger Akt, der nie aufhört. Die Jungfrau ließ sich von diesem Akt beherrschen und bildete in sich sein Leben. An ihren Festen wird im Himmel der Göttliche Wille gefeiert.

Mein armer Geist schwamm im grenzenlosen Meer des ewigen Wollens, und mein anbetungswürdiger Jesus ließ sehen, wie das größte Wunder, das Sein Heiligster Wille ist. Während Er so unermesslich war, schloss Er sich in das Geschöpf ein und blieb doch unermesslich, um es zu beherrschen und Sein Leben in ihm zu bilden. Das Geschöpf, das unter einem ständigen Akt dieses Göttlichen Willens unermesslich war, war das Wunder der Wunder und die nie zuvor gesehene Großtat. Und der liebenswürdige Jesus sagte ganz Güte zu mir:

„Liebste Tochter Meines Wollens, du musst wissen, dass allein Mein ewiges Wollen einen ständigen Akt hat, der nie endet. Dieser Akt ist voller Leben und deshalb gibt er allen Leben, bewahrt alles und hält das Gleichgewicht in sich selbst und in allen Dingen. Nur Er kann sich den Vorzug geben, diesen ständigen Akt zu besitzen und stets Leben zu geben, immer und immer zu lieben, ohne einen Augenblick aufzuhören. Wenn Meine eigene Menschheit diesen ständigen Akt besaß, dann deshalb, weil in Ihr dieser ständige Akt des Höchsten FIAT floss. Wie lange dauerte das Leben Meiner Menschheit auf Erden? Sehr kurz. Als Ich vollbracht hatte, was für die Erlö-

sung notwendig gewesen war, ging Ich in Mein himmlisches Vaterland, wenn auch Meine Akte zurückblieben. Doch diese blieben zurück, weil sie vom ständigen Akt Meines Willens belebt worden waren.

Mein Wille jedoch geht nie fort, Er ist stets an Seinem Platz, präexistent, ohne dass Er jemals Seinen Akt des Lebens über dem, was aus Ihm hervorgetreten ist, unterbrechen würde. O wenn Mein Wille die Erde und alle geschaffenen Dinge verliese, würden alle Dinge das Leben verlieren und sich im Nichts auflösen! Denn Mein Wille hat aus dem Nichts alle Dinge erschaffen und gab ihnen Leben – zöge Er sich zurück, würden alle die Existenz verlieren. Willst du nun wissen, wer jene war, die sich von diesem ständigen Akt Meines Höchsten Willens beherrschen ließ und die, da sie dem ihrigen nie Leben gab, diesen ständigen Akt des Lebens des Göttlichen Willens empfing, auf eine Art, dass sie in sich ein ganz göttliches Leben formte, ihrem Schöpfer ähnlich? Es war die Himmlische Höchste Königin. Sie empfing vom ersten Augenblick Ihrer Unbefleckten Empfängnis an diesen Akt des Lebens des Göttlichen Willens, um Ihn ständig in Ihrem ganzen Leben zu empfangen. Dies war das größte Wunder, das nie gesehene Wunder: das Leben des Göttlichen Willens in der Herrscherin des Himmels. Denn ein einziger Akt des Lebens dieses FIAT kann Himmel hervorbringen, Sonnen, Meere, Sterne und alles, was nötig ist. So sind alle menschlichen Akte, einem einzigen Akt des Lebens dieses Meines Willens gegenübergestellt, wie viele Wassertropfen, die sich im Ozean verlieren, wie kleine Flämmchen vor der Sonne, wie Atome im großen Raum des Universums.

Stelle dir vor, was die Höhe der Unbefleckten Königin besitzt, mit diesem Leben des ständigen Aktes des Göttlichen Willens, Der in Ihr gebildet wird! Dies war das wahre Wunder, das nie gesehene Wunder, dass die Kleinheit der himmlischen Herrscherin in sich ein göttliches Leben einschloss, einen unermesslichen und ewigen Willen, Der alle möglichen und vorstellbaren Güter besaß. Deshalb feiert in allen Festen, in welchen die Kirche Meine Mama ehrt, der ganze Himmel den Göttlichen Willen. Er verherrlicht Ihn, lobt, dankt dem höchsten Willen. Denn sie sehen in Ihr Sein Leben, die erste Ursache, weshalb Sie den ersehnten Erlöser erlangte. Und da dieses FIAT Leben hatte, das in Ihr herrschte und regierte, befindet Sie sich im Besitz des himmlischen Jerusalem. Es war genau der Göttliche Wille, Der Sein Leben in diesem auserlesenen Geschöpf bildete, Der Ihr den vom menschlichen Willen verschlossenen Himmel öffnete. Deshalb feiern sie mit Recht, wenn sie die Königin feiern, das Höchste FIAT, das sie zur Königin machte, in Ihr regierte, Sein Leben formte und die erste Ursache Ihrer ewigen Seligkeit ist.

Deshalb ist ein Geschöpf, das Meinen Willen herrschen lässt und Ihm das freie Feld gibt, um Sein Leben in Ihm zu bilden, das größte der Wunder. Es kann Himmel und Erde bewegen, bis hin zu Gott selbst - als ob es nichts tun würde, während es alles tut. Und dieses Geschöpf allein kann die wichtigsten Dinge meistern, alle Hindernisse zerstören, allem entgegentreten, denn ein Göttlicher Wille regiert in ihm.

Es brauchte die ganze Macht des im Geschöpf wohnenden FIAT, um die Erlösung zu erlehen. Um die Erlösung zu bilden,

bedurfte es Meiner Menschheit, welche die Macht des FIAT besaß. Und so bedarf es eines weiteren Geschöpf, damit das Reich Meines FIAT komme. Es braucht ein Geschöpf, welches das FIAT in sich wohnen lässt, Ihm das freie Feld gibt, um Sein Leben zu bilden, damit Mein eigenes Wollen durch dieses Geschöpf das einzige und das wichtigste Wunder vollbringt: zu kommen, um zu regieren wie im Himmel so auf Erden.

Und da Es das Größte ist, was die Göttliche Ausgewogenheit in die menschliche Familie legen wird, tue Ich große Dinge in dir: Ich konzentriere in dir all das, was nötig ist und zur Zierde, damit man von diesem Meinem Reich weiß: das große Gut, das Es geben will, die Seligkeit all jener, die in Ihm leben werden, Seine lange Geschichte, Seinen langen Schmerz und die vielen Jahrhunderte, die Es kommen will, um inmitten der Geschöpfe zu herrschen, um sie glücklich zu machen, sie Ihm aber nicht die Pforten öffnen. Sie ersehnen Es nicht, laden Es nicht ein und kennen Es nicht, während Es in ihrer Mitte ist. Nur ein Göttlicher Wille konnte es mit einer so unbesiegbaren Geduld ertragen, in ihrer Mitte zu sein, ihnen das Leben zu geben und nicht einmal gekannt zu sein. Mein Wille ist groß, unbegrenzt und unendlich. Und wo Er regiert, will Er Dinge tun, die Seiner Größe würdig sind, Seiner Heiligkeit und der Macht, die Er enthält. Sei deshalb aufmerksam, Meine Tochter. Es handelt sich nicht um irgendetwas: eine Heiligkeit zu formen, sondern es geht darum, ein Reich Meines anbetungswürdigen und göttlichen Willens zu bilden.“

12. Dezember 1926

Die Klage Jesu in Seiner Passion, Seine Kleider geteilt werden und um die Tunika auslosen zu sehen. Adam war vor der Sünde mit Licht bekleidet. Als er sündigte, empfand er das Bedürfnis, sich zu bedecken.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten FIAT, und mein angebeteter Jesus trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, in Meiner Passion gibt es eine Meiner Klagen, die Meinem gequälten Herzen mit unermesslichem Schmerz entquoll, das ist diese: ‚Sie werden Meine Kleider teilen und um Meine Tunika das Los werfen‘. Wie schmerzvoll war es für Mich, Meine Kleider inmitten Meiner eigenen Henker geteilt werden und um Meine Tunika spielen zu sehen! Sie war der einzige Gegenstand, den Ich besaß, der Mir mit so viel Liebe von Meiner leidvollen Mutter gegeben worden war. Und nun entkleideten sie Mich nicht nur, sondern machten daraus ein Spiel.

Doch weißt du nicht, wer Mich noch mehr durchbohrte? In jenen Kleidern wurde Mir Adam gegenwärtig, gekleidet mit dem Gewand der Unschuld und bedeckt mit der unteilbaren Tunika Meines Höchsten Willens. Die Ungeschaffene Weisheit machte sich bei seiner Erschaffung mehr als zu einer überaus liebenden Mutter. Sie kleidete ihn mehr als eine Tunika mit dem grenzenlosen Licht Meines Willens, einem Gewand, das weder der Zersetzung noch der Teilung unterworfen war, noch dem Verfall. Er war ein Kleid, das dem Menschen dienen sollte, wie er das Bild Seines Schöpfers erkennen konnte, die von Ihm empfangenen Gaben. Es sollte ihn in allen seinen Dingen

wunderbar und heilig machen. Nicht nur das, es bedeckte ihn mit dem Übergewand der Unschuld.

Und Adam zerteilte im Garten Eden mit seinen Leidenschaften die Kleider der Unschuld und spielte mit der Tunika Meines Willens, dem unvergleichlichen Gewand von blendendem Licht. Was Adam im Garten Eden tat, wiederholte sich unter Meinen Augen auf dem Berg Kalvaria. Als Ich Meine Kleider geteilt werden und um Meine Tunika spielen sah, Symbol des königlichen Gewandes, das dem Menschen gegeben worden war, litt Ich so großen Schmerz, dass Ich darüber klagte. Mir wurden die Geschöpfe gegenwärtig, wenn sie das Kleid der Unschuld zerteilen, indem sie ihren Willen tun. Sie machen ebenso oft mit ihren Leidenschaften aus dem Meinen ein Spiel. Alle Güter wurden im Menschen kraft dieses königlichen Gewandes des Göttlichen Willens eingeschlossen. Als dies aufs Spiel gesetzt wurde, wurde er entblößt und verlor alle Güter. Denn ihm fehlte das Gewand, das sie eingeschlossen hielt. Wenn die Geschöpfe ihren Willen tun, fügen sie sich unter den vielen Übeln das irreparable Übel zu, mit dem königlichen Kleid Meines Willens zu spielen, dem Kleid, das durch kein anderes Kleid ersetzt werden konnte.“

Danach ließ mein guter Jesus mich sehen, wie Er meine kleine Seele in eine Sonne setzte. Mit Seinen heiligen Händen hielt Er mich fest in diesem Licht, das mich ganz bedeckte, innerlich wie äußerlich, und ich konnte nichts anderes sehen als Licht. Mein angebetetes Gut fügte hinzu: „Meine Tochter, bei der Erschaffung des Menschen setzte die Gottheit ihn in die Sonne des Göttlichen Willens, und alle Geschöpfe in ihn. Diese Sonne

diente ihm als Kleid, nicht nur für die Seele. Ihre Strahlen waren derart, dass sie auch den Körper bedeckten, so dass sie ihm mehr als ein Kleid diente, indem sie ihn so ehrenvoll und schön machte, dass weder Könige noch Herrscher je so geschmückt gekleidet sein werden wie Adam mit diesem Kleid aus dem strahlendsten Licht. Es täuschen sich jene, die sagen, dass Adam vor der Sünde nackt ging. Falsch, falsch! Wenn alle von Uns geschaffenen Dinge geziert und bekleidet sind, sollte nicht er, der Unser Juwel war, der Zweck, für den alle Dinge erschaffen worden sind, das schönste Kleid haben und den schönsten Schmuck von allen?

Deshalb gebührte ihm das schönste Kleid des Lichtes der Sonne Unseres Willens. Und da er dieses Kleid aus Licht besaß, hatte er kein Bedürfnis nach materiellen Kleidern, um sich zu bedecken. Als er sich aus dem Göttlichen FIAT zurückzog, zog sich auch das Licht aus der Seele und aus dem Körper zurück. Er verlor sein schönes Kleid, und da er sich nicht mehr von Licht umgeben sah, fühlte er sich nackt. Er schämte sich, sich als einziger nackt inmitten aller geschaffenen Dinge zu sehen und fühlte das Bedürfnis, sich zu bedecken. Er bediente sich der überflüssigen Teile von den geschaffenen Dingen, um seine Nacktheit zu bedecken.

Nach Meinem höchsten Schmerz, Meine Kleider geteilt werden und um Meine Tunika das Los werfen zu sehen, nahm Meine Menschheit bei der Auferstehung keine anderen Kleider an, sondern sie kleidete sich mit dem strahlendsten Gewand der Sonne Meines Höchsten Willens. Es war dasselbe Kleid, das Adam besaß, als er erschaffen worden war. Denn um den

Himmel zu öffnen, musste Meine Menschheit das Gewand des Lichtes der Sonne Meines Höchsten Willens tragen – ein königliches Kleid. Da es Mir die Insignien eines Königs und die Herrschaft in die Hände gab, öffnete ich den Himmel für die Erlösten. Als Ich Mich Meinem himmlischen Vater zeigte, bot Ich Ihm die unversehrten und schönen Gewänder Meines Willens dar, mit welchen Meine Menschheit bedeckt war, um alle Erlösten als Unsere Kinder erkennbar zu machen.

So ist Mein Wille. Während Er Leben ist, ist er auch gleichzeitig das wahre Kleid der Erschaffung des Geschöpfes. Deshalb hat Er alle Rechte über das Geschöpf. Doch was tun sie nicht alles, um aus diesem Licht zu entfliehen? Sei deshalb fest in dieser Sonne des ewigen FIAT, und Ich werde dir helfen, dich in diesem Licht zu bewahren.“

Als ich dies hörte, sagte ich zu Ihm: „Mein Jesus und mein Alles, wie ist das? Adam brauchte im Zustand der Unschuld keine Kleider, da das Licht Deines Willens mehr als ein Kleid war. Die Höchste Königin besaß Deinen Willen unversehrt und Du selbst warst derselbe Wille. Und doch hat weder die Himmlische Mama noch Du die Kleider des Lichtes getragen. Ihr beide habt euch materieller Kleider bedient, um euch zu bedecken. Wie geht das?“ Und Jesus begann von neuem zu sprechen: „Meine Tochter, da sowohl Ich als auch Meine Mama kamen, um uns mit den Geschöpfen zu verbrüdern, kamen wir, um die gefallene Menschheit zu erheben. Deshalb nahmen wir ihre Armseligkeiten und Verdemütigungen an, in die sie gefallen waren, um sie auf Kosten unseres eigenen Lebens zu bedecken. Wenn wir mit Licht bekleidet gewesen wären, wer hätte

es gewagt, sich uns zu nähern und mit uns Umgang zu pflegen? Und im Lauf Meiner Passion, wer hätte es gewagt, Mich zu berühren? Das Licht der Sonne Meines Wollens hätte sie geblendet und sie zu Boden stürzen lassen. Deshalb musste Ich ein größeres Wunder wirken, indem Ich dieses Licht mit dem Schleier Meiner Menschheit verbarg und wie einer der ihrigen erschien. Denn Meine Menschheit repräsentierte nicht den unschuldigen, sondern den gefallenen Adam. Daher musste Ich Mich allen seinen Übeln unterwerfen, indem Ich sie auf Mich nahm, als ob sie die Meinen wären, um sie vor der göttlichen Gerechtigkeit zu bedecken. Als Ich jedoch vom Tode auferstand, was den unschuldigen Adam repräsentierte, den neuen Adam, ließ Ich das Wunder aufhören, die Kleider der strahlenden Sonne Meines Wollens unter dem Schleier Meiner Menschheit zu verbergen. Ich war von reinstem Licht bekleidet, und mit diesem königlichen und blendenden Gewand machte Ich Meinen Eintritt in Mein Vaterland, indem Ich die Pforten geöffnet ließ, die bis zu diesem Punkt geschlossen gewesen waren, damit all jene eintreten, die Mir folgen würden. Deshalb gibt es mit der Nichterfüllung Unseres Willens kein Gut, das man nicht verliert, und kein Übel, das man nicht erwirbt.“

15. Dezember 1926

Die Nachricht der Liebe. Wie jeder Akt des Willens Gottes, der vom Geschöpf getan wird, ein weiterer Akt der Seligkeit ist.

Ich folgte meinem Rundgang in der Schöpfung, um dem Höchsten Willen in allen geschaffenen Dingen zu folgen, doch während ich dies tat, dachte ich in meinem Geist: „Was Gutes ich, welche Herrlichkeit gebe ich diesem anbetungswürdigen FIAT, indem ich alle geschaffenen Dinge wie in einer Parade vorüberziehen lasse, um ihnen auch eines meiner kleinen ‚Ich liebe dich‘ aufzudrücken? Wer weiß, ob das, was ich hier tue, nicht Zeitverschwendung ist.“ Während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, was sagst du? Mit Meinem Willen verliert man nie Zeit, im Gegenteil! Wenn man Ihm folgt, gewinnt man die ewige Zeit. Nun musst du wissen, dass jedes geschaffene Ding eine bestimmte Wonne enthält, eines verschieden vom anderen. Und diese Freuden wurden von Uns hineingelegt. Wir wie auch das Geschöpf sollten uns ihrer bedienen. In jedem geschaffenen Ding fließt Unsere Liebe. Und wenn du in ihnen gehst, lässt du die Nachricht deines ‚Ich liebe Dich‘ fließen. Willst du nicht daher auf so viel Liebe von Uns deine kleinen Noten legen, deine Punkte, deine Beistriche, deine kleinen Saiten, die von Liebe sprechen, die mit Unseren harmonisieren und die Wonne bilden, die von Uns und von dir gewünscht wird?“

Eine Freude verkostet man noch mehr, wenn man in Gesellschaft ist. Die Isolierung lässt die Freude sterben. So erinnerst

du Uns mit deiner Gesellschaft, die du Uns im Rundgang in der Schöpfung leistest, an Unsere vielen Vergnügen, die von Uns in jedes geschaffene Ding gelegt worden sind. Du lässt Unsere Wonnen wieder aufleben, und während du Uns Freude bereitest, erfreuen Wir dich. Überdies, willst vielleicht auch du Unseren Willen einsam lassen? Nein, nein. Für die kleine Tochter geziemt es sich, dass sie ihre Mutter nie allein lässt, dass sie immer auf ihren Knien bleibt, um ihr in allen ihren Akten zu folgen.“

Danach schwamm mein armer Geist im unermesslichen Meer des ewigen FIAT, und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, unter den vielen Eigenschaften und Vorrechten, die Mein Wille enthält, besitzt Er einen nie unterbrochenen Akt von Seligkeit. Die Seele nimmt so viele Akte verschiedener Seligkeiten in sich auf, als sie Akte in Ihm tut. So macht sie sich zur Besitzerin, umso mehr Akte sie in diesem FIAT tut und bildet ein größeres Kapital dieser Seligkeiten in sich, die ihr den höchsten Frieden auf Erden und im Himmel geben. Sie wird alle Wirkungen und Genüsse dieser Seligkeiten genießen, die sie in sich gebildet hat.

Schau, die Sache ist wie natürlich: Während du auf Erden bist, lässt Mein Wille im Himmel einen stets neuen Akt unendlicher Seligkeit entströmen. Wer nimmt diesen Seinen neuen Akt, Der nie aufhört? Die Heiligen, die Engel, die im Himmel vom Göttlichen Willen leben. Wer im Exil ist und in Ihm lebt, für den ist es nicht gerecht, dass er all diese Akte der Seligkeit verliert, sondern mit Recht werden sie wie ein Vorrat in seiner Seele angelegt. Wenn sie in ihr himmlisches Vaterland gehen wird,

dann wird sie diese alle genießen, um sich auf die Ebene der anderen zu stellen, diesen neuen Akt der nie unterbrochenen Seligkeit zu empfangen.

Siehst du also, was es bedeutet, einen Akt mehr oder weniger in Meinem Willen zu tun? Es bedeutet, ebenso viele Akte mehr an Seligkeit zu haben, wie der Mensch Meinen Willen getan hat und einen Akt davon zu verlieren, ebenso oft, als man seinen eigenen Willen getan hat. Und die Seele nimmt nicht nur viele Akte von Seligkeit auf, sondern viele Akte der Heiligkeit, der göttlichen Wissenschaft, viele verschiedene Akte der Schönheit, der Liebe, als sie Meinen Willen getan hat. Und wenn sie immer in Meinem ewigen FIAT gewesen ist, wird sie in sich die Heiligkeit haben, die ihrem Schöpfer ähnelt. O wie schön wird das Echo in diesem glücklichen Geschöpf sein, wenn sie es im Himmel hören, das Echo Unserer Heiligkeit, das Echo Unserer Liebe! Mit einem Wort wird es Unser Echo auf Erden sein und Unser Echo im himmlischen Vaterland.“

19. Dezember 1926

Wie die Gottheit ihren Willen in der Schöpfung verdoppelte, Dessen Natur die Seligkeit ist. Wie sich der Göttliche Wille zum Akt von allem machte. Der Besitz, den Er dem Geschöpf geben will.

Ich setzte meinen Zustand der Hingabe an das Höchste Wollen fort. Als ich in meinem Geist in der ganzen Schöpfung einen Rundgang machte, um Ihm in allen geschaffenen Dingen zu folgen und meinen Willen mit dem Seinen zu vereinigen, um daraus einen einzigen Akt mit dem Seinen zu bilden, stärkte

mich mein stets liebenswürdiger Jesus dabei und sagte zu mir: „Meine Tochter, die Gottheit hat beim Entlassen der Schöpfung Ihren Willen verdoppelt. Einer blieb innerhalb von Uns, zu Unserer Herrschaft, Freude, Seligkeit, Wonnen und zu unzähligen und unendlichen Seligkeiten, die Wir besaßen (denn Unser Wille hat den ersten Platz in allen Unseren Akten). Der andere Wille trat in Bilokation aus Uns heraus in die Schöpfung, um Uns auch äußerlich Ehre und göttliche Herrlichkeit zu geben, Seligkeit und unzählige Freuden. Denn für Unseren Willen sind die Freuden, die Seligkeiten, die Beglückungen, die Er besitzt, wie die eigene Aussteuer. Sie sind Seine Natur. Und wenn aus Ihm diese Seligkeiten und unzähligen Freuden, die Er besitzt, nicht ausgehen würden, wäre das gegen Seine Natur.

Die Höchste Majestät ließ mit dem Heraustreten Unseres Willens mittels Bilokation unzählige Reichtümer, Seligkeiten und Freuden ohne Zahl aus Sich in die Schöpfung heraustreten. Nur die Macht des ewigen FIAT konnte die Herrschaft bewahren und erhalten, um Ihn zum Leben und Akt eines jeden geschaffenen Dinges zu machen, damit ihre Unversehrtheit und Schönheit niemals verloren gehen. Alle diese aus Uns hervorgegangenen Eigenschaften waren als Eigenschaften der Geschöpfe festgesetzt. Sie verherrlichten Uns und gaben Uns die Herrlichkeit ebenso vieler andauernder und göttlicher Akte, als geschaffene Dinge ans Licht treten würden. Sie wurden als Besitz der Geschöpfe (Menschen) festgesetzt, die ihren Willen mit dem Unseren vereinigen würden und in jedem Seiner Akte ihren Akt haben sollten. Auf diese Weise sollten sie den göttlichen Akt Unseres Willens in jedem geschaffenen Ding haben.

Und Wir sollten den Akt des Geschöpfs haben, übertragen in den Unseren, als ob er ein Einziger wäre. Damit gelangte das Geschöpf zur Kenntnis Seiner Reichtümer. Und indem es sie kannte, würde es sie lieben. Und es erwarb das Recht, sie zu besitzen.

Wie viele göttlichen Akte tut nicht Mein Höchstes Wollen in jedem geschaffenen Ding, von denen das Geschöpf nicht einmal das Vorzimmer dieser Akte kennt? Und wenn es sie nicht kennt, wie kann es sie lieben? Und wie kann es sie besitzen, wenn sie ihm unbekannt sind? So sind all die Reichtümer, die Seligkeit, die göttlichen Akte, die es in der ganzen Schöpfung gibt, für die Geschöpfe unwirksam und ohne Leben. Und wenn sie etwas empfangen, dann nicht wie einen Besitz, sondern wie eine Wirkung der höchsten Güte, die immer von dem Ihrigen gibt, auch jenen, die kein Besitzrecht haben. Sie gibt es ihnen wie ein Almosen. Manche nehmen sie als Usurpatoren.

Denn um diese Güter zu besitzen, die der himmlische Vater in die Schöpfung entlassen hat, muss das Geschöpf Sein Leben führen. Es muss sich zur Einheit dieses Göttlichen Willens erheben, um gemeinsam zu arbeiten, die gleichen Akte zu tun. Es muss sie kennen, um sie zu tun, auf eine Art, dass es sagen kann: ‚Was Er tut, das tue auch ich.‘ Damit erwirbt das Geschöpf das Recht des Besitzes in allen Akten dieses Höchsten Willens. Und wenn zwei Willen einen einzigen bilden, existiert der Meine und der deine nicht mehr, sondern mit Recht ist das, was Mein ist, auch dein, und das, was dein ist, ist Mein.

Deshalb der Grund, warum Mein Höchstes Wollen dich ruft. Es erwartet dich in jedem geschaffenen Ding, um dich die

Reichtümer kennen zu lassen, die es gibt, um dich gemeinsam mit Ihm Seine göttlichen Akte wiederholen zu lassen und dir das Besitzrecht zu geben. Du selbst wirst Sein Besitz. Du verlierst dich in Seinen unermesslichen Reichtümern und in Seinen eigenen Akten. Und o wie genießt es das Göttliche FIAT, dich zur Besitzerin Seiner unermesslichen Reichtümer zu machen!

Seine Sehnsucht ist derart, dass Er daran ist, Seine Erben zu formen. Er fühlt sich doppelt glücklich, wenn Er sieht, dass jemand Seine Besitztümer kennt, sich Seinen göttlichen Akt zu eigen macht. Und dies, obwohl Er sah, dass der Mensch mit dem Rückzug aus Seinem Willen den Weg verlor, um dahin zu gelangen, Seine Herrschaftsbereiche zu besitzen. Er blieb nicht stehen, sondern im Übermaß Seiner Liebe und Seines langen Schmerzes, Seine Reichtümer zum Wohle der Geschöpfe unwirksam zu sehen, machte Er sich zum Leben eines jeden Aktes der Menschheit Jesu, als das Ewige Wort sich mit menschlichem Fleisch bekleidete, um weitere Güter für sie zu bilden, machtvolle Hilfen und wirksame Heilmittel, die für die gefallene Menschheit tragfähiger waren, um die Absicht zu verwirklichen: Sie mögen besitzen, was in der Schöpfung gegeben worden ist.

Es gibt kein Ding, das aus Uns ohne diese Absicht hervorgeht: dass das Geschöpf in allem in Unser Wollen zurückkehrt. Wenn dies nicht so wäre, würden Wir Uns allen Unseren Werken entfremden. Denn die Schöpfung, die Erlösung, Meine Tochter, haben als ersten Zweck, dass alles Unser Wille sei, im Himmel und auf Erden. Denn Unser Wille fließt überall. Er

befindet sich überall, um sich alles zu eigen zu machen und all das zu geben, was Ihm gehört. Sei deshalb aufmerksam, wenn du Unseren Werken folgst, besänftige diesen so inständigen Wunsch Meines Höchsten Wollens, Der will, dass jemand Seine Güter besitzt.“

22. Dezember 1926

Zeichen, dass wir zur himmlischen Familie gehören. Gott hat die Gewohnheit, Seine Werke zuerst mit einem Geschöpf auf du und du zu tun. So machte Er es mit Seiner Mama. Jesus möchte, dass Sein Werk, je größer es ist, umso mehr in sich das Abbild der göttlichen Einheit trage.

Ich dachte an das Höchste FIAT und bat meinen guten Jesus, Er möge mir eine so große Gnade geben, mich in allem und für alles Meinen Heiligsten Willen tun zu lassen und Ihn der ganzen Welt bekannt zu machen, damit Er in der Herrlichkeit wieder hergestellt werde, welche die Geschöpfe Ihm verweigern. Während ich dies und anderes dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, warum willst du, dass Mein Wille in dir erfüllt werde und alle Ihn kennen?“

Und ich: „Ich will es, weil Du es willst. Ich will es, damit die göttliche Ordnung errichtet werde und Dein Reich auf Erden. Ich will es, damit die menschliche Familie nicht mehr wie Dir fremd lebt, sondern damit sie sich von neuem mit der göttlichen Familie verbindet, in der sie ihren Ursprung hat“. Und Jesus fügte seufzend hinzu:

„Meine Tochter, deine und Meine Absicht sind eins. Wenn ein Sohn dieselbe Absicht hat wie der Vater, will er, was der Vater will. Er wohnt nicht in einem anderen Haus, arbeitet auf den Feldern seines Vaters, und wenn er Menschen begegnet, spricht er von der Güte, vom Talent, von den großen Plänen seines Vaters. Von diesem Sohn sagt man, dass er seinen Vater liebt, dass er die vollkommene Nachbildung seines Vaters ist, und man sieht mit Klarheit von allen Seiten, dass er zu dieser Familie gehört und ein würdiger Sohn ist, der in sich mit Liebe die Zeugung seines Vaters trägt.

So sind die Zeichen, dass man zur himmlischen Familie gehört: Meine eigene Absicht zu haben, Meinen eigenen Willen zu wollen, in Ihm wie im eigenen Haus zu wohnen und zu arbeiten, um Ihn bekannt zu machen. Wenn dieses Geschöpf spricht, kann es nichts anderes sagen als das, was man in Unserer himmlischen Familie tut und will. Daraus erkennt man in klaren Noten und von allen Seiten und mit Grund und Gerechtigkeit und Recht, dass es die Tochter ist, die zu Uns gehört, eine von Unserer Familie ist, nicht aus ihrem Ursprung herabgestiegen ist. Sie hat in sich das Abbild, die Art, das Verhalten, das Leben ihres Vaters bewahrt, dessen, der sie erschaffen hat.

Solange du eine von Meiner Familie bist, und je mehr du Meinen Willen bekannt machst, umso mehr unterscheidest du dich im Himmel und auf Erden, dass du die Tochter bist, die zu Uns gehört. Wenn man jedoch nicht dieselbe Absicht hat, wohnt das Geschöpf wenig oder gar nicht im Palast Unseres Willens. Es wandert immer, bald zu einer Wohnung, bald zu einer niedrigen Hütte. Es vagabundiert stets im Freien der Leidenschaft-

ten, indem es Akte vollbringt, die seiner Familie unwürdig sind. Wenn es arbeitet, dann auf fremden Feldern. Wenn es spricht, klingt nie von seinen Lippen die Liebe, die Güte, der Geist, die großen Absichten seines Vaters, und so lässt sein ganzes Benehmen überhaupt nicht erkennen, dass es zu seiner Familie gehört. Kann man diesen den Sohn seiner Familie nennen? Und wenn er von ihr ausgegangen ist, ist er ein herabgestiegener Sohn, der alle Bande und Beziehungen zerbrochen hat, die ihn mit seiner Familie verbunden haben. Deshalb kann sich nur der, der Meinen Willen tut und in Ihm lebt, Mein Sohn nennen, Glied Meiner göttlichen und himmlischen Familie. Alle anderen sind degenerierte Kinder und wie Fremde für Unsere himmlische Familie.

Wenn du dich daher mit Meinem Göttlichen FIAT beschäftigst, wenn du sprichst, wenn du in Ihm Rundgänge machst, versetzt du Uns in Feststimmung. Denn Wir hören, dass es jemanden gibt, der zu Uns gehört. Wir hören, dass es Unsere Tochter ist, die spricht, die Rundgänge macht, die auf dem Feld Unseres Wollens arbeitet. Und den Kindern lässt man die Türen offen. Kein Raum ist für sie verschlossen. Denn das, was dem Vater gehört, gehört den Kindern, und in die Kinder setzt man die Hoffnung der langen Generation des Vaters. So habe Ich in dich die Hoffnung der langen Generation der Kinder Meines ewigen FIAT gelegt.“

Während mein Geist dem Gedanken an den Höchsten Willen folgte, sagte ich mir: „Doch wie kann es jemals sein, dass allein ich, dieses so kleine, bedeutungslose Wesen, die ich zu nichts nütze bin, die ich weder Würde noch Autorität, noch

eine höhere Stellung besitze, sprechen? Wie könnte ich mich behaupten, mich ausbreiten, um diese Sonne des Göttlichen Wollens bekannt zu machen und so die Kinder Seiner Generation bilden?“ Doch während ich dies dachte, unterbrach mein guter Jesus meinen Gedanken. Er trat aus meinem Inneren heraus und sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, es ist Meine Gewohnheit, Meine größten Werke zuerst auf du und du zu machen, mit einer einzigen Seele. Denn Meine Mama war nur eine, und mit Ihr allein entfalte Ich das ganze Wirken und das große Wunder Meiner Menschwerdung. Niemand trat in Unsere Geheimnisse ein, noch werden sie in das Heiligtum Unserer Wohnungen eintreten, um das zu sehen, was zwischen Mir und der Himmlischen Herrscherin geschah. Sie hatte in der Welt weder eine Stellung von Würde noch von Autorität inne. Denn Ich achte beim Auswählen nie auf die Würde und auf die höhere Stellung, sondern Ich sehe auf das kleine Individuum, in dem Ich Meinem Willen ins Angesicht sehen kann. Er ist die größte Würde und die größte Autorität. Das kleine junge Mädchen von Nazareth, hatte keine Stellung noch Würde noch Überlegenheit in der Welt hier unten. Doch ihre Höhe war derart, dass von Ihr Himmel und Erde abhingen. Denn Sie besaß Meinen Willen. In Ihren Händen lag das Los des Menschengeschlechts, lag das Los Meiner ganzen Herrlichkeit, die Ich von der ganzen Schöpfung empfangen sollte. So genügte die Eine, Meine Erwählte, um das Geheimnis der Inkarnation zu bilden, und damit die anderen das Gut von Ihr empfangen konnten.

Eine war Meine Menschheit und aus Ihr trat die Generation der Erlösten hervor. Daher genügt es, in einer ein ganzes Gut zu bilden, das nötig ist, um die Generation aus diesem Gut hervortreten zu lassen, wie ein Same genügt, um zu tausenden und tausenden die Generation dieses Samens vervielfältigen zu können. Deshalb liegt die ganze Macht, die Kraft, die Fähigkeit, die aus einer schöpferischen Kraft erforderlich ist, in der Bildung des ersten Samens. Ist der erste gebildet, ist er wie die Hefe, um ihre Generation zu bilden. So genügt Mir eine einzige Seele, die Mir die absolute Freiheit gibt, in sie das Gut einzuschließen, das Ich will, und Mich in ihr die Sonne des Höchsten FIAT bilden zu lassen. Diese Sonne wird mit ihren Strahlen die Oberfläche der Erde berühren und die Generation der Kinder Meines Willens heranbilden.

Nun musst du wissen, dass alle Unsere größten Werke in sich das Abbild der göttlichen Einheit tragen. Und je mehr Gutes zu tun sie bestimmt sind, umso mehr schließen sie von dieser höchsten Einheit ein. Siehst du, auch in der Schöpfung gibt es diese Gleichnisse der göttlichen Einheit. Während es einzigartige Werke sind, tun sie so viel Gutes, wie es die ganze Vielfalt Unserer anderen Werke zusammen nicht tut. Schau unter das Himmelsgewölbe, eine ist die Sonne, doch wie viele Güter enthält sie? Wie viele gewährt sie nicht der Erde? Man kann sagen, dass ihr Leben von der Sonne abhängt: Während sie eine ist, umfasst sie mit ihrem Licht alle und alles, trägt alles in ihrem Schoß aus Licht und gibt jedem einen bestimmten Akt, der Vielfalt der Dinge entsprechend, die sie erfüllt. Sie teilt die Fruchtbarkeit mit, die Entwicklung, die Farbe, die Süßigkeit, die Schönheit. Dennoch ist die Sonne eine, während die Sterne

viele sind. Doch tun sie nicht das große Gut, das die Sonne der Erde erweist, obwohl sie eine ist.

Die Macht eines einzigen Meiner Akte, der von der schöpferischen Macht belebt wird, ist unbegreiflich. Es gibt kein Gut, das nicht von diesem ausgehen kann. Er kann das Angesicht der trockenen, wüsten Erde verwandeln in einen blühenden Frühling. Der Himmel ist einer, und deshalb dehnt er sich überall aus. Das Wasser ist eines. Obwohl es auf verschiedene Orten der Erde verteilt zu sein scheint, indem es Meere, Seen, Flüsse bildet, steigt es jedoch vom Himmel in einer Form herunter, und es gibt keinen Ort auf der Erde, wo das Wasser nicht existiert.

So sind die von Uns erschaffenen Dinge, die in sich das Abbild der göttlichen Einheit tragen. Jene, die das größte Gut tun, sind die notwendigsten. Ohne sie könnte die Erde kein Leben haben. Daher, Meine Tochter, denke nicht, dass du allein bist. Es ist die Einheit eines großen Werkes, das Ich in dir entfalten muss, und wenn du weder äußerliche Würde noch Autorität hast, bedeutet das nichts. Mein Wille ist mehr als alles. Sein Licht ist immer stumm, doch in Seiner Stummheit erfüllt Er die Intelligenzen und lässt sie mit solcher Beredtheit sprechen, dass Er die Gelehrtesten verwirrt und zum Schweigen bringt. Das Licht spricht nicht, sondern lässt sehen, macht die verborgensten Dinge bekannt. Das Licht spricht nicht. Doch mit seinem milden und guten Licht wärmt es, erweicht die härtesten Dinge, die starrköpfigsten Herzen. Das Licht enthält keinen Samen, keine Materie. Alles ist rein in ihm. Man sieht nichts anderes als eine Welle von strahlendem Licht, silbern. Doch es

versteht, derart einzudringen, dass es die unfruchtbarsten Dinge zeugen, sich entwickeln und fruchtbar werden lässt. Wer kann der Kraft des Lichtes widerstehen? Niemand. Auch die Blinden fühlen seine Wärme, wenn sie es auch nicht sehen. Die Stummen, die Tauben, fühlen und empfangen das Gut des Lichtes.

Wer kann nun dem Licht Meines ewigen FIAT widerstehen? Alle Seine Kenntnisse werden mehr sein als die Strahlen des Lichtes Meines Wollens, welche die Oberfläche der Erde berühren. Und wenn sie in die Herzen eindringen, wird das FIAT das Gut bringen, das es enthält. Es wird das Licht Meines Willens zu geben verstehen. Doch diese Strahlen müssen ihre Sphäre haben, von der sie ausgehen. Sie müssen in einem einzigen Punkt konzentriert sein, von dem sie zutage treten, um das Morgenrot zu bilden, den Tag, den Mittag und den Sonnenuntergang in den Herzen, um von neuem aufzugehen.

So bist du die Sphäre, der eine Punkt. Die in Ihm konzentrierten Strahlen sind Meine Kenntnisse, welche der Generation der Kinder des Reiches Meines Willens die Fruchtbarkeit geben werden. Deshalb wiederhole Ich dir stets: Sei aufmerksam, damit keines Meiner Kenntnisse verloren gehe. Du würdest einen Strahl aus dem Inneren deiner Sphäre verloren gehen lassen, und du kannst nicht einmal das ganze Gut verstehen, das er enthält. Denn jeder Strahl enthält seine Besonderheit des Guten, das er den Kindern Meines Wollens erweisen soll. Und du würdest Mich der Herrlichkeit dieses Gutes Meiner Kinder und auch dich selbst der Herrlichkeit berauben, einen weiteren Strahl des Lichts aus deiner Sphäre zu verbreiten.“

24. Dezember 1926

Klagen und Schmerzen der Beraubung Jesu. Leiden Jesu im mütterlichen Schoß. Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist wie ein Glied, das mit der Schöpfung verbunden ist.

Ich fühlte mich ganz im Wahn, da mein guter Jesus nicht kam. Doch während ich im Fieberwahn war, sagte ich Unsinn. In der Gewalt meines Schmerzes wiederholte ich stets: „Jesus, wie hast Du Dich verändert! Ich hätte nie geglaubt, dass Du so weit gehen würdest, dass Du mich so lange Dich entbehren lässt!“ Doch während ich meinen Schmerz ausgoss, kam der gute Jesus als kleines Kind. Und als Er sich in meine Arme warf, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, sag Mir: Und du, hast du dich geändert? Liebst du vielleicht jemand anderen? Willst du nicht mehr Meinen Willen tun?“

Diese Fragen Jesu stachen mich lebhaft, und bekümmert sagte ich: „Jesus, was willst Du damit sagen? Nein, nein, ich habe mich nicht geändert. Ich liebe und kenne keine andere Liebe und möchte eher sterben, als Deinen Heiligsten Willen nicht zu tun.“ Und Jesus fügte sanft hinzu: „So hast du dich nicht verändert? Meine Tochter, wenn du dich nicht geändert hast, die du eine Natur hast, die der Veränderung unterworfen ist, wie könnte Ich Mich ändern, der Ich der Unerschütterliche bin? Dein Jesus ändert sich nicht, sei dessen sicher. Er kann sich nicht ändern.“

Ich war verwirrt und wusste nicht, was ich sagen sollte. Er fügte ganz Güte hinzu: „Willst du sehen, wie Ich im Schoß Meiner höchsten Mama war und sehen, was Ich in Ihr litt?“ Als Er dies sagte, bewegte Er sich in mir, inmitten meiner Brust, ausge-

breitet in einem Zustand vollkommener Unbeweglichkeit: Seine Füßchen und Händchen waren so ausgestreckt und unbeweglich, dass es Mitleid erregte. Ihm fehlte der Platz, sich zu bewegen, die Augen zu öffnen, um frei zu atmen. Und am qualvollsten war es, Ihn im Akt des ständigen Sterbens sehen zu müssen. Welche Pein, meinen kleinen Jesus sterben sehen zu müssen! Ich fühlte mich mit Ihm in denselben Zustand der Unbeweglichkeit versetzt. Nach einiger Zeit drückte mich das Jesuskind an sich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Zustand im mütterlichen Schoß war überaus leidvoll. Meine kleine Menschheit hatte den vollkommenen Gebrauch der Vernunft und der unendlichen Weisheit. Daher verstand Ich vom ersten Augenblick Meiner Empfangnis an Meinen ganzen leidvollen Zustand, die Dunkelheit des mütterlichen Gefängnisses. Ich hatte nicht einmal einen Strahl des Lichtes! Welche lange Nacht von neun Monaten! Die Enge des Ortes war derart, dass er Mich zu einer vollkommenen Unbeweglichkeit zwang, immer im Schweigen. Mir war es weder gegeben, zu wimmern noch zu schluchzen, um Meinen Schmerz auszugießen. Wie viele Tränen vergoss Ich nicht im Heiligtum des Schoßes Meiner Mama, ohne die kleinste Bewegung zu machen! Und das war noch nichts.

Um der göttlichen Gerechtigkeit Genüge zu leisten, hatte Meine Menschheit die Pflicht auf sich genommen, so oft zu sterben, als die Geschöpfe den Göttlichen Willen in sich sterben ließen, indem sie Ihm die große Beleidigung zufügten, dem menschlichen Willen Leben zu geben. Sie ließen in sich einen Göttlichen Willen sterben. O wie viel kosteten Mich diese To-

de! Sterben und leben, leben und sterben, das war für Mich die qualvollste und andauernde Pein. Umso mehr, als Meine Gottheit, obwohl Sie mit Mir eins und untrennbar von Mir war, beim Empfang dieser Sühneakte die Gerechtigkeit ausübte. Und obwohl Meine Menschheit heilig war, war sie ein kleines Licht vor der unermesslichen Sonne Meiner Gottheit. Ich fühlte das ganze Gewicht der Sühne, die Ich dieser göttlichen Sonne geben sollte und die Pein der gefallenen Menschheit, die in Mir um den Preis so vieler Meiner Tode auferstehen sollte.

Es war das Zurückweisen des Göttlichen Willens, was den Untergang der gefallenen Menschheit ausmachte, die dem eigenen Willen Leben gab. Ich musste Meine Menschheit und Meinen menschlichen Willen im Zustand des ständigen Todes halten, damit der Göttliche Wille ständiges Leben in Mir habe, um Sein Reich auszubreiten. Von Meiner Empfängnis an dachte Ich daran und beschäftigte Mich damit, das Reich des Höchsten FIAT in Meiner Menschheit auszubreiten, um den Preis, Meinem menschlichen Willen kein Leben zu geben, damit die gefallene Menschheit wieder auferstehe. Ich sollte, da in Mir dieses Reich gegründet war, die Gnaden vorbereiten, die notwendigen Dinge, die Leiden, die Genugtuungen, die notwendig waren, um Ihn bekannt zu machen und inmitten der Geschöpfe zu begründen.

Deshalb ist all das, was du tust, das, was Ich in dir für dieses Reich tue. Es ist nichts anderes als die Fortsetzung dessen, was Ich tat, seitdem Ich im Schoß Meiner Mama empfangen worden bin. Deshalb – wenn du willst, dass Ich in dir das Reich

des ewigen FIAT entfalte – lasse Mich frei, noch gib jemals deinem Willen das Leben.“

Danach folgte ich meinen Akten im ewigen Wollen, und der gute Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Wille ist die Seele und die ganze Schöpfung ist Sein Körper. Und wie die Seele im Körper eine ist, ist ihr Wille einer. Der Körper hat jedoch viele verschiedene Sinne, die wie verschiedene Tasten ihren Ton geben, und jedes Glied hat seinen bestimmten Dienst. Jedoch gibt es eine solche Ordnung und Harmonie unter ihnen, dass, wenn ein Glied seinen Dienst versieht, alle anderen Glieder ganz ausgerichtet sind auf das wirkende Glied. Sie leiden mit ihm, wenn dieses Glied leidet, und freuen sich, wenn es sich freut. Denn einer ist der Wille, der sie bewegt, eine die Kraft, die sie besitzen.

So ist die ganze Schöpfung. Sie ist wie ein Körper, der von Meinem Willen belebt ist. Und obwohl jedes geschaffene Ding seine bestimmte Aufgabe erfüllt, sind sie so untereinander vereint, dass sie mehr sind als die Glieder des Leibes. Und da es allein Mein Wille ist, der sie beseelt und beherrscht, ist die Kraft, die sie besitzen, eine.

Wer nun Meinen Willen tut und in Ihm lebt, ist ein Glied, das zum Körper der Schöpfung gehört. Deshalb besitzt sie die universelle Kraft aller geschaffenen Dinge. Es ist nicht einmal die Kraft ihres Schöpfers ausgeschlossen. Denn Mein Wille kreist in den Adern der ganzen Schöpfung mehr als das Blut im Leib. Es ist ein reines, heiliges Blut, belebt von Licht, das so weit kommt, diesen Körper zu vergeistigen. Die Seele ist auf die ganze Schöpfung ausgerichtet, um das zu tun, was Er tut, um in

Verbindung mit allen Seinen Akten zu sein. Und die ganze Schöpfung ist auf sie ausgerichtet, um Seine Akte zu empfangen. Denn der Dienst dieses Gliedes in ihrer Mitte ist so schön, ihr Ton, dass alle darauf aus sind, sie zu hören. Deshalb ist das Leben in Meinem Wollen das glücklichste Los und unbeschreiblich. Die Akte der Seele, ihr Ausgangspunkt ist immer für den Himmel, ihr Leben ist inmitten der Sterne.“

25. Dezember 1926

Wie sich das Kind, kaum geboren, von Seiner Mama sehen ließ. Das Kind sandte Licht aus, das allen durch Sein Kommen auf die Erde Heil gab. Unterschied zwischen der Grotte und dem Gefängnis der Passion.

Ich erwartete mit Sehnsucht das Jesuskindlein, und nach vielen Seufzern kam Es schließlich. Und indem Es sich als kleines Kindchen in meine Arme warf, sagte Es zu mir: „Meine Tochter, willst du sehen, wie Meine unzertrennliche Mama Mich sah, als Ich aus Ihrem mütterlichen Schoß hervortrat? Betrachte Mich und sieh.“

Ich betrachtete Ihn und sah Ihn als kleines Kindchen von einer seltenen und hinreißenden Schönheit. Aus Seiner ganzen kleinen Menschheit, aus den Augen, aus dem Mund, aus den Händen und Füßen gingen leuchtendste Strahlen von Licht aus, die nicht nur Ihn einhüllten, sondern sich so sehr ausdehnten, dass sie jedes geschaffene Herz verwunden konnten, wie um ihnen den ersten Gruß Seines Kommens auf die Erde zu geben, den ersten Schlag, um an die Herzen zu klopfen, damit Ihm geöffnet werde und um Aufnahme in ihnen zu bitten. Dieser Schlag

war lieblich, doch durchdringend. Da es aber ein Schlag aus Licht war, erregte er kein Aufsehen, aber er ließ sich stärker als irgendein Lärm vernehmen.

So empfanden in jener Nacht alle etwas Ungewöhnliches in ihren Herzen. Doch sehr wenige waren es, die ihre Herzen öffneten, um Ihm eine kleine Unterkunft zu geben. Das zarte Kind fühlte Seinen Gruß nicht erwidert noch Seine wiederholten Schritte. Es fand keine geöffneten Herzen vor und begann mit bläulichen Lippen zu weinen, zitternd vor Kälte. Es schluchzte, wimmerte und seufzte.

Doch während das Licht, das aus Ihm hervorging, all das an den Geschöpfen tat und die ersten Zurückweisungen erfuhr, warf Es sich in die mütterlichen Arme Seiner himmlischen Mama, als Es kaum aus Ihrem Schoß hervorgetreten war. Das Kind gab Ihr die erste Umarmung, den ersten Kuss. Und da Seine kleinen Arme nicht alle umarmen konnten, umschloss das Licht, das aus Seinen Händchen trat, alles, und zwar auf eine Art, dass Mutter und Sohn von demselben Licht erfüllt wurden.

O wie vergalt die Königin Mama dem Sohn mit Ihrer Umarmung und Ihrem Kuss! Sie waren derart aneinander gedrückt, dass sie einer in den anderen verschmolzen schienen! Mit Ihrer Liebe vergalt Sie die erste Ablehnung, die Jesus von den Herzen der Geschöpfe erfuhr. Und Ihr anmutiges Kindlein legte Seinen ersten Akt der Geburt ins Herz Seiner Mama, Seine Gnaden, Seinen ersten Schmerz, damit man das, was man im Sohn sah, auch in Seiner Mama sehen könne.

Danach kam das liebevolle Kindlein in Meine Arme, und indem Es mich fest drückte, fühlte ich, dass Es in mich eintrat und ich in Ihn. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Ich wollte dich umarmen, wie Ich Meine liebe Mama umarmte, kaum geboren, damit auch du Meinen ersten Akt der Geburt empfängst und Meinen ersten Schmerz, Meine Tränen, Mein zartes Wimmern, damit dich Mein schmerzvoller Zustand bei Meiner Geburt zum Mitleid bewege. Wenn Ich nicht Meine Mama gehabt hätte, in die Ich das ganze Gut Meiner Geburt legen und der Ich das Licht Meiner Gottheit anvertrauen konnte, das Ich, das Wort des Vaters, einschloss, hätte Ich niemanden gefunden, wo Ich den unendlichen Schatz Meiner Geburt niederlegen konnte. Ich hätte niemanden gefunden, wo Ich das Licht Meiner Gottheit festmachen konnte, das Meine kleine Menschheit durchscheinen ließ.

Sieh deshalb, wie notwendig es ist, dass Wir ein Geschöpf auswählen, wenn sich die Höchste Majestät entscheidet, den Geschöpfen ein großes Gut zu geben, damit sie sich wie eines universellen Gutes bedienen kann. Wir geben dieser Einen so viel Gnade, dass sie dieses Gut ganz in sich empfangen kann, das all die anderen empfangen sollten. Denn wenn die anderen es nicht zur Gänze oder zum Teil empfangen, lässt sie dieses Unser Werk nicht in der Schwebe und nicht ohne seine Frucht, sondern die auserwählte Seele empfängt dieses Gut ganz in sich, und Unser Werk empfängt die Frucht im Austausch.

So war Meine Mama nicht nur die Schatzwalterin Meines Lebens, sondern aller Meiner Akte. Daher schaute Ich bei allen Meinen Akten, ob Ich sie in Sie niederlegen konnte, und dann

tat Ich sie. So legte Ich in Sie Meine Tränen nieder, Mein Wimmern, die Kälte und die Leiden, die Ich litt, und Sie bildete das Echo für alle Meine Akte und empfing alles mit unaufhörlichen Danksagungen. Es war ein großer Wettbewerb zwischen Mutter und Sohn, Ich im Geben und Sie im Empfangen. Als Meine kleine Menschheit diesen ersten Eintritt auf Erden vollzog, wollte Meine Gottheit durchscheinen, um überall Ihren Rundgang zu machen und den ersten für die ganze Schöpfung wahrnehmbaren Besuch zu machen. Himmel und Erde empfingen alle diesen Besuch ihres Schöpfers, abgesehen vom Menschen. Nie empfingen sie so viel Ehre und Herrlichkeit als damals, als sie in ihrer Mitte ihren König sahen, ihren Schöpfer, durch den sich alle geehrt fühlten. Sie sollten Dem dienen, von Dem sie die Existenz empfangen hatten, und deshalb feierten alle ein Fest.

Deshalb war Meine Geburt seitens Meiner Mama und der ganzen Schöpfung für Mich von großer Freude und Herrlichkeit. Seitens der Geschöpfe war sie für Mich von großem Schmerz. Deshalb bin Ich zu dir gekommen, um Mir die Freuden Meiner Mama wiederholt werden zu fühlen und in dir die Frucht Meiner Geburt niederzulegen.“

Danach dachte ich daran, wie unglücklich diese Grotte war, wo das Kind Jesus geboren worden war. Sie war jedem Wind ausgesetzt, der Kälte, die zu Eis erstarren ließ, anstelle von Menschen gab es die Tiere, die Ihm Gesellschaft leisteten. Deshalb dachte ich daran, was unglücklicher und schmerzlicher gewesen sein konnte: das Gefängnis der Nacht Seiner Passion oder die Grotte von Betlehem? Und mein liebes Kind fügte hinzu:

„Meine Tochter, man kann das Unglück des Gefängnisses Meiner Passion mit der Grotte von Betlehem nicht vergleichen. In der Grotte war Meine Mama in der Nähe, mit Seele und Leib. Sie war mit Mir zusammen, daher hatte Ich alle Freuden Meiner lieben Mama, und Sie hatte alle Freuden mit Mir, Ihrem Sohn, die Unser Paradies bildeten. Die Freuden der Mutter mit dem Besitz ihres Sohnes sind groß, die Freuden, eine Mutter zu besitzen, sind noch größer. Ich fand alles in Ihr und Sie fand alles in Mir. Dann war noch Mein lieber Vater, der heilige Josef, der Mir Vater sein sollte, und Ich empfand alle seine Freuden, die er Meinetwegen fühlte.

In Meiner Passion jedoch waren alle Unsere Freuden unterbrochen. Denn sie sollten dem Schmerz Platz machen, und wir fühlten zwischen Mutter und Sohn den großen Schmerz der nahen Trennung, die mit Meinem Tod geschehen sollte, wenigstens fühlbar. In der Grotte erkannten Mich die Tiere, und indem sie Mich ehrten, suchten sie, Mich mit ihrem Atem zu wärmen. Im Gefängnis erkannten Mich nicht einmal die Menschen, und um Mich zu beleidigen, bedeckten sie Mich mit Speichel und mit Abschaum. Deshalb gibt es nichts, das eines mit dem anderen vergleichen ließe.“

27. Dezember 1926

Wie jemand, der nicht den Willen Gottes tut, so weit kommen würde, das Licht zu verlieren, und sich die Finsternis zu bilden. Wie das wahre Gut seinen Anfang in Gott haben muss. Wer im Heiligen Willen lebt, empfängt Sein Gleichgewicht und findet sich in der ganzen Schöpfung, um ein gemeinsames Leben mit ihr zu bilden.

Während mein Geist in der Sonne des ewigen Wollens schwamm, sagte mein geliebter Jesus zu mir: „Meine Tochter, wenn das Geschöpf nicht Meinen Willen tut, ist die Beleidigung, die es Mir zufügt, groß. Er ist mehr als das Sonnenlicht, erfüllt alle und alles, noch können sie Ihm entfliehen, Seinem grenzenlosen Licht. Wenn nun das Geschöpf mit dem Tun seines Willens dieses Licht spalten will und sich die Finsternis bildet, erhebt sich das Meinige und macht Seinen Lauf des Lichtes und lässt das Geschöpf in der Finsternis seines Willens.

Würde man nicht jemanden einen Narren nennen und sagen, dass er sich ein großes Übel zufügt, wenn er das Licht der Sonne spalten und sich eine lange Nacht bilden würde? Der Arme! Er würde vor Kälte sterben, da er nicht mehr die Wärme des Sonnenlichtes empfängt. Er würde vor Langeweile sterben, da er nicht mehr wirken kann, weil ihm das Gut des Lichtes fehlt. Er würde vor Hunger sterben, da er weder Licht noch Wärme hat, um zu existieren, und sein kleines Landstück zu bearbeiten, das von der Finsternis seines Willens bedeckt ist. Man würde von ihm sagen: ‚Ein so unglückliches Wesen wäre besser nie geboren worden!‘ So geschieht es mit einer Seele, die ihren Willen tut.

Deshalb ist das beklagenswerteste Übel, nicht Meinen Willen zu tun. Denn wenn Mein Wille genommen ist, stirbt die Seele vor Kälte allen himmlischen Gütern. Sie stirbt vor Langeweile, vor Müdigkeit, vor Schwäche. Denn es fehlt ihr Mein Wille, der die Freude aufkommen lässt, die Kraft und das Leben des göttlichen Wirkens. Sie stirbt vor Hunger, denn ihr fehlt sein Licht, der leben lässt und das kleine Stück Land der Seele befruchtet, um die Speise zu bilden, durch die sie leben soll. Die Geschöpfe glauben, dass es kein großes Übel ist, nicht Meinen Willen zu tun, während dies alle Übel in sich schließt.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, jedes Gut muss seinen Anfang in Gott haben, um ein Gut zu sein. So machen die Liebe, selbst das Tun des Guten, das Leiden, das Heldentum derer, die sich kopfüber in ihre Absicht hineinstürzen, das Studium der heiligen und der weltlichen Wissenschaften, wenn es den Ursprung nicht in Gott hat, das Geschöpf aufgebläht und entleert es der Gnade. Und all diese Güter, die keinen Ursprung in Gott haben, die einen menschlichen Anfang haben, sind wie Werke, die ein heftiger Wind fortträgt. Mit seiner Kraft verwandelt er Städte, Dörfer, prunkvolle Dinge in Staub und wirft sie über den Haufen. Wie oft zerstört ein heftiger Wind die schönsten Werke, macht sie dem Erdboden gleich, Dinge der Kunst, des Geistes, und treibt in seiner Wut mit so vielen besungenen und bewunderten Werken sein Spiel? Wie oft macht der heftige Wind der Selbstschätzung, der eigenen Ehre und der wütende Wind des Gefallens der Geschöpfe die schönsten Werke dem Erdboden gleich, und Ich fühle den Ekel dieses Gutes?

Denn es gibt kein wirksameres, angemesseneres, heilsameres Heilmittel als die Kraft und die Verdunkelungen des Lichtes Meines Willens, der die Wut dieser Winde in der Seele hindert. Wo diese Kraft, diese Verdunkelungen des göttlichen Lichtes sind, werden diese Winde am Blasen gehindert, und das Geschöpf lebt unter dem lebendigen Einfluss eines Göttlichen Willens. So sieht man in allen seinen Akten, kleinen wie großen, das Siegel des FIAT. So ist sein Motto: ‚Gott will es, und ich will es. Und wenn Er es nicht will, will ich es auch nicht.‘

Überdies hält Mein Wille das vollkommene Gleichgewicht in der ganzen Schöpfung. Er bewahrt das Gleichgewicht der Liebe, der Güte, der Barmherzigkeit, der Stärke, der Macht und schließlich der Gerechtigkeit. Wenn du von Geißeln und Unglück hörst, ist das nichts anderes als die Wirkung Meines ausgeglichenen Willens. So sehr Er das Geschöpf liebt, ist Er nicht dem Ungleichgewicht unterworfen. Wenn Er Sein Gleichgewicht verlieren würde, dann wäre Er fehlerhaft und schwach. So ist alles Ordnung und Heiligkeit an Ihm: Er ist in Seinem vollkommenen Gleichgewicht, stets gleich, ohne sich je zu ändern.

Meine Tochter, Erstgeborene Meines Willens, höre nun etwas Schönes über Mein Höchstes FIAT. Mein Wille überträgt in die Seele, die in Ihm lebt und Ihn regieren lässt, damit Er Sein Reich bildet, Sein vollkommenes Gleichgewicht, indem Er sich verdoppelt. So fühlt sich die Seele in der Liebe ausgeglichen, in der Güte, in der Barmherzigkeit, in der Stärke, Macht und Gerechtigkeit. Und da die Schöpfung sehr weit ist, führt Mein Wollen in jedem Ding Seinen bestimmten Akt des Gleichge-

wichtiges aus. Da die Seele dieses Sein Gleichgewicht besitzt, erhebt Mein Wille sie. Er lässt sie derart wachsen, dass Er sie in allen Seinen Akten auffindbar macht; das Gleichgewicht des Einen wie der anderen vereint sie und macht sie untrennbar. So findet sich das Geschöpf in der Sonne, um die ausgewogenen Akte Meines Wollens zu tun, die Mein Wollen in ihr tut. Sie findet sich im Meer, im Himmel, im Blümchen, das sprießt, um zusammen ihren Duft zu verbreiten; im Vöglein, das singt, um die ganze Schöpfung mit dem Gleichgewicht der Freude zu erheitern. Sie findet sich in der Wut des Windes, des Wassers, der Stürme, für das Gleichgewicht der Gerechtigkeit. Mein Wille kann also nicht ohne dieses Geschöpf sein. Sie sind untrennbar und führen ihr Leben gemeinsam. Und dir scheint es wenig zu sein, dass die Seele sagen kann: ‚Ich bin im Himmel ausgebreitet, um ihn zum Wohle meiner Brüder zu bewahren. Ich bin in der Sonne, um keimen zu lassen, zu befruchten, Licht zu geben und die Speise für das ganze Menschengeschlecht zu bereiten, und so mit allem übrigen?‘

Wer kann je sagen: ‚Ich liebe meinen Gott, wie Er von sich selbst geliebt wird. Ich liebe alle und tue alles Gute, das Mein Schöpfer der ganzen Menschheitsfamilie tut?‘ Das tut nur, wer dieses Gleichgewicht des Göttlichen FIAT empfängt und es in sich herrschen lässt.“

29. Dezember 1926

Wie in der Menschheit Unseres Herrn die neue Schöpfung des Reiches des Höchsten Willens gebildet wurde.

Mein guter Jesus ließ sich bei Seinem Kommen sehen, wie Er in der Mitte Seiner Brust eine Sonne trug, fest in Seine Arme gedrückt. Als Er sich mir näherte, nahm Er diese Sonne mit Seinen Händen aus der Mitte Seiner Brust und legte sie in die Mitte der meinigen. Dann nahm Er meine Hände und kreuzte sie sehr fest über diese Sonne und sagte zu mir: „Diese Sonne ist Mein Wille. Halte sie fest, lasse sie dir nie entkommen. Denn sie hat die Macht, dich und alle deine Akte ganz in Licht zu verwandeln, so dass sie dich ganz in sich aufnimmt, um eine einzige Sonne zu bilden.“

Danach dachte ich an all das, was mein guter Jesus bei Seinem Kommen auf Erden für die Erlösung getan hatte, um mich mit Seinen Akten zu vereinigen und Ihn aus Liebe zu Seinen eigenen Akten zu bitten, Er möge Er Seinen Willen bekannt machen, um Ihn herrschen zu lassen. Und mein angebeteter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, als Meine Menschheit empfangen wurde, begann eine neue Schöpfung, um das Reich Meines Willens über alle Akte auszubreiten, die Meine Menschheit tat. Alle Meine Akte, die Ich innerhalb und außerhalb von ihr tat, waren von einem Göttlichen Willen belebt, Der die schöpferische Macht enthielt. Deshalb erfuhren Meine Akte die neue Schöpfung und verwandelten sich in Akte des Göttlichen Willens. Sie breiteten in Meinem Inneren und in allen Meinen äußeren Akten Sein Reich aus. Denn wer zerstörte und lehnte dieses Reich Meines Willens im Menschen ab? Sein menschli-

cher Wille, der Ihn von sich wies und sich nicht beherrschen, von Meinem beseelen ließ, sondern sich von dem seinigen beherrschen und beseelen ließ und sich daraus das Reich der Armseligkeiten, der Leidenschaften und des Verderbens bildete.

Nun sollte Meine Menschheit vor allem dieses Reich des Höchsten Willens wiederherstellen und in Mich zurückrufen, in Meine menschliche Natur. Ich sollte Mich anschicken, die Erlösung zu bilden und so dem Menschengeschlecht die Heilmittel geben können, um sich in Sicherheit zu bringen. Wenn Ich nicht in Mir dieses Reich in Sicherheit gebracht und Ihm nicht Seine Rechte der Herrschaft gegeben hätte, hätte Ich nicht das Gut der Erlösung bilden können. Mein Göttlicher Wille wäre unerbittlich gewesen und hätte Mir nicht Seine Güter gewährt, wenn Er nicht zuerst das Recht gehabt hätte, Sein Reich in Mir zu bilden und dann wie im zweiten Akt Mir die Heilmittel gegeben hätte, um die Geschöpfe zu retten. So bildete sich Mein Höchster Wille in allen Meinen Akten. Er erfüllte mit Seiner schöpferischen Macht herrschend und triumphierend Meine Tränen und Mein Stöhnen, Meine Seufzer, Herzschläge, Schritte, Werke, Worte und Leiden, alles. Und so erfüllte und zierte Er sie mit den Perlen Seines grenzenlosen Lichtes und bildete die neue Schöpfung Seines Reiches in allen Meinen Akten. Deshalb weitete das Göttliche FIAT in jedem Ding, das Ich zusätzlich tat, die Grenzen Seines Reiches in Meiner Menschheit aus.

Wenn nun die Schöpfung aus dem Nichts gerufen worden ist und auf der Grundlage Meines schöpferischen Wortes gebildet

wurde, das sprach, schuf und befahl, nahmen alle Dinge ihren Platz der Ordnung und Harmonie ein. Doch in der Schöpfung des Reiches Meines Höchsten Wollens gab sich Mein Wort nicht damit zufrieden, es aus dem Nichts zu bilden, sondern es wollte als Garantie der Sicherheit die Grundlagen, die Fundamente, die Mauern und alle Akte und Leiden Meiner heiligsten Menschheit, um die Schöpfung Seines Reiches zu bilden. Du siehst also, wie viel dieses Reich Meines Wollens Mich gekostet hat, mit wie viel Liebe Ich es in Mir entfaltet habe! Deshalb existiert dieses Reich, und es bleibt nichts anderes mehr übrig, als es bekannt zu machen, um alle Güter, die es enthält, ins Feld treten zu lassen.

Nun will Ich von dir, dass ebenso, wie Meine Menschheit Meinen Willen frei ließ, um Sein Reich bilden zu können, auch du Mich so frei lässt und dich in nichts widersetzt. Da Meine Akte in dir keinerlei Widerstand finden, können sie in dir fließen, und indem sie ihren Ehrenplatz einnehmen, stellen sie sich ganz geordnet auf, um in dir das Leben des Reiches Meines Willens fortzusetzen.“

Danach entfloh mir mein guter Jesus wie ein Blitz und ich wollte Ihm folgen. Doch zu meiner höchsten Bitterkeit sah ich in diesem Blitz, dass ansteckende Krankheiten kommen sollten, die sich beinahe in alle Länder einschleichen würden, auch unser Italien ist nicht ausgeschlossen. Es schien, dass viele daran sterben, bis hin zur Entvölkerung der Häuser. In zahlreichen Nationen wütete die Geißel stärker, doch beinahe alle wurden getroffen. Es schien, dass sie einander die Hand gaben, um den Herrn zu beleidigen, und unser Herr schlägt alle mit

denselben Geißeln. Doch ich hoffe, dass Er sich besänftigen möge. So werden die Völker weniger leiden.

1. Januar 1927

Der menschliche Wille ist wie ein Geschenk, um sich dem Jesuskind zu geben. Wie Sein ganzes Leben Symbol und Ruf des Göttlichen Willens war. Das Mittel, um das Reich Seines Willens zu beschleunigen, sind die Kenntnisse.

Ich dachte über das alte Jahr nach, das verging und über das neue, das aufging. Mein Zustand dauert im Flug des Lichtes des Göttlichen Willens an. Und ich bat das liebe Kind, dass es ebenso, wie das alte Jahr starb, ohne je wieder geboren zu werden, meinen Willen sterben lassen möge, ohne ihn je wieder aufleben zu lassen, und dass Es mir als Geschenk zum neuen Jahr Seinen Willen gebe, wie ich Ihm den meinigen als Geschenk geben wollte, um ihn als Schemel unter Seine zarten Füßchen zu legen. So sollte er kein anderes Leben haben als nur Seinen Willen. Während ich dies und anderes sagte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Tochter meines Willens, wie liebe, will und ersehne Ich, dass dein Wollen ein Ende in dir habe! O wie nehme Ich dein Geschenk an! Wie willkommen wird es mir sein, deinen Willen als weichen Schemel unter Meinen Füßen zu haben! Denn solange der menschliche Wille im Geschöpf ist, außerhalb seines Mittelpunktes, der Gott ist, ist er hart. Doch wenn er wieder in seinen Mittelpunkt eintritt, von dem er ausgegangen ist, und den Füßen Seines Jesuskindes als Schemel dient, wird er weich und dient Mir dazu, Mich zu vergnügen.

Ist es nicht gerecht, dass Ich, da Ich klein bin, eine Vergnügung habe? Und dass Ich inmitten so vieler Schmerzen, Beraubungen und Tränen deinen Willen habe, der Mich zum Lächeln bringt? Nun musst du wissen: Wer seinem Willen ein Ende setzt, kehrt in den Ursprung zurück, von dem er ausgegangen ist. Und in ihm beginnt das neue Leben, das Leben aus Licht, das immerwährende Leben Meines Willens.

Siehst du, als Ich auf die Erde kam, wollte Ich viele Beispiele und Gleichnisse geben. Da Ich wollte, dass der menschliche Wille ein Ende habe, wollte Ich zu Mitternacht geboren werden, um die Nacht des menschlichen Willens mit dem strahlenden Tag des Meinen zu teilen. Und wenn es auch Mitternacht ist, dauert die Nacht fort. Sie hört nicht auf, jedoch ist sie Beginn eines neuen Tages. Und Meine Engel, um Meine Geburt zu ehren und allen den Tag Meines Willens anzukündigen, erfreuten von Mitternacht das Himmelsgewölbe mit neuen Sternen, neuen Sonnen, und verwandelten die Nacht in mehr noch als in Tag. Es war die Ehre, welche die Engel Meiner kleinen Menschheit gaben, wo der volle Tag der Sonne Meines Göttlichen Willens wohnt, und der Ruf des Geschöpfes zurück in Seinen vollen Tag.

Noch klein, unterwarf Ich Mich dem härtesten Schnitt der Beschneidung, der Mich wegen des Schmerzes bittere Tränen vergießen ließ. Nicht nur Ich weinte, sondern es weinten mit Mir Meine Mama und der liebe heilige Josef: Es war der Schnitt des menschlichen Willens, den Ich geben wollte, damit in diesem Schnitt die Geschöpfe den Göttlichen Willen fließen lassen mögen. Es sollte nicht mehr ein gebrochener Wille Le-

ben haben, sondern allein der Meine, den Ich in diesen Schnitt gelegt hatte, damit er Sein Leben wieder beginnt.

Noch klein, wollte Ich nach Ägypten fliehen. Ein tyrannischer Wille wollte Mich niederträchtig töten, Symbol des menschlichen Willens, der den Meinen töten wollte. Und Ich floh, um allen zu sagen: ‚Fliehet vor dem menschlichen Willen, wenn ihr nicht wollt, dass der Meine getötet werde‘. Mein ganzes Leben war nichts anderes als der Ruf des Göttlichen Willens zurück in den menschlichen.

In Ägypten lebte Ich wie ein Fremder inmitten dieses Volkes, Symbol Meines Willens, den die Menschen wie fremd in ihrer Mitte halten und Symbol, dass jeder, der in Frieden und vereint mit dem Meinen leben will, wie ein Fremder für den menschlichen Willen leben muss. Sonst wird stets Krieg zwischen dem einen und dem anderen sein. Denn es sind zwei unversöhnliche Willen.

Nach Meiner Verbannung kehrte Ich ins Vaterland zurück, Symbol Meines Willens, Der nach Seiner langen Verbannung von Jahrhunderten und Jahrhunderten in Sein liebes Vaterland zurückkehren wird, in die Mitte Seiner Kinder, um zu regieren. Und da Ich diese Schritte in Meinem Leben durchlief, so bildete Ich Sein Reich in mir und Ich rief Ihn mit unaufhörlichen Gebeten, mit Leiden und Tränen, um zu kommen, und inmitten der Geschöpfe zu herrschen.

Ich kehrte ins Vaterland zurück und lebte verborgen und unbekannt. O wie symbolisiert dies den Schmerz Meines Willens. Während Er inmitten der Völker ist, lebt Er unbekannt und verborgen! Und Ich erflehte durch Meine Verborgenheit, dass

der Höchste Wille bekannt werde, damit Er die Ehre und die Herrlichkeit empfangen, die Ihm geschuldet wird. Es gab kein von Mir erschaffenes Ding, das nicht einen Schmerz Meines Willens symbolisierte, die Bedingungen, in welche Ihn die Geschöpfe versetzen, und einen Rückruf, den Ich machte, um Sein Reich wieder herzustellen. Und dies will Ich, dass es dein Leben sei: der ständige Ruf des Reiches Meines Willens zurück in die Mitte der Geschöpfe“.

Danach machte ich einen Rundgang durch die ganze Schöpfung, um zusammen mit mir den Himmel, die Sterne, die Sonne, den Mond, das Meer, alles zu den Füßen des Jesuskindes zu bringen, um Ihn zu bitten - alle zusammen - dass die Ankunft dieses Reiches Seines Willens auf Erden bald komme. Und in meiner Sehnsucht sagte ich zu Ihm: „Siehst du, ich bin nicht allein, um Dich zu bitten, sondern Dich bittet der Himmel mit den Stimmen aller Sterne, die Sonne mit der Stimme ihres Lichtes und ihrer Wärme, das Meer mit seinem Murmeln. Alle bitten Dich, dass Dein Wollen kommen möge, um auf Erden zu herrschen. Wie kannst du widerstehen, um nicht so viele Stimmen hören, die Dich bitten? Es sind unschuldige Stimmen, Stimmen, die von Deinem eigenen Willen belebt sind, die Dich bitten.“

Während ich dies sagte, trat mein kleiner Jesus aus meinem Inneren heraus, um die Huldigung der ganzen Schöpfung zu empfangen und ihre stumme Sprache anzuhören. Als Er mich an sich drückte, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, das leichteste Mittel, um die Ankunft Meines Willens auf die Erde zu beschleunigen, sind Seine Kenntnisse. Die Kenntnisse bringen

Licht und Wärme und bilden in den Geschöpfen den ersten Akt Gottes, in welchem das Geschöpf den ersten Akt findet, um den seinigen zu modellieren. Wenn es nicht den ersten Akt findet, hat das Geschöpf nicht die Kraft, den ersten Akt zu formen. Folglich würden ihm die Akte fehlen, die Dinge von erster Dringlichkeit, um dieses Reich zu bilden. Siehst du also, was eine Kenntnis mehr über Meinen Willen bedeutet? Indem sie in sich den ersten Akt Gottes tragen, werden sie mit den Kenntnissen eine magnetische Kraft haben, einen machtvollen Magneten, um die Geschöpfe anzuziehen, den ersten Akt Gottes mit seinem Licht zu wiederholen. Und Er wird die Enttäuschung des menschlichen Willens bringen. Er wird mit Seiner Wärme die härtesten Herzen erweichen, um sich vor diesen göttlichen Akten zu beugen, und sie werden sich hingerissen fühlen, diesen Akt modellieren zu wollen. Je mehr Kenntnisse Ich daher über Meinen Willen mitteile, umso schneller kommt das Reich des Göttlichen FIAT auf Erden.“

4. Januar 1927

Wie jeder neue Akt des Göttlichen Willens ein neues göttliches Leben bringt. Wer die Wahrheit hören und nicht ausführen will, der wird verbrannt. Mühe des Göttlichen Willens in den Seelen.

Mein armes Herz stöhnte, dann war es wieder in Todesleiden wegen des Schmerzes der Beraubung meines lieben und geliebten Jesus. Die Stunden schienen mir Jahrhunderte und die Nächte grenzenlos ohne Ihn. Der Schlaf entfloh vor meinen Augen. Könnte ich wenigstens schlafen, damit sich mein inten-

siver Schmerz entfernt. Vielleicht brächte mir das eine kleine Erleichterung. Doch, ach! Anstatt zu schlafen, bin ich ganz Auge, mit offenen, nicht geschlossenen Augen: Augen sind meine Gedanken, die eindringen wollen, um zu sehen, wo sich Der befindet, Den ich suche und nicht finde; Auge ist mein Gehör, um wer weiß den leichten Tritt Seiner Schritte zu hören, das süße und liebliche Echo Seiner Stimme. Meine Augen schauen aus. Wer weiß, vielleicht können sie wenigstens den Blitz Seines fluchtartigen Kommens sehen. O was kostet mich Seine Beraubung! O wie ersehne ich Seine Rückkehr!

Während ich mich nun in den Ängsten befand, Ihn herbeizuwünschen, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren. Er ließ sich innerhalb von mir sehen. Er saß an einem Tischchen aus Licht, ganz beschäftigt und darauf ausgerichtet, die ganze Ordnung von dem zu sehen, was Er über Seinen Heiligsten Willen kundgetan hat: ob alles aufgeschrieben war, ob etwas fehlte, und schließlich, an welchen Punkt Er gelangen sollte, um all das zu vervollständigen, was Seinen Heiligsten Willen betrifft. Und all das, was Sein Wollen betraf, die Worte, die Kenntnisse, nahmen in der Hand Jesu das Bild eines Lichtstrahls an, den Er über diesem Tischchen aus Licht ordnete. Er war so taub und beschäftigt, dass Er mir kein Gehör gab, so viel ich Ihm auch sagte und Ihn rief. Da schwieg ich und gab mich damit zufrieden, in Seiner Nähe zu sein und Ihn zu betrachten. Nach langem Schweigen sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wenn es sich um Dinge handelt, die Mein Wollen betreffen, sind Himmel und Erde im Schweigen und voll Ehrfurcht, um Zuseher eines neuen Aktes dieses Höchsten

Willens zu sein. Jeder seiner neuen Akte bringt allen ein göttliches Leben mehr, eine Kraft, eine Seligkeit, eine hinreißende Schönheit. Deshalb ist der wirkende Wille Gottes, der aus sich einen neuen Akt herausgibt, das größte, was existieren kann, im Himmel und auf Erden. Neue Himmel, schönere Sonnen können aus einem weiteren Akt Meines Willens hervorgehen. Wenn es um Ihn geht, müssen daher Ich und du alles beiseitelegen und uns nur mit dem ewigen FIAT beschäftigen. Es geht nicht darum, in dir einen menschlichen Willen neu zu ordnen, irgendeine Tugend, sondern es geht darum, einen wirkenden und Göttlichen Willen neu zu ordnen. Deshalb braucht es sehr viel. Und wenn Ich mit Dingen befasst bin, die Mich mehr betreffen und die das große Gut eines neuen Aktes dieses Höchsten Willens bringen werden, gebe deinen Rufen deshalb kein Gehör. Denn wenn es darum geht, mehr zu tun, werden die kleineren Dinge beiseitegelegt.“

Danach folgte ich meinem leidenden Jesus in der Passion. Als ich beim Punkt ankam, wo Herodes Ihn mit Fragen bestürmte und Er schwieg, dachte ich bei mir: „Wenn Jesus gesprochen hätte, hätte er sich vielleicht bekehrt.“ Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Herodes fragte Mich nicht, um die Wahrheit zu kennen, sondern um sich über Mich zu wundern und seinen Spott mit Mir zu treiben. Wenn Ich geantwortet hätte, hätte Ich mir einen Spaß mit ihm gemacht. Denn wenn der Wille fehlt, die Wahrheit zu kennen und sie auszuführen, fehlt der Saft in der Seele, um die Wärme zu empfangen, welche das Licht Meiner Wahrheiten mit sich bringt. Diese Wärme verbrennt, da sie nicht den Saft findet, um die Wahrheit keimen und fruchtbar werden zu las-

sen, nur noch mehr. Sie lässt das Gute vertrocknen, das sie hervorbringen kann. Es ist wie mit der Sonne: Wenn sie keinen Saft in den Pflanzen findet, dient sie mit ihrer Wärme dazu, auszutrocknen und das Leben der Pflanzen zu verbrennen. Doch wenn sie den Saft vorfindet, wirkt sie Wunder. Deshalb ist die Wahrheit schön, ist liebenswert, sie ist die Wiederherstellerin und Befruchterin der Seelen. In ihrer Wärme und ihrem Licht formt sie Wunder der Entwicklung, der Gnade und der Heiligkeit bei dem, der es liebt, sie zu kennen und sie zu tun. Doch mit dem, der es nicht liebt, sie zu tun, treibt sie ihren Spott, anstatt von ihnen verspottet zu werden.“

Während ich schrieb, fühlte ich einen gewaltsamen Druck, dass ich mich abmühte. Denn ich fühlte mich weder mit den Worten Jesu gespeist, um mir dies zu erleichtern, noch empfand ich die Fülle des geistigen Lichtes dieses Meeres, das in meinem Geiste ist. So musste ich mich damit zufrieden geben, wenige Tropfen von Licht zu nehmen, um sie zu Papier zu bringen. Wenn ich alles aufschreiben wollte, machte ich es wie eine Person, die ins Meer geht und das ganze Wasser des Meeres in ihre Hand nehmen möchte: So viel sie davon auch nimmt, entflieht ihr alles. Wenn sie jedoch wenige Tropfen nimmt, kann es ihr gelingen, alles bei sich zu haben.

So war alles Mühe in mir, in der Seele, im Leib, in allem. Da ich mich so schlecht fühlte, dachte ich bei mir: „Vielleicht ist es nicht mehr Wille Gottes, dass ich schreibe. Sonst hätte Er mir geholfen wie früher. Die Mühe ist jedoch derart, die Anstrengung, die ich machen muss, dass ich nicht weiter kann. Wenn Jesus es nicht will, will ich es daher auch nicht“. Doch

während ich dies dachte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer das Reich Meines Willens besitzen soll, muss Ihn nicht nur tun und in Ihm leben, sondern muss fühlen und leiden, was Mein Wille in den Seelen fühlt und leidet. Was du fühlst, ist nichts anderes als die Bedingungen, in welchen Er sich in den Geschöpfen befindet. Wie mühsam fließt Er! Welche Anstrengungen muss Er nicht machen, um die Geschöpfe zu unterwerfen, um sie Seinen Willen tun zu lassen! Wie unterdrückt halten sie Ihn in sich! Sie nehmen das Schönste von Seinem Leben in sich weg, die Seine Energie ist, Seine Freude, Seine Kraft. Er ist gezwungen, unter dem Druck eines melancholischen, schwachen und unbeständigen menschlichen Willens zu handeln. O unter welchem lastenden, bitteren, zermalmenden Alpdruck halten die Geschöpfe Meinen Willen!

Willst du nicht also an Seinen Leiden teilnehmen? Meine Tochter, du musst eine Taste sein, die für Meinen Willen bereit sein muss, welchen Ton Er auch machen will. Und wenn Er in dir alle Töne gebildet haben wird, die Er besitzt, Töne der Freude, der Stärke, der Güte, des Schmerzes, usw., wird Sein Sieg vollständig sein, und in dir Sein Reich gebildet haben.

Denke deshalb vielmehr daran, dass ein anderes und bestimmtes Lied, das Er in dir vollbringen will, eine Taste mehr ist, die Er in deiner Seele erreichen will. Denn im Reich des Höchsten FIAT will Er alle Noten des Musikkonzertes des himmlischen Vaterlandes finden, damit nicht einmal die Musik in Seinem Reich fehle.“

6. Januar 1927

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, ist sich selbst stets gleich. Die Ordnung der Vorsehung in der Menschwerdung und in den Kundgebungen der heiligen Weisen.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen, und mein guter Jesus trat aus meinem Inneren heraus. Während Er die Arme nach mir ausstreckte und mich umarmte, drückte Er mich aber so fest an sich, dass ich ganz von Jesus bedeckt war. Und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin nicht zufrieden, wenn Ich dich nicht ganz von Mir bedeckt sehe und so in Mir verloren, dass du dich nicht mehr in dir erkennen kannst, sondern allein Mich in dir.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, ist sich immer gleich. Seine Akte symbolisieren das Licht, das sich überall gleich ausbreitet, nach rechts und nach links. Höchstens dehnt es sich weiter aus, wenn es mehr Kraft hat. Doch stets breitet es sich immer gleich aus, wenn es den Umkreis des Lichts um sich herum vergrößert. Nun symbolisieren die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, das Licht. Wenn der Akt des Geschöpfes eintritt, so umfasst das Geschöpf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Und da es ihm nicht an der Fülle des Lichtes fehlt, weitet es sich überallhin aus und nimmt wie mit einem einzigen Schlag alles in den Umkreis Seines grenzenlosen Lichtes auf. Deshalb kann zu dem, der im Göttlichen FIAT lebt, niemand sagen, so viel Gutes er auch tun mag: ‚Ich bin dir ähnlich.‘ Denn nur die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, kann sagen: ‚Ich bin dem ähn-

lich, der mich erschaffen hat. Was er tut, tue ich auch. Eines ist das Licht, das uns erfüllt, eine ist die Kraft, einer der Wille“.

Danach dachte ich an die drei Weisen, als sie das Jesuskind in der Grotte von Betlehem besuchten. Mein stets liebenswürdiger Jesus sagte: „Meine Tochter, du siehst du Ordnung in Meiner göttlichen Vorsehung. Für das große Wunder Meiner Menschwerdung erwählte Ich und bediente Mich einer armen Jungfrau; zum Schutz und als Vater den jungfräulichen Heiligen Josef. Er war so arm, dass er arbeiten musste, um uns das Leben zu erhalten. Du siehst, wie Wir Uns im größten Werk, und größer konnte das Geheimnis der Menschwerdung nicht sein, Personen bedienen, die mit ihrer Erscheinung niemandem ins Auge fallen. Denn die Würde, die Zepter, die Reichtümer, sind immer Rauch, welche die Seele blind machen und sie daran hindern, in die himmlischen Geheimnisse einzudringen, um einen großen Akt von Gott zu empfangen und Gott selbst.

Jedoch wollte Ich Mich königlicher Autoritäten bedienen, um den Völkern Mein Kommen kundzutun, des Wortes des Vaters auf die Erde. Ich bediente Mich gelehrter und gebildeter Menschen, denn durch ihre Autorität konnten sie den Kenntnisse des geborenen Gottes verbreiten und auch bei den Völkern durchsetzen. Doch obwohl der Stern von allen gesehen worden war, bewegten sich nur drei, schenkten ihm Aufmerksamkeit und folgten ihm. Das bedeutet, dass unter allen nur jene, die eine gewisse Herrschaft über sich selbst besaßen, indem sie ein leeres Plätzchen in ihrem Inneren bildeten, außer dem Anblick des Sterns auch Meinen Ruf vernahmen, der das Echo in ihrem Inneren bildete. Und sie achteten weder Opfer noch Gerede

noch Spott. Denn sie brachen an einen unbekanntem Ort auf, und viele sollten davon hören. Doch ihnen machte das nichts aus, und indem sie die Herrschaft über sich selbst hatten, folgten sie dem Stern, vereint mit Meinem Ruf, der mehr als ein sprechender Stern in ihrem Inneren widerhallte, sie erleuchtete, sie lockte und ihnen viele Dinge über den sagten, den sie besuchen sollten. Und sie folgten dem Stern, trunken von Freude.

Du siehst also: Um das große Geschenk der Inkarnation zu geben, war eine Jungfrau nötig, die ihrem menschlichen Willen niemals das Leben gegeben hatte, die mehr tat als Himmel und die Erde. Und ein ständiges Wunder disponierte Sie für das große Wunder. Daher hatte Sie es nicht nötig, die Aufmerksamkeit der Völker in den äußerlichen Dingen und menschlichen Erscheinungen auf sich zu ziehen. Doch bei all dem und auch, um Mich den Menschen mitzuteilen, brauchten Wir Menschen, welche die Herrschaft über sich selbst hatten, die einen kleinen Leerraum in ihrem Inneren bildeten, um das Echo Meines Rufes widerhallen zu lassen.

Wie waren sie nicht überrascht, als sie sahen, dass der Stern nicht über einem Palast stehen blieb, sondern über einer niedrigen Hütte! Sie wussten nicht, was sie davon halten sollten und überzeugten sich, dass es kein menschliches Geheimnis sei, sondern ein Göttliches. Daher belebten sie ihren Glauben und traten in die Grotte ein und knieten sich nieder, um Mich anzubeten. Als sie die Knie beugten, enthüllte Ich Mich und ließ aus Meiner kleinen Menschheit Meine Gottheit durchscheinen, und sie erkannten Mich: dass Ich der König der Könige war, der kam, um sie zu retten. Und sie boten sich sofort an, Mir zu die-

nen, und das Leben aus Liebe zu Mir hinzugeben. Doch Mein Wille tat sich ihnen kund und sandte sie neuerlich in ihr Gebiet zurück, um sie inmitten dieser Völker die Boten Meines Kommens auf Erden sein zu lassen. Du siehst also, wie notwendig die Herrschaft über sich selbst ist und die Leere im Herzen, um Meinen Ruf widerhallen zu lassen und fähig zu sein, die Wahrheit zu erkennen und sie den anderen mitzuteilen.“

9. Januar 1927

Wer den Willen Gottes tut, besitzt Sein Gleichgewicht, besitzt einen Akt des Lichtes für alles. Weil eine Note des Schmerzes gesetzt wurde, sehen sich der Göttliche Wille und der menschliche feindselig an. Die Neuigkeiten sind die Dinge, die am meisten gefallen.

Ich machte meiner Gewohnheit entsprechend überall einen Rundgang, um dem Göttlichen Willen in der ganzen Schöpfung zu folgen. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wie überraschend ist das Wirken der Seele in Meinem Willen! Wie das FIAT das Gleichgewicht in der ganzen Schöpfung erhält, so bildet Er in der Seele, indem Er für Mein Gleichgewicht ein Echo bildet, das Gleichgewicht in allen Geschöpfen und breitet darin das Reich Meines Willens aus. Er ist wie Licht, das aus der Höhe herabsteigt. Und während es sich in allen festmacht, breitet es in allen das Reich der Liebe Meines Willens aus, Reich der Anbetung, der Herrlichkeit und von all dem, was Er besitzt. Doch während Er wie Licht herabsteigt, um sich nichts entfliehen zu lassen, steigt Er wie Licht auf und bringt das Gleichge-

wicht aller Akte der Schöpfung, aller Zeiten, aller Herzen, seinem Schöpfer. Mit dem Gleichgewicht aller menschlichen Akte, in die die Seele den Akt des Göttlichen Willens hat eintreten lassen, entleert Er seitens der Seele alle menschlichen Akte und lässt den Göttlichen Willen als erstes fließen. Er breitet in ihnen Sein Reich aus. Denn es gibt eine Seele, die es sich zu Herzen genommen hat, dass es keinen menschlichen Akt geben möge, in dem Er nicht Sein Licht festmachen wollte, damit das Menschliche niedergeschlagen wird und nur der Göttliche Wille in allen Dingen wieder erscheine.

Deshalb, Meine Tochter, Ich lasse dich beinahe mit der Hand alles berühren. Ich will, dass du dich über alle ausbreitest und in allen, um dich das Reich Meines Willens ausbreiten zu lassen. Und dies ist es, was Ich will: dass in allem Mein Wille wie Licht fließt. Während Er alles erfüllt, bleibt er über allen, und alles wird Mein Wille.

Jedoch kann man sagen: Wenn jemand vor diesem Licht flieht, ist es, als ob jemand vor dem Sonnenlicht flieht. Das bedeutet nichts für die Sonne. Denn sie hat, da sie das Gleichgewicht des Lichtes besitzt, ihren Akt des Lichts für alle und für alles. Denn die Sonne bewahrt das Gleichgewicht der Herrlichkeit aller Akte des Lichtes für ihren Schöpfer, während sie allen Licht gibt. Denn sie ist in der vollkommenen Ordnung. Wer vor dem Licht flieht, tritt aus der Ordnung heraus.

So besitzt die Seele, die die Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT besitzt, alle Akte des Lichtes des Göttlichen Willens. Und deshalb kann sie den menschlichen Akten ihren Akt des Lichtes des Göttlichen Willens geben, damit Er von ihr ausge-

hend Sein göttliches Reich ausbreitet. Wenn die Geschöpfe entfliehen, bedeutet das nichts. Das Licht Meines Willens breitet sich von selbst aus; und Ich sehe in Meiner Auserwählten, dass Mein Reich Sein Leben führt, dass es sich ausbreitet, sich festigt.

Deshalb will Ich deine Akte in Meinem Willen über jedem Gedanken der Geschöpfe sehen, in jedem Wort, Herzschlag, Schritt und Werk, in allem. Für jetzt denken wir daran, unser Reich zu bilden. Wenn es gebildet sein wird, werden wir an die denken, die entfliehen und an die, die im Netz des Lichtes Meines Willens bleiben.“

Danach fühlte ich mich derart am Ende, weil ich seit vielen Tagen Fieber hatte. Mit Mühe schrieb ich dieses Wenige auf, das oben geschrieben steht. Als ich nun nicht mehr die Kraft dazu fühlte, das Schreiben fortzusetzen, unterließ ich es und begab mich zum Gebet. Und mein guter Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, drückte mich ganz an sich, bemitleidete mich und sagte: „Meine Tochter ist krank, Meine Tochter ist krank. Du musst wissen, dass seitens der Geschöpfe eine Note des Schmerzes ins Reich Meines Willens gelegt worden ist, eine Note, an die zu heilen für so viele Jahrhunderte niemand gedacht hat. Diese zu schmerzliche Note für das Höchste FIAT ist die Ursache, weshalb der Göttliche Wille und der menschliche sich wie Feinde betrachten. Nun muss die erstgeborene Tochter Meines Willens alle Partituren in Ordnung bringen, ehe sie in Unser Vaterland kommen. Sie muss alle Leerräume wieder füllen, um Mein Reich inmitten aller Geschöpfe zu festigen. Nun wird Meine kranke Tochter das Reich des göttlichen

Schmerzes in Ihm bilden. Da es wie eine Welle von Licht und Wärme fließt, wird es dazu dienen, diese schmerzvolle Note zu besänftigen. Weißt du nicht, dass das Licht und die Wärme die Kraft haben, die bittersten Dinge in süßesten Nektar zu verwandeln? Dir ist es gegeben, Meine Tochter, die du in Unserem Wollen lebst, deine Schmerzen in Unseren unendlichen Grenzen fließen zu lassen, dein Fieber, deine inneren Leiden Meiner Beraubung, die dich sterben und nicht sterben lassen, damit sie diese so schmerzvolle Note des Göttlichen FIAT erfüllen und daraus in dieser Note einen süßesten Klang bilden, harmonisch, auf eine Art, dass die beiden Willen sich nicht mehr als Feinde ansehen, sondern versöhnt.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, du kannst nicht begreifen, was Ich für dich empfinde, die Freuden, die Seligkeiten, dich Ich empfinde. Denn Ich finde in dir die Anfänge des Reiches Meines Willens. Ich finde die Anfänge der ersten Früchte, die Anfänge der Musik, die nur das Geschöpf zu machen versteht, das in Ihm lebt. Denn es nimmt Unsere ganze Musik, die es in Unserem Willen gibt, macht sie sich zu eigen und bildet ihre eigene schöne Musik in Meinem Reich. Und o wie erfreue Ich Mich, sie zu hören! Ich finde die Anfänge der Ordnung, die Anfänge der wahren Liebe, die Mein Wollen ihr gewährt hat. Ich finde die Anfänge der wahren Schönheit, die Mich so sehr hinreißt, dass es Mir nicht gegeben ist, den Blick davon loszureißen. So finde Ich alle deine Akte als erste Akte, die Mir vor dir niemand gegeben hat.

Die Anfänge sind immer die Dinge, die am meisten gefallen, die erfreuen, die am willkommensten sind. Und wenn unter den

Anfängen die anderen ähnlichen Dinge kommen, ist es kraft des ersten Aktes, dass die anderen ähnlichen Akte gebildet werden konnten. So kommt die ganze Herrlichkeit vom ersten Akt. Deshalb wirst du immer die Anfänge im Reich des Göttlichen FIAT haben. Es wird kein Ding in ihm geschehen, das nicht aus deinem ersten Akt hervorgehen würde. Deshalb werden alle dir zugewendet sein, dir, dem Anfang der Herrlichkeit. Deshalb will Ich, dass alles von dir ausgehend beginnt, um Mein Höchstes Reich zu bilden.“

13. Januar 1927

Jesus bittet Luisa, zu schreiben. Sein Wort ist Seligkeit. Wer im Göttlichen Wollen lebt, wird wie eine vom himmlischen Vaterland betrachtet. Die Seele bittet gemeinsam mit der ganzen Schöpfung; Jesus verheißt ihr, dass ihr alles gewährt wird.

Ich habe weiterhin Fieber. Das Schreiben bereitet mir solche Mühe, dass ich beschlossen habe, nicht mehr zu schreiben, bis ich mich in Umständen befinde, die es mir erlauben, mit weniger Anstrengung zu schreiben und auch, um ausgedehnter schreiben zu können, was der gepriesene Jesus seiner kleinen Tochter kundtut. Denn da ich Mühe habe, versuche ich, so viel wie möglich zu kürzen. Während ich überhaupt nicht daran dachte, dass ich schreiben sollte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren, als ob Er mich bitten wollte, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, schreibe ein wenig. Ich bin mit wenig zufrieden und nicht mit nichts. Wenn du jetzt könntest, würdest du

länger schreiben. Und in diesem Wenigen, das du schreiben wirst, werde Ich dir helfen. Ich werde dich nicht allein lassen. Und wenn Ich sehe, dass du nicht mehr weiterkommst, werde Ich selbst zu dir sagen: genug, denn Ich liebe dich sehr, und Ich liebe auch deine Natur. Denn auch sie ist Mein und Ich will nicht, dass du dich über deine Kräfte erschöpfst. Doch nimm Mir nicht dieses Vergnügen, die stets neue Korrespondenz zu führen und zu schreiben, was Ich dir sagen will.

Du weißt, dass es für Mich auf der ganzen Welt keinen Ort gibt, wo Ich Meine Seligkeiten mitteilen und den Austausch davon erhalten kann. So bist der Ort Meiner Seligkeit in der Welt du. Und diese Meine Seligkeit wird von Meinem Wort gebildet. Wenn Ich mit einem Geschöpf sprechen, Mich verständlich machen kann, ist das für Mich eine Seligkeit, und eine volle Seligkeit, überreich für den, der Mich hört. Umso mehr, als du, wenn Ich mit dir spreche, in Meinem Willen bist und Ich zu dir in Meinem eigenen Willen spreche, nicht außerhalb von Ihm. Ich bin sicher, verstanden zu werden. Umso mehr, als Ich in dir die Seligkeit Meines Reiches empfinde, das Echo der Seligkeit des himmlischen Vaterlandes, da Ich zu dir in Meinem Willen spreche.

Weißt du, Meine Tochter, was geschähe, wenn du nicht schreiben würdest? Da Ich dich im Höchsten FIAT halte, betrachte Ich dich wie eine von Meinem himmlischen Vaterland. Was würdest du sagen, wenn eine, die bereits im Himmel lebt, nicht Meine neuen Freuden empfangen wollte, die natürlich aus Meinem Schoß entspringen, um alle Seligen zu beglücken? Denn in Mir ist es Natur, stets neue Seligkeiten zu geben. Das

wäre für Meine Seligkeit ein Hindernis und würde in Meinem Schoß Meine Freuden einschließen, die hervortreten wollen.

So würde es mit dir sein: Du wärest für Meine Seligkeit ein Hindernis, für die stets neuen Freuden, die Mein Wille besitzt. Umso mehr, als Ich Mich glücklicher fühle, wenn Ich die kleine Tochter Meines Wollens glücklicher mache, die sich nur Unseretwegen und wegen nichts anderem sich auf dem Grund der Verbannung befindet, um Uns das Feld zu geben, Unser Reich inmitten der Geschöpfe zu bilden und Uns die Rechte und die Herrlichkeit des Werkes der ganzen Schöpfung wieder herzustellen. Glaubst du, dass Mein Herz es tolerieren könnte, Meine kleine Tochter nicht glücklich zu machen? Nein, nein. Für Mich wäre es der größte Schmerz. Ist für dich vielleicht nicht Mein Wort die größte Seligkeit?“

Und ich: „Sicher, o Jesus! Und wenn Du wüsstest, wie unglücklich Du mich machst, wenn Du mich Deiner beraubst! Wie fühle ich die Leere einer Seligkeit ohne Ende, die kein anderes Ding ersetzen könnte, wie schön und gut es auch ist.“
Und Jesus:

„Deshalb will Ich nicht, Meine Tochter, dass Mein Wort, während es dich beglückt, in deiner Leere bleibt. Vielmehr will Ich, dass es dazu dient, Mein Reich zu errichten. Und daher will Ich als Bestätigung Meines Wortes und Meiner Seligkeit, die von Mir ausgeht, dass es zu Papier gebracht wird, und auch als Bestätigung unserer Korrespondenz.“

Danach begab ich mich zum Gebet und brachte die ganze Schöpfung vor die Höchste Majestät: den Himmel, die Sterne, die Sonne, das Meer, alles, damit mein Gebet von allen Akten

belebt werden könnte, die das Höchste FIAT in der ganzen Schöpfung vollbringt. Mein guter Jesus begab sich in meine Nähe. Er lehnte Seinen Kopf an den meinen und streckte den Arm um meinen Hals, als ob Er mich unterstützen wollte; und ich sagte zu Ihm: „Jesus, meine Liebe, ich bin es nicht allein, die Dich bittet, sondern mit mir zusammen ist es Dein in der ganzen Schöpfung wirkender Wille, der bittet, dass Dein Reich komme. Er selbst will Seine ganzen und vollen Rechte über alle und alles, und nur mit dem Kommen des Reiches des Höchsten FIAT auf die Erde werden Ihm alle Seine Rechte zurückgegeben.

Höre, o Jesus, wie bewegend ist die Stimme Deines FIAT im ganzen Blau des Himmels, wie beredt in der Sonne, wie anziehend und stark im Meer, überall hört man Dein FIAT wiederholen, das die Rechte Seines Reiches will. Ach, höre Dein eigenes FIAT, höre Deine kleine Tochter. Sie eignet sich alle Seine Akte an und bittet Dich, fleht Dich an, dass Dein Reich komme. Und kaum neugeboren, wie ich es bin, will auch Ich Meine Rechte haben. Und weißt Du, Jesus, welche es sind? Dass Ich Deinem Willen die ganze Herrlichkeit, die Ehre zurückgeben möge, als ob niemand Ihn beleidigt hätte, als ob alle Ihn erfüllt, angebetet und geliebt hätten. Wenn ich Seine Tochter bin, will ich, dass Ihm Seine Rechte wieder gegeben werden. Ich will auch, dass meinem ersten Vater Adam die Ehre zurückgegeben werde, als ob er sich nicht aus Deinem Willen zurückgezogen hätte.“ Und mein liebster Jesus sagte ganz gerührt zu mir:

„Meiner kleinen Tochter, die sich die Rechte Meines Göttlichen FIAT so zu Herzen nimmt, indem sie sich Seiner eigenen

Macht bedient, um Mich in Meinem Herzen einnehmen zu lassen, wird alles gewährt werden. Wie sollte Ich dich nicht zufrieden stellen, Meine Tochter? Dir wird alles gegeben werden. Im Gegenteil, wir werden gemeinsam in Ordnung bringen, was Meinen Willen betrifft, und auch das, was die Geschöpfe betrifft; bist du nicht glücklich?

Sieh, Meine Tochter, wie Mein Wille in der Schöpfung ins Feld tritt: Er ist stets fest geblieben und unverrückbar im Tun des Guten, trotz so vieler Wandelbarkeit der Geschöpfe und Beleidigungen. Er hat Seinen Lauf von stets neuen Wohltaten vollbracht, über alles triumphierend. Siehst du, um das Geschöpf in der Festigkeit wieder aufsteigen zu lassen, im andauernden Guten, in der Unverrückbarkeit Meines Wollens, will Ich Mein Reich in ihrer Mitte errichten. Du siehst also, auf welchen Punkt Ich dich gestellt habe: in die Festigkeit und Unverrückbarkeit des FIAT, um dich in Ihm dieses Mein Reich ausbreiten zu lassen. Und da Mein Wollen über alles mit Seiner Festigkeit triumphiert, so wirst du mit Seiner Festigkeit und in der Unverrückbarkeit Seiner Akte über alles triumphieren und die göttliche Ordnung zwischen den beiden Willen wiederherstellen. Und der Göttliche Wille wird in Seiner Herrlichkeit wiederhergestellt sein. Und der menschliche wird in die von Gott gegebene Ordnung wieder zurückkehren.“

Nachdem ich dies geschrieben hatte, dachte ich bei mir: Das, was oben geschrieben steht, wäre nicht notwendig. Umso mehr, da ich weiterhin Fieber habe, mit Mühe und nur wenig schreibe, um Jesus zufriedenzustellen. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Seele muss das lassen, was nicht zu Meinem Willen gehört, um in Meinem Willen zu leben, und um in Ihm aufzusteigen. Sie muss ihre elenden Lumpen zurücklassen, ihre niederen Gewohnheiten, ihre niedrigen Speisen, ihre Armeligkeiten, alles muss sie verlassen, um sich königlicher Gewänder zu bedienen, göttlicher Gewohnheiten, kostbarer und gehaltvoller Speisen, unendlicher Reichtümer, alles dessen, was zu Meinem Willen gehört.

Was du nun geschrieben hast, dient dir. Es dient dem Reich des Höchsten FIAT, und dann wird es die Norm sein für den, der in ihm leben soll, da sie sich aller wirkenden Akte Meines Willens bedienen sollen, um sich in den Grenzen Meines Reiches zu bewahren. Deshalb ist das, was dir nicht notwendig scheint, für die Bildung Meines Höchsten Reiches notwendig.“

16. Januar 1927

Im Reich des FIAT sind alle Dinge vollständig, bis hin zur Schattierung aller Farben. Wer in Ihm lebt, nimmt alles wie mit einem Schlag.

Ich versenke mich weiterhin im Höchsten Wollen. Mein guter Jesus ließ sich sehen, wie Er Seinen Kopf auf den meinen stützte. Und da ich leidend war, sagte zu Ihm: „Meine Liebe, schau, ich bin in Deinem liebenswürdigen Wollen. Und da ich mit Dir in den Himmel kommen will, ist es genau Er, der Dich bittet, mich mitzunehmen, nicht ich. Stelle deshalb Deinen eigenen Willen zufrieden. Da Er überall ist, bittet Er Dich überall: im Himmel, in der Sonne, im Meer. Halte Seine kleine Tochter nicht mehr in der Verbannung, ferne von Dir, sondern

lasse sie nach so vielen Mühen und Deiner Beraubungen in Deinem himmlischen Vaterland ankommen. Ach, hab Mitleid mit mir und mit Deinem Wollen, das Dich bittet.“ Und Jesus sagte voll Mitleid zu mir:

„Arme Tochter, du hast Recht. Ich weiß, was dich deine Verbannung kostet. Und um Mich zu verhärten, lässt du Mich von Meinem eigenen Willen bitten. Eine machtvollere Entdeckung konntest du nicht machen. Doch wisse, Tochter, dass das Höchste FIAT etwas anderes von dir will: Es will, dass von dir in Seinem Reich alle Schönheiten gebildet werden, alle ihre Schattierungen. Daher fehlen allen Schönheiten, die es hier gibt, den Farben in all ihrer geordneten Vielfalt alle Schattierungen. Und Ich will nicht, dass von deiner Seite etwas der Zierde und der Schönheit Meines Reiches fehlt. Wenn du wüsstest, um wie viel das mehr hervorsteht, wie eine weitere Schattierung verschönert!

Und weißt du, wie diese Schattierungen gebildet werden können? Ein weiterer Ausspruch von Mir kann eine neue Schattierung in der Vielfalt der Farben sein. Einer deiner Rundgänge in Meinem Wollen, ein kleiner Schmerz von dir, eine Aufopferung im FIAT, ein Gebet von dir sind ebenso viele weitere Schattierungen, die du hinzufügst. Und Mein Wollen erfreut sich daran, dir dabei zu dienen. In Ihm sind alle Dinge ganz vollständig, noch würde Es tolerieren, dass die erste Tochter nicht alle Seine vollständigen Akte nehmen würde, so viele einem Geschöpf möglich sind, um Sein Göttliches Reich zu bilden.“

Danach folgte ich meinem Flug im Höchsten Wollen, und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer im Göttlichen Willen lebt, nimmt alles wie mit einem Schlag. Denn da er sich in Ihm befindet, ist er überall. Es gibt kein Ding, das ihm entflieht. Sein Leben ist ewig, Seine Unermesslichkeit kennt weder Grenzen noch Umkreise. Deshalb nimmt die Seele, die in Ihm lebt, den ewigen Gott, den ganzen Himmel, die Sonne, alles, was existiert, die Jungfrau, die Engel, die Heiligen, alles. Und wenn sie betet, wenn ihr Herz schlägt, wenn sie atmet, liebt, teilt sich ihr Akt allen mit. So schlagen alle Herzen in ihrem Herzschlag, alle atmen mit ihrem Atemzug, alle lieben mit ihrer Liebe, denn sie breitet sich überall aus, und Mein Wille bewegt alle, den Akt jener zu tun, die in Ihm lebt.

Daher geschieht es, dass die Höchste Königin im Göttlichen FIAT, die den ersten Platz hat, Ihre kleine Tochter in Ihrer Nähe fühlt, die in Ihm lebt. Sie verbindet sich mit ihr und tut gemeinsam mit ihr das, was sie tut. Sie wiederholtes und teilt Ihre Meere der Gnade mit, Meere des Lichtes, der Liebe. Denn einer sind der Wille der Mutter und der kleinen Tochter. Im Gegenteil, in ihr fühlt sich die Höhe der Herrscherin des Himmels geehrt durch Akte eines Göttlichen Willens. Sie fühlt, dass diese kleine Tochter in ihre Meere eintritt. Und indem sie diese mit ihren Akten bewegt, lässt sie sie überfließen, um sie zu verdoppeln, zu vergrößern; doch – um was zu tun? Dass ihr Schöpfer verdoppelte Göttliche Herrlichkeit empfangen möge, Liebe von ihren eigenen Meeren der Liebe, und um die Meere

ihrer himmlischen Mama wie auf die Bank zu legen, damit sie doppelte Herrlichkeit empfangen möge.

Deshalb bewegt dieses Geschöpf, obwohl klein, alles. Es zwingt sich allem auf und alle lassen sie machen. Alle fühlen die Kraft des Guten, das sie allen geben will. Deshalb ist sie klein und stark, sie ist klein und findet sich überall. Sie ist klein. Ihr Vorrecht ist die Kleinheit. Deshalb besitzt sie nichts, nicht einmal ihren eigenen Willen. Denn freiwillig hat sie ihn dem gegeben, der darüber das Recht hatte, und das Göttliche Wollen gibt ihr alles. Es gibt nichts, das Er ihr nicht anvertraut.

Deshalb sind die Wunder des Lebens in Meinem Wollen unbeschreiblich und unzählbar. O wenn alle wüssten, was es bedeutet, in Meinem Wollen zu leben! Das Gute, das sie davon empfangen! Im Gegenteil, es gibt kein Gut, das sie nicht nehmen. Es gibt kein Gut, das sie nicht tun können. Alle würden wetteifern und es ersehnen, in Meinem Heiligen und anbetungswürdigen Wollen zu leben.“

20. Januar 1927

Die Kommunion des Göttlichen Willens ist nicht der Aufzehrung unterworfen, Seine Schleier sind unberührbar. Die Seele seufzt nach dem Himmel und deshalb ist sie traurig und versetzt die ganze Schöpfung in Traurigkeit.

Nachdem ich die heilige Kommunion empfangen hatte, war ich betrübt und besorgt, denn die Hustenanfälle waren so stark und so häufig, dass ich mich ersticken fühlte. Ich konnte nicht meiner Gewohnheit entsprechend an Jesus denken und bei Ihm

bleiben. Nach über einer Stunde des starken Hustens beruhigte ich mich und dachte bei mir: „Es ist bereits eine Stunde und mehr, dass ich Jesus empfangen habe, und ich konnte mich nicht sammeln, um bei Ihm zu bleiben. Die Akzidenzien der Hostie sind bereits aufgezehrt, Jesus ist gegangen und ich weiß nicht mehr, wo ich Ihn finden soll. So ist es für mich heute so, als ob ich keine heilige Kommunion empfangen hätte. Doch auch in diesem Fall küsse, bete ich an und preise das Höchste FIAT.“ Während ich dies dachte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und lehnte Seinen Kopf auf meine Schulter, und mit seinen Armen unterstützte Er mich, um mir Kraft zu geben, da ich so sehr am Ende war, dass ich mich sterben fühlte. Und ganz Güte sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, weißt du nicht, dass es eine ewige Kommunion gibt, die so groß ist und weder der Abnahme noch dem Verzehr unterworfen ist? Ihre Schleier, die sie inmitten der Geschöpfe verhüllen, sind nicht dem Verfall unterworfen wie die Schleier der sakramentalen Kommunion. Sie gibt sich in jedem Augenblick, bei jedem Atemzug, bei jedem Herzschlag, und in allen Umständen. Im Gegenteil, man muss ständig den Mund offen halten, um alle diese Kommunionen empfangen zu können (sonst bleiben viele außerhalb der Seele, ohne in sie einzutreten): mit dem Willen, ständig diese so große und andauernde Kommunion empfangen zu wollen, die weder der Abnahme noch der Aufzehrung unterworfen ist, so oft sie sich gibt.

Du hast bereits verstanden, was diese so große und ständige Kommunion ist. Es ist Mein Göttliches FIAT, das als Leben in deiner Seele fließt, als Wärme, um dich zu befruchten und zu

entwickeln, als Speise, um dich zu nähren. Es fließt im Blut deiner Adern, im Schlag deines Herzens. In allem ist es stets im Akt, sich dir zu geben, wenn du es nur aufnehmen willst. Es würde dich mit Kommunionen ersticken, so viele will es dir geben. Und mit Grund, mit Gerechtigkeit und Recht musste die Kommunion Meines Willens ohne Grenzen sein und nicht der Aufzehrung unterworfen. Denn Er ist Anfang, Mitte und Ende des Geschöpfes. Deshalb sollte das Geschöpf Ihn auf eine Art empfangen können, dass Er ihm nie, nie fehlen konnte. Denn ein Ding, das Anfang, Mitte und Ende ist, muss im ständigen Akt sein, sich zu geben und es muss empfangen werden können. Wenn dies nicht so wäre, würde dem armen Geschöpf der Anfang seines Lebens fehlen, das Mittel, um sich zu erhalten, und es würde das Ende verlieren, das es erreichen soll. Deshalb konnte Meine unendliche Weisheit nie zulassen, dass die Kommunion Meines Willens für die Geschöpfe begrenzt wäre.

Die sakramentale Kommunion dagegen wurde nicht als Anfang der Geschöpfe gegeben, auch nicht als Ende. Sie wurde als Mittel, Hilfe, Wiederherstellung und Medizin gegeben. Und die Mittel, Hilfen etc. werden auf begrenzte Weise gegeben, nicht andauernd. Deshalb sind die Schleier der sakramentalen Akzidenzien der Aufzehrung unterworfen. Umso mehr, als es die große Kommunion des ewigen FIAT gibt, wenn die Geschöpfe es lieben, Mich ständig zu empfangen. Diese große Kommunion ist im Akt, sich ihnen ständig zu geben. Dennoch hast du dich betrübt und beinahe beunruhigt. Denn du dachtest, dass die sakramentalen Gestalten aufgezehrt wären. Du hattest keinen Grund, dich zu betrüben, während in und außerhalb von dir die Kommunion Meines Willens ist, die keiner Aufzehrung

unterworfen ist. Ihr Leben ist immer in seiner Fülle. Meine Liebe würde es nicht ertragen, dass die kleine Tochter Unseres Wollens Unser göttliches Leben nicht empfangen könnte, stets neu und beständig.“

Danach fühlte ich mich weiterhin krank, und während ich den Rundgang der Schöpfung machte, um den Akten des Höchsten Willens zu folgen, fühlte ich in mir eine Note von Traurigkeit. Denn der Gehorsam hatte mir auferlegt, dass ich gehorchen und beten sollte, das Übel möge vorübergehen, während ich den Himmel erhoffte. Ich hätte einen Sprung machen wollen mitten durch die Schöpfung, um mein geliebtes Vaterland zu erreichen und bat den Himmel, die Sterne, die Sonne und alle geschaffenen Dinge, dass sie mich bemitleideten. Da es ein FIAT war, das uns das Leben gab, wahrte ich meine Rechte, dass sie mich nicht allein lassen und sie alle mir bis zu den ewigen Pforten folgen mögen. Zuerst hoffte ich darauf, dass mich im Himmel derselbe Wille aufnehmen möge, der mich auf Erden besessen hatte und dass nach meinem Eintritt in den seligen himmlischen Willen sich alle wieder auf ihren Platz zurückziehen konnten. Da ich dies aber nicht tun konnte, fühlte ich mich traurig, und so machte ich meinen Rundgang durch die ganze Schöpfung.

Während ich dies tat, ließ sich eine starke, harmonische und helle Stimme aus der Mitte der Schöpfung vernehmen, die sprach: „Deine traurige Note hat sich allen geschaffenen Dingen mitgeteilt. So hast du uns allen heute die Traurigkeit aufgesetzt. Sei sicher, dass alle dich zum Himmel begleiten würden. Es ist gerecht: Wer in unserer Mitte war, uns Gesellschaft

geleistet hat, soll nicht ohne unsere Begleitung in den Himmel eintreten. Doch die ganz verlassene Schöpfung ohne diejenige, die sie in Schwung bringt, die sie in Feststimmung versetzt, wird dein Echo in unserer Mitte nicht mehr hören – dich, die du uns wie sprechend machst. Wir rühmen, lieben, loben diesen Göttlichen Willen, der uns geschaffen hat und der uns bewahrt. Wir würden jene verlieren, die uns besucht und uns Gesellschaft leistet.“

Die Stimme hielt Schweigen und ich selbst fühlte, dass ich eine traurige Luft einatmete. Nun dachte ich, dass ich mich schuldig gemacht hatte, da ich mit meiner Traurigkeit die ganze Schöpfung in Traurigkeit versetzt hatte. Nun beehrte ich meinen guten Jesus, um Ihm zu sagen, was ich Übles getan hatte und um Ihm zu sagen: Weil Er mich so viele Dinge schreiben hatte lassen, die das Göttliche Wollen betrafen, geschah dies, damit sie in die Mitte der Geschöpfe gelangen würden. So würden sie, indem sie von diesem Göttlichen FIAT lebten, ein so heiliges Reich besitzen können. Während ich dies und anderes dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, du hast recht, dass Ich nicht zu dir kommen will. Doch da alle Kenntnisse Meines Wollens hinausgehen und ihren Lauf nehmen werden, wird die Zeit kommen. Deshalb hat die Schöpfung Grund, dass sie von neuem in ihrem Schweigen bleibt. Doch Ich will nicht, dass du dich betrübst. Gib dich in Mir hin und lass alles deinen Jesus machen.“

Und ich: „Meine Liebe, wenn Du mich in den Himmel nehmen wirst, bitte ich Dich, es sehr, sehr schnell zu tun, damit sie

nicht die Zeit haben werden, mir den Gehorsam aufzuerlegen, das Übel vorübergehen zu lassen.“ Doch während ich dies sagte, schien es mir, dass der Himmel, die Sonne und die ganze Schöpfung sich um mich herum verneigten, um mir die Ehre zu erweisen, und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn du sterben wirst, wird die ganze Schöpfung dich erfüllen und fluchtartig wirst du in den Himmel übergehen. Bist du nicht glücklich?“

23. Januar 1927

Das FIAT ist ein mächtiger Magnet, der Gott zum Geschöpf zieht. Der menschliche Wille ist mehr als ein Erdbeben und ist wie allen Dieben ausgesetzt.

Weiterhin kränklicher als gewöhnlich, ließ sich mein guter Jesus nicht mehr allein sehen, sondern zusammen mit den drei Göttlichen Personen, die mich alle umgaben. Ich war in ihrer Mitte und sah nichts anderes als ihre erhabene Höhe und das unermessliche Licht, das sie umgab. Und alle Drei sagten zu mir:

„Wir sind gekommen, um unserer kranken Tochter einen Besuch zu machen. Unser Wollen hat uns angezogen, mehr als ein mächtiger Magnet, und hat Uns vom Himmel herabgerufen, um Uns zu ihr kommen zu lassen. Wir können nicht darauf verzichten, zu kommen, um zu lindern und ihr in ihren Leiden ein wenig Gesellschaft zu leisten, jener, welche die erstgeborene Tochter Unseres Willens ist. Die Kraft Unseres FIAT ist unwiderstehlich für Uns, und Uns Seiner Kraft zu ergeben, ist Se-

ligkeit für Uns.“ Wer kann sagen, was ich erfuhr und verstand, als ich in Ihrer Mitte war? Ich habe nicht die Worte, um mich auszudrücken.

Da mir der Gehorsam aufgegeben worden ist, dass ich etwas nehmen sollte, ich aber nichts nehmen konnte, nahm ich einen Löffel Brühe, um zu gehorchen, ehe Jesus kam. Ich fühlte die Suppe in der Kehle, ohne dass sie mir in den Magen hinuntergehen konnte. Ich sagte zu Jesus, dass Er mich gehorchen lassen möge. Und Jesus, ganz Güte, reichte mir Seine heilige Hand von der Kehle zum Magen und ließ sie zum Magen hinuntergehen, damit ich verdauen konnte. So erbrach ich sie nicht wie gewöhnlich alle Tage, da ich das, was ich nehme, wieder erbreche. Unendliche Güte Jesu zu mir, die ich die Kleinste und ein armes Geschöpf bin.

Danach war ich betrübt, denn ich glaubte, dass die Drei Göttlichen Personen mich mitnehmen würden. Und da sie mich nicht mitgenommen hatten, fühlte ich mich traurig. Und Jesus begab sich vor mich, an meine Brust, um mich zu trösten. Als Er mich anhauchte, trat aus Seinem Hauch ein Licht aus, das mir nicht nur in der Seele diente, sondern auch, um mir den ganzen Körper wieder herzustellen. Und als der Hauch aufhörte, so löste sich auch mein Körper auf, und Jesus sagte zu mir, um mich zu trösten:

„Meine Tochter, Mut! Siehst du nicht, dass der bloße Hauch Licht von Meinem Willen ist und dir auch den Körper wieder herstellt? Wenn Ich also Meinen Atem beenden würde, würde sich dein Körper auflösen und du würdest sofort den Weg zu unserem himmlischen Vaterland nehmen.“

Und ich: „Meine Liebe, ich diene zu nichts, ich bin zu nichts nütze. Wäre es nicht besser, sich meiner zu entledigen und mich ins himmlische Jerusalem zu schicken?“ Und Jesus, ganz Güte, fügte hinzu: „Tochter, Mir dienst du ganz, auch die kleinen Steine, die Trümmer, um bauen zu können. So ist es auch mit dir: All das, was deinen Körper bildet, ist wie Trümmer. Da sie aber von der vitalen Flüssigkeit des ewigen FIAT belebt sind, werden sie alle kostbar und von unschätzbarem Wert, auf eine Art, dass Ich auf diesen kostbaren Trümmern die stärksten und uneinnehmbarsten Städte errichten kann.

Du musst wissen: Als der Mensch seinen Willen tat und sich aus dem Göttlichen zurückzog, erging es ihm wie einer Stadt, die von einem starken Beben getroffen wurde: seine starken Stöße öffneten die Schlünde der Erde, und dort verschlingt es die Häuser, dort zerreißt es sie. Die Kraft der Stöße öffnet die verschlossensten Schmuckkästen und gibt Brillanten und Geld heraus, kostbare Dinge. So können die Diebe eindringen und rauben, was sie wollen. So bleibt von der armen Stadt nur ein Haufen Steine übrig, Überreste, Schutt und Trümmer. Wenn nun jemand von neuem diese Stadt aufbauen will, bedient er sich derselben Haufen von Steinen, Trümmer und Schutt, und da er sie ganz neu macht, baut er sie in modernem Stil. Er gibt ihr eine solche Pracht von Kunst und Schönheit, dass es keine anderen Städte gibt, die ihr gleichen, und deshalb macht er sie zur Hauptstadt des Reiches.

Meine Tochter, mehr als ein Erdbeben war für den Menschen der menschliche Wille. Und dieses Erdbeben dauert noch an, einmal stärker, einmal weniger. So bringt es die kostbarsten

Dinge an den Tag, die Gott in den Grund des Menschen gelegt hat. Das Erdbeben des eigenen Willens zerstört ihn vollständig. Der Schlüssel des Höchsten FIAT, den Er beschützt und ganz in Sicherheit aufbewahrt hatte, existiert nicht mehr für sie. Da sie weder Türen noch Schlüssel haben, sondern baufällige Mauern, machen die Diebe ihrer Leidenschaften Beute und sie bleiben allen Übeln ausgesetzt. Oft sind sie zersplittert in Scherben und Schutt, so dass man mit Mühe kaum erkennen kann, dass es Städte waren, die von ihrem Schöpfer errichtet worden sind. Da Ich von neuem das Reich Meines Willens inmitten der Geschöpfe errichten will, will Ich Mich deiner Trümmer bedienen, deines Schutts, den Ich mit der vitalen Flüssigkeit Meines schöpferischen Willens belebe, und werde die Hauptstadt des Höchsten FIAT errichten. Hier hast du, wozu du Mir dienst, bist du nicht zufrieden?“

25. Januar 1927

Jesus drängt sie, zu schreiben. Wer im Göttlichen Wollen lebt, atmet das Alles. Die Seele, die in Ihm lebt, ist Abbild Gottes in sich selbst, und sie wird in Gott abgebildet.

Ich fühlte mich leidend und unfähig, aufzuschreiben, was der gepriesene Jesus Seiner kleinen Tochter mitgeteilt hatte. Daher habe ich etliche Tage nicht geschrieben, und Jesus drängte mich in meinem Inneren, es zu tun. Doch ich weigerte mich wegen der großen Schwäche, die ich fühlte. Schließlich sagte Er an diesem Morgen, als er aus meinem Inneren heraustrat, zu mir:

„Meine Tochter muss an diesem Abend schreiben. Denn auch wenn sie sterbend ist, will Ich, dass sie das höchste Züngeln des starken und blendenden Lichtes der Kenntnisse des Höchsten FIAT wiedergibt, damit alle wissen, dass Mein Wollen sie ständig beschäftigt hielt, für sich selbst und für Sein Reich. Und ihr letzter Ring wird nichts anderes sein als ein starkes Züngeln des Lichtes, der wie ein letzter Beweis der Liebe und der Kundgebung für das Reich Meines Willens bleiben wird. Deshalb werde Ich dir helfen, während du schreiben wirst. Und die kleine Tochter Meines Willens wird ihrem Jesus nichts verweigern und jenem FIAT, das dich mit Güte, Liebe in seinem Schoß hält, um dir seine Geheimnisse anzuvertrauen.“

Danach entschied ich mich zu schreiben, wenn auch wenig, damit mein guter Jesus mit allem zufrieden sei. Daher sagte mir mein guter Jesus: „Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, atmet das Alles. Und da der Atem genommen und gegeben wird, ohne Zeit dazwischen zu lassen, wird er empfangen, um ihn von neuem zu geben. Wer das Alles atmet, das Gott ist, gibt in der Wiederholung seines Atems das Alles an Gott. Und indem er Gott Gott gibt, gibt er das Alles den Geschöpfen, um dann wiederum Gott zu atmen und all das, was Gott wirkt. Es ist natürlich: Wer alles nimmt, kann alles geben. Nur in Meinem Göttlichen Wollen ist das Leben des Höchsten Wesens seitens der Geschöpfe ständig in Bilokation.“

Und ich: „Mein Jesus, ich fühle, dass ich nichts tue. Und Du sagst mir, dass ich in Deinem FIAT alles nehme und alles gebe.“ Und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn das Alles wirkt, bleibt das Nichts auf seinem Platz, nur, um bereit zu sein, das Alles zu empfangen. Fühlst du nicht in dir die Kraft dieses Alles? Es lässt dich alles umarmen und erfüllen, Himmel, Sterne, Sonne, Meere und Erde. Und indem du alle Akte Meines FIAT umarmst, die es in der ganzen Schöpfung ausführt, lässt Es dich sie wie in einem einzigen Hauch zu deinem Schöpfer tragen, um sie - alle und alles – zurückzugeben. Hat es bisher jemanden gegeben, der alles gegeben hat und der sagen konnte: ‚Ich gebe Gott alles, auch Gott selbst? Denn da ich in Seinem Wollen lebe, ist Gott mein, die Himmel sind mein, die Sonne und all das, was dieses Höchste FIAT gemacht hat, ist mein. Da alles mein ist, kann ich alles geben und alles nehmen.‘ Folglich geschieht es, dass, wer in Meinem Wollen lebt, den Besitz des Alles innehat. Und dieser bildet und verfeinert das Reich des Göttlichen Willens auf Erden. Denn um ein Reich zu bilden, bedarf es der Kraft der Macht des Alles.“

Danach war Er als ein kleines Kind zu sehen. Es sah mich so fest an, dass Es wie in mich eingedrückt wurde. Er wollte angeblickt werden, doch so fest, dass ich auch in Ihm fest eingedrückt blieb. Dann sagte Er ganz Liebe und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, dies ist das wahre Abbild des Lebens Meines ewigen Wollens: Die Seele bildet in sich den Göttlichen Willen ab und der Göttliche Wille bildet die Seele ab. So hat dein Schöpfer das Abbild deines Bildes in seinem Schoß eingedrückt. Und Er bewahrt es so teuer, denn Er sieht sie genauso, wie Er sie aus ihrem Ursprung hervorgebracht hat. Nichts hat sie von ihrer Frische und Schönheit verloren. Seine väterlichen

Züge sind in diesem Abbild eingedrückt. Dieses Abbild im väterlichen Schoß bezaubert die ganze Schöpfung mit allen seinen Werken und flüstert Ihm ständig ins Ohr: „Alles hast Du für mich gemacht. Sehr hast Du mich geliebt und liebst Du mich. Und ich will alles, alles in Liebe für Dich verwandeln“. Dieses Abbild ist das Wunder Gottes in Seinem Schoß, ist das Gedächtnis aller Seiner Werke. Dies ist das Abbild der Seele in Gott und das Abbild Gottes in der Seele, und die Entfaltung des Göttlichen Lebens in den Geschöpfen.

Wie schön ist das Reich Meines Willens: das Nichts verloren im Alles, das Alles verschmolzen im Nichts; die Tiefe der Geschöpfe, die sich in die göttliche Höhe erhebt, die göttliche Höhe, die in den Abgrund der Geschöpfe hinabsteigt. Sie sind zwei Wesen, die sich einander genähert haben, untrennbar, verschmolzen, ineinander versenkt, dass man mit Mühe unterscheiden kann, dass es zwei Leben sind, die zusammen mit ihrem Herzen schlagen. All die Größe, die Heiligkeit, die Erhabenheit, die Wunder des Reiches Meines Willens werden genau diese sein: das treue Abbild der Seele in Gott, und das unversehrte und schöne Abbild Gottes in der Seele. Deshalb werden die Kinder des Reiches des Göttlichen FIAT ebenso viele Bilder von kleinen Göttern in Meinem Reich sein.“

28. Januar 1927

Unser Herr wird drei Reiche haben; das Reich des Höchsten FIAT wird das Echo der Schöpfung sein. Für Seine Kinder werden die Armut und die Unglückseligkeit verbannt sein. Jeder ihrer Akte wird eine Musik sein. In Unserem Herrn und in der Jungfrau war die freiwillige Armut, nicht die erzwungene. Der Göttliche Wille ist eifersüchtig darauf, Seine Tochter zu bewahren.

Ich war ganz hingeeben in das Höchste FIAT, und folgte seinen Akten in der Schöpfung, und mein guter Jesus trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sieh, wie schön die Ordnung des Himmels ist! So wird auch auf Erden, wenn das Reich des Göttlichen Willens seine Herrschaft auf Erden inmitten der Geschöpfe haben wird, vollkommene und schöne Ordnung sein. So wird es drei Reiche geben: eines im himmlischen Vaterland, das nächste in der Schöpfung und das dritte unter den Geschöpfen. Eines wird das Echo des anderen sein, eines die Widerspiegelung des anderen. Alle geschaffenen Dinge haben ihren Ehrenplatz. Und während alle geordnet und in Harmonie untereinander sind, braucht eines das andere nicht. Denn jedes fließt nicht nur über, sondern ist überreich an Gütern, mit welchen Gott sie bei ihrer Erschaffung ausgestattet hatte. Denn da sie von einem reichsten und seligen Wesen erschaffen worden sind, werden ihnen beim Geben die Reichtümer nie gemindert, denn alle geschaffenen Dinge tragen den Stempel der Seligkeit und des Überflusses an Gütern ihres Schöpfers.

Wie die geschaffenen Dinge, so werden auch die Kinder des Reiches des Höchsten FIAT alle ihren Ehrenplatz haben, der Zierde und der Herrschaft. Und während sie die Ordnung des Himmels besitzen und in vollkommener Harmonie sein werden, mehr als die himmlischen Sphären untereinander, wird der Überfluss an Gütern, die ein jedes von ihnen besitzen wird, derart und so groß sein, dass eines nie das andere brauchen wird. Jedes wird für sich die Quelle der Güter seines Schöpfers haben und seiner immerwährenden Seligkeit. Die Armut wird von den Kindern Meines Willens verbannt sein, die Unglückseligkeit, die Bedürfnisse, die Übel. Es wäre keine Zierde für Ihn, der so reich und glücklich ist, Kinder zu haben, denen etwas fehlte und die nicht die ganze Fülle Seiner Güter genießen würden, die ständig aufsteigen.

Was würdest du sagen, wenn du die Sonne arm an Licht sehen würdest, dass sie kaum einige Lichtschimmer zur Erde senden könnte? Wenn du einen Streifen des Himmels sehen würdest, und an einer Stelle kaum Sterne wären, und alles Übrige ohne den Zauber des blauen Himmels? Würdest du nicht sagen: ‚Jener, der die Sonne erschaffen hat, besitzt nicht die Unermesslichkeit des Lichtes, das hervorquillt. Deshalb sendet er nur einige Lichtschimmer, um die Erde zu erhellen. Er besitzt nicht die Macht, überall einen Himmel auszudehnen, und deshalb hat er kaum einen Streifen über unserem Kopf ausgebreitet?‘ So hättest du dir die Vorstellung gemacht, dass Gott arm an Licht ist, noch dass Er die Macht hat, überall die Werke Seiner schöpferischen Hände auszubreiten. Indem du jedoch siehst, dass die Sonne an Licht überfließt und der Himmel sich überall ausbreitet, überzeugst du dich, dass Gott reich ist und die Quel-

le des Lichtes besitzt. Er hat nichts von seinem Licht verloren, während er die Sonne mit so viel Licht überfließen lässt. Noch ist seine Macht herabgemindert worden, indem er den Himmel überall ausgebreitet hat.

Wenn die Kinder Meines Willens also nicht von allem überfließen würden, könnte man sagen, dass Mein Wille arm ist und nicht die Macht hat, die Kinder Seines Reiches glücklich zu machen. Das wird nie sein. Im Gegenteil: Sie werden das Bild des Reiches sein, das Mein Wille in der Schöpfung hat. Wie der Himmel sich überallhin ausbreitet und von Sternen überfließt, die Sonne von Licht, die Luft mit Vögeln, das Meer mit Fischen, die Erde mit Pflanzen und mit Blumen, so werden die Kinder Meines Reiches glücklich sein und von allem überfließen. So wird jeder von ihnen die Fülle der Güter besitzen und volle Glückseligkeit auf dem Platz, in den das Höchste Willen sie gestellt haben wird: Was immer auch die Bedingungen und der Dienst sein werden, den sie ausführen, alle werden glücklich über ihr Los sein.

Und da das Reich des Höchsten FIAT das vollkommene Echo des Reiches sein wird, das Mein Wille in der Schöpfung besitzt, wird man eine Sonne in der Höhe sehen und eine andere Sonne in der Tiefe inmitten der Geschöpfe, die dieses Reich besitzen werden. Man wird das Echo des Himmels in diesen glücklichen Kindern sehen, den diese durch ihre Akte mit Sternen bevölkern werden. Im Gegenteil, jedes von ihnen wird ein Himmel und eine bestimmte Sonne sein. Denn es ist Mein Wille, der nicht ohne Himmel und ohne Sonne sein kann. Da Er Besitz von jedem Seiner Kinder nehmen wird, wird Er Seinen

Himmel und Seine Sonne bilden. Denn es ist Seine Natur: Überall, wo Er seinen stabilen Besitz nimmt, Seine Heiligkeit, Sein grenzenloses Licht, ist Er wie Himmel und Sonne, die überall gebildet und vervielfältigt wird.

Aber das ist noch nicht alles. Die Schöpfung, Echo des himmlischen Vaterlandes, enthält Musik, wirkliche Marschmusik. Die Sphären, der Himmel, die Sonne, das Meer und alles besitzen die Ordnung und die vollkommene Harmonie untereinander und kreisen beständig. Diese Ordnung, diese Harmonie und dieses Kreisen, ohne je stillzustehen, bilden eine Symphonie und wunderbare Musik. Würde man vom Hauch des Höchsten FIAT sprechen, der alle geschaffenen Dinge wie viele Musikinstrumente behaucht und daraus die schönste Musik bildet, die man von den Geschöpfen hören kann, dann würden sie in Ekstase geraten.

Nun wird das Reich des Höchsten FIAT das Echo der Musik des himmlischen Vaterlandes haben und das Echo der Musik der Schöpfung. Die Ordnung wird derart und so groß sein, die Harmonie und ihr ständiges Kreisen um ihren Schöpfer, dass jeder ihrer Akte, Wort und Schritt eine bestimmte Musik sein wird. Sie sind wie viele verschiedene Musikinstrumente, die den Hauch des Göttlichen Wollens empfangen werden. Alles, was sie tun, wird wie verschiedene Musikkonzerte sein, und diese werden die Heiterkeit und das ständige Fest des Reiches des Göttlichen FIAT bilden. Dein Jesus wird keinen Unterschied mehr finden, ob Er sich nun im himmlischen Vaterland befindet oder ob Er herabsteigt, um sich inmitten der Geschöpfe im Reich des Höchsten FIAT auf Erden zu vergnügen. Und

so wird Unser Werk der Schöpfung den Sieg besingen und den vollen Triumph, und Wir werden drei Reiche in einem haben, Symbol der Heiligsten Dreifaltigkeit. Denn alle Unsere Werke werden den Stempel dessen tragen, der sie erschaffen hat.“

Danach dachte ich bei mir: „Wenn die wahren Kinder des Höchsten FIAT glücklich sein und in allem überfließen werden, waren doch Meine Königin Mama und Jesus selbst, der der Göttliche Wille selbst war, arm auf der Erde hienieden. Sie litten die Schmerzen, die Unannehmlichkeiten der Armut.“ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wahre Armut ist es, wenn ein Geschöpf ein Bedürfnis hat, etwas nehmen will und nichts hat, um zu nehmen und gezwungen ist, bei den anderen um das Lebensnotwendige zu bitten. Diese Armut ist aus Notwendigkeit und beinahe erzwungen. In mir war keine Armut an Bedürftigkeit, noch viel weniger eine erzwungene, wie auch in der himmlischen Mama, in der die ganze Fülle des ewigen FIAT war. Es war eine freiwillige, eine spontane Armut, mit Sorgfalt ausgewählt von der göttlichen Liebe. Alles gehörte uns. Bei einem unserer Winke wären uns prachtvolle Paläste gebaut worden, grenzenlose Tafeln mit Speisen, die nie gesehen und gekostet wurden; wie es auch tatsächlich vorkam, dass auf einen unserer kleinen Winke die Vögel uns dienten und Uns in ihren Schnäbeln Früchte und Fische und anderes brachten und ein Fest feierten, da sie ihrem Schöpfer und ihrer Königin dienten. Sie taten dies mit ihrem Trillern, Singen und Schmetterern, der schönsten Musik. Um nicht von den anderen Geschöpfen gesehen zu werden, mussten Wir ihnen den Befehl geben, sich zu

entfernen und ihrem Flug unter dem Himmelsgewölbe zu folgen, wo Unser Wollen sie erwartete, und sie zogen sich gehorsam zurück.

Deshalb war Unsere Armut aus Liebe. Armut als Beispiel, um die Geschöpfe die Losschälung von den Dingen der Erde hier unten zu lehren. Es war keine Armut aus Bedürftigkeit. Dies konnte absolut nicht der Fall sein. Denn wo die Fülle herrscht, das Leben Meines Willens, hören alle Übel wie unter einem einzigen Schlag auf und verlieren das Leben.“

Nachdem ich den sehr ehrwürdigen Pater Di Francia verstehen hatte lassen, dass ich Fieber hatte, schickte er mir jemanden, um mir zu sagen: Falls ich das Bedürfnis hätte, sollte ich von seinem Geld nehmen, was ich brauchte. Er hatte es für eines seiner Werke bei mir deponiert. Und mein liebenswürdiger Jesus sagte bei seinem Kommen beinahe lächelnd zu mir:

„Meine Tochter, lasse zum Pater schicken, in Meinem Namen, dass Ich ihm danke und die Güte seines Herzens vergelten werde, der Sorge, die er für dich hat. Doch lasse ihn wissen, dass die Tochter Meines Wollens nichts braucht, dass Mein Wille sie mit allem überfließen lässt. Im Gegenteil, Er ist eifersüchtig, dass andere ihr irgendetwas anderes anbieten könnten. Denn Er will Seiner Tochter alles geben. Daher gibt es dort, wo Mein Göttliches Wollen regiert, keine Furcht, dass die natürlichen Mittel, die Fülle der Güter, schaden können. Im Gegenteil, je mehr Güter das Geschöpf hat und an Überfluss genießt, umso mehr sieht es in ihnen die Macht, die Güte, den Reichtum des Höchsten FIAT, und alles verwandelt der Göttliche Wille in reinstes Gold. So fühlt sich Mein Wille, je mehr er gibt, um-

so mehr in der Entfaltung Seines Lebens in den Geschöpfen verherrlicht, im Verleihen Seiner Dinge an den, der Ihn herrschen und regieren lässt.

Es wäre widersinnig, wenn ein sehr reicher Vater arme Söhne hätte. Man müsste einen solchen Vater verurteilen. Und außerdem: Wozu seine Reichtümer, wenn die Geburt seines Schoßes, seine wahren Söhne, ein mühsames und armseliges Leben führen würden? Wäre es nicht eine Unehre für diesen Vater und eine unerträgliche Bitterkeit für diese Söhne, zu wissen, dass der Vater sehr reich ist, doch ihnen fehlt es an allem und sie können sich nur mit Mühe sättigen? Wenn das absurd wäre und eine Unehre für einen Vater in der natürlichen Ordnung, umso mehr in der übernatürlichen Ordnung des Höchsten FI-AT. Es ist mehr als ein Vater, der die Quelle aller Güter hat. Deshalb regiert dort, wo Es ist, die Seligkeit und die Fülle an allem. Umso mehr, als die Seele im Besitz des Göttlichen Wollens der Seele und dem Körper eine scharfe und durchdringende Sicht verleiht, so dass sie in die natürlichen Dinge eindringt, die den Göttlichen Willen verhüllen. Und die Seele, welche diese Schleier zerreißt, findet in den natürlichen Dingen den edlen König des in ihnen regierenden und herrschenden Göttlichen Willens. So verschwinden die natürlichen Dinge für sie. In allen Dingen findet sie diesen anbetungswürdigen Willen, den sie besitzt und küsst ihn, betet ihn an, und alles wird für die Seele Göttlicher Wille. Deshalb ist für die Seele jeder weitere natürliche Gegenstand ein neuer Akt des Göttlichen Willens, den sie besitzt. Daher sind die natürlichen Dinge Mittel für jene, die Tochter Meines Wollens ist, um noch mehr bekannt

zu machen, was Mein Wille tut, zu tun versteht und besitzt, und bis zu welchem äußersten Punkt Er das Geschöpf liebt.

Willst du also wissen, weshalb es den Geschöpfen an natürlichen Mitteln fehlt und sie ihnen oft entrissen werden und sie zur elendsten Armseligkeit herunterkommen? Erstens, weil sie nicht die Fülle des Höchsten FIAT besitzen. Zweitens, weil sie die natürlichen Dinge austauschen und sie die Natur an die Stelle Gottes setzen. Sie sehen in den natürlichen Dingen nicht das Höchste Wollen, sondern hängen sich gefräßig an sie, um sich eine eitle Herrlichkeit zu bilden, eine Wertschätzung, die sie blendet, ein Idol für das eigene Herz. Da die Dinge so stehen, ist es notwendig, dass es ihnen an den natürlichen Mitteln zu fehlen beginnt, um ihre Seelen zu retten. Doch für jene, die Tochter Meines Willens ist, gibt es all diese Gefahren nicht. Deshalb will Ich, dass du alles in Fülle hast und es dir an nichts fehlt.“

30. Januar 1927

Warum Jesus nicht geschrieben hat. In diesen Mitteilungen gibt es keine Drohungen noch Schrecken, sondern das Echo des himmlischen Vaterlandes. Wann dieses Reich kommen wird. Die Leiden der Heiligsten Jungfrau und die Unseres Herrn waren Leiden des Dienstes; sie besaßen die wahre Seligkeit. Die Macht der freiwilligen Leiden; Seligkeit des Reiches des Höchsten FIAT.

Ich dachte darüber nach, dass mein guter Jesus mir oft gesagt hatte, ich sollte Ihn in allem nachahmen, jedoch schrieb Er nie. Ein einziges Mal sagt das Evangelium, dass Er schrieb, doch

nicht einmal mit der Feder, sondern mit dem Finger. Für mich will Er aber, dass ich schreibe, so will Er mich aus Seiner Nachahmung heraustreten lassen. Er schrieb überhaupt nicht und ich muss so viel schreiben. Während ich dies dachte, kam Er als zartes Kindlein, das sich in meine Arme warf und Sein Angesicht dem meinigen näherte. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, gib Mir deine Küsse und ich gebe dir die Meinen.“

Nachdem ich Ihn mehrmals geküsst hatte, regte Er mich an, Ihn noch einmal zu küssen, und dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, willst du wissen, warum Ich nicht schrieb? Ich sollte durch dich schreiben. Ich bin es, der deine Intelligenz belebt, dir die Worte eingibt, mit Meiner Hand der deinigen die Bewegung verleiht, um dich die Feder halten und dich die Worte zu Papier bringen zu lassen. So bin Ich es, der schreibt, nicht du. Du tust nichts anderes, als dem Aufmerksamkeit zu schenken, was Ich schreiben will. Deshalb ist deine ganze Arbeit die Aufmerksamkeit, das Übrige tue alles Ich. Und siehst du nicht, dass du oft nicht die zum Schreiben hast und beschließt, es nicht zu tun und um dich mit der Hand greifen zu lassen, dass Ich es bin, der schreibt, erfülle dich mit Meinem eigenen Leben und schreibe das, was Ich will? Wie oft hast du das nicht erfahren?

Ich musste eine Epoche vorübergehen lassen, um das Reich des Höchsten FIAT bekannt zu machen, um die Zeit zu gewähren, damit vorher das Reich der Erlösung bekannt gemacht werden kann, und dann das nächste des Göttlichen FIAT. So beschloss Ich, nicht zu schreiben, sondern zusammen mit dir zu schreiben. Ich schreibe durch dich, wo dieses Reich näher sein sollte,

und auch, um den Geschöpfen eine neue Überraschung des Übermaßes der Liebe dieses Meines Willens zu geben: von dem, was Er getan, was Er gelitten hat, und was Er aus Liebe zu ihnen tun will.

Meine Tochter, oft bringen die Neuigkeiten neues Leben, neue Güter, und die Geschöpfe sind den Neuigkeiten so sehr zugeeignet und lassen sich von den Neuigkeiten wie transportieren. Die Neuigkeiten der neuen Mitteilungen über Mein Göttliches Wollen haben eine göttliche Kraft und einen süßen Zauber. Sie werden wie himmlischer Tau über die trockenen Seelen des menschlichen Willens regnen und Trägerinnen der Seligkeit sein, des Lichtes und unendlicher Güter. Es gibt keine Drohungen in diesen Mitteilungen, noch Schrecken. Und wenn es darin etwas zu fürchten gibt, dann für den, der im Labyrinth des menschlichen Willens bleiben will. Doch in allem Übrigen sieht man nichts anderes als das Echo, die Sprache des himmlischen Vaterlandes, den Balsam von hier oben, der heiligt, vergöttlicht und die Anzahlung der Seligkeit gibt, die nur im seligen Vaterland regiert.

Deshalb erfreue Ich Mich so sehr daran, das zu schreiben, was das Göttliche FIAT betrifft. Denn Ich schreibe Dinge, die zu Meinem Vaterland gehören. Es wäre zu heimtückisch und undankbar, wer nicht in diesen Meinen Mitteilungen das Echo des Himmels erkennen würde, die lange Kette der Liebe des Höchsten Wollens, die Gemeinschaft der Güter Unseres Himmlischen Vaters, der sie den Geschöpfen geben und alles beiseite stellen will, was in der Geschichte der Welt geschehen ist. Er will eine neue Ära beginnen, eine neue Schöpfung, als ob nun die neue

Geschichte der Schöpfung beginnen würde. Lass Mich deshalb machen, da das, was Ich tue, von höchster Wichtigkeit ist.“

Danach sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, es scheint, dass Du dieses Reich des ewigen FIAT sehr liebst. In ihm konzentrierst Du Deine ganze Liebe, alle Deine Werke, und Du prahlst beinahe, dass sie diesem Reich dienen werden. Wenn Du es so sehr liebst, wann wird es kommen? Warum beeilst Du Dich nicht, es kommen zu lassen?“ Und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn die Kenntnisse Meines Göttlichen Willens ihren Lauf genommen haben, werden die Geschöpfe angesichts des großen Gutes, das sie enthalten, es ersehnen. Sie werden einstimmig darum bitten, dass Mein Reich bald kommen möge. Die Geschöpfe haben bisher nie an ein solches Gut gedacht, das darin besteht, dass das Reich Meines Willens der Ausfluss des Himmels sein wird, das Echo des Himmlischen Vaterlandes, die Fülle der irdischen Güter. So bittet in der ganzen Schöpfung in ihrer stummen Sprache (scheinbar stumm, doch in ihr ist Mein Wille, der mit starker und beredter Stimme Seine Rechte fordert, damit Er bekannt sei und herrsche und über alle regieren möge). Denn eines wird das Echo sein von einem Ort der Erde zum andern, einer der Seufzer, eines das Gebet, dass das Reich des Höchsten FIAT über alle Wesen aufsteigen möge, dass es komme. So wird es triumphierend inmitten der Geschöpfe kommen.

Daraus die Notwendigkeit der Kenntnisse. Diese werden Anregungen sein. Sie werden den Appetit der Geschöpfe anregen, eine so köstliche Speise zu kosten. Die Geschöpfe werden ganz den Willen wahrnehmen, die Sehnsucht, in einem so seligen

Reich zu leben, um sich von der Tyrannei und der Sklaverei zu befreien, in der sie der eigene Wille gehalten hatte. Und wenn sie vordringen werden, um alle Mitteilungen kennen zu lernen, die Güter, die es im Höchsten FIAT gibt, werden sie deine Spuren finden, wie du Himmel und Erde auf den Kopf gestellt, überall deine Rundgänge gemacht und gebeten hast, dass dieses Reich bald bekannt werde. Sie werden finden, was du gelitten hast, um ihnen ein so großes Gut zu erlangen, wie sie sich verhalten und was sie tun müssen, um freien Eintritt zu haben und in ihm zu leben.

Deshalb ist alles notwendig, dass es bekannt werde, damit Mein Reich ganz vollständig sei, damit Ihm nichts fehlt, sowohl die größten Dinge als auch die kleinsten. Deshalb können gewisse Dinge, die dir klein scheinen, ein göttlicher Stein sein, verwandelt in reinstes Gold, die Teil des Fundaments des Reiches Meines Höchsten Willens bilden werden“.

Danach dachte ich bei mir: „Mein guter Jesus besingt derart die Seligkeit des Reiches des Höchsten FIAT. Er selbst jedoch war der Göttliche Wille selbst, meine himmlische Mutter besaß Ihn unversehrt – und sie waren nicht glücklich auf Erden. Im Gegenteil, sie waren jene, die auf Erden am meisten litten. Auch mich selbst, von der er sagt, dass ich die erstgeborene Tochter Seines Willens sei, hält er viele Jahre in ein Bett eingeschränkt, und nur Jesus weiß, was ich gelitten habe. Es ist wahr, dass ich auch eine glückliche Gefangene bin, und ich würde mein glückliches Los nicht vertauschen, wenn man mir Schmuck und Kronen anbieten würde. Denn was Jesus mir gegeben hat, hat mich noch glücklicher gemacht. Doch für das menschliche

Auge, verschwindet dieses Glück scheinbar. So passt die Seligkeit von Jesus nicht dazu, wenn man an Seine Leiden denkt, an jene der Erhabenen Königin und meinem Zustand, des letzten der Geschöpfe.“ Doch während ich dies dachte, sagte mein guter Jesus, der mich überraschte, zu mir:

„Meine Tochter, es besteht ein sehr großer Unterschied zwischen dem, der ein Gut bilden soll, ein Reich, und dem, der es empfangen soll, um es zu genießen. Ich kam auf die Erde, um nachzuahmen, um zu heilen, um den Menschen zu retten. Um dies zu tun, trafen Mich die Leiden der Geschöpfe, um sie auf Mich zu nehmen, als ob sie die Meinen wären. Meine Göttliche Mama, die Miterlöserin sein sollte, sollte Mir nicht unähnlich sein. Im Gegenteil, die fünf Tropfen Blut, die sie Mir von ihrem reinsten Herzen gab, um Meine kleine Menschheit zu bilden, traten aus ihrem gekreuzigten Herzen hervor. Für Uns waren die Leiden Dienste, die zu erfüllen waren. Deshalb waren alles freiwillige Leiden, nicht auferlegt von der zerbrechlichen Natur.

Doch du musst wissen, dass trotz so vieler Unserer Leiden, die wir hatten, um unseren Dienst zu erfüllen, die höchste Seligkeit untrennbar von Mir und Meiner Mutter Königin war. Wir hatten Freuden, die nie endeten und stets neu waren, ein ständiges Paradies. Für uns war es leichter, uns von den Leiden zu trennen als von dem Ozean der unermesslichen Seligkeiten und Freuden. Die Leiden waren nicht unsere inneren Gewänder, Gewänder der Natur, sondern Kleider des Dienstes. Die Freuden waren in uns wie unsere Gewänder wegen der Natur Unseres Göttlichen Willens, den wir besaßen.

Wie es die Natur der Sonne ist, Licht zu geben, die Natur des Wassers, den Durst zu löschen, des Feuers, zu erwärmen und alles in Feuer zu verwandeln, und wenn sie dies nicht tun würden, würden sie ihre Natur verlieren, so ist es die Natur in Meinem Willen: Wo Er regiert, lässt Er die Seligkeit, die Freude, das Paradies aufsteigen. Wille Gottes und Unglückseligkeit existieren nicht, noch können sie zusammen existieren, wenn auch nicht seine ganze Fülle existiert. Und deshalb bilden die Rinnsale des menschlichen Willens die Bitterkeiten für die armen Geschöpfe.

Für uns hatte der menschliche Wille keinen Eintritt. Die Seligkeit war stets auf ihrem Gipfel, die Meere der Freuden waren untrennbar von uns, bis zum Kreuz, für Mich und Meine gekreuzigte Mama zu Meinen göttlichen Füßen. Die vollkommene Seligkeit trennte sich nie von uns. Und wenn das geschehen könnte, hätte Ich aus dem Göttlichen Willen heraustreten und Mich von der göttlichen Natur trennen und nur mit dem Willen und der Natur des Menschen handeln müssen. Deshalb waren alle unsere Leiden ganz freiwillig, ausgewählt von uns selbst, für den Dienst, den wir zu erfüllen hatten. Sie waren nicht Früchte der menschlichen Natur, der Zerbrechlichkeit oder auferlegt von der degradierten Natur.

Überdies, erinnerst du dich nicht, dass auch deine Schmerzen Leiden des Dienstes sind, freiwillige Leiden? Denn als Ich dich in den Zustand des Opfers berief, fragte Ich dich, ob du freiwillig akzeptieren würdest, und du hast mit ganzem Willen akzeptiert und sprachst das FIAT. Die Zeit verging und Ich wiederholte Meinen Reim: ob du einwilligen würdest, in Meinem und

mit Meinem Göttlichen Willen zu leben. Und du wiederholtest das FIAT, das dich zu seiner Tochter machte, indem es dich zu neuem Leben wiederherstellte. Es gab dir den Dienst und die Leiden, die Ihm für die Erfüllung des Reiches des Höchsten FIAT gebühren.

Meine Tochter, die freiwilligen Leiden haben bei der Gottheit eine solche Macht, dass sie die Kraft haben, die Gewalt, den Schoß des himmlischen Vaters zu zerreißen. Und in diesem Riss, der in Gott gebildet wird, fließen die Meere der Gnade über, die den Triumph der Höchsten Majestät und den Triumph des Geschöpfes bilden, das diese Gewalt seiner freiwilligen Leiden besitzt. Deshalb bedarf es sowohl für das große Wunder der Erlösung als auch für das große Wunder des Reiches Meines FIAT freiwilliger Leiden. Es sind Leiden des Dienstes, die von einem Göttlichen Willen belebt sein müssen und über Gott und über die Geschöpfe herrschen. Sie sollen das große Gut verleihen, das ihr Dienst einschloss. Deshalb kollidiert Meine vom Reich des Göttlichen FIAT besungene Seligkeit nicht, wie du sagst, nur weil Ich der Göttliche Wille selbst war und dennoch litt und weil Ich dich so lange im Bett gehalten habe. Wer ein Gut bilden soll, ein Reich, dem gebührt es, eine Sache zu tun: dass er leidet, dass er die notwendigen Dinge bereitet und Gott besiegt, damit Er sie gibt. Wer empfangen soll, dem gebührt es, dass er etwas anderes tut: die Dinge zu empfangen, zu schätzen und jenem dankbar zu sein, der darum gekämpft und gelitten hat. Und da er gesiegt hat, gibt er ihnen seine Eroberungen, um sie glücklich zu machen.

Deshalb wird das Reich Meines Willens inmitten der Geschöpfe das Echo der Seligkeit des Himmels tragen. Denn einer wird der Wille sein, der die einen wie die anderen regieren und beherrschen soll. Und da Meine Menschheit aus dem reinsten Blut des gekreuzigten Herzens der Höchsten Königin und die Erlösung aus Meiner ständigen Kreuzigung gebildet wurde, und auf Kalvaria das Siegel des Kreuzes auf das Reich der Erlösten gelegt wurde, so wird das Reich des Höchsten FIAT aus einem gekreuzigten Herzen hervorgehen. Aus diesem deinem gekreuzigten Herzen wird Mein Wille Sein Reich und die Seligkeit für die Kinder Seines Reiches hervorgehen lassen.

Deshalb sprach Ich, seitdem Ich dich in den Opferzustand berufen habe, zu dir von der Kreuzigung. Und du glaubtest, dass es die Kreuzigung der Hände und der Füße sei, und Ich ließ dich an dieser Kreuzigung teilnehmen. Doch es war nicht diese. Das hätte nicht genügt, um Mein Reich hervorgehen zu lassen. Es bedurfte der vollständigen und ständigen Kreuzigung Meines Willens in deinem ganzen Wesen. Und genau das war es, wovon Ich zu dir sprechen wollte: dass dein Wille die ständige Kreuzigung des Meinigen erdulde, damit das Reich des Höchsten FIAT daraus hervorgehe.“

3. Februar 1927

Im Reich des Göttlichen FIAT wird der Wille einer sein. Ein Wort über den Göttlichen Willen kann ein Schlüssel sein, eine Tür, ein Weg. Der Göttliche Wille bildet in allen geschaffenen Dingen ebenso viele Brüste, um Seine Kinder die Kenntnisse darüber trinken zu lassen.

Mein stets liebenswürdiger Jesus, der mich ganz an Sich zog, sagte zu mir: „Meine Tochter, das Reich des Göttlichen FIAT wird als Mittelpunkt einen einzigen Willen haben, welcher der Göttliche ist. Daher wird der Wille aller einer sein, der sich über alle ausbreitet und alles umfasst und allen die Seligkeit geben wird, die Ordnung, die Harmonie, die Kraft und die Schönheit. So wird das Reich von einem einzigen Willen sein, ein Wille für alle, und alle für einen einzigen Willen. Wer macht das himmlische Vaterland glücklich, wenn nicht der Wille Gottes und der Wille aller? O wenn ein anderer Wille in den Himmel eintreten könnte, der nicht der Wille Gottes ist, was nicht sein kann, würden die Heiligen den immerwährenden Frieden verlieren und die Unordnung eines Willens empfinden, der nicht Göttlich ist. Dieser Wille enthält nicht alle Güter und ist nicht heilig, noch ist er der Träger von Glück und Frieden ist. Deshalb würden ihn alle eines Sinnes hinauswerfen. Deshalb wird das Reich des FIAT als Gesetz, als Regierung, als Herrschaft den einen und einzig Meinen Willen haben und kraft Seiner werden alle glücklich sein, von einer einzigen Seligkeit. Es wird nie Widersprüche geben, sondern immerwährenden Frieden.“

Als ich danach die große Anstrengung fühlte, die ich beim Schreiben hatte und die Mühe, die ich aufbrachte, fühlte ich mich unentschlossen, ob ich weiterschreiben sollte oder nicht. Und mein geliebter Jesus regte mich an und sagte zu mir:

„Meine Tochter, jedes weitere Wort über Meinen Willen kann ein Schlüssel mehr sein, um das Reich des Höchsten FIAT zu öffnen. Jede Kenntnis von Ihm kann eine neue Tür sein, die gebildet wird, um mehr Spielraum zu geben, mehr Eintritte, um die Kinder Seines Reiches eintreten zu lassen. Jedes Gleichnis über Meinen Willen ist ein Weg mehr, der gebildet wird, um die Verbindungen dieses Reiches zu erleichtern. Die kleinste Sache, die das FIAT betrifft, ist ein Herzschlag von Ihm, der inmitten der Kinder Seines Reiches gebildet werden will, und diesen Herzschlag zu ersticken, Meine Tochter, das ziemt sich nicht. Dieser Herzschlag wird ein neues und göttliches Leben bringen, verdoppelt von diesem Herzschlag, um denjenigen genießen zu lassen, der das Glück haben wird, dieses Reich zu besitzen.

Weißt du nicht, dass ein Reich zuerst gebildet werden muss und man erst dann sagt, dass es existiert? Daher ist es nötig, dass die Wege gebildet werden, die Sicherheitstüren, die Schlüssel aus Gold, die nicht mit einem anderen Metall verfälscht sind, um den Eintritt in das Reich Meines Willens leicht zu machen. Deshalb kann ein Mittelweg, ein Schlüssel, der fehlt, eine verschlossene Tür den Eintritt erschweren. Deshalb dient alles, was Ich dir sage, nicht nur dazu, dieses Reich zu bilden, sondern dient auch dazu, jenen den Eintritt zu erleichtern, die es besitzen werden wollen. Deshalb musst du, erstge-

borene Tochter Meines Willens, Sorge tragen, das zu erleichtern, was das Reich des ewigen FIAT erleichtert.“

Später folgte ich meinen Akten im Höchsten Wollen. Und da ich mich außerhalb von mir befand, machte ich einen Rundgang durch die ganze Schöpfung, um dem Göttlichen Willen in jedem geschaffenen Ding zu folgen. Doch während ich das tat, wurde der Schleier in jedem Ding zerrissen, und man sah das Heilige Wollen innewohnend, das jeden Akt tat, den jedes geschaffene Ding enthält, stets wirksam, ohne je stillzustehen. Und mein guter Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, sagte zu mir:

„Meine Tochter, sieh das Übermaß der Liebe Meines Willens. Er ist stets fest, stets wirksam, immer im Akt, zu geben, ohne je zurückzuweichen. Siehe, was Er beschlossen hat, als das Höchste FIAT in der Schöpfung wiederhallte. Er übernahm die Verpflichtung, alle Künste auszuüben, alle Ämter zu versehen, alle Dienste zu tun, jegliche Form anzunehmen, um den Menschen glücklich zu machen.

Im Gegenteil, Er tat mehr als die zärtlichste Mutter und disponierte alle geschaffenen Dinge beinahe wie ebenso viele Brüste, in welchen Er sich verbarg, um sich vom Menschen saugen zu lassen. So machte Er sich zur Sonne, um die Menschen Sein Licht trinken zu lassen. Er machte sich zum Himmel, um sie die vitale Liebe der Unwandelbarkeit trinken zu lassen, machte sich zu den Sternen, um sie die Vielfalt der Güter saugen zu lassen, die Seine Werke enthalten. Er machte sich zum Wasser, zu Pflanzen und Blumen, um sie das Wasser der Gnade trinken

zu lassen und ihren Durst zu löschen, um sie Seine Sanftheit und Seine keuschen Düfte trinken zu lassen.

Alle göttlichen Formen nahm Mein Wille an: die des Vogels, des Lammes, der Taube. Alles, um vom Menschen gegessen und getrunken zu werden, um ihm das Gut zu geben, das jedes geschaffene Ding enthielt. Nur ein Göttlicher Wille, der in einem Seiner Ergüsse der Liebe alles erschuf, konnte so viele Gestalten annehmen, so viele Dienste ausüben, so ausdauernd sein, ohne je aufzuhören, Seine Akte zu tun.

Doch wer versucht, in Ihn einzudringen, in jedes geschaffene Ding, um zu sehen, wer jener ist, der ihnen seine Brust reicht, um seine Milch zu geben, die Geschöpfe zu nähren, sie zu stärken und sie glücklich zu machen? Beinahe niemand. Er schwärmt ständig für sie, gibt sein Leben in jedem geschaffenen Ding, um Leben zu geben, und sie würdigen sich nicht einmal, Ihn zu betrachten, um zu sehen, wer der ist, der sie so sehr liebt und das Leben ihres Lebens ist. Deshalb ist der Schmerz Meines Willens wegen so vieler Unkenntnisse des Geschöpfes groß. Deshalb wartet Er mit Göttlicher und unbesiegbarer Geduld auf Seine Kinder. Da sie Ihn kennen, zerreißen sie den Schleier über den geschaffenen Dingen und entdecken Ihn. Sie erkennen die Brust ihrer Mama und saugen dankbar an diesen göttlichen Brüsten und als Seine wahren Kinder.

Die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung, der ganzen Erlösung, deines Jesus und des ewigen FIAT wird vollständig sein, wenn sich die Kinder Seines Reiches an Seine Brust hängen werden, um an Seinen Brüsten zu saugen. Sie werden Ihn anerkennen und sich nicht aus Seinem Schoß entfernen. Und Er wird alle

Güter schenken und die Herrlichkeit haben, die Genugtuung, alle Seine Kinder glücklich zu sehen. Und diese Kinder werden die Ehre haben, die Herrlichkeit, in sich selbst die Mutter abzubilden, die sie mit so viel Liebe in ihrem Schoß hält, um sie mit ihrer Göttlichen Milch zu nähren.

Gegenwärtig ergeht es Meinem Willen wie der Sonne, wenn die Wolken verhindern, dass die Fülle ihres Lichtes mit seiner ganzen Lebhaftigkeit die Erde erfüllen kann. Deshalb kann die Sonne wegen des Nebels nicht ihr ganzes Licht verbreiten, das sie enthält, als ob die Nebel die Herrlichkeit der Sonne behindern würden, um ihr stets gleich bleibendes Licht zu senden, immer fest, wie sie es tatsächlich tut. So behindern die Nebel des menschlichen Willens den ganzen Lauf, den die Sonne Meines Willens zu ihnen hin machen möchte. Und da sie nicht alle Güter mitteilen kann, die sie enthält, sowohl durch die Schöpfung hindurch als auch unmittelbar, wird ihre Herrlichkeit von den Wolken des menschlichen Willens abgefangen. Doch wenn sie das Höchste FIAT kennen und sich als Seine Kinder hingeben, werden diese Nebel weggenommen und Es wird die Güter geben können, die Es besitzt. So wird Unsere Herrlichkeit inmitten der Geschöpfe vollständig sein.“

6. Februar 1927

Wo der Göttliche Wille ist, ist alles, es gibt kein Ding, das Ihm entflieht. Wer Ihn besitzt, lebt in der Gütergemeinschaft mit seinem Schöpfer. Er empfängt Liebe und Seligkeit und gibt Liebe und Seligkeit.

Ich war ganz ins Höchste Wollen versenkt und folgte Seinen Akten, um mich zum Akt eines jeden Geschöpfes zu machen. Mein guter Jesus trat aus meinem Inneren heraus, und indem Er Seine Arme ausstreckte, umarmte Er mich fest und drückte mich ganz an sich. Während Jesus mich umarmte, umgaben alle geschaffenen Dinge, der Himmel, die Sonne, das Meer, alle, auch das kleine Vögelchen Jesus, und alle wollten mich umarmen und Seinen Akt wiederholen. Sie taten es wie um die Wette, und keiner wollten zurück bleiben. Ich war verlegen, die ganze Schöpfung auf mich zulaufen zu sehen, um mich zu umarmen. Und Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele in Meinem Wollen lebt und Ich einen Akt auf sie zu mache, auch einen einfachen Kuss, ein einziges Wörtchen, setzt sich die ganze Schöpfung in Bewegung, angefangen von der Höchsten Königin, bis zum letzten der kleinsten Wesen, um Meinen Akt zu wiederholen. Da der Wille der Seele, Mein und ihr Wille einer ist, haben alle das Recht, sich mit Mir in Verbindung zu setzen, um dasselbe zu tun, was Ich tue. Deshalb war nicht nur Ich es, sondern alle Wesen, in denen Mein Wille unversehrt ist, die zusammen mit Mir dich umarmt haben. Wenn Ich daher einen weiteren Akt mit derjenigen vollbringe, die in Meinem Wollen lebt, gibt Er der ganzen Schöpfung ein neues Fest. Und wenn es ein neues

Fest gibt, setzen sich alle in Bewegung und geben acht, wenn Ich dabei bin, dir ein Geschenk zu machen oder dir ein Wort zu sagen, um gemeinsam mit Mir zu laufen. Dann wiederholst du Meinen Akt, empfängst das neue Fest und feierst das Fest ihrer Akte. War es nicht ein Fest für dich, die Umarmung der himmlischen Mama zu fühlen, die Umarmung des Lichtes der Sonne, der Wellen des Meeres, bis hin zum kleinen Vöglein, das seine Flügel ausbreitete, um dich zu umarmen? Meine Tochter, wo Mein Wille ist, da ist alles. Es gibt nichts, das Ihm entfliehen kann.“

Nun fuhr ich fort, Seinen Akten im Höchsten Wollen zu folgen, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wer Meinen Willen besitzt, der hat die Sonne wie in sich selbst konzentriert, aber nicht die Sonne, die man in der Höhe des Himmels sieht, sondern die Göttliche Sonne, dieselbe Sonne, die in Gott konzentriert ist. Indem sie ihre Strahlen verbreitet, konzentriert sie sich in der Seele. So ist sie Herrin des Lichtes. Denn sie besitzt in ihrem Innern das Leben des Lichtes und alle Güter und Wirkungen, die sie enthält. Denn sie genießt die Kenntnis der Güter ihres Schöpfers. Alles ist in Gemeinschaft mit dem, der Meinen Willen besitzt: gemeinsam ist die Liebe, gemeinsam ist die Heiligkeit, gemeinsam ist das Licht, alles ist in Gemeinschaft mit ihr. Im Gegenteil, da der Schöpfer sie wie eine Geburt aus Seinem Göttlichen Willen betrachtet, ist die Seele bereits Seine Tochter, und daher genießt Er. Er liebt und will, dass Seine Güter in Gemeinschaft stehen. Und wenn dies nicht sein könnte, würde Er leiden wie ein Vater leiden könnte, der sehr reich ist, aber seine Güter seinen wahren und treuen Söhnen nicht geben kann. Und da er das, was er besitzt, nicht ge-

ben kann, ist er gezwungen, sie in Armut zu sehen. Dieser Vater würde in der Überfülle seiner Reichtümer vor Schmerz daran sterben, erstickt von seinem Schmerz. Denn die Freude des Vaters ist es, den Kindern zu geben und sie mit seiner eigenen Seligkeit glücklich zu machen.

Wenn ein irdischer Vater so viel leiden könnte, weil er die Güter nicht mit seinen Kindern teilen kann, bis hin zum Sterben vor Schmerz, viel mehr noch der ewige Schöpfer. Er würde mehr als ein irdischer Vater darunter leiden, wenn er Seine Güter nicht mit dem teilen könnte, der das Göttliche FIAT besitzt, der wie sein Sohn seine Rechte hat, die Gemeinschaft der Güter mit seinem Vater zu besitzen. Und wenn dies nicht so wäre, würde Er mit dieser Liebe, welche der ständige Triumph aller Unserer Werke ist und die keine Grenzen kennt und seiner mehr als väterlichen Güte an (die Grenzen) stoßen.

Deshalb ist der erste Akt Gottes, Seine Güter mit der Seele in Gemeinschaft zu setzen, wenn sie so weit gelangt, das Höchste FIAT zu besitzen. Und da Er in ihr Seine Sonne konzentriert, sendet Er den Strom Seines Lichtes, um Seine Güter in den Grund der Seele herabsteigen zu lassen. Und sie nimmt, was sie will, und auf demselben Strom des Lichtes, das sie besitzt, lässt sie ihn von neuem zu ihrem Schöpfer aufsteigen als die größte Ehre der Liebe und der Anerkennung. Und Er lässt denselben Strom von neuem in sie hinabsteigen. Deshalb steigen diese Güter ständig auf und ab, wie eine Sicherheit und ein Siegel der Gemeinschaft zwischen Schöpfer und Geschöpf, die zwischen ihnen besteht.

So war der Zustand Adams, als er erschaffen wurde, bis er sündigte: Was uns gehörte, gehörte ihm. Die Fülle des in ihm konzentrierten Lichtes im Leben, so dass sein Wille mit dem Unserigen einer war, brachte ihm die Gemeinschaft mit unseren Gütern. Wie fühlten wir Unser Glück verdoppelt wegen der Schöpfung, und dies aus keinem anderen Grund als Adam, Unseren Sohn, glücklich mit Unserer eigenen Seligkeit zu sehen! Denn Sein Wille war einer mit dem Unseren. Der Unsere regnete in Strömen mit Unseren Gütern und Unserer Seligkeit auf ihn herab. So konnte er gar nicht alles aufnehmen. Denn er hatte nicht die Weite seines Schöpfers. Er war bis zum Rand davon erfüllt, sodass er nach außen überquoll und ließ alles Übrige zu dem wieder aufsteigen, von dem er es empfing. Und was ließ er wieder aufsteigen? Seine vollkommene Liebe, die er von Gott empfangen hatte, seine Heiligkeit, seine Herrlichkeit, die er mit Uns in Gemeinschaft besaß, wie um Uns den Zwillingsring der Seligkeit zurückzugeben, der Liebe, der Herrlichkeit. Seligkeit gaben Wir ihm und Seligkeit gab er Uns. Liebe, Heiligkeit und Herrlichkeit gaben Wir ihm, Liebe, Heiligkeit und Herrlichkeit gab er Uns. Meine Tochter, das Besitzen eines Göttlichen Willens ist etwas, das verblüfft. Die menschliche Natur kann nicht alles begreifen, was sie fühlt und besitzt, und sie vermag es nicht auszudrücken.“

9. Februar 1927

Unfähigkeit zu schreiben. Wie die Sonne stets Licht gibt, so will das Heilige Wollen in Seinen Mitteilungen stets Licht geben. Die Wertschätzung, wenn geschrieben wird, was Jesus sagt.

Ich fühlte mich so, dass ich nicht schreiben wollte, denn ich fühlte mich nicht in der Lage. Mehr noch, der Aufwand der Kräfte war so groß, dass ich fühlte, dass ich es nicht tun konnte. Ich dachte bei mir, vielleicht wäre es nicht mehr der Wille Gottes, dass ich schreibe. Sonst würde Er mir mehr Hilfe und mehr Kraft geben. Außerdem, wenn Er es will, kann Jesus allein schreiben, ohne mich. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Sonne gibt immer Licht, noch entfremdet sie sich nie davon, ihren Lauf zu machen und die Oberfläche der Erde zu erfüllen. Und ihr Triumph ist es, wenn sie einen Samen findet, um ihn keimen und sich entwickeln zu lassen, ihn zu vervielfältigen, die Blume, um ihr die Farbe und den Duft zu geben, die Frucht, um ihr die Süßigkeit und den Geschmack zu verleihen. Die Sonne zeigt mit ihren Taten, dass sie der wahre König der Erde ist. Denn sie triumphiert, wenn sie jemanden findet, dem sie ihre Wirkungen mitteilen kann und ihren königlichen Dienst über die ganze Natur ausüben kann. Wo sie jedoch in gewissen Gebieten weder Samen noch Blumen noch Pflanzen noch Früchte findet, kann sie ihre Wirkungen nicht mitteilen, da sie alle in sich zurückbehält und sich deshalb ohne Triumph fühlt. Sie ist wie ein König ohne Untergebene, der seinen Dienst nicht ausüben kann und deshalb wie

empört, weil sie ihre Wirkungen nicht mitteilen kann. Und sie verbrennt diese Erde derart, dass sie diese unfruchtbar macht und unfähig, einen Grashalm hervorzubringen.

Meine Tochter, die Sonne ist Symbol Meines Willens, und sie will aus ihrer Natur heraus in der Seele, wo sie regiert, den Lauf des Lichts machen. Und da ihr Licht unzählige Wirkungen besitzt, wird sie nie müde, noch erschöpft sie sich. Und deshalb will sie ihre Wirkungen mitteilen und ihren Triumph, wenn sie in dir die Dispositionen vorfindet, denen sie mehr als einem Samen, einer Blume und Frucht ihre Wirkungen mitteilen kann, den Duft, die Farbe, ihre Süßigkeit. Da sie diese in Kenntnisse umwandelt, die sie betreffen, bilden sie den Zauber ihres Gartens. Und Mein Göttliches FIAT fühlt sich mehr als die Sonne als König. Es kann Seinen königlichen Dienst ausüben und fühlt, dass Es nicht nur seine Untergebenen hat, sondern auch Seine Tochter. Dieser teilt Es, wenn es Seine Wirkungen überträgt, seine Mitteilungen, auch die Gleichnisse einer Königin mit. Und das ist sein ganzer Triumph: die Seele in eine Königin umzuwandeln und sie mit dem königlichen Gewand zu bekleiden. Und da alle Meine Mitteilungen über das Höchste FIAT den neuen Garten der Kinder Meines Reiches bilden werden, deshalb will Es stets mit Seinem Licht Seine Wirkungen in dir schenken, um deine Seele reich zu machen und überquellend von allen Arten von Blumen, Früchten und himmlischen Pflanzen. So werden sich alle, angezogen von der Vielfalt so vieler Schönheiten, wie hingerissen fühlen und danach streben, in Meinem Reich zu leben.

Wenn nun in dir die Dispositionen fehlen würden, um die Mitteilungen der Wirkungen der Sonne Meines Willens zu empfangen und sie durch das Schreiben herauszugeben, damit das Gut bekannt wird, das Sie enthält und Seine unerhörten Wunder, würde Mein Wille es wie die Sonne machen: Er würde dich verbrennen, so dass du wie steriles und unfruchtbares Land bleiben würdest.

Außerdem, wie kann Ich allein schreiben, ohne dich? Meine Mitteilungen müssen berührbar sein, nicht unsichtbar. Sie müssen unter die Sinne der Geschöpfe fallen. Das menschliche Auge hat nicht die Kraft, die unsichtbaren Dinge zu betrachten. Es wäre so, wie wenn man zu dir sagen würde: ‚Schreibe ohne Tinte, ohne Feder und ohne Papier‘. Wäre das nicht absurd und unvernünftig? Da nun Meine Mitteilungen zur Anwendung durch die Geschöpfe dienen sollen, die aus Seele und Leib gebildet sind, brauche auch Ich Materie, um zu schreiben, und diese sollst du Mir zur Verfügung stellen. So wirst du Mir als Tinte dienen, als Feder und Papier. Mit diesen bilde Ich in dir Meine Buchstaben. Und du, da du sie in dir wahrnimmst, gibst sie heraus und machst sie wahrnehmbar, indem du sie zu Papier bringst. Deshalb kannst du nicht ohne Mich schreiben. Dir würde das Thema fehlen, der Gegenstand, das Diktat vor dem Abschreiben. Daher könntest du nichts sagen. Und Ich kann nicht ohne dich schreiben. Mir würden die wichtigsten Dinge fehlen, um zu schreiben: das Papier deiner Seele, die Tinte deiner Liebe, die Feder deines Willens. Deshalb ist es eine Arbeit, die wir gemeinsam tun müssen und in beiderseitiger Übereinstimmung.“

Während ich nun schrieb, dachte ich bei mir: „Vor dem Schreiben erscheinen mir gewisse kleine Dinge, die Jesus mir sagt, von sehr geringer Bedeutung, und deshalb schien es mir nicht nötig, sie zu Papier zu bringen. Doch während des Schreibens wechselt die Szene auf eine Art, dass Jesus sie in meinem Inneren ordnet. Sie scheinen mir klein in der Erscheinungsform, doch von großer Wichtigkeit in der Substanz. Da alles so steht, welche Wertschätzung werden sie Gott geben, der die Autorität über mich gehabt hat und hat, da sie mir nicht unter ihrem Gehorsam auferlegt worden sind, um sie mich schreiben zu lassen? Wie viele Dinge habe ich unterlassen, da ich keinen Befehl dazu erhalten hatte!“ Und Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Tochter, sicher werden sie Mir Wertschätzung geben, wenn sie glauben, dass Ich es bin. Die Rechenschaft wird sehr genau sein. Denn zu glauben, dass Ich es bin und auf kein einziges Wort von Mir zu bauen, ist so, als ob sie ein Meer von Gütern zum Wohl der Geschöpfe ersticken wollten. Denn Mein Wort geht immer von der Kraft der schöpferischen Macht aus. Denn ein in der Schöpfung gesprochenes FIAT breitete darin einen Himmel aus, der mit unzähligen, Millionen von Sternen übersät ist. Ein anderes FIAT bildete darin die Sonne. Ich sprach nicht zwanzig FIAT aus oder Worte, um ein einziges FIAT in der Schöpfung zu bilden, sondern ein einziges FIAT genügte mir.

Nun enthält Mein Wort noch immer seine schöpferische Macht, und ihr könnt nicht begreifen, ob Mein Wort ausgerichtet ist, einen Himmel zu bilden, einen Stern, ein Meer, oder eine Sonne für die Seelen. Da sie darauf keine Rücksicht neh-

men und sie (Meine Worte) nicht für die Geschöpfe sichtbar machen, kommen sie so weit, in mir diesen Himmel zurückzuweisen, diese Sonne, die Sterne und das Meer, die den Geschöpfen so viel Gutes tun könnten. Und die Schuld für den Schaden, der daraus entstehen wird, wird man dem anrechnen, der sich darüber keine Rechenschaft gegeben hat und Mein Wort in Mir erstickt hat.

Wenn sie dann nicht glauben, was noch schlechter ist, führt sie die Ungläubigkeit zur Widerspenstigkeit und zur Herzenshärte. Denn es gibt so viele Blinde, die keine Augen haben, um die Sonne Meines Wortes zu sehen. Der Glaube jedoch erweicht das Herz und bereitet es, sich der Gnade zu unterwerfen. Er gibt ihm die Sicht, um Meine Wahrheiten begreifen zu können.“

11. Februar 1927

Wo der Göttliche Wille regiert, bringt Jesus die Saiten Seiner Eigenschaften in Ordnung, als ob Er sagen könnte: „Hier ist Mein Himmel.“ Die Kinder des FIAT werden Könige und Königinnen sein, und nur, wer das Göttliche FIAT besitzt, hat das Recht, um Sein Reich zu bitten.

Als ich mich in meinem gewöhnlichen Zustand befand, ließ mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren viele Saiten sehen, eine neben der anderen. Sie gingen von einer Stelle in der Mitte aus, unter welcher eine Leere war. In dieser Leere war mein guter Jesus, der sehr oft diese Saiten berührte und zum Klingen brachte, aber auf eine sehr harmonische und

schöne Weise, die man nicht beschreiben kann. Nachdem Er Seine Musik beendet hatte, sagte Er:

„Meine Tochter, diese Saiten sind Symbol der Seele, in der Mein Wille regiert. Ich habe Freude daran, sie zu bilden, und sie alle zu ordnen. Schau, wie schön sie sind! Jede Saite hat ihre bestimmte Farbe, erfüllt von Licht. Auf diese Weise bilden sie alle zusammen den schönsten Regenbogen, ganz strahlend von Licht. Doch willst du wissen, warum jede Saite ihre bestimmte Farbe hat? Weil jede von ihnen alle Meine Göttlichen Eigenschaften symbolisiert, das sind Meine Attribute. So habe Ich alles geordnet: die Saite der Liebe, die Saite der Güte, die Saite der Macht, der Barmherzigkeit, der Stärke, der Weisheit, der Reinheit, alles. Ich habe nicht einmal die Saite der Gerechtigkeit ausgeschlossen.

Wenn Ich lieben will und geliebt werden will, berühre Ich die Saite der Liebe. O wie süß ist ihr milder Klang, durchdringend, angenehm, auf eine Art, dass es Himmel und Erde erschüttert, die innersten Fasern aller Wesen erfüllt, wo Mein Wollen regiert. Und Ich liebe und werde geliebt. Denn ihr Klang zieht alle an und reißt sie hin, Mich zu lieben; und Ich selbst, hingerissen von Meiner eigenen Liebe, liebe und entsende Ozeane der Liebe aus Meinem Innern. Dieser Klang ist so harmonisch, dass er Mich alles tolerieren und die schweren Übel der armen Welt ertragen lässt.

Dieser Klang lässt Mich dazu übergehen, die Saite der Güte zu berühren. Dieser Klang ruft die Aufmerksamkeit aller, um die Güter zu empfangen, die Meine Güte herausgeben will, die sie den Geschöpfen geben will. In diesem Klang hört man Stim-

men, die sprechen, welche alle Guten aufmerksam machen für die Überraschung und die Bewunderung beim Hören der Stimmen und die Güter, die Ich in diesem Klang geben will. Dieser Klang disponiert die Geschöpfe, während er Mich Meine Güter herausgeben lässt, sie zu empfangen. Deshalb berühre Ich jedes Mal die Saite, die zu ihm gehört und mache dieses Attribut dazu bereit, wenn Ich eines von ihnen ausüben will.

Doch weißt du, warum Ich in dir alle diese Saiten bereitet habe? Denn wo Mein Göttlicher Wille regiert, will Ich Mich Selbst ganz finden und alle Dinge, die zu Mir gehören. So muss Ich das, was Ich im Himmel tue, in der Seele tun, in der Mein Höchstes FIAT herrscht und regiert. Ich muss Meinen Thron haben, Meine Musik, so dass Ich den Klang der Barmherzigkeit zum Tönen bringen kann, um die Seelen zu bekehren, den Klang der Weisheit, um Mich bekannt zu machen, den Klang Meiner Macht und Gerechtigkeit, damit man Mich fürchtet. Ich muss sagen können: ‚Hier ist Mein Himmel.‘

Danach machte ich meinen Rundgang durch die Schöpfung, und während ich mein „Ich liebe Dich“ in jedes geschaffenen Ding eindrückte, bat ich kraft dieses Göttlichen Willens, der sie schön und unversehrt bewahrte, das Reich des Göttlichen Willens möge auf die Erde kommen. Doch während ich dies tat, dachte ich bei mir: „Die geschaffenen Dinge sind ohne Seele. Daher haben sie nicht die Kraft, um ein so heiliges Reich zu bitten.“ Doch während ich dies dachte, trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, es ist wahr, dass die geschaffenen Dinge ohne Seele sind. Jedoch fließt in jedem von ihnen das Leben Meines

Willens, und nur Seinetwegen bleiben sie so schön, wie sie erschaffen worden sind. Die geschaffenen Dinge sind alle von Adel und sind Königinnen. Sie gehören alle zu Meiner königlichen Familie. Wegen Meines Willens, der sie beseelt, und der Akte, die Mein Wille in ihnen ausführt, haben sie das Recht, darum zu bitten, dass Mein Reich komme, denn es ist auch ihr Reich. Um mit Recht zu bitten, dass das Reich des Göttlichen FIAT komme, ist es nötig, dass das Geschöpf zu Unserer Familie gehört, in der Unser Wille Seinen ersten Platz hat, Seinen Thron, Sein Leben. Deshalb habe Ich dich zuerst in Ihm geboren werden lassen, damit Er Seine väterlichen Rechte über dich und du die Rechte der Tochter wahren könntest. So solltest du die Rechte haben, Ihn um Sein Reich zu bitten, und nicht nur du allein, sondern auch durch alle geschaffenen Dinge, das bedeutet mit all diesen unzähligen Akten, die in der ganzen Schöpfung ausgeführt werden, damit Unser und euer Reich kommen möge.

Meine Tochter, wer kann das Recht, König zu sein, ersehen und wahrnehmen, wenn nicht der Sohn des Königs? Im Gegenteil, alle sehen in ihm das Recht, dass das Reich ihm gehören wird. Wenn man jedoch einen Diener das Reich ersehen sieht, einen Rüpel, der nicht zur königlichen Familie gehört und dennoch sagt, dass er das Recht hat, König zu sein und das Reich ihm gehören wird, dieser benimmt sich wie ein Narr. Er verdient, dass alle sich über ihn lustig machen. So hat einer, in dem Mein Heiliges Wollen nicht regiert, auch nicht das Recht, um Mein Reich zu bitten. Denn er steht in den Verhältnissen eines Dieners. Und wenn er darum bittet, tut er das ohne Recht. Es ist eine bloße Redensart.

Stelle dir nun einen König vor, der hunderte und tausende Söhne hat, die alle legitim zu seiner königlichen Familie gehören. Haben nicht alle von ihnen das Recht, vornehme Posten zu besetzen, die ihrem Stand nicht unschicklich sind und zu sagen, dass das Reich unseres Vaters unser Reich ist, da in unserem Blut das königliche Blut fließt? In der ganzen Schöpfung, in den Kindern, die zum Reich des Göttlichen FIAT gehören, in ihnen wird mehr als das Blut Sein Leben fließen. Das FIAT wird ihnen das Recht geben, zur königlichen und himmlischen Familie zu gehören, so dass alle Könige und Königinnen sein werden. Alle werden vornehme Stellen besetzen, der Familie würdig, zu der sie gehören. Die geschaffenen Dinge haben das Recht, um das Reich Meines Willens zu bitten, mehr noch als die Geschöpfe, die ihren eigenen Willen tun und in die Stellung von Dienern versetzt werden. Denn sie sind alle Kinder des Himmels. Und es sind die Akte Meines eigenen Willens, der in ihnen bittet.

Wenn du daher im Namen des Himmels, der Sonne, des Meeres und aller anderen geschaffenen Dinge bittest, dass das Reich des ewigen FIAT kommen möge, zwingst du Meinen eigenen Willen, zu bitten, dass Sein Reich komme. Und scheint es dir nichts, dass ein Göttlicher Wille in jedem geschaffenen Ding bittet und du Sein Reich erflehst? Fahre deshalb fort und zieh dich nicht zurück! Im Gegenteil, du musst wissen, dass Mein eigener Wille es ist, der dich in der ganzen Schöpfung auf den Weg schickt, um Seine Tochter in allen Seinen Akten bei sich zu haben und dich tun zu lassen, was Er tut und von dir will“.

13. Februar 1927

Solange der Göttliche Wille nicht bekannt sein wird und Sein Reich nicht haben wird, wird die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung unvollständig sein. Beispiel eines Königs.

Ich folgte dem Göttlichen Willen in seinen Akten der Schöpfung, und in meinem Geist kam mir ein Zweifel: Jesus sagt, dass die Herrlichkeit der Schöpfung und Erlösung unvollständig sein werden, solange das Reich Seines Willens nicht auf die Erde kommt. Wie kann das sein? Hat dieser Höchste Wille nicht die Kraft, sich aus sich selbst heraus zu verherrlichen? Sicher hat er diese Kraft und Er genügt seiner Herrlichkeit mehr als ausreichend. Dennoch sagt Jesus: Wenn Sein Wille nicht Sein Reich inmitten der Geschöpfe ausbreitet, wird Herrlichkeit seitens der Schöpfung unvollständig sein.

Während ich dies dachte, sagte mein anbetungswürdiger Jesus, der mich mit einem sehr lebhaften Licht überraschte, das aus Ihm hervortrat, zu mir:

„Meine Tochter, die Sache, die in sich selbst sehr klar ist, ist diese: Solange Mein Wille nicht bekannt wird und nicht Seinen ersten Ehrenplatz und der Herrschaft in jedem Wesen hat, das aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist, wird Seine Herrlichkeit stets unvollständig sein. Der Grund ist sehr klar. Als Wir diesen Höchsten Willen in der Schöpfung aus Uns heraustreten ließen, war es Unsere erste Absicht, ihn in der ganzen Schöpfung zu vervielfältigen. Er breitete sich überallhin aus: im Himmel, in der Sonne, im Meer, in den Blumen, in den Pflanzen, bis hin zur Erde und in jedem Wesen, das aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Er machte

sich zum Leben von allem machte, um Sein Leben in jedem Wesen zu bilden. Und indem Er sich in jedem Geschöpf bilokierte, so viele Leben und Reiche sollte Er haben, die Er beherrscht, ebenso viele Leben als Geschöpfe ans Licht treten würden.

Nun hat sich Mein Wille nicht zurückgezogen: Es gibt keinen Ort, wo Er nicht Sein Göttliches Leben ausbreite. Es gibt kein Geschöpf, das nicht von diesem Höchsten Willen erfüllt ist. Und während Er sich überall ausbreitet und alles und alle erfüllt, kann Er nicht Sein Leben formen! Wie viele in den Geschöpfen erstickte Göttliche Leben gibt es! Wie viele verweigern Ihm den ersten Platz in ihren Akten! Wie viele setzen Ihn unwürdigen und niederträchtigen Akten nach, indem sie Ihm Seine Herrschaft verweigern! Und dir scheint die Zerstörung so vieler Göttlicher Leben dieses Meines Willens in den Geschöpfen unbedeutend zu sein? So vieler Seiner edlen und erhabenen Akte, die Er zerstört werden fühlt, während sie sich Seiner bedienen, um menschliche Leben zu formen, beklagenswerte Leben, die zeigen, dass sie für die Hölle dienen werden? Und dir scheint das wenig, Meine Tochter? Der Schaden, den Unsere Herrlichkeit wegen der Schöpfung erfährt, ist groß und nicht abzuschätzen. Nicht einmal das ganze Gut der Erlösung konnte Uns Wiedergutmachung leisten. Denn mit der Erlösung ist der Mensch nicht in die Einheit Unseres Willens zurückgekehrt, noch regiert Er vollständig in den Geschöpfen. Wie viele Leben, die man gut und heilig nennt, sind geteilt zwischen Göttlichem und menschlichem Willen! Deshalb ist Unsere Herrlichkeit in der Schöpfung nicht vollständig.

Sie wird also vollständig sein, wenn die von Uns erschaffenen Dinge Unserem Willen dienen werden und jenen, die Ihm den ersten Ehrenplatz geben werden, Ihn in allen Dingen erkennen werden. Sie werden Ihn in allen ihren Akten regieren lassen und Ihn zum absoluten und herrschenden König einsetzen. Alles kommt von Meinem Willen und Er befindet sich überall. Er ist für alle das erste Leben. Scheint es dir nicht gerecht, dass alle Ihn anerkennen und alle Göttlicher Wille werden, indem alle Ihm gehören?

Stelle dir einen König vor, der sein Reich hat: alle Ländereien, die Landhäuser, die Städte sind ausschließlich sein Eigentum. Es gibt nichts, das ihm nicht gehört. Nicht nur, dass ihm das Reich wie rechtmäßig gehört, sondern es ist auch wie ein Eigentumsrecht, dass sie ihm gehören.

Nun will dieser König aus der Seelengüte, die er besitzt, sein Volk glücklich sehen. Er verteilt seine Landgüter kostenlos, seine Landhäuser, seine Ländereien, indem er ihnen sogar die Wohnung seiner Städte gibt, so dass alle reich sein können und davon überfließen, jeder in seinen Verhältnissen. Und diese ganze große Wohltat, die er seinem Volk erweist, ist nur zu dem einzigen Zweck, dass sie ihn als ihren König anerkennen, indem er ihnen absolute Herrschaft gibt. Er wünscht die Anerkennung seitens der Bevölkerung, dass die von ihnen in Besitz genommenen Ländereien kostenlos vom König gegeben worden sind, damit er verherrlicht, anerkannt und geliebt werde wegen des Guten, das er getan hat.

Nun erkennt dieses undankbare Volk ihn wegen der Ländereien, die sie besitzen, nicht als ihren König an. Sie nehmen sie

als ihren eigenen Besitz und erkennen nicht an, dass es Gaben sind, die ihnen vom König geschenkt wurden. Würde man nicht sehen, dass dieser König in seiner Herrlichkeit betrogen worden ist, um das Gute, das er seinem Volk getan hat? Und wenn du hinzunimmst, dass sie sich seiner Ländereien bedienen, ohne Nutzen davon zu haben: Einige bearbeiten sie nicht, andere nehmen die schönsten Pflanzen weg, andere machen seine lieblichen Gärten trostlos, so dass sie sich ihre Unglückseligkeit und ihr Elend selbst bereiten. All dies würde zum Nachteil der Herrlichkeit des Königs hinzukommen, der Missachtung. Es wäre ein Schmerz, den niemand lindern könnte.

Dies ist nichts anderes als kaum ein Schatten von dem, was Mein Höchster Wille getan hat und immer tut. Niemand hat Uns eine kleine Münze gegeben, weil er das Gute der Sonne empfängt, des Meeres, der Erde, sondern Wir haben ihm alles kostenlos gegeben. Alles nur, um ihn glücklich zu machen und damit er Mein Höchstes FIAT erkennen möge, das ihn so sehr geliebt hat und das nichts anderes will als Liebe und Herrschaft. Wer könnte diesem König Wiedergutmachung leisten wegen des Schadens an seiner Herrlichkeit, die ihm sein Volk nicht gegeben hat? Wer könnte seinen intensiven Schmerz lindern?

Stelle dir außerdem vor, dass einer aus diesem Volk, der sich mit dem gerechtfertigten Schmerz seines Königs anfüllt und ihm seine Herrlichkeit erstatten will, zuerst beginnt, das Land, das er besitzt, zu verschönern? Er macht das Land schöner, zum lieblichen Garten des Reiches. Dann sagt er allen, dass sein Garten ein Geschenk ist, das ihm der König gemacht hat,

weil er ihn liebt. Dann ruft er den König in seinen Garten und sagt zu ihm: ‚Dies sind deine Besitztümer. Es ist gerecht, dass sie alle zu deiner Verfügung stehen.‘ Der König freut sich an dieser Aufrichtigkeit und sagt: ‚Ich will, dass du gemeinsam mit mir König bist, dass wir gemeinsam herrschen.‘ O wie fühlt er sich seine Herrlichkeit wieder hergestellt, den Schmerz durch diesen einen gelindert, einen aus seinem Volk!

Doch dieser Mann bleibt nicht stehen. Er bereist alle Wege des Reiches. Mit seinem Wort erschüttert er alle und ruft einen beträchtlichen Kern von Personen zu seiner Nachahmung auf. Er bildet daraus das treue Volk, welches seinem König das Herrschaftsrecht gibt. Und der König fühlt sich in seiner Herrlichkeit vergolten. Als Lohn gibt er ihnen den Titel seiner eigenen Kinder und sagt zu ihnen: ‚Mein Reich gehört euch. Regiert, meine Kinder! Dies ist meine Absicht: dass es in meinem Reich keine Diener gibt, sondern Kinder und Könige, die mir gleich gestellt sind‘.

Das wird von Meinem Göttlichen Willen kommen. O wie warte Ich darauf, dass Ihm Seine vollständige Herrlichkeit in der Schöpfung zurückgegeben wird, dass Er anerkannt werde und alles Ihm gehört. Ich will sagen können: ‚Alles gehört euch, regieren wir gemeinsam.‘ Wie ersehne Ich, dass Seine Kenntnisse über das Höchste FIAT die Wege bereisen, um zu erschüttern, um aufzurufen, um zu drängen, dass sie in Mein Reich kommen und Mir Meine wahren Kinder formen, welchen Ich den Titel eines Königs verleihen kann! Deshalb habe Ich solches Interesse, dass diese Mitteilungen über Mein Göttliches Wollen bekannt werden. Denn es handelt sich um Mei-

nen größten Akt, welcher die Erfüllung Meiner Herrlichkeit ist und das vollständige Wohl der Geschöpfe.“

16. Februar 1927

Wo das FIAT regiert, bringt es alles in Verbindung. Beispiel der Brautleute. Das Werk im Göttlichen Willen ist die Fülle der Akte und der Triumph des Göttlichen Aktes im menschlichen.

Ich machte meinen Rundgang in der ganzen Schöpfung, um gemeinsam mit mir alle geschaffenen Dinge vor die Höchste Majestät zu bringen, als Verehrung, Lob, Anbetung. Sie sind Werke seiner schöpferischen Hände, würdig nur dessen, der sie erschaffen hat, denn sie sind von Seinem Göttlichen Willen belebt. Doch während ich dies tat, dachte ich bei mir: „Die geschaffenen Dinge bewegen sich nicht. Sie bleiben auf ihrem Platz, sie kommen nicht mit mir. Daher ist es nutzlos, zu sagen, dass ich sie gemeinsam mit mir mitbringe, denn sie kommen nicht“.

Doch während ich dies dachte, trat Jesus aus meinem Inneren heraus. Gleichzeitig ließ Er mich meine kleine Seele sehen, die in sich viele Strahlen konzentriert hatte, die die Verbindung zu jedem geschaffenen Ding aufrecht hielten, so dass sie in Verbindung mit mir standen und ich mit ihnen.

Jedoch war der hauptsächliche Ort, von dem diese Strahlen ausgingen, Gott, der die Verbindung mit allen und mit allem hatte. Und mein liebenswürdiger Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, wo Mein Wille mit Seinem Licht regiert, bringt Er alles in Verbindung. Niemand kann diesem Licht widerstehen, weil es unermesslich und durchdringend ist. Jeder Strahl geht vom göttlichen Mittelpunkt aus, in dem Mein Wille Seinen Hauptsitz hat. Die Strahlen sind nichts anderes als die Akte, die das Göttliche FIAT aus sich hervorquellen lässt. Sie erfüllen jedes geschaffene Ding, und Es bildet Sein Leben und ebenso viele zweite Sitze in jedem von ihnen. Es ist natürlich, dass durch die Akte einer Seele, in der Mein Wille regiert, alle geschaffenen Dinge die Mitteilung dieses Aktes empfangen, den sie in Meinem Wollen bildet. Dies geschieht durch das Licht, das sie vereint. In ihm Flug entlang desselben Lichtes vereinigen sie sich miteinander, um dem Akt zu folgen, den die Seele tut, in der Mein Wille regiert. Denn Einer ist der Wille, den sie besitzen, eine ist die Kraft, deshalb ist einer der Akt, den sie tun wollen. Es ist Mein eigener Wille, der alles bewegt und den Akt aller zu einem einzigen macht. Sei deshalb sicher: Obwohl die geschaffenen Dinge auf ihrem Platz bleiben, folgen dir alle. Mein eigener Wille stellt sie dir auf den Weg, damit du nicht allein seiest, sondern sie alle begleiten dich.

Es ist wie bei einer Hochzeit, bei der das Brautpaar allein vorangeht. Doch danach kommt sein Gefolge, die Geladenen in großer Zahl. Du bist die Braut, mit der Mein Wille seine königliche Hochzeit bilden wollte, Er wollte die Trennung der Hindernisse niederschlagen, die zwischen dir und Ihm waren, um das glückliche Paar zu bilden, das bisher nie existiert hat. Denn für dich und für Ihn sind es Festtage. Deine vom Göttlichen FIAT belebten Akte werden ständig eingeladen, die du an allen

Dingen tust, die aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen sind.

Deshalb ist deine Einladung sehr ausgedehnt. Du kannst auch nicht anders als einzuwilligen, denn es ist ein Göttlicher Wille, der alle Seine Werke zu seinem Gefolge ruft. Nicht einmal Meine himmlische Mama ist ausgeschlossen. Alle fühlen sich geehrt und triumphieren, der Hochzeit beizuwohnen und an dem Gefolge der Hochzeit dieses Meines Willens teilzunehmen. Deshalb erwarten sie deine Akte mit Sehnsucht, deine Einladungen, deine Rufe, um zu kommen und sich an die Festtafel zu setzen, um das Brautpaar zu feiern.

Nun gehst du gemeinsam mit Meinem Willen voran, trittst vor die Höchste Majestät, und Meine Werke folgen dir nach. Dies geschieht mit Gerechtigkeit. Denn bei der Erschaffung aller Dinge war es das Geschöpf, dem Wir die Vorherrschaft über alle Unsere Werke gaben. Das bedeutet: dem Geschöpf, in dem Unser Göttliches FIAT voll regieren sollte, nicht dem von seinem eigenen Willen degradierten Geschöpf. Dieses ist das letzte von allen, das weder Recht noch Verbindung hat. Wo indessen Mein Wille regiert, hat das Geschöpf das Recht, die erste zu sein, um alle zu rufen, damit alle ihm folgen.

Deshalb ist das Wirken in Ihm das größte Wunder. Es ist die Fülle aller miteinander vereinten Akte. Es ist der Triumph des Göttlichen Aktes im menschlichen Akt. Denn Mein Wille war inmitten der Geschöpfe wie unfruchtbar und wird nun von Seiner ersten Tochter beglückt, in der Er so viele Seiner Geburten sieht, die ans Licht kommen. So wird Er nicht mehr wie eine

unfruchtbare Mutter inmitten der Völker leben, sondern wie eine fruchtbare Mutter von vielen Kindern.

Er war Witwer. Denn bei der Erschaffung des ersten Menschen vermählte Er sich die menschliche Natur, indem Er sie mit den unermesslichen Reichtümern Seines Willens ausstattete, Siegel der Hochzeit, die Er mit dem Menschen bildete. Doch als dieser sich von Ihm zurückzog, blieb Er für so viele Jahrhunderte verwitwet. Und nun hat Er die Trauer seiner Witwenschaft gebrochen. Und indem Er sich von neuem vermählt, hat Er Seine Brautkleider wieder angelegt und ist von neuem mit Seinen Gaben ins Feld getreten. Das Siegel dieser Gaben sind Seine Kenntnisse, in welchen Er die Gabe der Reichtümer macht, die Er besitzt. Deshalb, Meine Tochter, sei aufmerksam, um deine Brautkleider zu bewahren und die Herrschaftsrechte zu genießen, mit welchen Mein Wille dich ausgestattet hat.“

19. Februar 1927

Jesus lädt sie ein, zu kämpfen. Wie Jesus mit Seinen Kenntnissen kämpft, durch Beispiele, durch Belehrungen, kämpft die Seele, um sie zu empfangen, den Akten Seines Willens in der Schöpfung und Erlösung zu folgen.

Ich folgte meinem Flug im Göttlichen FIAT, und mein guter Jesus ließ sich sehen, wie Er aus meinem Inneren heraustrat und Seine Hände die meinigen umschlangen. Er lud mich ein, mit Ihm zu kämpfen. Ich war sehr, sehr klein und fühlte mich nicht fähig und stark genug, um mit Ihm zu kämpfen. Umso mehr, als eine Stimme aus einem Licht hervortrat, die sagte:

„Sie ist zu klein, wie kann sie in diesem Kampf siegen?“ Und Jesus erwiderte:

„Im Gegenteil, weil sie klein ist, kann sie siegen. Denn die ganze Kraft liegt in der Kleinheit.“

Ich war entmutigt, noch wagte ich es, mit Jesus zu kämpfen. Er sagte zu mir, indem Er mich zum Kampf einlud:

„Meine Tochter, Mut! Versuche es! Wenn du siegst, wirst du das Reich Meines Willens besiegen, noch darfst du zögern, weil du klein bist. Denn Ich habe dir die ganze Kraft der geschaffenen Dinge zur Verfügung gestellt. So kämpft gemeinsam mit dir die ganze Kraft, die der Himmel enthält, die Sonne, das Wasser, der Wind, das Meer. Alle kämpfen mit Mir: Sie tun es mit Mir, um Mich das Reich des Göttlichen Willens gewähren zu lassen. Sie tun es an den Geschöpfen, mit den Waffen, die jedes geschaffene Ding in der eigenen Faust hat, damit sie sich ergeben, um Meinen Willen anzuerkennen, damit Er sie regieren lässt, wie sie Ihn regieren lassen. Und da sie siegen wollen, haben sich alle wie in der Schlachtordnung aufgestellt. Und da sie sehen, dass die Geschöpfe sich widersetzen, wollen sie mit Gewalt siegen. Denn sie haben eine Kraft in sich von diesem Willen, der sie belebt und beherrscht. Mit den Waffen, die sie besitzen, werfen sie Völker und Städte nieder, mit solcher Wucht, dass ihnen niemand widerstehen kann. Du kannst nicht die ganze Kraft und Macht begreifen, die alle Elemente enthalten. Denn wenn Mein Wollen sie nicht wie im Zaum halten würde, wäre der Kampf so erbittert, dass sie einen Schutthaufen aus der Erde machen würden.“

Nun ist ihre Kraft auch die deine. Deshalb machst du deine Rundgänge in ihrer Mitte, um sie in die Schlachtordnung zu stellen. Ihre Akte, dein ständiges Bitten um das Reich des Höchsten FIAT ruft die ganze Schöpfung zur Aufmerksamkeit. Und Mein Wille, der sich in ihr bewegt, stellt Seine Akte in den königlichen Dienst, um Sein Reich zu geben und inmitten der Geschöpfe zu siegen. Deshalb ist es Mein eigener Wille, der kämpft, der die Schlacht für den Triumph Seines Reiches mit meinem eigenen Willen kämpft. So ist dein Kampf von Ihm belebt, der genug und unwiderstehliche Kraft hat, um zu siegen. Deshalb kämpfe nur, damit du siegst! Und zu kämpfen, um das Reich des Höchsten FIAT zu besiegen, das ist der heiligste Kampf, den es geben kann. Es ist die gerechteste Schlacht und mit mehr als Recht muss sie geschehen. So wahr, wie es Mein eigenes Wollen ist, als Ich die Schöpfung bildete, begann diese Schlacht und dieser Kampf, und Mein Wille wird sich ergeben, wenn Er vollständig gesiegt haben wird.

Doch willst du wissen, wann du mit Mir kämpfst und Ich mit dir? Ich kämpfe, wenn Ich dir die Kenntnisse über Mein ewiges FIAT mitteile. Denn jedes Wort, jede Kenntnis, jedes Gleichnis, das Es betrifft, ist ein Kampf und eine Schlacht, die Ich mit dir führe, um deinen Willen zu besiegen, um ihn auf den von Uns erschaffenen Platz zu stellen, um ihn beinahe auf den Weg zu rufen, um in der Ordnung des Reiches Meines Göttlichen Wollens zu rufen. Und während er kämpft, tue Ich es mit dir, um deinen Willen zu unterwerfen und Ihn inmitten der Geschöpfe einzuführen.

Ich kämpfe mit dir, wenn Ich dich den Weg lehre, den du einhalten sollst und was du tun sollst, um in Meinem Reich zu leben, die Seligkeit, die Freuden, die du besitzen sollst. Mit einem Wort kämpfe Ich auf dem Wege des Lichtes, das Meine Kenntnisse enthalten. Ich kämpfe auf dem Wege der Liebe und mit den berührendsten Beispielen, auf eine Art, dass du Meinem Kampf nicht widerstehen kannst. Ich kämpfe mittels der Verheißung der Seligkeit und der Freude ohne Ende. Mein Kampf ist andauernd, noch werde Ich je müde. Doch um was zu besiegen? Deinen Willen und in deinem jene, die Meinen Weg anerkennen werden, um in Meinem Reich zu leben.

Und du kämpfst mit mir, wenn du Meine Kenntnisse empfängst. Während du sie in deiner Seele ordnest, bildest du das Reich Meines Höchsten FIAT in dir. Und während du mit Mir kämpfst, suchst du Mein Reich zu besiegen.

Jeder Akt, der in Meinem Willen getan wird, ist ein Kampf, den du mit Mir führst. In jedem deiner Rundgänge, die du durch alle geschaffenen Dinge machst, um dich mit allen Akten zu vereinigen, die Er in der ganzen Schöpfung tut, rufst du die ganze Schöpfung zum Kampf, um Mein Reich zu besiegen. Indem du Meinen eigenen Willen bewegst, der in allen geschaffenen Dingen herrscht, kämpfst du mit Meinem eigenen Willen, um sein Reich zu errichten.

Und deshalb sind der Wind, das Wasser, das Meer, die Erde, der Himmel mehr denn je in Bewegung, um gegen die Geschöpfe eine Schlacht zu führen. Es kommen neue Phänomene vor. Und um wie viele mehr werden davon noch geschehen, sie werden Völker und Städte zerstören! Denn in den Schlachten

ist es nötig, dass man sich disponiert, um Verluste zu erleiden, oftmals auch von der Seite dessen, der siegt. Ohne Schlacht wird es nie Eroberungen von Reichen geben. Und wenn dies einmal so war, waren sie nie von Dauer.

Du kämpfst mit Mir, wenn du all das erfüllst, was Ich in Meiner Menschheit getan und gelitten habe: in Meinem Tränen, in Meinen innersten Leiden, in Meinen Gebeten, in Meinen Schritten, in Meinen Worten und bis zu den Tropfen Meines Blutes, denen du Dein „Ich liebe Dich“ aufdrückst und für jeden Meiner Akte Mich bittest, dass das Reich Meines Höchsten FIAT kommen möge. Wer kann dir den Kampf sagen, den du Mir lieferst? Du bewegst Meine eigenen Akte, um in die Schlacht gegen Mich zu treten, damit Ich Mich ergebe, um dir Mein Reich zu gewähren.

Deshalb kämpfe Ich mit dir und du mit Mir. Dieser Kampf ist notwendig: für dich, um Mein Reich zu besiegen, und für Mich, um deinen Willen zu besiegen, und um die Schlacht inmitten der Geschöpfe einzuleiten und das Reich Meines Höchsten Willens zu errichten.

Ich habe Meinen eigenen Willen, Seine ganze Macht, Stärke und Unermesslichkeit, um zu siegen. Du hast Meinen eigenen Willen und die ganze Schöpfung zu deiner Verfügung, um ein riesiges Heer zu drillen, in die Schlacht zu ziehen und das Reich des Höchsten FIAT zu besiegen. Siehst du, auch jedes Wort, das du schreibst, ist ein Kampf, den du Mir lieferst und ein Soldat mehr, der im Heer ausgetauscht wird, um das Reich Meines Willens zu besiegen. Sei deshalb aufmerksam, Meine

Tochter, denn es sind Zeiten des Kampfes und es ist notwendig, alle Mittel einzusetzen, um zu siegen.“

21. Februar 1927

Warum Jesus so viel Interesse hat, den Göttlichen Willen bekannt zu machen.

Mein armer Geist verlor sich in den vielen Kenntnissen des Höchsten Willens, und ich dachte bei mir: „Warum hat Jesus so viel Interesse, dass man diesen Göttlichen Willen kennt und Er inmitten der Geschöpfe regiert?“ Während ich dies dachte, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, willst du wissen, warum Ich so viel Interesse habe, Meinen Willen bekannt zu machen und dass Er inmitten der Geschöpfe regiert? Denn nur Er ist das Mittel, um das Geschöpf wieder herzustellen. Er versetzt Mich in die Lage, zu geben, und das Geschöpf, zu empfangen. Solange nicht Mein Wille triumphierend und herrschend inmitten der Geschöpfe zurückkehrt, werde Ich nicht geben können, was Ich will. Und ihnen wird die Fassungskraft fehlen, der Platz, um empfangen zu können, was Ich geben will. Denn nur Mein Wille hat diese Kraft, diese Macht, die Ordnung, das Gleichgewicht zwischen Schöpfer und Geschöpf herzustellen und alle Wege der Verbindung zwischen ihnen zu öffnen. Gott hat Seinen königlichen Weg, um Seine Gaben ohne Gefahr übersenden zu können, herabsteigen zu können, wann Er will und die größten Güter den Menschen zu überbringen. Und das Geschöpf geht densel-

ben Weg und kann sie empfangen oder aufsteigen, um zu gehen und zu nehmen, was sein Herr ihm geben will.

So reich und mächtig ein König auch ist, wenn er niemanden findet, um davon zu geben, wird er nie das Glück haben, die Befriedigung, geben zu können. Seine Reichtümer werden unwirksam sein, einsam, verlassen. Er wird vielleicht in seinen Reichtümern ersticken, doch wird er nie das Glück und die Seligkeit haben, zu geben und seine Güter zu genießen. Denn er findet niemanden, um sie ihm zu geben. Dieser König wird ein einsamer König sein, verlassen, ohne Gefolge. Er wird niemanden haben, der ihn anlächelt, der ihm Dank sagt. Es wird nie ein Fest für ihn geben, denn das Fest bildet sich mit dem Geben und dem Empfangen. So wird dieser König mit all seinen Reichtümern einen Nagel im Herzen haben: die Verlassenheit, die Eintönigkeit. Er wird reich sein, doch ohne Ehre, ohne Heldentum, ohne Namen. Welcher Schmerz für diesen König, mit all seinen Reichtümern!

Meine Tochter, Wir brachten die Schöpfung hervor und erschufen den Menschen, um Unsere Reichtümer zu geben, damit sich mit der vollständigen Herrlichkeit und dem unermesslichen Glück, das Wir hatten, die äußere Herrlichkeit Unserer Werke vereinigen möge. Da nun das Geschöpf nicht in Unserem Willen ist, empfinden Wir es fern von Uns, noch gibt es jemanden, der Uns mit seinem Dank umgibt. Es gibt niemanden, der Uns mit Wohlgefallen wegen Unserer Werke zulächelt. Alles ist Einsamkeit. Wir sind von unermesslichen Reichtümern umgeben, und weil Unsere Geschöpfe ferne von Uns sind, haben Wir niemanden, um sie ihm zu geben. Wir

haben niemanden, der Unsere Werke bewundert, um sie zu genießen.

Wir sind glücklich, aber für Uns selbst! Es gibt niemanden, der Unsere Seligkeit wenigstens trüben könnte. Doch sind Wir gezwungen, das Unglück der Geschöpfe zu sehen. Denn da sie nicht vereint mit Uns sind, können sie nicht nehmen und Wir können nicht geben. Der menschliche Wille hat die Gittertore gebildet. Er hat die Verbindungstüren mit Schlüsseln versperrt. Das Geben ist Freiheit, Heldentum, Liebe; das Empfangen ist Gnade. Und das Geschöpf hindert Unsere Freiheit mit seinem Willen und Unser Heldentum, Unsere Liebe. Und wenn etwas gegeben wird, ist es stets eingeschränkt, mittels Anstrengungen, durch Intrigen. Denn da zwischen ihnen und Uns nicht die Ordnung herrscht, fließen die Dinge nicht frei. Wir sind nicht leidensfähig. Unser Wesen kann von allen Übeln nicht berührt werden. Doch wenn Wir Schmerz leiden könnten, würde das Geschöpf Unsere Existenz vergiften.

Deshalb Unser ganzes Interesse. Wir wollen deshalb Unseren Willen bekannt machen, dass Er in ihrer Mitte regiert. Denn Wir wollen geben. Wir wollen das Geschöpf glücklich machen mit Unserer eigenen Seligkeit. Und nur Unser Wille kann all das tun, das bedeutet, den Zweck der Schöpfung zu verwirklichen und Uns Unsere Güter teilen zu lassen.“

O Wille Gottes, wie bewundernswert bist du, machtvoll und ersehenswert! Ach, besiege alle mit Deiner Herrschaft, mache Dich bekannt und ziehe uns alle an Dich.

Deo Gratias.

